

Jahres- finanzbericht 2023



Konzernlagebericht

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage	4
Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Kapitalmärkt	9
Kreditgeschäft	11
Wertpapiergeschäft	13
Marketing	14
Personalmanagement und Personalentwicklung	15
Geschäftsentwicklung in den Segmenten	
Segment Großkunden	19
Segment Retail und Wohnbau	20
Segment Financial Markets	21
Segment Sonstige	23
Ausblick	24

Konzernabschluss

nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

I. Konzernerfolgsrechnung	27
II. Konzernbilanz	28
III. Entwicklung des Konzerneigenkapitals	29
IV. Konzernkapitalflussrechnung	30
V. Anhang (Notes) zum Konzernabschluss	31
VI. Organe der Bank	87
VII. Anteilsbesitz	88
VIII. Erklärung aller gesetzlichen Vertreter zum Jahresfinanzbericht	89
IX. Bericht des Aufsichtsrates	90
X. Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers	91

Jahresabschluss

nach unternehmensrechtlichen Vorschriften

Kennzahlenüberblick	95
Lagebericht	96
Bilanz	110
Gewinn- und Verlustrechnung	112
Anhang	113
Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers	127

Konzern- lagebericht

Konzernjahresüberschuss vor Steuern

42,9

Millionen Euro

NPL-Ratio

1,35

Prozent

Wertberichtigungsquote

0,33

Prozent

Kernkapitalquote

14,1

Prozent

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Erfolgs- und Wachstumskurs fortgesetzt

Die HYPO Oberösterreich blickt auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2023 zurück. Der Erfolgs- und Wachstumskurs der vergangenen Jahre auf dem Fundament der „HYPO Mehr-Wert-Strategie 2025“ wurde konsequent fortgesetzt.

Der Konzernjahresüberschuss vor Steuern erhöhte sich um +7,1 Prozent auf +42,9 Millionen Euro (2022: +40,1 Millionen Euro). Die Bilanzsumme konnte 2023 um +8,9 Prozent auf 8.676,7 Millionen Euro (2022: 7.968,8 Millionen Euro) gesteigert werden.

Hauptverantwortlich für die ausgezeichnete Entwicklung waren ein deutlich gestiegenes Finanzierungsvolumen, ein starkes Veranlagungsgeschäft, insbesondere bei den Kundeneinlagen sowie ein sehr gutes Zins- und Provisionsergebnis.

Rekordstand bei Kreditgeschäft

Die HYPO Oberösterreich hat auch 2023 ihre bemerkenswerte Stellung als Kreditbank weiter gefestigt. Das Finanzierungsvolumen überstieg erstmals die 6-Milliarden-Euro-Grenze. Die Forderungen an Kunden erhöhten sich um +4,6 Prozent auf 6.154,5 Millionen Euro (2022: 5.882,1 Millionen Euro). Für das Wachstum von über +270 Millionen Euro war ein Neuvolumen von rund 900 Millionen Euro notwendig. Hauptverantwortlich für die Ausweitung des Finanzierungsvolumens war das Kundensegment Großkunden (darin enthalten sind die Teilsegmente Großwohnbau, Öffentliche Institutionen, Kommerzkunden und Immobilienprojekte sowie kirchliche und soziale Organisationen). Dadurch wurde das Segmentvermögen um +10,7 Prozent auf 3.505,8 Millionen Euro (2022: 3.167,4 Millionen Euro) erhöht.

Die sehr gute Marktpositionierung der HYPO Oberösterreich als Finanzierungsbank zeigt sich auch in ihrer Stellung als Wohnbaubank. Trotz der sehr herausfordernden Rahmenbedingungen – Anstieg der Kreditzinsen, KIM-Verordnung, Baukostensteigerungen – wurde im privaten, frei finanzierten Wohnbau ein Neuvolumen von 160,6 Millionen Euro erzielt. Das ist im Vergleich zum Rekordwert aus dem Jahr 2022 zwar ein Rückgang von –23,7 Prozent, liegt allerdings deutlich besser als der österreichische Gesamtmarkt. Dieser verzeichnete bei den Wohnbaufinanzierungen einen Rückgang von mehr als –50 Prozent.

Ein wichtiges Asset der Bank ist das geringe Risiko im Kreditgeschäft. Zwar mussten die Risikovorsorgen zum Bilanzstichtag, bedingt durch die herausfordernde Marktlage, insbesondere im Immobiliengeschäft, auf 28,5 Millionen Euro (2022: 17,4 Millionen Euro) angehoben werden, doch weisen die Kreditrisikokennzahlen der HYPO Oberösterreich im österreichischen Bankenvergleich weiterhin sehr gute Werte auf. Die wichtige NPL (Non

performing loans)-Ratio betrug mit Ende 2023 1,35 Prozent (2022: 0,31 Prozent). Die Wertberichtigungsquote lag 2023 bei 0,33 Prozent (2022: 0,22 Prozent). Beide Kennzahlen liegen damit jeweils deutlich unter dem österreichischen Bankendurchschnitt.

Rege Emissionstätigkeit

Das Geschäftsjahr 2023 war auch von einer regen Emissionstätigkeit geprägt. Insgesamt wurden Neuemissionen im Volumen von rund 900 Millionen Euro platziert. Herausragend waren dabei die Platzierungen von zwei hypothekarisch besicherten Pfandbriefen (darunter ein Green Bond) im Volumen von jeweils 250,0 Millionen Euro am internationalen Kapitalmarkt. Die Nachfrage nach den Anleihen war hoch. Beide Emissionen waren innerhalb kürzester Zeit deutlich überzeichnet.

Stark nachgefragt waren auch die Wohnbau-Wandelschuldverschreibungen (Wohnbauanleihen). Hier konnte im Jahr 2023 ein Rekordvolumen von 209,5 Millionen Euro (2022: 40,6 Millionen Euro) emittiert werden. Die HYPO Oberösterreich ist damit in diesem Bereich die Nummer eins am österreichischen Bankenmarkt. Das Volumen der verbrieften Verbindlichkeiten erhöhte sich insgesamt um +12,1 Prozent auf 4.420,6 Millionen Euro (2022: 3.944,9 Millionen Euro).

Starke Zuwächse bei den Kundeneinlagen

Bemerkenswert waren 2023 die Zuwächse im Bereich der Kundeneinlagen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stiegen um +27,4 Prozent auf einen neuen Rekordstand von 2.930,2 Millionen Euro (2022: 2.300,6 Millionen Euro). Hauptverantwortlich dafür waren starke Zuwächse bei den Privatkunden aufgrund von, auch im österreichweiten Vergleich, attraktiven Sparangeboten sowie stichtagsbezogen höhere Einlagen von institutionellen Großkunden. Die Kundeneinlagen haben sich damit innerhalb von zehn Jahren verdoppelt. Zusammen mit dem Emissionsvolumen steht der Bank damit weiterhin eine ausgezeichnete Liquiditätsausstattung für die Fortsetzung des definierten Wachstumskurses zur Verfügung.

Starkes Zins- und Provisionsergebnis

Der Zinsüberschuss erhöhte sich um +27,8 Prozent auf +98,9 Millionen Euro (2022: +77,3 Millionen Euro). Hauptverantwortlich dafür waren die Geschäftsausweitung und die Verbesserung der Margen. Die Risikovorsorge musste im Vergleich zu 2022 aufgrund der sich verschlechterten Rahmenbedingungen, insbesondere in der Immobilienbranche, deutlich erhöht werden. Sie schlug 2023 mit –11,8 Millionen Euro zu Buche (2022: –4,1 Millionen Euro). Damit stieg der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge um +18,8 Prozent auf +87,0 Millionen Euro (2022: +73,2 Millionen Euro). Die At Equity-bewerteten Unternehmen – die Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH sowie die Beteiligungs- und Immobilien GmbH – lieferten auch 2023

einen positiven Ergebnisbeitrag in Höhe von +6,8 Millionen Euro (2022: +5,9 Millionen Euro).

Zulegen konnte 2023 auch das Provisionsgeschäft der Bank. Der Provisionsüberschuss erhöhte sich um +3,5 Prozent auf +16,7 Millionen Euro (2022: +16,2 Millionen Euro) aufgrund gestiegener Erträge aus dem Zahlungsverkehr und einem auf hohem Niveau stabilen Ergebnis aus dem Wertpapiergeschäft.

Das Finanzergebnis belief sich auf –3,4 Millionen Euro (2022: +4,3 Millionen Euro). Der Rückgang ergibt sich aus Bewertungseffekten im Hinblick auf gestiegene Refinanzierungskosten und Bonitätsverschlechterungen.

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um +10,7 Prozent auf –66,5 Millionen Euro (2022: –60,0 Millionen Euro). Dafür waren vor allem die kollektivvertraglichen Steigerungen bei den Gehältern sowie Indexanpassungen bei den übrigen Aufwendungen verantwortlich.

Demgegenüber konnte das sonstige betriebliche Ergebnis auf +2,2 Millionen Euro (2022: +0,5 Millionen Euro) verbessert werden. Dies deshalb, weil die vorgeschriebenen Beiträge zu den gesetzlichen Abwicklungs- und Einlagensicherungsfonds im Vergleich zu 2022 deutlich niedriger ausgefallen sind.

Die Cost-Income-Ratio (CIR) der HYPO Oberösterreich belief sich 2023 auf 54,8 Prozent (2022: 57,6 Prozent). Diese ergibt sich aus der Division der Verwaltungsaufwendungen durch den Gesamtertrag inklusive sonstigem betrieblichen Ergebnis.

Insgesamt führte das zu einem Konzernjahresüberschuss vor Steuern von +42,9 Millionen Euro (2022: +40,1 Millionen Euro). Der Konzernjahresüberschuss nach Steuern erhöhte sich auf +35,6 Millionen Euro (2022: +33,5 Millionen Euro).

Die Eigenkapitalrentabilität (ROE) betrug damit 2023 8,2 Prozent (2022: 8,1 Prozent). Diese ergibt sich aus der Division des Jahresüberschusses vor Steuern durch das durchschnittliche Eigenkapital.

In der Gesamtergebnisrechnung wurde das sonstige Konzernjahresergebnis vor allem durch die Bewertungen der Beteiligungen an Aktiengesellschaften beeinflusst. Diese müssen jeweils zum Marktwert (z.B. Aktienkurs) am Jahresende in der Bilanz bewertet werden. Die HYPO Oberösterreich ist indirekt mit einem Prozent an der voestalpine AG und mit 0,5 Prozent an der Austria Metall AG sowie an der Energie AG Oberösterreich beteiligt. Dies hat 2023 zu einem positiven Beitrag zum sonstigen Konzernjahresergebnis in Höhe von +9,8 Millionen Euro geführt (2022: –15,2 Millionen Euro).

Der Rückgang der Marktzinsen zum Jahresende 2023 führte zu einer Aufwertung von Anleihen im Wertpapier-eigenbestand in Höhe von +7,7 Millionen Euro (2022: –31,3 Millionen Euro) und bei den eigenen Emissionen zu einem Bewertungsgewinn von +11,6 Millionen Euro (2022: +13,2 Millionen Euro). Das gesamte Konzernjahresergebnis 2023 belief sich damit auf +57,9 Millionen Euro (2022: +10,1 Millionen Euro).

Eigenmittelausstattung

Konzern (IFRS)

Durch Gewinnthesaurierung wird die Basis geschaffen, die steigenden Eigenmittelanforderungen durch das weitere Wachstum auszugleichen. Die regulatorischen Eigenmittel erhöhten sich auf 581,5 Millionen Euro (2022: 542,1 Millionen Euro). Im Vergleich zum Vorjahr ist die Kernkapitalquote sogar leicht erhöht.

Der vorgegebene Wachstumskurs im aktivseitigen Kundengeschäft führte zu einem Anstieg des Gesamtrisikobetrags auf 3.655,2 Millionen Euro (2022: 3.484,4 Millionen Euro). Per 31. Dezember 2023 ergibt dies für den Konzern der HYPO Oberösterreich eine Gesamtkapitalquote von 15,9 Prozent (2022: 15,6 Prozent).

Kreditinstitut (UGB/BWG)

Nach Berücksichtigung der Dividendenausschüttung wurde der verbleibende Teil den Rücklagen zugeführt. Dadurch konnten die regulatorischen Eigenmittel auf 508,8 Millionen Euro (2022: 477,8 Millionen Euro) gesteigert und die steigenden Eigenmittelanforderungen durch das weitere Wachstum ausgeglichen werden. Trotz eines Anstiegs des Gesamtrisikobetrags auf 3.439,8 Millionen Euro (2022: 3.302,6 Millionen Euro) konnte die Gesamtkapitalquote auf 14,8 Prozent (2022: 14,5 Prozent) gesteigert werden.

Gemäß SREP-Bescheid aus dem Jahr 2022 besteht zum 31. Dezember 2023 ein zusätzliches Eigenmittelerfordernis im Konzern von 1,1 Prozent (2022: 1,1 Prozent) und im Kreditinstitut von 0,2 Prozent (2022: 0,2 Prozent).

Die HYPO Oberösterreich verfügt per 31. Dezember 2023 über ein MREL (Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities)-Surplus (TREA) von 1.377,4 Millionen Euro (2022: 1.489,3 Millionen Euro) bei einem MREL-SOLL (TREA) von 610,4 Millionen Euro (2022: 581,9 Millionen Euro) und über ein MREL-Surplus (LRE) von 1.516,1 Millionen Euro (2022: 1.637,4 Millionen Euro) bei einem MREL-SOLL (LRE) von 471,6 Millionen Euro (2022: 433,8 Millionen Euro).

Bezüglich der Angaben zu eigenen Aktien wird auf den Anhang (Notes) Punkt (45) verwiesen..

Die Eigenmittel stellen sich gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) zum 31. Dezember 2023 wie folgt dar:

Eigenmittel gemäß CRR in Millionen Euro	Konzern (IFRS)		Kreditinstitut (UGB/BWG)	
	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Solvabilitäts-Bemessungsgrundlage (Gesamtrisikobetrag)	3.655,2	3.484,4	3.439,8	3.302,6
Mindesteigenmittelerfordernis (8 %)	292,4	278,7	275,2	264,2
hartes Kernkapital IST =				
Kernkapital IST	516,6	478,0	438,8	408,7
harte Kernkapitalquote in % =				
Kernkapitalquote in %	14,1	13,7	12,8	12,4
Ergänzende Eigenmittel IST	64,9	64,0	70,0	69,2
Ergänzende Eigenmittel in %	1,8	1,8	2,0	2,1
Gesamtkapital IST (regulatorische Eigenmittel)	581,5	542,1	508,8	477,8
Gesamtkapitalquote in %	15,9	15,6	14,8	14,5
Eigenmittelüberschuss	289,1	263,3	233,6	213,6

Risikomanagement

Die in der HYPO Oberösterreich bestehende Risikostrategie wurde aus den Anforderungen, die sich aus der Geschäftsstrategie in Verbindung mit der Mittelfristplanung, den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und den gesetzlichen nationalen und europäischen Rahmenbedingungen ergeben, abgeleitet. Maßgebliche Weiterentwicklungen der Risikostrategie erfolgten in den Bereichen Nachhaltigkeitsrisiko und operationelles Risiko (insbesondere IT-Risiko).

In der HYPO Oberösterreich ist ein Risikomanagement implementiert, dessen Ziel und Aufgabe es ist, Risiken in der Bank zu identifizieren, zu messen und zu begrenzen.

Auf Basis der vom Risikomanagement erstellten Grundlagen und der zentralen Abwägungen im dafür eingerichteten Risikokomitee sowie ergänzend für Markt- und Liquiditätsrisiken im ALM-Komitee, erfolgen die Beschlussfassungen zur Risikosteuerung durch den Vorstand. Aufgabe des Risikokomitees ist der Informationsaustausch und die Beratung zur Risikosituation der Bank anhand der vorhandenen Risikoberichte, die Diskussion der Risikostrategie und des Limitwesens sowie die Beratung von Vorschlägen zur Risikooptimierung.

Kreditrisiko

Konkrete strategische Vorgaben zur Begrenzung des Kreditrisikos in den Assetklassen der Forderungen an Kunden sowie für den Wertpapiereigenbestand der Bank sind in der Risikostrategie sowie dem Limitwesen verankert.

Durch die intensive und professionelle Einzelfallbeurteilung von Neugeschäften oder Kreditvertragsänderungen mit individueller Bonitäts- und Sicherheitenbeurteilung kann die Risikosituation in den Teilportfolien laufend optimiert werden. Die im externen Vergleich sehr gute Adressenausfallrisikosituation konnte fortgesetzt werden, die NPL-Quoten sind auf Grund der Marktentwicklung deutlich angestiegen, im Branchenvergleich jedoch wei-

terhin unterdurchschnittlich. Die indirekten Folgen des Ukraine-Krieges mit den Effekten auf die Inflation und Zinsentwicklung haben zu einem Anstieg der Kreditausfallquoten und zu höheren Risikovorsorgen geführt. Diese sind im Branchenvergleich unterdurchschnittlich. Auch der Konflikt im Nahen Osten hatte insbesondere auf Grund fehlender Engagements in der Region keine Auswirkung auf das Kreditrisiko.

Marktrisiko

Um die Auswirkungen auf den Marktwert und die Ertragssituation der Bank zu beobachten, werden insbesondere das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch sowie das Creditspread-Risiko im Hinblick auf Schuldtitel im Eigenbesitz gesteuert. Die Einhaltung der vom Vorstand beschlossenen Risikostrategie sowie Risikotragfähigkeits- und Marktrisiko-Limite sowie der aufsichtlichen Limite werden laufend überwacht.

Klimabezogene Risiken

Ziel ist es, potenzielle Schäden vom Institut abzuwenden, auch Umwelt- und Klimaereignisse, welche sich negativ auf die bekannten Risikoarten auswirken können. Grundlage für das interne Risikomanagement sind die gesetzlichen nationalen und internationalen Vorgaben, eigene Entwicklungen zur Messung und Begrenzung der Nachhaltigkeitsrisiken sowie marktübliche Vorgehensweisen, die laufend implementiert werden.

Das Management von Nachhaltigkeitsrisiken erfolgt gemäß FMA-Leitfaden in den üblichen Kategorisierungen nach physischen und transitorischen Risiken, welche jeweils als Bestandteil der bestehenden Risikoarten betrachtet werden. Das Nachhaltigkeitsrisiko wurde in den wesentlichen Risikoarten integriert und ist Teil des ICAAPs. Es wird dementsprechend mit Risikokapital unterlegt und unterliegt der Limitierung (Steuerung). Die Auswirkungen von Klima- und Umweltrisiken werden derzeit im Kredit-, Credit Spread- und makroökonomi-

schen Risiko gemessen, wobei Stresstests und Szenarioanalysen zum Einsatz kommen.

Liquiditätsrisiko

Die Fristenkongruenz hat in der HYPO Oberösterreich einen hohen Stellenwert. Zur Begrenzung des Risikos aus Fristeninkongruenzen existieren vom Vorstand festgelegte Limite für das operative und strukturelle Liquiditätsrisiko sowie für die aufsichtsrelevanten Kennzahlen. Die Ergebnisse der Stresstests zeigen, dass die HYPO Oberösterreich in der Lage ist, ihren Verbindlichkeiten jederzeit nachzukommen.

Operationales Risiko

Die Überwachung von operationellen Risiken erfolgt neben eigenen Assessments durch die Berücksichtigung von Revisionsberichten, Risikoberichten (z.B. der IT), Beschwerden, eingemeldeten Beinaheschäden sowie durch die Erfassung von tatsächlich eingetretenen Schadensfällen mittels Schadensfalldatenbank, welche auch die Grundlage für ein laufendes Berichtswesen an das Management darstellt.

Darüber hinaus werden organisatorische Maßnahmen (z.B. Trennung von Markt und Marktfolge) und EDV-technische Maßnahmen getroffen, um das operationale Risiko zu begrenzen. Ein internes Kontrollsystem, Kompetenzregelungen sowie Prüfungen der Internen Revision gewährleisten einen hohen Sicherheitsstandard. Zur Minimierung des operationellen Risikos ist ein zentrales IKS implementiert.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Der Vorstand stellt mit Einrichtung und Ausgestaltung eines internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sicher, dass unternehmerische Sachverhalte und Geschäftsfälle ordnungsgemäß erfasst, aufbereitet, beurteilt und in weiterer Folge vollständig, korrekt und periodengerecht bilanziert werden. Weiters ist damit sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss korrekt angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden.

Alle Aufgaben und Zuständigkeiten des Rechnungslegungsprozesses sind chronologisch in einem Prozessmodellierungssystem erfasst. Die Funktionen im Rechnungslegungsprozess sind klar getrennt. Die wesentlichen Risiken sowie die entsprechenden internen Kontrollen sind nachvollziehbar dokumentiert. Die festgelegten Kontrollen werden regelmäßig auf ihre Effektivität geprüft und evaluiert. Einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind vorgegeben. Gesetzliche Neuerungen werden laufend überwacht und in Abstimmung mit allen betroffenen Bereichen umgesetzt. Die Ablauforganisation für die Erstellung der Abschlüsse folgt einer koordinierten Vorgehensweise und definierten Schnittstellen. Erst nach Durchführung der Kontrollen auf allen Stufen erfolgt die Freigabe des Jahres- und Konzernabschlusses. Eine integrierte Reporting-Software gewährleistet eine in sich abgestimmte, validierte und automati-

sierte Berichtserstellung sämtlicher rechtlich geforderter Abschlussinformationen im Vier-Augen-Prinzip.

Für die Einhaltung der IT-Sicherheit in Bezug auf alle relevanten Rechnungslegungssysteme wurden entsprechende Kontrollmaßnahmen implementiert. Zusätzlich werden IT-Berechtigungen für sensible Tätigkeiten restriktiv vergeben.

Zudem erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems durch die Interne Revision.

Für weiterführende Informationen zu den Risikomanagementzielen und -methoden sowie zu Aussagen hinsichtlich bestehender Risiken wird auf die Ausführungen im Risikobericht im Anhang (Notes) zum Konzernabschluss verwiesen. Die Informationen gemäß Teil VIII der CRR in Verbindung mit der Offenlegungsverordnung werden auf der Website der HYPO Oberösterreich (www.hypo.at) veröffentlicht.

Filialen

Die HYPO Oberösterreich betrieb im Jahr 2023 das ServiceCenter Landstraße in Linz sowie zehn weitere Filialen. Bis auf eine Filiale in Wien befinden sich alle Filialen in Oberösterreich. Dabei werden fünf Filialen in den Bezirkshauptstädten Schärding, Ried, Vöcklabruck, Wels und Steyr geführt, fünf Filialen in Linz. Es gibt keine Zweigniederlassungen.

Forschung und Entwicklung

In einer zunehmend digitalisierten Welt gewinnt mobile Zahlungstechnologie immer mehr an Bedeutung und verändert die Art und Weise, wie wir bezahlen. Dieser Entwicklung trug die HYPO Oberösterreich im Jahr 2023 Rechnung, indem das Angebot der mobilen Bezahlmöglichkeiten („Mobile Payment“) durch die innovativen Dienste SwatchPAY! und LAKS PAY erweitert wurde. „Mobile Payment“ bezieht sich auf den Gebrauch mobiler Endgeräte wie Smartphones, Smartwatches oder anderer sogenannter Wearables (wie zum Beispiel Ringe oder Schlüsselanhänger), um Transaktionen durchzuführen. Einkäufe können damit schnell und einfach abgeschlossen werden, ohne klassische physische Debitkarten oder Bargeld mit sich führen zu müssen.

SwatchPAY! ermöglicht Kund*innen eine einfache und kontaktlose Bezahlung mittels ausgewählter Uhren des Herstellers Swatch. Bezahlt wird mittels NFC-Chip (Near Field Communication), der unter dem Ziffernblatt liegt. Die benötigte Energie dazu liefert das Bezahlterminal, sodass die Uhr im Gegensatz zu einem Smartphone oder einer Smartwatch auch bei einer leeren Batterie zum Bezahlen eingesetzt werden kann. Zur Aktivierung von SwatchPAY! ist lediglich die Registrierung der Debitkarte in der SwatchPAY!-App erforderlich.

Auch die Produkte des Anbieters LAKS PAY werden seit 2023 von der HYPO Oberösterreich unterstützt. Das Produktportfolio von LAKS PAY umfasst mehr als 250 Wearables, von Ringen über Schlüsselanhänger bis hin zu Armbändern. Die Funktionsweise gleicht jener von

SwatchPAY!. In sämtlichen Wearables sind NFC-Chips integriert, die Aktivierung erfolgt über die LAKS PAY-App, mit der das Wearable mit dem Smartphone verbunden wird.

Launch der ich.app

Die HYPO Oberösterreich ist einer von neun Bankpartnern der neuen ich.app – einer Anwendung zur sicheren und effizienten Online-Identifizierung. Der Launch der ich.app erfolgte im Oktober 2023. Die ich.app ermöglicht es Privatpersonen, sich beim Nutzen von Online-Käufen und -Services zu identifizieren und Geschäfte abzuschließen. Als Basis für das Identifikationsverfahren dienen jene Daten, die Kund*innen bei der Eröffnung ihres Bankkontos bei der Bank hinterlegt haben. Durch die Teilnahme an der ich.app trägt die HYPO Oberösterreich zu einem verbesserten digitalen Nutzer*innen-Erlebnis bei.

Neuheiten im Online Banking

Auch Mein ELBA, das Online-Banking-Portal der HYPO Oberösterreich, wurde im Jahr 2023 weiterentwickelt: Die Umsatzkategorisierung wurde verfeinert und von bisher acht Haupt- und 55 Unterkategorien auf 20 Haupt- und 220 Unterkategorien erweitert. Kund*innen können ihre Umsätze dadurch zielgenau einteilen und bekommen einen noch besseren Überblick über ihre Finanzen. Weiters können Kund*innen nun ihr Mein ELBA-Paket selbstständig up- bzw. downgraden: Es besteht die Möglichkeit zwischen den Versionen Basis, Premium und Premium Plus zu wechseln sowie Zusatzfunktionen hinzuzubuchen.

Ein wesentlicher Fokus wird 2024 auf der Einführung von INFINITY, dem neuen Electronic Banking Portal für Firmenkunden, liegen. Diese webbasierte Plattform wird das bestehende ELBA mbs ablösen. Darüber hinaus sind für die HYPO Mein ELBA-App und für die HYPO ELBA-pay-App umfassende Updates geplant, inklusive Überarbeitung des Designs.

Auch im Bereich der Wohnbauförderung hielt Online Banking Einzug: Über das neue Wohnbauförderungs-Portal können Kund*innen seit Juni 2023 ein Förderdarlehen im Rahmen der Eigenheimförderung des Landes Oberösterreich online beantragen. Alle Schritte bis zur Auszahlung des Förderdarlehens können einfach und digital abgewickelt werden.

Ebenfalls weiterentwickelt wurde 2023 die digitale Signatur: Mit dem intuitiven Tool SMART Signatur können Unterschriften direkt im Beratungsgespräch oder ortsunabhängig von der Kundenbetreuung angestoßen werden. In beiden Varianten werden den Kund*innen die zu unterschreibenden Dokumente am Tablet beziehungsweise am Smartphone angezeigt und der Unterschriftenprozess mit einem Klick eingeleitet.

Künstliche Intelligenz

Spätestens mit dem Launch des Chatbots ChatGPT ist der Themenkomplex der künstlichen Intelligenz (kurz „KI“) in der breiten öffentlichen Wahrnehmung angekommen. Als HYPO Oberösterreich werden wir uns dieser Technologie aktiv widmen und nach Wegen suchen, KI nutzbringend in unser tägliches Arbeiten einzubeziehen sowie neue nachhaltige Anwendungsfälle zu identifizieren. So wird im Jahr 2024 zusätzlich zu den bestehenden Legitimationsverfahren auch eine Legitimation mittels KI-gestützter Foto-Erkennung (Foto-Ident-Verfahren) implementiert werden. Diese automatisierte Legitimationsmethode mit Hintergrund-Checks durch künstliche Intelligenz ermöglicht ein einfaches Onboarding von Neukund*innen.

Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Kapitalmärkte

Weltwirtschaft wächst nur langsam

Weltpolitisch war das Jahr 2023 nach wie vor stark vom Krieg Russlands gegen die Ukraine geprägt. Dieser fand noch immer kein Ende, die Kampfhandlungen entwickeln sich immer mehr in Richtung eines Abnützungskrieges. Beide Seiten scheinen nicht in der Lage zu sein, den Gegner militärisch entscheidend zu bezwingen. Kurzfristige Aufregung verursachte im Juni ein Militärputsch durch den Anführer der Wagner-Söldner, der mit seinen Truppen Richtung Moskau marschierte. Der Aufstand wurde in Verhandlungen unter der Führung des belarussischen Machthabers Alexander Lukaschenko nach einem Tag friedlich beigelegt, allerdings kam der Wagner-Anführer nur zwei Monate später bei einem ungeklärten Flugzeugabsturz ums Leben. Nachdem die Vereinigten Staaten der Ukraine bis in den Herbst weiter sehr aktiv mit Waffenlieferungen zur Seite standen, endete diese Hilfe vorerst gegen Jahresende, weil einige Republikaner weiteres Budget dafür nur im Gegenzug für ein restriktives Einwanderungsgesetz freigeben wollen. Da die US-Rüstungsindustrie stark vom Krieg profitiert, besteht allerdings ein großes Interesse, zu einer Lösung zu kommen. Selbst mit weiteren Waffenlieferungen ist ein Ende des Kriegs aber auch 2024 nicht abzusehen.

Im Oktober 2023 eröffnete sich ein weiterer Kriegsschauplatz, als Kämpfer der radikal-islamischen Hamas einen Terrorangriff auf Israel starteten. Als Reaktion begann Israel militärisch gegen die Hamas vorzugehen und im Gazastreifen einzumarschieren. Auch diese Kampfhandlungen waren mit Jahresende noch am Laufen und es ist derzeit kein Ende in Sicht. Unterstützer der Hamas finden sich vor allem im Iran und bei den jemenitischen Huthis, die durch Attacken auf Schiffe im roten Meer den Schiffsverkehr durch den Suezkanal behindern. Noch sind die Auswirkungen auf die Weltwirtschaft überschaubar, westliche Kampfschiffe versuchen den Schiffsverkehr durch Abwehr der Angriffe und präzise Militärschläge gegen Huthi-Einrichtungen weiter zu gewährleisten.

Die Weltwirtschaft leidet immer noch unter den Nachwirkungen der hohen Inflationsraten und den damit verbundenen Zinserhöhungen vieler Notenbanken. Das restriktive monetäre Umfeld führt dazu, dass der Internationale Währungsfonds (IWF) bei seiner Prognose im Januar 2024 für das Gesamtjahr 2023 nur mehr ein Wachstum von +3,1 Prozent feststellte, was weit unter dem historischen Durchschnitt seit dem Jahr 2000 von +3,8 Prozent liegt. Für 2024 wird ein konstantes Plus von ebenfalls +3,1 Prozent vorhergesagt. Entspannung dürfte die weitere Entwicklung der Teuerungsraten bringen, nach einem Anstieg von +6,8 Prozent im Jahr 2023, prognostiziert der IWF für 2024 einen Rückgang auf 5,8 Prozent. Die Kerninflation ohne Energiepreise und Nahrungsmittel wird

als hartnäckig beschrieben und voraussichtlich in den meisten Ländern nicht vor 2025 auf das angestrebte Zielniveau sinken.

Blickt man auf die beiden wichtigsten Weltregionen, so präsentierte sich Europa im Jahr 2023 mit einem sehr geringen Wachstum. Vor allem die Schwäche der stärksten EU-Volkswirtschaft Deutschland sorgte in der Eurozone für ein Plus von nur +0,5 Prozent. Für das Jahr 2024 wird wieder ein etwas robusteres Wachstum von +0,9 Prozent erwartet. Wie so oft, konnte sich die Wirtschaft in den Vereinigten Staaten besser behaupten als jene in Europa. Weiterhin niedrige Arbeitslosenraten und eine stabile Konsumnachfrage haben laut IWF zu einem Wirtschaftswachstum von +2,5 Prozent geführt. Die USA könnten die Auswirkungen der restriktiven Geldpolitik mit etwas Verzögerung im Jahr 2024 zu spüren bekommen, hierfür wird ein geringeres Plus von +2,1 Prozent vorausgesagt. Die Anfang November stattfindenden Wahlen in den USA könnten allerdings dazu beitragen, dass zusätzliche Maßnahmen zur Beflügelung der Konjunktur gesetzt werden.

Österreich gehört zu den Ausreißern innerhalb der Europäischen Union, sowohl was die Inflation betrifft als auch das Wirtschaftswachstum. Die Winterprognose des Instituts für Höhere Studien (IHS) vom vierten Quartal 2023 sieht für das gesamte Jahr 2023 eine um -0,7 Prozent schrumpfende Wirtschaftsleistung. Gesunkene Realeinkommen in Folge der Inflationsentwicklung und eine schwächere Nachfrage nach Industriegütern dürften auch 2024 dafür sorgen, dass die Erholung nur langsam von statten geht. Das IHS erwartet ein Plus von +0,8 Prozent, erst 2025 könnte das Wirtschaftswachstum wieder in Richtung 1,5 Prozent ansteigen.

Inflation fällt deutlich

Das kräftige Einschreiten der Notenbanken, gepaart mit einer Stabilisierung der Preise für diverse Rohstoffe, führte dazu, dass sich die Inflation im Jahr 2023 wieder weit von ihren Höchstständen entfernte. Startete die Teuerung in der Eurozone das Jahr noch bei 9,2 Prozent, so lag sie zur Jahresmitte bereits nur mehr bei 5,5 Prozent und Ende November bei 2,4 Prozent. Im Dezember gab es wieder eine leichte Steigerung auf 2,9 Prozent. Weniger deutlich reduzierte sich die Inflation in Österreich. Von 10,2 Prozent zu Jahresbeginn ging es nur auf 5,6 Prozent per Ultimo 2023 zurück. Für 2024 wird vom Institut für Höhere Studien (IHS) ein weiterer Rückgang auf 3,9 Prozent prognostiziert, im Jahr 2025 sollte dann eine Teuerungsrate von 3,0 Prozent erreicht werden. Die USA begannen das Jahr 2023 mit einer niedrigeren Inflationsrate von 6,5 Prozent, bis Ende Juni ging es laufend abwärts auf 3,0 Prozent. Seither entwickelt sich die Teue-

rung seitwärts, zum Jahresende lag ein Wert von 3,1 Prozent vor.

Notenbanken erreichen Zinsgipfel

Im Jahr 2023 ging der Zinsanhebungszyklus der Notenbanken ins Finale. Bei gleichzeitig im Jahresverlauf wieder deutlich sinkenden Inflationszahlen führte das dazu, dass an den Kapitalmärkten bereits wieder Zinsrückgänge zu beobachten waren. Renditen für zehnjährige österreichische Bundesanleihen fielen von 3,2 Prozent Ende 2022 auf rund 2,6 Prozent zum Jahresende 2023. Auch für die zehnjährigen deutschen Bundesanleihen gab es einen ähnlichen Rückgang von knapp -2,6 Prozent auf fast exakt 2,0 Prozent.

Am Geldmarkt gab es im Jahr 2023 hingegen noch einen deutlichen Anstieg. Der Einlagensatz der Europäischen Zentralbank (EZB), zu dem die Geschäftsbanken Geld bei der Notenbank parken, wurde im Jahresverlauf sechsmal erhöht, zweimal sogar um jeweils 0,5 Prozent. Von 2,0 Prozent zum Jahresbeginn ging es hoch bis auf 4,0 Prozent im September, ehe die EZB eine Zinspause ausrief. Der Leitzins wurde ebenso von 2,5 Prozent bis auf 4,5 Prozent erhöht. Sehr ähnlich entwickelte sich auch der 3-Monats-Euribor, wobei hier seit dem Gipfel im Oktober sogar eine leichte Abwärtstendenz zu verspüren ist. Das Jahr wurde bei 2,132 Prozent begonnen, der Höchstwert bei 4,002 Prozent erreicht und zum Jahresende bei 3,909 Prozent beendet. Neben den Zinserhöhungen wurde dem Markt auch mit dem Auslaufen der gezielten Liquiditätsspritzen (TLTRO) Liquidität entzogen. Für das Jahr 2024 werden bereits wieder Zinssenkungen erwartet, nachdem sich die Inflation beruhigt hat und die Wirtschaft kaum mehr wächst.

Die US-Notenbank Federal Reserve (FED) hatte bereits im Jahr 2022 die Zinsen aggressiver angehoben und benötigte daher 2023 nur mehr vier Zinsschritte um jeweils 0,25 Prozent, um ihren Zinsgipfel zu erreichen. Seit der letzten Anhebung im Juli befindet sich der Leitzins in einer Bandbreite von 5,25 bis 5,5 Prozent. Wie in Europa, werden auch in den USA für das Jahr 2024 Leitzinssenkungen vorausgesagt. Die Renditen für zehnjährige US-Treasuries stiegen ähnlich wie der Leitzins von 3,9 Prozent zu Jahresbeginn bis auf fast 5,0 Prozent im Oktober an. Seit den Märkten aber klar wurde, dass die Zinsen nicht mehr weiter steigen werden und baldige Zinssenkungen bevorstehen, fielen die Renditen fast im Sturzflug und lagen per Jahresende 2023 wieder wie zu Jahresbeginn bei 3,9 Prozent.

Aktienrallye zum Jahresende

Bis in den Herbst war eine Seitwärtsbewegung an den Börsen vorherrschend. Den Marktteilnehmern war noch unklar, wie nachhaltig die Inflation bleiben würde. Zudem erhöhten viele Notenbanken nach wie vor die Zinsen. Ab Anfang November schienen die Börsen dann aber wie verwandelt. Indikationen, dass die Leitzinsen bereits 2024 wieder gesenkt werden könnten, gepaart mit deutlich rückläufigen Teuerungsraten, führten an vielen Weltbörsen zu einem Kursfeuerwerk. Der Dow Jones hatte das Jahr 2023 bei 33.147 Punkten begonnen und war bis

kurz vor Ende Oktober auf 32.417 Punkte gefallen. Ab dann ging es stetig nach oben und das Jahr schloss bei 37.689 Punkten mit einem Plus von +13,7 Prozent. Der deutsche Leitindex DAX zeigte eine ähnliche Entwicklung, stieg von 13.923 Punkten zu Jahresbeginn aber noch deutlicher um +20,3 Prozent auf 16.751 Punkte. Im österreichischen ATX gab es zwar ebenfalls ein Plus, dieses fiel mit +9,9 Prozent aber nicht so satt aus und der Jahresendwert von 3.435 Punkten lag auch unter dem Höchstwert von 3.557 Punkten, der bereits im März erreicht wurde.

Euro konstant zu US-Dollar

Nachdem der Euro 2022 noch etwas schwächer geworden war, konnte sich die europäische Gemeinschaftswährung im Jahr 2023 stabil behaupten. Die Schwankungsbreite zum US-Dollar war im Jahresverlauf gering, nach dem Jahresstart bei einem Wechselkurs von rund 1,07 stieg der Euro bis Juli auf etwa 1,12. Im Oktober war der Euro mit rund 1,05 am schwächsten, zum Jahresende lag er mit etwa 1,10 wieder über dem Ausgangswert. Da auf beiden Seiten des Atlantiks im Jahr 2024 Zinssenkungen an der Tagesordnung stehen dürften, laufen die beiden Währungen derzeit relativ im Gleichklang. Stärker wird hingegen laufend der Schweizer Franken. Die Rolle als sicherer Hafen und die niedrigen Teuerungsraten in der Schweiz führten zu einem deutlichen Plus. Das Jahr begann mit einem Wechselkurs von etwa 0,99 und endete knapp unter 0,93 bei neuen Allzeittiefs aus Sicht des Euro.

Kreditgeschäft

Bei den Forderungen an Kunden kam es im Jahr 2023 zu einer Ausweitung auf 6.154,5 Millionen Euro (2022: 5.882,1 Millionen Euro).

Großkunden

Das Finanzierungsvolumen im Segment Großkunden stieg kräftig auf 3.300,3 Millionen Euro (2022: 2.961,6 Millionen Euro).

Großwohnbau und Institutionelle Kunden

Im Teilsegment Großwohnbau kam es zu einem beträchtlichen Anstieg auf 1.319,1 Millionen Euro (2022: 1.214,8 Millionen Euro). Der Anteil an den Forderungen an Kunden wurde auf 21,4 Prozent gesteigert. Damit konnte die hervorragende Marktposition als Finanzierungspartner im Großwohnbau in Oberösterreich verteidigt und auch die Finanzierungsvolumina in anderen Bundesländern stabil gehalten werden.

Im Teilsegment Institutionelle Kunden (öffentliche Institutionen und Kirche und Soziales) stieg das Finanzierungsvolumen ebenfalls deutlich auf 1.225,7 Millionen Euro (2022: 1.075,8 Millionen Euro) an.

Kommerzkunden und Immobilienprojekte

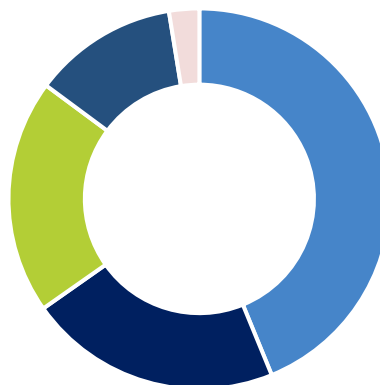
Trotz anspruchsvoller Marktbedingungen gelang es, im Teilsegment Kommerzkunden und Immobilienprojekte das Volumen auf 755,5 Millionen Euro (2022: 671,0 Millionen Euro) zu heben.

Retail und Wohnbau

Das Segment Retail und Wohnbau als Kerngeschäftsfeld der HYPO Oberösterreich ist durch hohe Kompetenz sowie umfassende Beratung und Betreuung geprägt. Das Finanzierungsvolumen liegt mit 2.696,5 Millionen Euro (2022: 2.778,4 Millionen Euro) immer noch auf einem sehr guten Niveau. Dem Rückgang liegt neben den deutlich geänderten Rahmenbedingungen im privaten Wohnbau, allem voran das gestiegene Zinsniveau und die hohen Baukosten, ein Rückgang im Bereich der OÖ Wohnbauförderung zugrunde. Der Anteil an den gesamten Forderungen an Kunden reduzierte sich auf 43,8 Prozent. Dennoch konnte 2023 die ausgezeichnete Marktposition für Ärzte und Freie Berufe sowie die traditionelle Stellung als Wohnbaubank für Privatkunden trotz des stark umkämpften Marktes verteidigt werden.

Verteilung der Forderungen an Kunden nach Segmenten

Gesamtvolumen per 31. Dezember 2023: 6.154,5 Millionen Euro



- Retail und Wohnbau 43,8 %
- Großwohnbau 21,4 %
- Institutionelle Kunden 19,9 %
- Kommerzkunden und Immobilienprojekte 12,3 %
- Sonstige 2,6 %

Green Finance Alliance

Die HYPO Oberösterreich steht als Regionalbank in mehrheitlich öffentlichem Eigentum für ganzheitliche, langfristige und von gegenseitigem Nutzen geprägte Kundenbeziehungen. Wir sehen uns darüber hinaus aber auch einem ethischen und nachhaltigen Handeln im Hinblick auf Sozial- und Umweltstandards verpflichtet. Mit der Mitgliedschaft bei der Green Finance Alliance bekennt sich die HYPO Oberösterreich öffentlich dazu.

Die Green Finance Alliance erfordert konkrete Maßnahmen, die ihre Mitglieder dazu verpflichten, ihr Kerngeschäft bis 2050 klimaneutral zu gestalten. Eine beispielhafte Maßnahme ist die im Dezember 2023 aktualisierte Engagementstrategie der HYPO Oberösterreich, die darauf abzielt, die eigenen Nachhaltigkeitsleistungen und jener unserer Kund*innen, Partner und Lieferanten zu verbessern. Darin sind unter anderem strenge Ausschlusskriterien festgeschrieben, die für den gesamten Konzern gelten. Diese beinhalten sowohl umwelt- beziehungsweise klimarelevante Kriterien (wie den Ausschluss neuer Finanzierungen im Zusammenhang mit der Auffindung, Förderung, Raffinierung, Verteilung und Energieerzeugung aus fossilen Brennstoffen – außer die betroffenen Unternehmen verfolgen wissenschaftsbasierte Ziele und einen entsprechenden Transformationsplan) als auch soziale Faktoren und Themen der verantwortungsbewussten Unternehmensführung.

Eine weitere Maßnahme der Green Finance Alliance ist der Ausstieg aus bestehenden Finanzierungen im Kohle- und Erdölsektor bis 2030. Davon ausgenommen sind Unternehmen, die sich wissenschaftsbasierte Klimaziele gesetzt haben und die ihr Kerngeschäft im Einklang mit dem Übereinkommen von Paris dekarbonisieren sowie Projekte, die im Einklang mit dem Übereinkommen von Paris sind. Im Kredit- und Leasingportfolio der HYPO Oberösterreich befinden sich keine nennenswerten Finanzierungen im Kohlesektor (Finanzierungsvolumen < 0,2 Millionen Euro). In der Wertschöpfungskette Erdöl ist das Kreditgeschäft mit 5,4 Millionen Euro sehr gering. Im Sinne des definierten Engagementansatzes wird die HYPO Oberösterreich ihre betroffenen Unternehmenskund*innen bei der Transformation zu einem nachhaltigen Geschäftsmodell unterstützen.

Die HYPO Oberösterreich berechnet jährlich die finanzierten Emissionen auf Basis des internationalen Standards der Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF). Die Ergebnisse werden im Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Um die Qualität der Berechnungen zu verbessern, werden laufend Maßnahmen gesetzt. 2023 ist die HYPO Oberösterreich dem PCAF-Netzwerk beigetreten. Zusätzlich wurden wissenschaftsbasierte Klimaziele erarbeitet und zur Validierung bei der Science Based Targets Initiative eingereicht. Auch im Jahr 2024 sind erwähnenswerte Maßnahmen im Nachhaltigkeitsbereich geplant. Die HYPO Oberösterreich wird beispielsweise Maßnahmen zur Umsetzung der Klimaziele entwickeln und die Integration von Nachhaltigkeitskriterien im Kreditvergabeprozess vertiefen.

Weiterführende Informationen zum Thema Nachhaltigkeit erhalten Sie im Nachhaltigkeitsbericht auf der Website der HYPO Oberösterreich (www.hypo.at).

Wertpapiergeschäft

Umfangreiche fiskalische Anreize in den USA und Europa und die anhaltende Stärke der US-Verbraucher verhinderten im Jahr 2023 das Abdriften der Weltwirtschaft in eine Rezession. Auch die hohen Inflationsraten bildeten sich im Laufe des Jahres sowohl in den USA als auch in Europa deutlich zurück, was Fantasien über möglicherweise bald bevorstehende Zinssenkungen durch die Notenbanken beflügelte.

Staats- und Unternehmensanleihen tendierten weite Teile des Jahres seitwärts, ehe im vierten Quartal die Aussicht auf ein Ende des Zinserhöhungszyklus durch die Notenbanken zu kräftigen Kursgewinnen führte. Sie beendeten das Jahr mit einer positiven Performance in der Höhe von rund 4 bis 6 Prozent. Der US-Leitindex S&P 500 schloss das Jahr mit einem kräftigen Plus von rund 24,2 Prozent in Lokalwährung ab, getrieben vor allem von Technologie-Aktien infolge positiver Erwartungen in Bezug auf Anlagechancen in der künstlichen Intelligenz. Trotz durchwachsenerer Konjunktorentwicklung in Europa tendierten auch die europäischen Aktienmärkte positiv. Der Stoxx Europe 600 Preisindex stieg rund 12,7 Prozent an, der österreichische ATX rund 9,9 Prozent.

Das in Wertpapieren veranlagte Kundenvermögen der HYPO Oberösterreich stieg per Jahresende 2023 gegenüber dem Vorjahr um +10,2 Prozent auf 1.479,4 Millionen Euro an. Der Anstieg war insbesondere getragen von Zuwächsen bei den Privatkund*innen in Höhe von +15,4

Prozent auf 946,4 Millionen Euro. Diese positive Entwicklung in den Vermögen der Privatkund*innen war primär getrieben von starken Zuwächsen bei Anleihen (+23,0 Prozent), aber auch von prozentual zweistelligen Zuwächsen bei Aktien (+12,5 Prozent) und Fonds (+11,2 Prozent).

Die Wertpapierprovisionserträge im Vertrieb erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um +2,6 Prozent. Gestiegene Lebenshaltungskosten unserer Kund*innen machten sich bei den Fondssparern bemerkbar. Während ihre Anzahl um +0,6 Prozent anstieg, reduzierte sich das abgerechnete Fondsvolumen um rund -16,4 Prozent. Nach starken Zuwächsen in den Vorjahren ging der volumengewichtete Anteil der ESG-Fondssparer von 51,0 Prozent im Vorjahr auf 43,8 Prozent im Jahresdurchschnitt 2023 zurück. Die Anzahl der ESG-Fondssparer stieg dennoch um +1,1 Prozent an. Die fortschreitende Digitalisierung des Wertpapiergeschäftes zeigt sich anhand des Anstieges der Wertpapierkunden mit ELBA-Zugang von 77,6 Prozent auf 83,1 Prozent.

Die Zukunftsaussichten für 2024 bleiben durchwachsen. Relativ schwachen Konjunkturaussichten steht die Erwartung fallender Zinsen gegenüber. Wahlen in zahlreichen Staaten – wie auch die USA im November – sowie die Geopolitik könnten zusätzliche Unsicherheiten bringen. Dennoch erwarten die meisten Experten ein positives Anlagejahr.

Marketing

Perspektiven schaffen

Stabil, verlässlich, nachhaltig und persönlich – das waren die wesentlichen Schlagworte der Marketing-Kampagnen der HYPO Oberösterreich im Jahr 2023. Im Frühjahr positionierte sich die Bank mittels einer Wertekampagne als zuverlässiger Finanzpartner, auf den auch in wirtschaftlich unsteten Zeiten Verlass ist. Zudem betonte die Kampagne den hohen Stellenwert der Nachhaltigkeit sowie der persönlichen und maßgeschneiderten Beratung in der HYPO Oberösterreich.

Im Herbst lag der Schwerpunkt auf einer Produktmarketing-Kampagne rund um das Thema Wohnbau und Sanierung. Hierbei traten Berater*innen der Bank als authentische Markenbotschafter*innen auf. Die Kampagne ermutigte dazu, sich nicht vom getrübbten Stimmungsbild am Immobilienmarkt verunsichern zu lassen und stattdessen die eigene Situation im persönlichen Gespräch mit den Berater*innen genau zu prüfen. Das umfassende Beratungsangebot stand dabei unter dem Titel „Der HYPO Effekt für Ihr Wohnprojekt“. Mit der Kampagne zeigte die HYPO Oberösterreich, dass sie sich ihrer Stärke und Kompetenz im Bereich Wohnbau bewusst ist und das Thema auch in herausfordernden Zeiten gut besetzen kann. Die Kampagne wurde über verschiedenste Kanäle in Szene gesetzt, darunter auf Plakaten, in Anzeigen, am Point of Sale (POS), in Bewegtbildern, Radiospots und mittels digitaler Maßnahmen.

Den Schlusspunkt der Marketing-Aktivitäten setzte schließlich eine Performance-Kampagne mit dem vorrangigen Ziel der Gewinnung von Neukund*innen für das attraktive HYPO Online Sparen. Die Kampagne wurde über Online- und Social-Media-Kanäle ausgespielt und leistete einen wesentlichen Beitrag zum Kundenzuwachstum.



Personalmanagement und Personalentwicklung

Die HYPO Oberösterreich hat auch 2023 wieder ihrem Ruf als ausgezeichnete Arbeitgeber gerecht werden können. Das renommierte Wirtschaftsmagazin „Trend“ und Österreichs größte Online-Plattform für Arbeitgeberbewertungen „Kununu“ haben in einer unabhängigen Bewertung die HYPO Oberösterreich erneut zu einem der besten Arbeitgeber Österreichs in der Branche „Banken und Finanzdienstleistungen“ gekürt. Dies ist bereits die 7. Auszeichnung in Folge seit 2017. Die HYPO Oberösterreich lag 2023 unter den TOP 60 der mehr als 1.000 untersuchten Unternehmen. Eine gute Unternehmenskultur wird nicht angeordnet, sondern ist das Ergebnis vieler einzelner ineinandergreifender Mosaiksteine. Dazu gehören die großen Initiativen „Beruf & Familie“, „Gesund & Zufrieden“ und das neu gestartete Diversity & Inclusion-Projekt gleichermaßen, wie spannende berufliche Entfaltungsmöglichkeiten und ein wertschätzender und respektvoller Umgang miteinander.

Erfolgreiches Personalmanagement

In einer bewegten und sich ständig verändernden Umwelt zeichnet sich erfolgreiche Personalarbeit dadurch aus, dass sie sicherstellt, dass das Unternehmen ebendiesen Veränderungen anpassungsfähig und flexibel gegenübersteht und so den Unternehmenserfolg sichert.

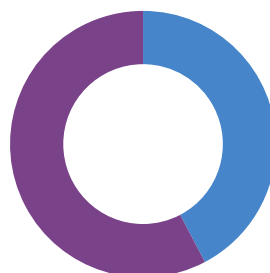
Dies wird durch das Recruiting vielfältiger und kompetenter Teams, die ständige Steigerung von Effizienz im Tagesgeschäft, etwa durch Digitalisierung und Entbürokratisierung und die Attraktivierung des Unternehmens nach innen und außen ermöglicht.

Zahlreiche Maßnahmen wurden dahingehend im Jahr 2023 gesetzt. Die Einführung neuer digitaler Werkzeuge im täglichen Arbeiten, der Start eines Diversity & Inclusion-Projektes und der Start der „Mitarbeiter*innen werben Mitarbeiter*innen“-Initiative sowie zahlreiche Schulprojekte sind nur einige Beispiele.

Die im Jahr 2023 durchgeführte Mitarbeiter*innen-Befragung führte zu einer erfreulich hohen Teilnahmequote von 71,7 Prozent (2021: 66 Prozent), welche weit über dem üblichen Durchschnitt liegt und von hohem Engagement der Mitarbeiter*innen zeugt. Gegenüber 2021 hat sich die Rücklaufquote sogar um 7 Prozentpunkte verbessert. Die Umfrage samt den Aussagen und Einschätzungen unserer Mitarbeiter*innen stellt ein wesentliches Instrument dar, auf dessen Basis wir die Organisation im Sinne unserer Strategie aber auch im Hinblick auf die Arbeitszufriedenheit unserer Mitarbeiter*innen weiterentwickeln können.

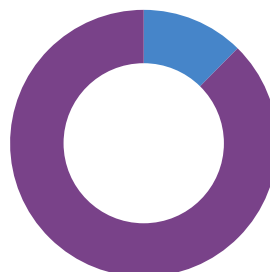
Durchschnittlich 414 Mitarbeiter*innen¹ (2022: 407 Mitarbeiter*innen) haben mit Engagement und Umsetzungsstärke zu einem erfolgreichen Geschäftsergebnis im Jahr 2023 beigetragen. Im Vergleich zum Vorjahr bewegt sich der Mitarbeiterstand auf gleichem Niveau. Von den 45 Mitarbeiter*innen (2022: 49 Mitarbeiter*innen), die das Unternehmen im vergangenen Jahr verlassen haben, traten 12 Personen (2022: 17 Personen) in den Ruhestand. Bereinigt um die Pensionierungen ergibt sich daraus eine Fluktuationsrate von 8,0 Prozent (2022: 7,9 Prozent). Das Durchschnittsalter aller Mitarbeiter*innen liegt bei 42,3 Jahren (2022: 42,6 Jahren), die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit bei circa 13,5 Jahren (2022: 14,2 Jahren). Der Frauenanteil in der HYPO Oberösterreich mit 57,7 Prozent (2022: 59,8 Prozent) ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Ende 2023 arbeiteten durchschnittlich 159 Mitarbeiter*innen (2022: 149 Mitarbeiter*innen) auf Teilzeitbasis in der HYPO Oberösterreich.

Mitarbeiter*innen



■ Frauen 57,7 %
■ Männer 42,3 %

Teilzeit



■ Frauen 87,6 %
■ Männer 12,4 %

¹ exkl. Karenz und Mutterschutz
Alle Zahlenangaben beziehen sich auf die Anzahl der Mitarbeiter*innen (= Headcount)

Gesundes Miteinander

Das dynamische und schnelllebige Arbeitsumfeld stellt auch die physische und psychische Gesundheit unserer Mitarbeiter*innen immer wieder auf die Probe. Hier setzt unser BGF (Betriebliche Gesundheitsförderung)-Projekt „Gesund und Zufrieden“ an. Vielfältige Maßnahmen zielen auf die Erhaltung einer guten und vor allem gesunden Unternehmenskultur ab.

Hier sind etwa gemeinsame Veranstaltungen – wie beispielsweise diverse Vorträge, Radausflüge, Boulder- oder Tenniskurse etc. – ebenso zu nennen, wie das Angebot eines Betriebsarztes und eines Arbeitspsychologen.

Für einen leichteren Wiedereinstieg nach längerer Krankheit haben Mitarbeiter*innen die Möglichkeit die bisherige Arbeitszeit im Rahmen einer Wiedereingliederungsteilzeit-Vereinbarung herabzusetzen.

All diese Maßnahmen stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Mitarbeiter*innenbindung ebenso, wie sie präventiv und gesundheitsfördernd wirken.

Dass sich das Investment in gesundheitsfördernde Maßnahmen rechnet, zeigt sich an der traditionell besonders niedrigen Krankenstandsquote von 6,8 Tagen pro Mitarbeiter*in für das Jahr 2023 (2022: 6,0 Tagen pro Mitarbeiter*in).

Vereinbarkeit Beruf & Familie

Die HYPO Oberösterreich hat sich als besonderes Ziel die Familienfreundlichkeit früh auf die Fahnen geschrieben. Bereits 2007 hat die HYPO Oberösterreich als erste Bank in Oberösterreich am Zertifizierungsprozess zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf teilgenommen. 2023 fand eine weitere erfolgreiche Re-Auditierung statt und die HYPO Oberösterreich erhält das fünfte Zertifikat für weitere drei Jahre. Die Vereinbarkeit von beruflicher Entwicklung und der Gründung einer Familie ist für viele Mitarbeiter*innen zentral, steigert einerseits die Zufriedenheit und ermöglicht andererseits die optimale Ausschöpfung von Ressourcen und Fähigkeiten unserer Mitarbeiter*innen.

Passgenaue Lösungen werden für unser Haus und für unsere Mitarbeiter*innen erarbeitet. Die HYPO Oberösterreich bietet ein umfangreiches Angebot an verschiedensten Teilzeitmodellen und individuellen Homeoffice-Lösungen. Mitarbeiter*innen in bzw. nach familienbedingten Auszeiten werden Karrierechancen und eine optimale Wiedereingliederung durch karezzbegleitende geringfügige Beschäftigung, Job-Sharing-Modelle oder Führung in Teilzeit geboten.



Diversity & Inclusion

Vielfältigkeit und Chancengleichheit sind nicht nur Schlagworte, die die Unternehmensattraktivität steigern und neue Mitarbeiter*innen anziehen. Diverse Teams arbeiten nachweislich erfolgreicher und diverse Unternehmen haben eine signifikant höhere Wahrscheinlichkeit überdurchschnittlich profitabel zu sein (McKinsey, 2020). Zusätzlich leistet Diversität einen Beitrag zu einer guten, nachhaltigen Unternehmenskultur.

Die HYPO Oberösterreich hat daher im Jahr 2023 eine Diversity & Inclusion-Policy veröffentlicht und ein Projekt zu der Thematik gestartet. Außerdem wurde ein umfassender Maßnahmenkatalog erarbeitet, dessen Umsetzung 2024 mit Unterstützung des neu gegründeten Diversity & Inclusion-Circles startet.

Positiv zu erwähnen ist, dass die Anzahl der Frauen in Führungspositionen von 9 im Jahr 2022 auf 12 im Jahr 2023 gestiegen ist.

Moderne Personalentwicklung

Auch 2023 hält der Trend Richtung Digitalisierung an und die HYPO Oberösterreich hat darauf mit einer Vielzahl an Maßnahmen reagiert.

So ist seit diesem Jahr mit L@RA ein neues, modernes Lernmanagementsystem im Einsatz, welches Lernen, Buchen und Reporting in einem System vereint und eine intuitive Katalogsuche und ein übersichtliches Dashboard für Mitarbeiter*innen und Führungskräfte bietet.

Zusätzlich wurden erste Initiativen zur Anwendung von KI in der HYPO Oberösterreich in Form von Vorträgen und Schulungen gesetzt. Im Vertrieb wurde zudem ein umfassendes Konzept zur Verbesserung der digitalen Kompetenzen unserer Filialmitarbeiter*innen umgesetzt.

Auch weiterhin an erster Stelle steht der hohe Anspruch an die Qualifikation aller unserer Mitarbeiter*innen, mit dem wir uns vom Wettbewerb abheben und unseren Kund*innen exzellente Dienstleistungen gewährleisten. Diesem Anspruch werden wir durch umfassende Aus- und Weiterbildung in Form von traditioneller Bankausbildung, hybriden Lernformaten und modernen E-Learning-Programmen gerecht.

Personalentwicklung in Zahlen	2023	Veränderung in %	2022
Ausgaben für Ausbildung in TEUR	490	+1,7	482
Ausgaben pro Mitarbeiter*in in EUR	1.183	+4,6	1.131
durchschnittliche Schulungstage pro Mitarbeiter*in	4,3	-25,3	5,8

Die Aufnahme von Schul- und Hochschulabsolvent*innen ohne Bankerfahrung sowie der Bedarf an zahlreichen Spezialausbildungen führten zu einem konstant hohen Aus- und Weiterbildungsaufwand – auch für das Jahr 2023.

- 21 Mitarbeiter*innen (2022: 27 Mitarbeiter*innen) haben die HYPO Bankprüfungen HYPO 1 und HYPO 2 erfolgreich absolviert.
- 13 Wertpapier-Expert*innen (2022: 45 Wertpapier-Expert*innen) bildeten sich im Bereich der Nachhaltigkeit weiter und absolvierten die Ausbildung zum EFPA ESG-Advisor.
- 87 Kundenberater*innen (2022: 105 Kundenberater*innen) stellten sich dem jährlichen Re-Zertifizierungsprogramm in den Bereichen Veranlagung, Finanzierung und Versicherung.
- 4 Mitarbeiter*innen starteten das erste Mal ein berufsbegleitendes Studium, das von der HYPO in Form von Beitragszahlungen zu den Studiengebühren sowie Bereitstellung von bezahlten Lernzeiten während der Arbeitszeiten unterstützt wird.

2023 erhielten wieder 15 Schüler*innen und Student*innen (2022: 17 Schüler*innen und Student*innen) die Möglichkeit, ihre beruflichen Erfahrungen im Rahmen eines Praktikums zu erweitern. Bei der Beschäftigung der jungen Leute wird besonders auf abwechslungsreiche Tätigkeiten und eine Erweiterung des jeweiligen Wissensstandes geachtet. So hatte auch jede/r Praktikant*in die Gelegenheit, ausgewählte E-Learning-Bankprogramme mit Abschlussprüfungen zu absolvieren oder an einem Bewerbungstraining teilzunehmen.

Geschäfts- entwicklung in den Segmenten

Geschäftsentwicklung im Segment Großkunden

Das Kundensegment Großkunden ist ein traditionell wichtiger Geschäftsbereich der HYPO Oberösterreich. Das Segment setzt sich aus den Teilbereichen Großwohnbau, Öffentliche Institutionen, kirchliche und soziale Organisationen sowie Kommerzkunden und Immobilienprojekte zusammen.

Großwohnbau, Öffentliche Institutionen, kirchliche und soziale Organisationen

In sämtlichen dieser Teilbereiche konnten die Kundeneinlagen gesteigert werden, insbesondere durch einen Anstieg der Termineinlagen. Auch das Finanzierungsvolumen konnte vor allem durch Zuwächse im Teilbereich Öffentliche Institutionen gesteigert werden: Hauptverantwortlich waren hierfür ein Wachstum bei den Finanzierungen von Gemeinden sowie der Ausbau der Geschäftstätigkeit in den restlichen Bundesländern außerhalb Oberösterreichs. Auch im Teilbereich Großwohnbau konnte trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen am Markt eine Steigerung des Finanzierungsvolumens verzeichnet werden.

Der Teilbereich kirchliche und soziale Organisationen akquirierte im Geschäftsjahr 2023 mehrere große Kunden sowohl inner- als auch außerhalb Oberösterreichs und konnte bestehende Geschäftsverbindungen erfolgreich ausweiten. Damit stellte die HYPO Oberösterreich ihre Führungsrolle als spezialisiertes Bankinstitut für kirchliche und soziale Organisationen einmal mehr unter Beweis.

Dank der neuerlich positiven Geschäftsentwicklung im Großkunden-Segment konnte die HYPO Oberösterreich ihre führende Marktposition am Heimmarkt für den öffentlichen Großwohnbau bestätigen und ihre Rolle als Bank des Landes Oberösterreich und ihrer Tochterunternehmen sowie als Bank für Organisationen aus dem kirchlichen und sozialen Bereich festigen.

Kommerzkunden und Immobilienprojekte

Das junge, erst 2021 etablierte Teilsegment Kommerzkunden und Immobilienprojekte konnte im abgelaufenen Jahr bedeutende Fortschritte und Erfolge verzeichnen und erwies sich als innovativer und dynamischer Marktbereich.

Ein wesentlicher Meilenstein war die Mitte 2023 erfolgte Etablierung des HYPO Fördercenters. Diese Einrichtung ermöglicht eine intensiviertere und fachkundige Beratung unserer Firmenkunden unter Einbeziehung spezialisierter Mitarbeiter*innen. Dieses neue Angebot sowie das Zusammenspiel zwischen Kund*innen, Förderspezialist*innen und Kundenberater*innen wurde sehr gut angenommen und hat sich als zukunftssträchtig erwiesen.

Mittels einer neuen Gruppenstruktur innerhalb des Teilsegments konnte eine effizientere Arbeitsweise erreicht werden: Das Teilsegment wurde hierzu in zwei Gruppen unterteilt (Gruppe Kommerzkunden & Gruppe Immobilienprojekte).

Die Geschäftsentwicklung im Jahr 2023 war durch ein kontinuierliches und deutliches Volumens- und Ertragswachstum geprägt. Trotz der herausfordernden Marktlage konnten insbesondere in Oberösterreich neue, vielversprechende Geschäftsbeziehungen begründet werden. Das Finanzierungsvolumen stieg um +12,5 Prozent auf 792,3 Millionen Euro. Weiters wurde eine überproportionale Steigerung der Gesamterträge um mehr als +20 Prozent erreicht. Dieses Ergebnis unterstreicht eindrucksvoll die verstärkte Vertriebsdynamik im Teilsegment sowie das qualitativ hochwertige Wachstum des Geschäftsvolumens.

Bemerkenswert ist auch der Anstieg des Einlagevolumens um rund +160 Prozent auf 158,2 Millionen Euro. Vorrangiger Treiber war hierbei das höhere Zinsniveau, wengleich auch eine Vielzahl neuer Kundenkontakte zum Anstieg beigetragen haben.

Insbesondere im Bereich Immobilienprojekte sind die Auswirkungen des aktuellen Zinsumfeldes spürbar, was sich im abgelaufenen Jahr durch höhere Risikovorsorgen bemerkbar machte. Bereits zu Beginn des Zinsanstiegszyklus wurde daher seitens der HYPO Oberösterreich reagiert und mit den betroffenen Kund*innen an individuellen Lösungen gearbeitet.

Für das Jahr 2024 blickt das Teilsegment Kommerzkunden und Immobilienprojekte optimistisch in die Zukunft. Bereits in den ersten Wochen und Monaten konnten weitere oberösterreichische KMU als Hausbankkunden begrüßt werden. Mit der für 2024 prognostizierten Zinswende wird eine Entspannung im Immobiliensektor und eine Belebung der Investitionen im Firmenkundengeschäft erwartet.

Im Gesamtsegment Großkunden erhöhte sich damit das Segmentvermögen um +10,7 Prozent auf 3.505,8 Millionen Euro (2022: 3.167,4 Millionen Euro). Die Segment-schulden stiegen ebenfalls, um +44,4 Prozent auf 1.433,9 Millionen Euro (2022: 993,0 Millionen Euro).

Geschäftsentwicklung im Segment Retail und Wohnbau

Das Segment Retail und Wohnbau umfasst die Teilsegmente Ärzte, Freie Berufe und Private Banking sowie den geförderten privaten Wohnbau. Auch aus diesem Segment ist die ausgezeichnete Marktposition der HYPO Oberösterreich im Bundesland ersichtlich. Die führende Rolle als Bank für niedergelassene Ärzt*innen sowie bei der Finanzierung des privaten Wohnbaus konnte auch 2023 weiter gefestigt werden.

Der frei finanzierte, private Wohnbau war 2023 österreichweit von herausfordernden Rahmenbedingungen geprägt. Gestiegene Kreditzinsen, Baukostensteigerungen sowie die anhaltende Verunsicherung der Kund*innen aufgrund der hohen Teuerung ließen die Wohnbaufinanzierungen in Österreich um mehr als –50 Prozent einbrechen. Als führende Wohnbaubank im Bundesland konnte sich die HYPO Oberösterreich diesem Trend zu einem guten Teil entgegensetzen.

Im frei finanzierten, privaten Wohnbau wurde 2023 ein Neuvolumen von immerhin 160,6 Millionen Euro erzielt. Das ist im Vergleich zum Rekordwert aus dem Jahr 2022 (210,6 Millionen Euro) zwar ein Rückgang von –23,7 Prozent, liegt allerdings deutlich besser als der österreichische Gesamtmarkt. Weiteres bemerkenswertes Detail: Der Anteil der Fixzinskredite hat sich 2023 im Neugeschäft auf 91,9 Prozent erhöht. Im Jahr zuvor lag dieser Anteil bei ebenfalls schon sehr hohen 75,3 Prozent.

Das Segmentvermögen reduzierte sich auf hohem Niveau geringfügig auf 2.696,5 Millionen Euro (2022: 2.799,8 Millionen Euro). Demgegenüber konnten die Segment-schulden ausgebaut werden. Sie stiegen um +6,0 Prozent auf 1.852,1 Millionen Euro (2022: 1.746,5 Millionen Euro). Hauptverantwortlich dafür waren Zuwächse bei den Kundeneinlagen aufgrund der zeitnahen Weitergabe der Zinsentwicklung an die Kund*innen in Form von attraktiven Fixzinsangeboten.

Aufgrund der deutlichen Ausweitung der Volumina bei den Kundeneinlagen sowie von Margenverbesserungen wurde der Zinsüberschuss auf +43,0 Millionen Euro (2022: +25,7 Millionen Euro) gesteigert. Der Provisionsüberschuss konnte abermals verbessert werden auf +13,3 Millionen Euro (2022: +12,9 Millionen Euro).

Die ausgezeichnete Risikolage in diesem Segment blieb auch 2023 bestehen. Die Risikovorsorge konnte auf –0,5 Millionen Euro (2022: –2,0 Millionen Euro) gesenkt werden.

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich insbesondere durch die jährlichen Valorisierungen der Personalaufwendungen auf –32,7 Millionen Euro (2022: –30,9 Millionen Euro). Insgesamt erhöhte sich damit der Konzernjahresüberschuss vor Steuern in diesem Segment auf +23,3 Millionen Euro (2022: +5,6 Millionen Euro).

Geschäftsentwicklung im Segment Financial Markets

Eigenveranlagung

Für das Jahr 2023 war geplant, den Wertpapiereigenbestand konstant zu halten und das Liquiditätsportfolio weiter auszubauen. Dieses Vorhaben konnte umgesetzt werden – mit Zugängen von 56,5 Millionen Euro an liquiden Wertpapieren wurden die Tilgungen von 36,4 Millionen Euro deutlich übertroffen. Liquide Pfandbriefe machten mit einem Plus von +26,1 Millionen Euro dabei den Hauptteil aus, Staatsanleihen schrumpften hingegen leicht um –6,0 Millionen Euro. Bei Banken-Anleihen gab es einen Rückgang von –20,4 Millionen Euro, den Tilgungen von 61,7 Millionen Euro standen Zukäufe von 41,3 Millionen Euro gegenüber.

Insgesamt wurden im Wertpapiereigenbestand im vergangenen Jahr 97,8 Millionen Euro investiert, dem gegenüber standen Fälligkeiten von 98,1 Millionen Euro. Der Bestand blieb daher nahezu unverändert. Für das Jahr 2024 wird wieder ein leichter Ausbau des Wertpapiereigenbestandes angestrebt, Tilgungen von 82,2 Millionen Euro sollen durch Zukäufe von etwa 100,0 Millionen Euro ersetzt werden.

Nachdem die Zinsen im Jahresverlauf etwas rückläufig waren, konnten die zinsbedingten Bewertungsverluste des Vorjahres wieder etwas kompensiert werden. Gleichzeitig wurde bei den Zugängen aber immer noch ein attraktives Zinsniveau mit Renditen von teilweise über 5 Prozent realisiert. Bei den Zugängen im Wertpapiereigenbestand waren die Laufzeiten hauptsächlich im Bereich von drei bis sieben Jahren, bei Staatspapieren bei bis zu zehn Jahren. Erneut war das Thema Nachhaltigkeit im Fokus, der Anteil an Green und Social Bonds im Wertpapiereigenbestand wurde von rund 10,4 Prozent auf 15,1 Prozent ausgebaut.

Refinanzierung

Der Liquiditätsbedarf für 2023 wurde einerseits vom geplanten Kreditwachstum sowie der Refinanzierung der Fälligkeiten bestimmt. Ein Schwerpunkt lag zudem in der weiteren Stärkung und dem Ausbau der nachhaltigen hypo_blue-Produktpalette. Das Fälligkeitsprofil 2023 war vor allem geprägt durch die Tilgung des ersten 2016 begebenen syndizierten Hypothekendarlehnens über 300,0 Millionen Euro mit Ende Oktober 2023 sowie Fälligkeiten von langfristigen Tendergeschäften der EZB über insgesamt 400,0 Millionen Euro.

Auf Grundlage der geplanten Neugeschäftsannahmen der zugrundeliegenden Wachstumsstrategie und unter der Berücksichtigung der bevorstehenden Fälligkeiten wurde für das Geschäftsjahr 2023 ein Emissionsvolumen von 815,0 Millionen Euro geplant.

Das Jahr 2023 startete gleich zu Beginn im Jänner mit einer regen Emissionstätigkeit am Kapitalmarkt. Nach der ersten Emissionswelle konnte Ende Jänner bereits der erste syndizierte Hypothekendarlehnensvertrag über 250,0 Millionen Euro mit einer Laufzeit von etwas über viereinhalb Jahren bei einem Spread von Mid-Swap +27 Basispunkten am Markt platziert werden. Der zweite gemäß der Planung vorgesehene syndizierte Hypothekendarlehnensvertrag wurde erst gegen Jahresende im November in einem deutlich schwierigeren Umfeld umgesetzt. Das hohe Volumen österreichischer Pfandbriefemittenten im Jahr 2023 und die inverse Zinskurve führten dazu, dass sich die Emissionsspreads im Jahresverlauf deutlich ausgeweitet hatten und nach wie vor kürzere Emissionslaufzeiten von Investoren präferiert wurden. Für den zweiten syndizierten Hypothekendarlehnensvertrag wurde das Format „grüner Pfandbrief“ zur Erhöhung der Nachfrage sowie zur Festigung unseres Nachhaltigkeitsschwerpunkts gewählt. Die Emissionskosten für die knapp viereinhalbjährige grüne Pfandbriefemission lagen bei Mid-Swap +50 Basispunkten.

Das gesamte Emissionsvolumen 2023 inklusive der zuvor angeführten Subbenchmark-Transaktionen hat 897,1 Millionen Euro (2022: 452,7 Millionen Euro) umfasst. Die im Durchschnitt gewichtete Laufzeit aller Emissionen lag bei rund sieben Jahren. Mit einem Volumen von 391,3 Millionen Euro konnte ein bedeutender Anteil der Refinanzierung durch Senior-Anleihen generiert werden. Ein wesentlicher Teil davon wiederum durch Wohnbauanleihen, mit einer durchschnittlichen Laufzeit von elfeinhalb Jahren. Durch den Absatz von 209,5 Millionen Euro an Wohnbauanleihen im Kalenderjahr 2023 konnte in dieser Kategorie ein historischer Bestwert im Haus erzielt werden. Das Volumen verbriefteter Verbindlichkeiten erhöhte sich auf 4.420,6 Millionen Euro (2022: 3.944,9 Millionen Euro).

Neben dem grünen Pfandbrief im Herbst 2023 wurde auch die nachhaltige hypo_blue Produktschiene weiter forciert, wobei der Fokus 2023 hier vor allem im Bereich der Kundeneinlagen lag. Mit einem Volumen von 615,2 Millionen Euro (2022: 349,8 Millionen Euro) konnte das Volumen an „Grünen Finanzprodukten“, das uns unsere Kund*innen anvertraut haben um +75,8 Prozent gesteigert werden.

Das Exposure der von der EZB zur Verfügung gestellten Langfristender (TLTROs) hat sich gegenüber dem Vorjahr von 600,0 Millionen Euro durch Fälligkeiten auf 200,0 Millionen reduziert. Tranche 4 über 200,0 Millionen Euro mit Fälligkeit im Juni 2023 wurde aus steuerungs-technischen Gründen bereits vorzeitig im März 2023 gekündigt. Tranche 5 ebenso über 200,0 Millionen Euro ist mit September 2023 ausgelaufen. Die Fälligkeiten der verbleibenden EZB-Langfristender über 200,0 Millionen Euro setzen sich aus 100,0 Millionen Euro in der Tranche 7 mit Fälligkeit im März 2024 und 100,0 Millionen Euro in der Tranche 9 mit Fälligkeit im September 2024 zusammen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden haben sich auf 2.930,2 Millionen Euro (2022: 2.300,6 Millionen Euro) erhöht, wobei das Volumen stabiler Retail-Einlagen um +12,7 Prozent gesteigert werden konnte. Der Fokus der Kund*innen lag dabei auf Sparprodukten mit Bindungen, wobei vor allem ein- bis zweijährige Online-Sparprodukte nachgefragt wurden.

Die HYPO Oberösterreich verfügt über eine sehr komfortable Liquiditätsausstattung, sämtliche regulatorische Liquiditätsanforderungen werden von Seiten der Bank eingehalten. Zum Ultimo 2023 lag die LCR (Liquidity Coverage Ratio) bei 200,8 Prozent (2022: 165,8 Prozent) und damit deutlich über dem Vorjahreswert. Die NSFR (Net Stable Funding Ratio) lag bei 127,0 Prozent (2022: 121,3 Prozent).

Geschäftsentwicklung im Segment

Sonstige

Die Tochterunternehmen der HYPO Oberösterreich sind die OÖ HYPO Leasinggesellschaft m.b.H. und die Immobiliengesellschaften.

OÖ HYPO Leasinggesellschaft m.b.H.

Die OÖ HYPO Leasinggesellschaft m.b.H. wickelt hauptsächlich Leasingverträge im Bereich KfZ und Mobilien ab, die sowohl von der HYPO Oberösterreich vermittelt als auch direkt akquiriert werden. Die Refinanzierung erfolgt durch die HYPO Oberösterreich und es werden keine Zweigniederlassungen unterhalten.

Zum Bilanzstichtag am 30. September 2023 betragen die Anschaffungskosten aller Leasing- und Mietobjekte der Gesellschaft 204,8 Millionen Euro, verglichen mit 188,7 Millionen Euro im Vorjahr.

Im Geschäftsjahr 2023 konnte das Neugeschäftsvolumen im Kfz- und Mobilienbereich auf erfreuliche 69,6 Millionen Euro gesteigert werden, wobei 33,8 Millionen Euro auf das Kfz-Leasingneugeschäft und 39,7 Millionen Euro auf das Mobilien-Leasingneugeschäft entfielen. Der Bestand des Leasingvolumens erhöhte sich um +1,7 Prozent von 148,1 Millionen Euro auf 150,5 Millionen Euro.

Die Neuabschlüsse zu Beginn des Geschäftsjahres 2023/24 verlaufen trotz der aktuellen wirtschaftlichen Herausforderungen weiterhin erfreulich. Die dynamische Inflations- und Zinsentwicklung seit Mitte 2022 lässt die weitere wirtschaftliche Entwicklung zwar unklar erscheinen, jedoch wird davon ausgegangen, dass die Zinsen ihren Höhepunkt überschritten haben, was zusätzlich die Nachfrage stützen dürfte.

Die Planungen für das kommende Geschäftsjahr beruhen auf einer leicht steigenden Neuproduktion und die Nachfrage nach Leasingfinanzierungen seitens Unternehmen und Privatkunden bleibt konstant hoch. Fortlaufende Bemühungen zur Digitalisierung der Geschäftsprozesse sollen eine noch schnellere Abwicklung ermöglichen.

Immobiliengesellschaften

Das Jahr 2023 war für die Immobiliengesellschaften der HYPO Oberösterreich ein erfolgreiches Jahr. Zum Bilanzstichtag am 30. September 2023 beliefen sich die Anschaffungskosten aller Leasing- und Mietobjekte der Immobiliengesellschaften auf 125,8 Millionen Euro (2022: 123,3 Millionen Euro).

OÖ HYPO Immobilien und Beteiligungen GmbH

Die OÖ HYPO Immobilien und Beteiligungen GmbH verwaltet den Immobilienbereich, erstellt Immobilienbewertungen und hält bzw. führt Beteiligungen vor allem im Leasing- und Immobilienbereich.

Im Geschäftsjahr 2023 wurde die I&B Immobilien und Bewertungs GmbH mit der OÖ HYPO Immobilien und Beteiligungen GmbH verschmolzen.

Hypo Immobilien Anlagen GmbH

Die Hypo Immobilien Anlagen GmbH ist eine Tochter der OÖ HYPO Immobilien und Beteiligungen GmbH und vermietet Gewerbeimmobilien an renommierte Einzelhandelspartner*innen aus der Textil-, Lebensmittel-, Schuh- und Drogeriebranche. Aufgrund der Expertise und den qualitativ guten Standorten weist die Hypo Immobilien Anlagen GmbH seit Jahren einen sehr hohen Vermietungsgrad auf.

Zum Bilanzstichtag waren in der Hypo Immobilien Anlagen GmbH trotz des Ukraine-Krieges sowie des Nahost-Konfliktes und des ökonomischen Umfeldes sämtliche Objekte vollvermietet. Im Sinne der Nachhaltigkeit wurde eine Photovoltaik-Anlage auf unserem Fachmarktzentrum Ebelsberg errichtet und in Betrieb genommen. Der Strom wird den Mietern zur Verfügung gestellt. Weitere PV-Anlagen und E-Ladestationen sind in Planung.

Ausblick

Die Aussichten für die weltweite Wirtschaftsentwicklung zeigen sich zu Jahresbeginn verbessert. Der Internationale Währungsfonds (IWF) hob seine Prognosen im Vergleich zum Herbst an. So rechnet der IWF im Jahr 2024 nun mit einem globalen Wachstum von 3,1 Prozent. Insbesondere die USA und China erweisen sich demnach als sehr robust. Für Deutschland und die Eurozone werden dagegen geringere Wachstumsraten als bislang erwartet. Für die Eurozone rechnet der IWF mit einem Wachstum von 0,9 Prozent, was im Vergleich zur Oktober-Prognose einer Korrektur um -0,3 Prozentpunkte nach unten entspricht. Als hauptsächliche Treiber des Wachstums identifiziert der IWF sich erholende Konsumausgaben und eine sinkende Inflation.

Für Österreichs Wirtschaft rechnet das Institut für Höhere Studien (IHS) in seiner Winterprognose für 2024 mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 0,8 Prozent, das sind um 0,1 Prozentpunkte weniger als zuvor angenommen. Nichtsdestotrotz dürfte Österreich nach einem Jahr sinkender Wirtschaftsleistung (2023: Rückgang um 0,7 Prozent) wieder auf einen Wachstumspfad einbiegen.

Auch die Inflationsentwicklung wird sich voraussichtlich im laufenden Jahr etwas entspannen. Der bereits 2023 eingetretene Inflationsrückgang in Österreich auf hohem Niveau – von 8,6 auf 7,8 Prozent – wird sich nach Schätzung des IHS im laufenden Jahr fortsetzen und dabei an Fahrt gewinnen. Vorausgesagt wird eine Inflationsrate von 3,9 Prozent in Österreich und gemäß Schätzung der Europäischen Zentralbank (EZB) von 2,7 Prozent im Euroraum.

Angesichts der prognostizierten Annäherung der Euroraum-Inflationsrate an den Zielwert der EZB (2 Prozent) ist davon auszugehen, dass die Zentralbank im Laufe des Jahres ihren Leitzins wieder senken wird. Der seit September 2023 gültige Leitzins von 4,5 Prozent markiert demnach aller Voraussicht nach den Höhepunkt der Zinsanhebungen.

Aufgrund des weiterhin angespannten Marktumfelds blicken wir einem herausfordernden Geschäftsjahr entgegen, dem die HYPO Oberösterreich aufgrund vorausschauender Maßnahmen dennoch mit Zuversicht begegnen kann. Die Auswirkungen der Zinspolitik des letzten Jahres haben für einen Umbruch sowohl im privaten als auch im institutionellen Wohnbau geführt. Den damit einhergehenden Risiken ist sich die HYPO Oberösterreich bewusst, entsprechend wurde die Risikovorsorge angepasst. Wir sind zuversichtlich gestimmt im laufenden Geschäftsjahr erneut ein Wachstum realisieren zu können und erwarten ein solides Ergebnis. Dieses wird zwar voraussichtlich nicht an das in vielerlei Hinsicht rekordverdächtige Jahr 2023 heranreichen, aber den langfristigen Wachstumstrend der letzten Jahre fortsetzen.

Linz, am 18. März 2024

Der Vorstand



Klaus Kumpfmüller
Vorstandsvorsitzender



Thomas Wolfsgruber
Vorstandsmitglied

Konzern- abschluss

nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

I. Konzernerfolgsrechnung	27	(27) Steuern vom Einkommen und Ertrag	46
II. Konzernbilanz	28	Erläuterungen zur Konzernbilanz	47
III. Entwicklung des Konzerneigenkapitals	29	(28) Barreserve	47
IV. Konzernkapitalflussrechnung	30	(29) Forderungen an Kreditinstitute	47
V. Anhang (Notes) zum Konzernabschluss	31	(30) Forderungen an Kunden	47
Grundlagen der Konzernrechnungslegung	31	(31) Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	48
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	31	(32) Finanzanlagen.....	48
(1) Grundsätze	31	(33) Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen...	49
(2) Angewandte IAS/IFRS- und SIC/IFRIC-Vorschriften	32	(34) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.....	50
(3) Schätzungen, Ermessensentscheidungen und Beurteilungen des Managements	32	(35) Sonstige Aktiva.....	50
(4) Konsolidierungskreis	32	(36) Risikovorsorgen	51
(5) Konsolidierungsgrundsätze.....	33	Entwicklung der Bruttobuchwerte der wertberechtigten Finanzinstrumente	53
(6) Finanzinstrumente	33	(37) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	56
(7) Eingebettete Derivate.....	36	(38) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.....	56
(8) Währungsumrechnung.....	37	(39) Verbriefte Verbindlichkeiten	57
(9) Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	37	(40) Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	57
(10) Risikovorsorgen.....	37	(41) Rückstellungen.....	57
(11) Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) und Wertpapierleihgeschäfte.....	40	(42) Sonstige Passiva.....	58
(12) Immaterielles Anlagevermögen	40	(43) Steueransprüche und -verbindlichkeiten	59
(13) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und Sachanlagen	40	(44) Nachrangkapital.....	59
(14) Leasingverhältnisse.....	41	(45) Eigenkapital	60
(15) Ertragsteuern	41	Zusätzliche IFRS-Informationen.....	62
(16) Rückstellungen	42	(46) Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte.....	62
(17) Treuhandgeschäfte.....	42	(47) Saldierung von Finanzinstrumenten	62
(18) Eventualverbindlichkeiten – Kreditrisiken.....	43	(48) Fair Values.....	63
Erläuterungen zur Konzernerfolgsrechnung	43	(49) Leasingverhältnisse	68
(19) Zinsüberschuss	43	(50) Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen.....	70
(20) Risikovorsorgen.....	44	(51) Eigentümer der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft.....	71
(21) Provisionsüberschuss.....	45	(52) Segmentberichterstattung	72
(22) Finanzergebnis.....	45	(53) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte	73
(23) Personalaufwand.....	46	(54) Als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte	73
(24) Sachaufwand.....	46	(55) Fremdwährungsvolumina	73
(25) Abschreibungen auf Finanzimmobilien, immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	46	(56) Nachrangige Vermögenswerte	73
(26) Sonstiges betriebliches Ergebnis.....	46	(57) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	73
		(58) Personal	74
		(59) Dividenden	74

(60) Wertpapiergliederung gemäß BWG	74
(61) Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis	75
(62) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	75
Risikobericht	76
(63) Gesamtbankrisikomanagement	76
(64) Marktrisiko	77
(65) Derivate und Hedge Accounting	78
(66) Kreditrisiko	78
(67) Liquiditätsrisiko	85
(68) Operationelles Risiko	85
VI. Organe der Bank	87
VII. Anteilsbesitz	88
VIII. Erklärung aller gesetzlichen Vertreter zum Jahresfinanzbericht	89
IX. Bericht des Aufsichtsrates	90
X. Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers	91

I. Konzernerfolgsrechnung

in TEUR		Notes	2023	2022 ¹⁾
1.1.	Zinserträge nach der Effektivzinsmethode	19	288.892	110.452
1.2.	Sonstige Zinserträge, zinsähnliche Erträge und laufende Erträge	19	18.313	16.497
2.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	19	-208.346	-49.625
A.	Zinsüberschuss	19	98.860	77.325
3.	Risikovorsorge	20	-11.839	-4.102
B.	Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		87.021	73.223
C.	Ergebnis aus At Equity-bewerteten Unternehmen	33	6.823	5.896
4.	Provisionserträge	21	27.096	26.651
5.	Provisionsaufwendungen	21	-10.361	-10.482
D.	Provisionsüberschuss¹⁾	21	16.735	16.169
E.	Finanzergebnis¹⁾	22	-3.398	4.341
6.	Personalaufwand	23	-37.117	-32.909
7.	Sachaufwand	24	-24.131	-22.339
8.	Abschreibungen auf Finanzimmobilien, immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	25	-5.209	-4.778
F.	Verwaltungsaufwendungen		-66.457	-60.026
9.	Sonstige betriebliche Erträge	26	9.546	8.822
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	26	-5.652	-6.748
11.	Sonstige Steuern	26	-1.675	-1.588
G.	Sonstiges betriebliches Ergebnis¹⁾	26	2.219	487
H.	Konzernjahresüberschuss vor Steuern		42.943	40.089
12.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	27	-7.349	-6.555
I.	Konzernjahresüberschuss nach Steuern		35.594	33.534

¹⁾ Die im Geschäftsjahr 2023 vorgenommenen Änderungen zum Ausweis einzelner Positionen werden unter Note (1) erläutert.

Gesamtergebnisrechnung

in TEUR	2023	2022
Konzernjahresüberschuss nach Steuern	35.594	33.534
Sonstiges Konzernjahresergebnis:		
Posten, die nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können:		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste ¹⁾	-152	2.690
Bonitätsbedingte Veränderungen der zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten	11.610	13.165
Änderungen des Fair Values bei FVOCI-Eigenkapitalinstrumenten	9.825	-15.218
Latente Steuern auf Posten direkt im Konzernkapital verrechnet ²⁾	-4.880	-107
Posten, die in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können:		
Änderungen des Fair Values bei FVOCI-Schuldtiteln ³⁾	7.691	-31.251
Latente Steuern auf Posten direkt im Konzernkapital verrechnet	-1.769	7.255
Sonstiges Konzernjahresergebnis	22.325	-23.466
Gesamtes Konzernjahresergebnis	57.919	10.068
¹⁾ hievon von At Equity-bewerteten Unternehmen	-195	365
²⁾ hievon von At Equity-bewerteten Unternehmen	45	-84
³⁾ hievon in die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge (Recycling)	28	2

II. Konzernbilanz

Aktiva in TEUR		Notes	31.12.2023	31.12.2022 ¹⁾
1.	Barreserve	28, 36	1.102.713	669.189
2.	Forderungen an Kreditinstitute	29, 36	148.239	185.172
3.	Forderungen an Kunden	30, 36	6.154.521	5.882.085
4.	Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften ¹⁾	31	135.057	125.771
5.	Finanzanlagen ¹⁾	32, 36	944.000	921.788
6.	Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen	33	75.324	71.877
7.	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	34	66.429	70.241
8.	Immaterielle Vermögenswerte	34	982	916
9.	Sachanlagen	34	14.822	11.669
10.	Sonstige Aktiva	35	33.557	30.112
11.	Steueransprüche	43	1.024	
SUMME DER AKTIVA			8.676.669	7.968.822

Passiva in TEUR		Notes	31.12.2023	31.12.2022 ¹⁾
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37	544.834	930.918
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	38	2.930.183	2.300.585
3.	Verbriefte Verbindlichkeiten	39	4.420.638	3.944.946
4.	Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften ¹⁾	40	88.750	135.670
5.	Rückstellungen	41	18.689	22.252
6.	Sonstige Passiva	42	47.625	64.170
7.	Steuerverbindlichkeiten	43	13.171	11.141
8.	Nachrangkapital	44	65.476	64.345
9.	Eigenkapital	45	547.302	494.793
SUMME DER PASSIVA			8.676.669	7.968.822

¹⁾ Die im Geschäftsjahr 2023 vorgenommenen Änderungen zum Ausweis einzelner Positionen werden unter Note (1) erläutert.

III. Entwicklung des Konzerneigenkapitals

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	OCI-Rücklage		Summe Eigenkapital
				IAS 19-Rücklage	Sonstige OCI-Rücklage ¹⁾	
Stand 1.1.2023	14.561	30.739	478.133	-1.500	-27.140	494.793
Erwerb/Veräußerung eigener Aktien	-3		-99			-102
Gewinnausschüttung			-5.308			-5.308
Konzernjahresüberschuss nach Steuern			35.594			35.594
Sonstiges Konzernjahresergebnis				-117	22.442	22.325
Gesamtes Konzernjahresergebnis			35.594	-117	22.442	57.919
Stand 31.12.2023	14.558	30.739	508.321	-1.617	-4.698	547.302

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	OCI-Rücklage		Summe Eigenkapital
				IAS 19-Rücklage	Sonstige OCI-Rücklage ¹⁾	
Stand 1.1.2022	14.564	30.739	451.871	-3.486	-1.688	492.001
Erwerb/Veräußerung eigener Aktien	-4		-113			-117
Gewinnausschüttung			-7.159			-7.159
Konzernjahresüberschuss nach Steuern			33.534			33.534
Sonstiges Konzernjahresergebnis				1.986	-25.452	-23.466
Gesamtes Konzernjahresergebnis			33.534	1.986	-25.452	10.068
Stand 31.12.2022	14.561	30.739	478.133	-1.500	-27.140	494.793

¹⁾ Für weitere Informationen zur Sonstigen OCI-Rücklage siehe Note (45).

IV. Konzernkapitalflussrechnung

in TEUR	2023	2022
Konzernjahresüberschuss nach Steuern	35.594	33.534
Im Konzernjahresüberschuss nach Steuern enthaltene zahlungsunwirksame Posten:		
Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	5.209	5.124
Erträge aus At Equity-bewerteten Unternehmen	-6.823	-5.895
Dotierungen/Auflösungen von Rückstellungen und Risikovorsorgen	7.577	-8.703
Bewertungsergebnis erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	14.742	-45.793
Gebuchte Dividenden	-8.861	-7.420
Gebuchter Zinsertrag	-298.280	-126.961
Gebuchter Zinsaufwand	208.282	57.016
Gebuchter Ertragsteueraufwand	7.349	6.555
Sonstige Veränderungen	-3.165	-4.958
Veränderungen des Vermögens und der Verbindlichkeiten nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	-224.859	-345.119
Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, sonstige Aktiva, Steueransprüche	-4.554	-25.019
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	219.159	70.244
Verbriefte Verbindlichkeiten	394.215	111.989
Rückstellungen, Sonstige Passiva, Steuerverbindlichkeiten	-14.890	25.934
Erhaltene Dividenden	12.086	7.770
Erhaltene Zinsen	281.347	165.279
Gezahlte Zinsen	-177.747	-62.589
Ertragssteuerzahlungen	-9.578	-5.519
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	436.803	-154.531
Einzahlungen aus der Veräußerung von		
Finanzanlagen	302.197	321.376
Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	201	36
Auszahlungen für den Erwerb von		
Finanzanlagen	-295.013	-261.974
Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-4.732	-3.520
Cashflow aus Investitionstätigkeit	2.653	55.918
Dividendenzahlungen	-5.308	-7.159
Einzahlungen aus Nachrangkapital ¹⁾	718	4.085
Auszahlungen für die Tilgungsanteile der Leasingverbindlichkeiten ²⁾	-1.240	-1.022
Auszahlungen für den Erwerb von eigenen Anteilen	-104	-250
Einzahlungen aus der Veräußerung von eigenen Anteilen	2	133
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-5.932	-4.213
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	669.189	772.016
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	436.803	-154.531
Cashflow aus Investitionstätigkeit	2.653	55.918
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-5.932	-4.213
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	1.102.713	669.189

¹⁾ Überleitungsrechnung siehe Note (44)

²⁾ Überleitungsrechnung siehe Note (49)

V. Anhang (Notes) zum Konzernabschluss

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft und ihre Tochtergesellschaften bieten ihren Kunden ein umfassendes Leistungsangebot im Finanzbereich an. Zu den Kerngeschäftsfeldern zählen Geschäfte mit Ärzten und freien Berufen, öffentlichen Institutionen (Bund, Land, Gemeinden, Sozialversicherungen, anerkannte Religionsgemeinschaften), gemeinnützigen und gewerblichen Bauträgern, Vertragsversicherungsunternehmen, Firmenkunden sowie geförderte Eigenheimfinanzierungen. Ergänzend werden diverse Dienstleistungen im Bereich Leasing, Versicherungen und Immobilien angeboten.

Kernmarkt des Bankkonzerns ist das Bundesland Oberösterreich. Im Osten Österreichs ist die Bank durch einen Standort in Wien vertreten.

Die Bank ist eine Aktiengesellschaft, hat ihren Sitz in Linz, Österreich, und ist im Firmenbuch Linz, Österreich, (FN 157656y) eingetragen. Die Anschrift der Bank lautet auf Landstraße 38, 4010 Linz.

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Der Bankkonzern der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft gehört zum Konsolidierungskreis der OÖ Landesholding GmbH mit Sitz in Linz.

Dieser Konzernabschluss wurde zum 31. Dezember 2023 nach International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt und erfüllt auch die Voraussetzungen gemäß § 59a BWG (Bankwesengesetz) in Verbindung mit § 245a UGB. Er wurde vom Vorstand am 18. März 2024 zur Veröffentlichung genehmigt.

Neben der Konzernbilanz sowie der Konzerngesamtergebnisrechnung beinhaltet der Konzernabschluss als weitere Komponenten die Entwicklung des Eigenkapitals, die Kapitalflussrechnung und den Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung wird innerhalb des Anhangs unter Punkt (52) dargestellt.

Der Bericht über die Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht gemäß IFRS 7) ist in den Notes unter den Punkten (63) bis (68) dargestellt.

Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) dargestellt. Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Grundsätze

Der Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung (Going Concern). Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfolgswirksam erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden einheitlich und stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden zur Verbesserung der Lesbarkeit und der Aussagekraft der Bezeichnungen der Positionen in der Konzernerfolgsrechnung die Positionen Handelsergebnis und Finanzanlageergebnis in das Finanzergebnis übergeleitet und das bisher im Finanzanlageergebnis enthaltene Ergebnis aus Modifikationen dem Zinsüberschuss zugeordnet. Außerdem wurden als Zwischensummen zusätzliche Ergebnispositionen eingefügt. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend umgegliedert: Das Ergebnis aus Modifikationen in Höhe von TEUR –40 ist im Zinsüberschuss, das Handelsergebnis in Höhe von TEUR 4.425 und das Finanzanlageergebnis (ohne Ergebnis aus Modifikationen) in Höhe von TEUR –84 sind im Finanzergebnis ausgewiesen.

Weiters wurde im Geschäftsjahr 2023 zur Verbesserung der Lesbarkeit und der Aussagekraft der Bezeichnungen der Positionen in der Konzernbilanz die Position Handelsaktiva in derivative Finanzinstrumente und in zum Fair Value bilanzierte Wertpapiere aufgeteilt und den Positionen Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften und Finanzanlagen zugeordnet. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend umgegliedert: Die Handelsaktiva zum 31. Dezember 2022 in Höhe von TEUR 328.548 sind aufgeteilt unter den Positiven Marktwerten aus derivativen Geschäften in Höhe von TEUR 125.771 und die zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente in Höhe von TEUR 202.776 unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Die Position Handelspassiva wurde in Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften umbenannt.

Die Rechnungslegung im Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzern erfolgt nach konzern-einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

(2) Angewandte IAS/IFRS- und SIC/IFRIC-Vorschriften

Der vorliegende Konzernabschluss wurde im Einklang mit den am 31. Dezember 2023 gültigen IAS/IFRS-Vorschriften, wie sie in der EU anwendbar sind, aufgestellt. Bei der Bilanzierung und Bewertung wurden grundsätzlich alle gültigen IAS- bzw. IFRS-Standards sowie Interpretationen des SIC bzw. IFRIC angewendet. Standards und Interpretationen, die erst ab dem 1. Jänner 2024 oder später anzuwenden sind, wurden nicht frühzeitig berücksichtigt.

Nachfolgend werden die im Geschäftsjahr erstmalig angewendeten Standards sowie neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen, die zum Bilanzstichtag bereits veröffentlicht waren, jedoch noch nicht in Kraft getreten sind und im vorliegenden Konzernabschluss nicht angewendet wurden, dargestellt:

Standard / Interpretation	Bezeichnung	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Von EU bereits übernommen
IFRS 17 (einschließlich Änderungen zu IFRS 17)	Insurance Contracts; including Amendments to IFRS 17	1.1.2023	ja
Änderungen zu IAS 8	Definition of Accounting Estimates	1.1.2023	ja
Änderungen zu IAS 1	Disclosure of Accounting policies	1.1.2023	ja
Änderungen zu IAS 12	Deferred Tax related to Assets and Liabilities arising from a Single Transaction	1.1.2023	ja
Änderungen zu IFRS 17	Initial Application of IFRS 17 and IFRS 9 – Comparative Information	1.1.2023	ja
Änderungen zu IAS 12	International Tax Reform – Pillar Two Model Rules	1.1.2023	ja
Änderungen zu IFRS 16	Lease Liability in a Sale and Leaseback	1.1.2024	ja
Änderungen zu IAS 1	Classification of Liabilities as Current or Non-current and Classification of Liabilities as Current or Non-current – Deferral of Effective Date and Non-current Liabilities with Covenants	1.1.2024	ja
Änderungen zu IAS 7 und IFRS 7	Supplier Finance Arrangements	1.1.2024	nein
Änderungen zu IAS 21	Lack of Exchangeability	1.1.2025	nein

Durch Anwendung der genannten Standards und Interpretationen ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf künftige Konzernabschlüsse.

(3) Schätzungen, Ermessensentscheidungen und Beurteilungen des Managements

Zur ordnungsgemäßen vollständigen Erstellung des Konzernabschlusses müssen vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen werden, die die Angaben im Anhang und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Sie beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Fair Values von Vermögenswerten inklusive At Equity-Bewertung und Verbindlichkeiten (sofern diese nicht direkt von Börsenkursen abgeleitet werden können), die Werthaltigkeit von Vermögenswerten, die konzerneinheitliche Festlegung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer für Sachanlagen und Finanzimmobilien, die Klassifizierung von Leasingverträgen, die Berechnung von Sensitivitäten sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Den Annahmen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen (Details siehe unter Punkt (48), Punkt (41), Punkt (20)). Hinsichtlich der zukünftig erwarteten Geschäftsentwicklung wurden die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte künftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Durch

von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereiches des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die einzustellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen.

Bilanzierungswahlrechte werden unter anderem im Zusammenhang mit kurzfristigen Leasingverhältnissen und Leasingverträgen über geringwertige Vermögenswerte gemäß IFRS 16 (siehe dazu Punkt (14)), betreffend der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften gemäß IFRS 9 (siehe dazu Punkt (6b)), bei der Anwendung der Fair Value-Option bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie bei der erfolgsneutralen Bewertung von Eigenkapitalinstrumenten gemäß IFRS 9 (siehe dazu Punkt (6a)) in Anspruch genommen.

(4) Konsolidierungskreis

Um festzustellen, ob ein Unternehmen zu konsolidieren ist, werden folgende Faktoren gemäß IFRS 10 überprüft:

- Zweck und Gestaltung des Unternehmens
- relevante Tätigkeiten und wie diese bestimmt werden
- ob der Konzern durch seine Rechte die Fähigkeiten hat, die relevanten Tätigkeiten zu bestimmen
- ob der Konzern die Risikobelastung durch oder Anrechte auf variable Rückflüsse hat und
- ob der Konzern die Fähigkeiten hat, seine Verfügungsgewalt so zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rückflüsse beeinflusst wird.

Sind Stimmrechte maßgeblich, beherrscht der Konzern ein Unternehmen, wenn er direkt oder indirekt mehr als die Hälfte der Stimmrechte an dem Unternehmen besitzt, ausgenommen es gibt Anzeichen, dass ein anderer Investor über die praktische Fähigkeit verfügt, die relevanten Tätigkeiten einseitig zu bestimmen. Einer oder mehrere der folgenden Faktoren deuten auf solche Anzeichen hin:

- Ein anderer Investor besitzt aufgrund einer Vereinbarung mit dem Konzern die Beherrschungsmöglichkeit über mehr als die Hälfte der Stimmrechte.
- Ein anderer Investor besitzt aufgrund gesetzlicher Regelungen oder einer Vereinbarung die Möglichkeit zur Beherrschung der Finanzpolitik und der geschäftlichen Tätigkeiten der Beteiligung.
- Ein anderer Investor beherrscht die Beteiligung aufgrund seiner Möglichkeit zur Bestellung und Abberufung der Mehrheit der Vorstandsmitglieder oder eines gleichwertigen Lenkungsorgans.
- Ein anderer Investor beherrscht das Unternehmen aufgrund seiner Möglichkeit, über die Mehrheit der abzugebenden Stimmrechte bei einer Sitzung der Vorstandsmitglieder oder eines gleichwertigen Lenkungsorgans zu verfügen.

Bei der Beurteilung der Beherrschung werden auch potenzielle Stimmrechte berücksichtigt. Tochterunternehmen werden ab dem Zeitpunkt konsolidiert, an dem der Konzern einen beherrschenden Einfluss erlangt. Die Angemessenheit der getroffenen Konsolidierungsentscheidungen wird regelmäßig überprüft. Für die Überprüfung der Wesentlichkeit der einzelnen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen wurde die Vermögens- und Ertragslage ins Verhältnis mit den Konzernwerten gestellt.

Im Konzernabschluss sind neben dem Mutterunternehmen 4 Tochterunternehmen (2022: 4), an denen die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft direkt oder indirekt 100 % (2022: 100 %) der Stimmrechte hält, einbezogen. Von diesen Unternehmen haben 4 ihren Sitz im Inland (2022: 4) und keine ihren Sitz im Ausland (2022: 0).

2 (2022: 2) wesentliche inländische assoziierte Unternehmen werden nach der At Equity-Methode bewertet. Für weitere Informationen zu den At Equity-bewerteten Unternehmen siehe Punkt (33).

8 Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen (2022: 9) mit untergeordneter Bedeutung für die Gesamtaussage der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurden nicht konsolidiert. Im Geschäftsjahr 2023 wurde die I&B Immobilien und Bewertungen GmbH mit der OÖ HYPO Immobilien und Beteiligungen GmbH verschmolzen.

Der Bilanzstichtag bei den vollkonsolidierten Tochterunternehmen und bei den At Equity-bewerteten Unternehmen ist der 30.9. Um eine zeitnahe Jahresabschlussstellung zu gewährleisten, wurden abweichende Stichtage gewählt. Die Abschlüsse werden um die Auswirkungen bedeutender Geschäftsfälle oder Ereignisse zwischen

dem Berichtsstichtag der Unternehmen am 30.9. und dem Konzernabschlussstichtag am 31.12. angepasst. Eine vollständige Aufzählung der Tochterunternehmen sowie der assoziierten Unternehmen befindet sich in den Notes unter Punkt VII (Anteilsbesitz). Sämtliche assoziierte Unternehmen und Tochterunternehmen sind nicht börsennotiert. Es wurden im Geschäftsjahr keine Unternehmenszusammenschlüsse gemäß IFRS 3 vorgenommen.

(5) Konsolidierungsgrundsätze

Alle wesentlichen Tochterunternehmen, die von der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft beherrscht werden, sind in den Konzernabschluss einbezogen und werden vollkonsolidiert.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3. Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, die nach UGB-Grundsätzen mit den Rücklagen verrechnet wurden, wurden im Sinne des IFRS 1.15 in die IFRS-Eröffnungsbilanz übernommen.

Im Rahmen der Konsolidierung werden konzerninterne Aufwendungen und Erträge bzw. Forderungen und Verbindlichkeiten eliminiert. Im Konzern angefallene Zwischenergebnisse werden herausgerechnet, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung werden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Assoziierte Unternehmen werden gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bewertet. Die Beurteilung der Werthaltigkeit erfolgt anlassbezogen. Liegen für derartige Beteiligungen keine beobachtbaren Marktpreise vor, wird für die Ermittlung des Marktwertes auf bankinterne Unternehmensbewertungen zurückgegriffen. Im Falle einer Unterdeckung wird ein Impairment in dieser Höhe vorgenommen.

Anteile an Tochterunternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert wurden, und Beteiligungen sind zum Marktwert (Fair Value) in den Finanzanlagen ausgewiesen.

(6) Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Forderungen, Einlagen und begebene Schuldverschreibungen werden zum Entstehungszeitpunkt klassifiziert und bilanziert. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden erstmals am Handelstag in der Bilanz erfasst.

„Grüne Finanzprodukte“ enthalten Passiva basierend auf dem „Green Finance Framework“ der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft vom Juni 2021. Sie umfassen Anleihen (Pfandbriefe, Senior oder Wohnbauanleihen), Sicht- und Spareinlagen welche auch unter dem Marketingnamen hypo_blue verkauft werden. Grundlegendes Merkmal ist die Verwendung der Nettoerlöse der „grünen Finanzprodukte“ zur Finanzierung bzw. Refinanzierung des energieeffizienten Wohnbaus in Öster-

reich. Es wird ein jährlicher Bericht zur Verwendung der Nettoerlöse (Allocation Reporting) sowie ein Impact Reporting auf der Homepage veröffentlicht. Das Merkmal „grünes Finanzprodukt“ hat keinen Einfluss auf die Kategorisierung und ihre Bewertung.

Die nachstehenden Erläuterungen geben eine Übersicht darüber, wie die Regelungen des IFRS 9 im Konzern der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft umgesetzt wurden:

a) Kategorisierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihre Bewertung

IFRS 9 behält das gemischte Bewertungsmodell und führt drei grundsätzliche Bewertungskategorien: fortgeführte Anschaffungskosten (Amortised Cost, „AC“), erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value through Other Comprehensive Income, „FVOCI“) und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value through Profit & Loss, „FVPL“). Die Klassifikation basiert auf dem festgelegten Geschäftsmodell und der Gestaltung der vertraglichen Geldflüsse des Finanzinstruments. Im Folgenden werden die einzelnen Bewertungskategorien näher erläutert:

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (Amortised Cost – AC)

Schuldinstrumente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn sie in einem Geschäftsmodell gehalten werden, dessen Zielsetzung die Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows ist (Geschäftsmodell „Halten“), und ihre vertraglichen Zahlungsflüsse zu festgelegten Zeitpunkten zu Cashflows führen, bei denen es sich ausschließlich um Zins- und Tilgungszahlungen (Solely Payments of Principal and Interest, „SPPI“) auf den ausstehenden Kapitalbetrag handelt.

Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt. Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte stellen in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft die größte Bewertungskategorie dar.

Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Fair Value through Profit & Loss – FVPL)

Schuldinstrumente, deren vertragliche Cashflows nicht dem SPPI-Kriterium entsprechen, werden automatisch zum FVPL bewertet. Bei der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft betrifft dies vor allem finanzielle Vermögenswerte, die mit inkongruenten Zinskomponenten ausgestattet sind (siehe Beschreibung im Abschnitt „SPPI-Beurteilung“).

Finanzinstrumente, die im Geschäftsmodell „Verkaufen“ gehalten werden, werden ebenfalls erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Meist wird für diese finanziellen Vermögenswerte erwartet, dass sie vor ihrer Fälligkeit verkauft werden oder die Entwicklung des Portfolios, in

dem sie enthalten sind, auf Grundlage des Fair Values beurteilt wird. Dies sind vor allem solche finanziellen Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden. Hierzu zählen Finanzinstrumente (insbesondere verzinsliche Wertpapiere, Aktien und Investmentzertifikate) und derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft macht vom Wahlrecht Gebrauch, gewisse Schuldinstrumente bei der erstmaligen Erfassung in die FVPL-Kategorie zu widmen (Fair Value-Option). Diese werden aufgrund einer Sicherungsbeziehung zu einem derivativen Finanzinstrument zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, da ansonsten Inkongruenzen bei der Bewertung und dem Ansatz gegenüber dem Sicherungsgeschäft entstehen würden (accounting mismatch).

In der Bilanz werden gehaltene finanzielle Vermögenswerte, die zum Fair Value bewertet werden, unter Forderungen an Kunden und Finanzanlagen ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus der Bewertung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis erfolgswirksam erfasst. Die Zinserträge und Zinsaufwendungen werden im Zinsüberschuss dargestellt.

Als erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (Fair Value through OCI – FVOCI)

Fremdkapitalinstrumente werden erfolgsneutral zum Fair Value (FVOCI) bilanziert, wenn ihre vertraglichen Cashflows SPPI-konform sind und sie innerhalb eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzungen sowohl die Vereinnahmung vertraglicher Cashflows als auch die Veräußerung von Vermögenswerten sind (Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“). In der Bilanz sind sie unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt.

Die Differenz zwischen dem Fair Value, zu dem die Vermögenswerte bilanziert werden, und den fortgeführten Anschaffungskosten wird im Eigenkapital im Posten „OCI-Rücklage“ als kumuliertes sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income, „OCI“) dargestellt. Die Veränderungen der Berichtsperiode werden in der Gesamtergebnisrechnung im sonstigen Ergebnis erfolgsneutral erfasst. Bei einer Veräußerung des finanziellen Vermögenswertes wird das in der OCI-Rücklage bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam einbezogen.

Für alle Investitionen in Eigenkapitalinstrumente macht die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft in Übereinstimmung mit IFRS 9 vom Wahlrecht Gebrauch, diese bei der erstmaligen Anwendung zum FVOCI zu bewerten. Die Eigenkapitalinstrumente stellen Investitionen dar, die der Konzern aus strategischen Gründen langfristig halten will. Dieser im OCI erfasste Betrag wird nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Lediglich Dividendenansprüche sind in der Gewinn- und Verlustrechnung darzustellen.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Amortised Cost – AC)

Zu dieser Kategorie zählen Finanzinstrumente unter den Bilanzpositionen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie Verbriefte Verbindlichkeiten. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt.

Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Fair Value through Profit & Loss – FVPL)

In den Bilanzpositionen Verbriefte Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind auch finanzielle Verpflichtungen enthalten, die zum Fair Value bewertet werden. Die Erfassung der Veränderung des eigenen Kreditrisikos der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Verbindlichkeiten muss jedoch für die jeweilige Berichtsperiode erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfolgen. Bei der Berechnung des kumulierten OCI-Effektes wird die Differenz zwischen dem Barwert der Verbindlichkeit unter Anwendung des ursprünglichen Kreditrisikos zu Laufzeitbeginn und dem aktuellen Fair Value der Verbindlichkeit ermittelt.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft wendet die Möglichkeit an, gewisse finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz in die FVPL-Kategorie zu designieren (Fair Value-Option), wenn eine solche Klassifizierung bilanzielle Inkongruenzen (accounting mismatch) beseitigt oder signifikant verringert, die zwischen ansonsten zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten derivativen Finanzinstrumenten, die mit diesen Verbindlichkeiten in Beziehung stehen, entstehen würden. Finanzielle Verbindlichkeiten in der Fair Value-Option werden in der Bilanz in ihrer ursprünglichen Bilanzposition ausgewiesen.

Außerdem werden derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert zum beizulegenden Zeitwert bewertet, welche somit ebenfalls als FVPL kategorisiert sind. Die Gewinne und Verluste aus der Bewertung werden erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

b) Hedge Accounting (HDFV)

Aus fix verzinsten verbrieften Verbindlichkeiten entstehen in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Fair Value-Risiken. Risikomanagementziel und -strategie ist es, dieses Fair Value-Risiko zu begrenzen. Dazu werden gemäß den Risikomanagementvorgaben Zinsswaps mit externen Banken abgeschlossen. Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft designiert Sicherungsbeziehungen zwischen fix verzinsten Verbindlichkeiten als Grundgeschäfte und derivativen Finanzinstrumenten als Sicherungsinstrumente. Die derivativen Finanzinstrumente dienen zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken. Das abzusichernde Risiko ist

das durch die fix verzinsten verbrieften Verbindlichkeiten induzierte Fair Value-Risiko. Der Credit Spread ist nicht Teil der Sicherungsbeziehung. Aktuell werden nur sogenannte Micro-Hedges, welche 1:1 gegenläufig sind, dem Hedge Accounting zugeordnet. Es werden Receiver-Zinsswaps und Receiver-Zinswährungsswaps als Sicherungsinstrumente für fix verzinsten Verbindlichkeiten eingesetzt.

Zu Beginn der Sicherungsbeziehung zwischen Grundgeschäft und Sicherungsgeschäft wird diese formal festgelegt und dokumentiert. Es wird beabsichtigt, die Sicherungsbeziehung mit den Grundgeschäften ab dem Abschlusszeitpunkt des Derivats zu bilden und diese Absicht bis zum Auslaufen des Derivats durchzuhalten. Die Messung der Effektivität erfolgt prospektiv und somit lediglich nach dem Critical Terms Match, da die wesentlichen Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft übereinstimmen, welches einer Hedge Ratio von 1 entspricht. Somit kann von einer sehr hohen Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung ausgegangen werden.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft betreibt ausschließlich Fair Value-Hedging, welches gemäß IFRS 9 bilanziert wird. Die Fair Value-Änderung von derivativen Finanzinstrumenten wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis dargestellt. Die Fair Value-Änderung des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Risiko zugerechnet wird, wird ebenfalls im Finanzergebnis erfasst. Die derivativen Finanzinstrumente werden in den Bilanzpositionen Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften und Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften ausgewiesen. Die Grundgeschäfte sind in den Bilanzpositionen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Verbriefte Verbindlichkeiten enthalten.

c) Ausbuchung von Finanzinstrumenten und Behandlung vertraglicher Modifikation

Im Rahmen des laufenden Kreditgeschäfts kann es zu Neuverhandlungen oder Änderungen vertraglicher Bedingungen kommen, die sich auf die vertraglichen Zahlungen auswirken. Bei jeder Vertragsänderung wird anhand eines vordefinierten Kriterienkataloges geprüft, ob und um welche Art von Modifikation es sich handelt.

Vertragsanpassungen, die zu einer substanziellen Änderung der Vertragsbedingungen führen:

Die quantitative Beurteilung, ob eine Vertragsänderung substanziell ist oder nicht, erfolgt auf Basis eines Barwerttestes, indem die Barwerte der ursprünglich vereinbarten Zahlungsströme mit den neu vereinbarten verglichen werden. Die Berechnung des Barwertes erfolgt dabei auf Basis des ursprünglich vereinbarten Effektivzinssatzes. Eine substanzielle Modifikation liegt in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ab einer Barwertdifferenz von mehr als 10 % vor.

Zusätzlich führen folgende qualitative Änderungen der Vertragsbedingungen zur Ausbuchung des ursprünglichen finanziellen Vermögenswertes und zur Einbuchung des neuen Vermögenswertes zum Fair Value:

- Änderung vertraglicher SPPI-Kriterien, die zu einer geänderten Bewertung führen
- Finanzierung wird nachrangig gestellt
- Kreditnehmerwechsel bzw. Entlassung

Der Fair Value entspricht dabei dem offenen Saldo, da die vertraglichen Anpassungen immer zu marktkonformen Konditionen erfolgen. Die Ausbuchung noch nicht amortisierter Transaktionskosten führt zu einem Abgangsergebnis, welches im Zinsüberschuss ausgewiesen wird.

Wird ein Vermögenswert aufgrund von Vertragsanpassungen aus- und eingebucht, erfolgt zu diesem Zeitpunkt eine Neuklassifizierung sowie eine Neubestimmung der Kreditqualität und somit eine Zuordnung in Stage 1. Ist der Vermögenswert zum Zeitpunkt der Ausbuchung jedoch ausgefallen, wird dieser als POCI (Purchased or Originated Credit Impaired, „POCI“) eingestuft. Kann der Vermögenswert allerdings als zur Gänze voll werthaltig angesehen werden, so wird dieser lediglich dem Stage 3 zugeordnet.

Vertragsanpassungen, die nicht zu einer substantiellen Änderung der Vertragsbedingungen führen:

Bei nicht substantiellen Modifikationen erfolgen eine Anpassung des Bruttobuchwertes und die erfolgswirksame Erfassung eines Modifikationsgewinnes oder -verlustes im Zinsüberschuss. Der neue Buchwert entspricht dabei dem Barwert der neu verhandelten oder geänderten Cashflows, abgezinst zum ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes. Die Höhe der Buchwertanpassung bzw. des Modifikationsergebnisses ergibt sich aus der Gegenüberstellung des aktuellen Buchwertes mit dem neu berechneten. Angefallene Kosten oder Gebühren führen zu einer Anpassung des Buchwertes des geänderten finanziellen Vermögenswertes und werden, wie auch das Modifikationsergebnis, über die Restlaufzeit amortisiert.

d) SPPI-Beurteilung

Es wurden nicht-SPPI-schädliche Standardprodukte und Standardverträge bzw. Klauseln definiert. Für Individualverträge bzw. Vereinbarung einer SPPI-schädlichen Zinsvereinbarung ist eine gesonderte Prüfung und eine andere Bewilligungszuständigkeit vorgesehen.

Ein Großteil der Verträge im geförderten Wohnbau enthält vom Landesgesetzgeber Oberösterreich vorgegebene Zinssatzvereinbarungen, die allesamt in der AC-Kategorie fortgeführt werden. Kredite und Darlehen mit modifizierten Zahlungsbedingungen wurden einem qualitativen und quantitativen Benchmarktest unterzogen. Im Ergebnis bleiben in der Regel als nicht-SPPI-konform nur Darlehen und Kredite mit einer Zinssatzvereinbarung auf UDRB-Basis übrig.

e) Beurteilung der Geschäftsmodelle

Die Klassifikation basiert auf den festgelegten Geschäftsmodellen, in deren Rahmen die Vermögenswerte gehalten werden. Ausgehend von der bestehenden Segmentberichterstattung wurden gemäß der strategischen Ausrichtung, der Ertragsverantwortung und -steuerung sowie

der Risikoüberwachung und -steuerung die Portfolien definiert und die Geschäftsmodelle festgelegt. 2023 kam es wie in den Vorjahren zu keiner Änderung der Geschäftsmodelle.

Die Segmente „Retail und Wohnbau“ sowie „Großkunden“ bilden im Wesentlichen das Kreditgeschäft der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ab und verfolgen als Portfolien das Geschäftsmodell „Halten“. Ziel ist, die vertraglichen Zahlungsströme bis zum Ende der Laufzeit zu vereinnahmen (Solely Payments of Principal and Interest, „SPPI“).

Im Segment „Financial Markets“, unter dem im Wesentlichen die Wertpapiereigenbestände sowie Geldmarktgeschäfte subsumiert sind, werden die Portfolien und Geschäftsmodelle gemäß Verwendung und Ziel definiert. Das Portfolio „Treasury Veranlagung“ mit dem Geschäftsmodell „Halten“ hat das Ziel, die vertraglichen Zahlungsströme bis zum Ende der Laufzeit zu vereinnahmen. Das Portfolio „Liquidität Ausgleich“ dient zur Aussteuerung der Liquidität und verfolgt als Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“. Es kam bei keinem Finanzinstrument zu einer Änderung des Geschäftsmodelles.

Ziel des Portfolios „Kleines Handelsbuch“ ist die Erwirtschaftung von Erträgen durch Kauf und Verkauf von Finanzinstrumenten und verfolgt naturgemäß das Geschäftsmodell „Verkaufen“. Dieses Portfolio wird nur in sehr eingeschränktem Ausmaß genutzt und wird erfolgswirksam zum FVPL bewertet. Es besteht zum 31. Dezember 2023 ein Volumen in Höhe von TEUR 0 (2022: TEUR 0).

Sowohl in den Kredit- als auch Wertpapierbeständen, welche die Kriterien für eine AC- oder FVOCI-Bewertung erfüllen, wird im Fall ergänzender Derivate zur Vermeidung von Bewertungsinkonsistenzen die sogenannte Fair Value-Option gezogen. Dies führt zu einer erfolgswirksamen FVPL-Bewertung. Verkäufe als Folge einer Erhöhung des Ausfallrisikos, nahe des Fälligkeitstermins des Finanzinstruments sowie seltene Verkäufe aufgrund nicht wiederkehrender Ereignisse wie regulatorischer bzw. steuerlicher Änderungen oder Aufgabe eines Teilportfolios, sogenannte unschädliche Verkäufe, werden nicht im Widerspruch mit dem Geschäftsmodell „Halten“ gesehen.

Überblick der Portfolien und Geschäftsmodelle der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft

Segment	Portfolio	Geschäftsmodell
Großkunden	Großkunden	Halten
Retail und Wohnbau	Retail und Wohnbau	Halten
Financial Markets	Treasury Veranlagung Liquidität Ausgleich Kleines Handelsbuch	Halten Halten und Verkaufen Verkaufen

(7) Eingebettete Derivate

Unter eingebetteten Derivaten sind Derivate zu verstehen, die Bestandteil eines originären Finanzinstrumentes und mit diesem verbunden sind. Die Trennung der originä-

ren Finanzinstrumente ist nur auf der Passivseite möglich. Sie werden vom originären Finanzinstrument getrennt und separat wie ein freistehendes Derivat zum Marktwert (Fair Value) bilanziert und bewertet, wenn die Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivates nicht eng mit denen des Trägerkontraktes verbunden sind. Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Bilanzierung und Bewertung des Trägerkontraktes folgt hingegen den Vorschriften der einschlägigen Kategorie des Finanzinstrumentes. Eine weitere Möglichkeit ist die Bilanzierung des gesamten Vertrages zum Fair Value. Sind die Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivates jedoch eng mit denen des Trägerkontraktes verbunden, wird das eingebettete Derivat nicht abgetrennt und das hybride Finanzinstrument nach den allgemeinen Vorschriften bewertet. In der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft sind die eingebetteten Derivate in der Regel immer eng mit dem Trägerkontrakt verbunden.

(8) Währungsumrechnung

Nicht auf Euro lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden werden gemäß IAS 21 zum Bilanzstichtag mit marktgerechten Kassakursen in Euro umgerechnet.

(9) Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Eine Aufrechnung erfolgt gemäß IAS 32.42 nur insoweit, als ein durchsetzbares Recht darauf besteht und die Aufrechnung dem tatsächlich erwarteten Ablauf des Geschäftes entspricht.

(10) Risikovorsorgen

Die Regelungen zur Wertminderung werden auf

- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und
- außerbilanzielle Verpflichtungen wie Kreditzusagen und Finanzgarantien sowie Leasingforderungen angewendet.

Stufenweiser Ansatz zur Ermittlung der erwarteten Kreditausfälle

Das Wertminderungsmodell, ein Modell der erwarteten Verluste (expected loss model), sieht tendenziell eine frühe Bestimmung und Vorsorge für mögliche Verluste vor. Im Fokus stehen drei Stages, welche die Höhe der zu erfassenden Verluste und die Zinsvereinnahmung künftig bestimmen:

- Stage 1 umfasst dabei alle neuen Finanzinstrumente sowie jene Positionen, für die seit Zugang des Finanzinstrumentes keine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität stattgefunden hat. Für diese Positionen muss eine Risikovorsorge in Höhe des erwarteten 12-Monats-Verlustes (Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle, die aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten 12 Monate nach dem Abschlussstichtag resultieren) gebildet werden. Die Zinsvereinnahmung erfolgt auf Basis des Bruttobuchwertes.
- In Stage 2 werden all jene Finanzinstrumente transferiert, für die eine signifikante Verschlechterung der

Kreditqualität seit Zugang stattgefunden hat. Für diese Positionen muss eine Risikovorsorge in Höhe des über die gesamte Restlaufzeit des Instruments erwarteten Verlustes (Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle infolge aller möglichen Ausfallereignisse über die Restlaufzeit des Finanzinstrumentes) gebildet werden. Die Zinsvereinnahmung erfolgt ebenfalls auf Basis des Bruttobuchwertes.

- Stage 3 beinhaltet schließlich alle ausgefallenen Finanzinstrumente. Für diese Positionen wird ebenfalls eine Risikovorsorge in Höhe des über die gesamte Restlaufzeit erwarteten Verlustes gebildet. Die Zinsvereinnahmung erfolgt auf Basis des Nettobuchwertes (Unwinding).
- Für finanzielle Vermögenswerte, die bereits bei ihrem erstmaligen Ansatz in der Bilanz wertgemindert sind (Purchased or Originated Credit Impaired, „POCI“), wird das Drei-Stufen-Modell nicht angewendet. Sie werden von Beginn an in Stage 3 erfasst. Im Konzern der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft gab es zum Stichtag keine (2022: keine) POCI-Assets.

Positionen des Wertpapiereigenbestandes bilden nach Maßgabe der Bonität, des impliziten Credit-Spreads oder der Abweichung von Tageskurs zu Einstandskurs den Umfang für den regelmäßigen Frühwarntest. Diese Positionen werden einer internen Analyse unterzogen und im Bedarfsfall als impaired assets behandelt.

Für die Beteiligungen erfolgt eine interne Analyse auf Basis von Unternehmenswertgutachten, Jahresabschlüssen und Börsenkursen. Anhand dessen sowie bei objektiven Hinweisen auf Wertminderungen werden die Beteiligungen im Bedarfsfall als impaired assets behandelt.

Die Verlufterfassung des gesamten über die Restlaufzeit erwarteten Verlustes muss für Instrumente vorgenommen werden, deren Ausfallrisiko sich seit Zugang signifikant erhöht hat. Dasselbe gilt unabhängig von einer Erhöhung des Ausfallrisikos für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und aktive Vertragsposten, welche keine signifikante Finanzierungskomponente gemäß IFRS 15 begründen. Außerdem kann ein Unternehmen ein Bilanzierungswahlrecht ausüben, für alle aktiven Vertragsposten und/oder Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, welche ein Finanzierungsverhältnis gemäß IFRS 15 begründen, stets den gesamten über die Restlaufzeit erwarteten Verlust zu erfassen. Dasselbe Wahlrecht besteht auch für Leasingforderungen. Im Konzern der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft wird dieses Wahlrecht nicht ausgeübt. Für alle anderen Finanzinstrumente werden die erwarteten Verluste in Höhe des erwarteten 12-Monats-Verlustes erfasst.

Makroökonomische Parameter und Portfolien

Es werden vier Portfolien verwendet: Retail, Kommerz, Institute, Sovereigns. Für die Schätzung der erwarteten Kreditverluste werden für das Retail-Portfolio im Wesentlichen die Arbeitslosigkeit (OECD-Prognose), die Bruttoanlageinvestitionen und die Inflation verwendet. Für das Institute-Portfolio werden BIP, Bruttoanlageinvestitionen sowie die Arbeitslosigkeit (jeweils OECD-Prognosen) verwendet. Im Sovereigns-Portfolio fließt die Inflations-

rate (OECD-Prognose) ein, in das Kommerz-Portfolio Bruttoinlandsprodukt, Inflation sowie die Yield-Structure.

Grundsätzlich fließen für alle Portfolien die Prognosen für die nächsten drei Jahre ein. Für den Zeitraum danach wird Richtung TTC-PD (Through-the-Cycle Probability of Default) konvergiert.

Die Zuordnung zu den Teilportfolien erfolgt im Wesentlichen aufgrund der Forderungsklasse sowie der Kostenstelle.

Per 31. Dezember 2023 wird auf die aktuellsten OECD-Prognosewerte der verwendeten makroökonomischen Faktoren zurückgegriffen.

Kollektiver Stagetransfer

Gemäß IFRS 9.B5.5.1 kann es erforderlich sein, die Beurteilung signifikanter Erhöhungen des Ausfallrisikos auf kollektiver Basis vorzunehmen und zu diesem Zweck Informationen, die auf signifikante Erhöhungen des Ausfallrisikos einer Gruppe oder Untergruppe von Finanzinstrumenten hindeuten, zu berücksichtigen. IFRS 9.B5.5.5 sieht zu diesem Zweck die Zusammenfassung von Finanzinstrumenten anhand gemeinsamer Ausfallrisikoeigenschaften vor.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft hat auf dieser Grundlage geprüft, ob Änderungen bei der Gruppierung von Finanzinstrumenten anhand gemeinsamer Ausfallrisikoeigenschaften erforderlich sind.

Der im Vorjahr im Hinblick auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Energiepreise infolge des Ukraine-Konflikts, Inflation, Baupreise aber auch bezüglich Materialverfügbarkeiten infolge von Lieferkettenproblemen) gebildete kollektive Stagetransfer wurde 2023 zu einem Großteil aufgelöst, zumal die meisten aktuellen Unternehmensbilanzen diesbezüglich wieder eine unverfälschte wirtschaftliche Situation zeigen.

Im Gegenzug wurden die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Hinblick auf die Marktveränderungen im Immobilienprojektgeschäft (Baupreise, Zinsanstieg, Veränderungen im Absatzmarkt) analysiert und auf Grundlage dieser besonderen Rahmenbedingungen beschlossen, wiederum einen kollektiven Stagetransfer für die betroffenen Immobilienprojekte im Teilsegment Kommerzkunden und Immobilienprojekte durchzuführen.

Das Volumen aus dem kollektiven Stagetransfer von Stage 1 in Stage 2 beläuft sich zum 31. Dezember 2023 auf TEUR 230.829 (2022: TEUR 387.849).

Kriterien für eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos

Mit Ausnahme finanzieller Vermögenswerte, die bereits eine Wertminderung bei Zugang aufweisen, wird die Verlusterfassung für Finanzinstrumente in Höhe des Barwerts des über die Restlaufzeit erwarteten Verlusts vorgenommen, wenn das Ausfallrisiko des Instruments sich seit Zugang signifikant erhöht hat.

Die Beurteilung, ob sich das Ausfallrisiko signifikant erhöht hat, beruht auf einem Anstieg der Ausfallwahrscheinlichkeit seit Zugang. Die Regelungen beinhalten außerdem die widerlegbare Vermutung, dass sich das Ausfallrisiko seit dem Zugang des Instruments signifikant erhöht hat, wenn vertragliche Zahlungen seit mehr als 30 Tagen überfällig sind.

In den Regelungen von IFRS 9 ist vorgesehen, dass eine Rückkehr zum erwarteten 12-Monats-Verlust erfolgt, wenn sich das Ausfallrisiko seit Zugang des Instruments zunächst signifikant erhöht, die Erhöhung sich in späteren Perioden jedoch wieder umkehrt (das heißt, wenn aus kumulativer Sicht das Ausfallrisiko nicht signifikant höher ist als bei Zugang).

Transferkriterien zum Stageübergang

Zur Bestimmung der Verschlechterung der Ausfallwahrscheinlichkeit und dem damit verbundenen Transfer von Stage 1 in Stage 2 werden in der Regel drei Komponenten betrachtet: ein quantitatives Kriterium, ein qualitatives Kriterium und ein Backstop-Kriterium.

Für jedes Finanzinstrument werden die Kriterien nacheinander überprüft. Schlägt ein Kriterium an, erfolgt beim quantitativen Kriterium ein Transfer des Finanzinstruments in Stage 2, beim Backstop-Kriterium erfolgt der Transfer aller Finanzinstrumente des Kunden in Stage 2.

Wesentliche „Rating-Events“ führen zu einer umgehenden Rating-Evaluierung gemäß der internen Rating-Modelle. Da in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft die durch IFRS 9 verlangten Kriterien gut durch die Ratingsysteme abgedeckt sind, entfällt die Überprüfung der qualitativen Verschlechterung und die Transferlogik beruht nur auf dem quantitativen Kriterium sowie dem Backstop-Kriterium.

Das quantitative Kriterium gilt als der primäre Indikator, ob eine signifikante Verschlechterung des Kreditrisikos seit Zugang des Finanzinstruments stattgefunden hat. Es umfasst die Bestimmung der Verschlechterung des Kreditrisikos auf Basis einer relativen und einer absoluten Schranke. Es wird die erwartete Ausfallwahrscheinlichkeit zum Zugangszeitpunkt mit der PD (Probability of Default) zum Reporting-Stichtag verglichen. Da IFRS 9 erwartet, dass in den PDs zukunftsorientierte Information enthalten ist, wird der Vergleich auf Basis der kumulierten Lebensdauer-PDs für die restliche Laufzeit der Geschäfte durchgeführt.

Zur Abbildung der Erwartung der kumulierten PD der Restlaufzeit des Finanzinstruments wird die kumulierte Forward-Lebensdauer-PD des Zugangszeitpunktes verwendet. Diese wird dann mit der kumulierten PD zum Reporting-Stichtag verglichen.

Diese PDs bilden die Grundlage für den Vergleich, ob eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität seit Zugang des Finanzinstruments stattgefunden hat, wobei der Vergleich für jedes Finanzinstrument einzeln

durchgeführt wird und sowohl die relative als auch die absolute Änderung der Lebensdauer-PD eine Rolle spielt. Im relativen Kriterium wird das Verhältnis der erwarteten kumulierten PD zum Zugangszeitpunkt mit der aktuellen kumulierten PD verglichen, welche zum Reporting-Stichtag beobachtet wird. Wenn dieses Verhältnis einen bestimmten Schwellenwert überschreitet, bedeutet das, dass sich die PD dieses Finanzinstruments aufgrund des relativen Vergleichs signifikant seit Zugang erhöht hat. Dieser Schwellenwert für das relative Kriterium wird in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft mit 200 % angesetzt, was einer Verdoppelung der PD seit Zugang entspricht.

Zusätzlich zum relativen PD-Vergleich wird auch die absolute Änderung der PD kontrolliert. Die Messung basiert auf denselben kumulierten Lebensdauer-PDs wie im relativen Kriterium, wobei für den absoluten Vergleich die Differenz der PDs gemessen wird. Da im absoluten Kriterium die Differenz gemessen wird, werden die kumulierten Lebensdauer-PDs durch Division mit der Restlaufzeit auf Jahresebene heruntergebrochen. Diese Anpassung ist notwendig, um den Vergleich unabhängig von der Lebensdauer eines Finanzinstruments durchführen zu können.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft hat sich entschlossen, die „low credit risk exemption“ nicht anzuwenden und stattdessen eine absolute Schranke zu verwenden, durch die es möglich ist, auch im Investment-Grade-Bereich in Stage 2 zu migrieren. Die Schwelle für die absolute Verschlechterung der PD wird in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft mit 0,5 % von der Ursprungs-PD festgelegt (absolutes Kriterium). Hintergrund des absoluten Kriteriums ist, dass Veränderungen in Höhe von wenigen Basispunkten, die in den sehr guten Ratingklassen eine Verdoppelung der PD bedeuten können, nicht als signifikante Veränderung gesehen werden. Zur Bestimmung, ob für ein Finanzinstrument eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität seit Zugang laut dem quantitativen Kriterium beobachtet werden konnte, muss eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität sowohl im relativen Kriterium als auch im absoluten Kriterium gemessen werden.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft verwendet die 30-Tage-Überfälligkeits-Schranke (Backstop-Kriterium) als zusätzliche Indikation, dass eine signifikante Verschlechterung des Kreditrisikos seit Zugang des Finanzinstruments stattgefunden hat. Alle Finanzinstrumente eines Kunden, für den eine Forderung mehr als 30 Tage überfällig ist, werden in Stage 2 transferiert. Ebenso werden auch alle Instrumente mit Forbearance-Maßnahmen in Stage 2 transferiert.

Für den Transfer von Stage 2 in Stage 3 wird in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft auf die allgemein gültige Definition des Ausfalls laut Artikel 178 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 („CRR“) zurückgegriffen, demgemäß folgende Risikopositionen als ausgefallen gelten:

- Alle Risikopositionen, bei denen die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft es als unwahrscheinlich ansieht, dass der Schuldner seine Verbindlichkeiten gegenüber der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft und ihren Tochtergesellschaften ohne Sicherheitenverwertung vollständig begleichen wird und
- alle Risikopositionen gegenüber der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft und ihren Tochtergesellschaften, bei denen eine wesentliche Verbindlichkeit des Schuldners mehr als 90 Tage überfällig ist. Die Wesentlichkeit einer überfälligen Verbindlichkeit wird anhand folgender Schwellenwerte beurteilt, welche sich aus einer absoluten und einer relativen Komponente zusammensetzen. Retail: absolut EUR 100 und relativ 1%; Non-Retail: absolut EUR 500 und relativ 1 %.

In Stage 3 werden auch finanzielle Vermögenswerte mit beeinträchtigter Bonität ausgewiesen. Es wird zwischen signifikanten und nicht signifikanten Forderungen unterschieden. Jene Kreditnehmer mit einem Obligo größer TEUR 400 gelten als signifikant. Die Höhe der Wertberichtigung wird mittels DCF-Schätzung ermittelt und ergibt sich aus der Differenz zwischen Buchwert und Barwert der erwarteten künftigen Cashflows. Bei nicht signifikanten Forderungen kommt eine standardisierte Methode zum Einsatz.

Abschreibungsgrundsätze

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft schreibt einen finanziellen Vermögenswert in der Regel erst dann ab, sobald feststeht, dass keine Ansprüche auf die jeweiligen Cashflows aus dem Vermögenswert mehr bestehen, das heißt, wenn:

- die Sicherheiten vollständig verwertet wurden bzw. nicht werthaltig sind und/oder
- der unbedingte Verzicht/Teilverzicht auf die Forderungen ausgesprochen wurde und/oder
- mit Geldeingängen auf die Restforderung nach angemessener Einschätzung nicht mehr zu rechnen ist.

Eine Abschreibung erfolgt auch, wenn die Forderung uneinbringlich ist und die Bank zur Entscheidung kommt, keine Maßnahmen mehr zu setzen, da davon auszugehen ist, dass diese keinen die Kosten übersteigenden Erfolg erwarten lassen. Unter Abschreibungen fallen sowohl direkte Abschreibungen als auch der Verbrauch einer Risikovorsorge. Im Zuge der Abschreibung werden der Bruttobuchwert des Vermögenswerts und der zugehörige Stand an Risikovorsorge gleichermaßen reduziert. Finanzielle Vermögenswerte, die bereits abgeschrieben sind, aber noch einer Vollstreckungsmaßnahme unterliegen, werden in einer Evidenzliste in der Problemerkreditbetreuung weitergeführt. Der vertragsrechtlich noch ausstehende Betrag zum Stichtag wird als unwesentlich eingestuft.

Sollte eine abgeschriebene Forderung zu künftigen Eingängen führen, wird dies – im Gegensatz zu einer Verminderung der Risikovorsorge (Wertaufholung) bei wert-

berichtigten Forderungen – als außerordentlicher Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Kann eine außergerichtliche Lösung für eine bestehende Forderung nicht erzielt oder umgesetzt werden, wird in Fällen evidenter Unwirtschaftlichkeit wie folgt differenziert: Kann ein Titel herbeigeführt werden, wird von Exekutionsführung bzw. -fortsetzung abgesehen und es erfolgt eine Übergabe zum Dubioseninkasso. Kann ein Titel nicht wirtschaftlich erlangt werden, wird die Forderung ohne weitere Veranlassung abgeschrieben. Hierbei liegen insbesondere folgende Ursachen vor:

- keine Zustellbarkeit
- Es bestehen vergleichbare kostentreibende Verwertungserschwernisse.
- Es kann aus sonstigen Gründen Kostendeckung nicht angenommen werden, weil keine kostendeckenden Sicherheiten vorliegen bzw. kein kostendeckendes Vermögen oder Einkommen bekannt ist.
- Es ist im Falle exekutiver Gehaltspfandrangvormerkung mit keinen Eingängen zu rechnen.

(11) Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) und Wertpapierleihgeschäfte

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) verkauft der Konzern Vermögenswerte an einen Vertragspartner und vereinbart gleichzeitig, diese zu einem bestimmten Termin und einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die Vermögenswerte werden aus der Bilanz nicht ausgebucht, sondern nach den Regeln der jeweiligen Bilanzposition bewertet, da alle wesentlichen Chancen und Risiken beim Pensionsgeber verbleiben. In Höhe der erhaltenen Liquidität wird eine Verbindlichkeit gebucht.

Wertpapierleihgeschäfte werden gemäß dem Ausweis von Wertpapieren aus echten Pensionsgeschäften bilanziert. Dabei verbleiben verliehene Wertpapiere weiterhin im Wertpapierbestand und werden nach den Regeln des IFRS 9 bewertet. Entlehene Wertpapiere werden nicht bilanziert und auch nicht bewertet.

Bei unechten Pensionsgeschäften besteht für den Pensionsgeber zwar die Verpflichtung, die Vermögenswerte zurückzunehmen, nicht jedoch das Recht, diese zurückzufordern. Der Pensionsnehmer allein entscheidet über die Rückübertragung. Bei einem Reverse-Repo-Geschäft werden Vermögenswerte mit der gleichzeitigen Verpflichtung eines zukünftigen Verkaufs erworben. Die dabei entstehenden Liquiditätsabflüsse werden als Forderungen bilanziert und entsprechend bewertet. Zinsaufwendungen aus Repo-Geschäften und Zinserträge aus Reverse-Repo-Geschäften werden linear über die Laufzeit abgegrenzt und im Zinsüberschuss ausgewiesen.

(12) Immaterielles Anlagevermögen

Der Posten Immaterielles Anlagevermögen umfasst ausschließlich erworbene Software und Lizenzrechte. Die Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten reduziert um die planmäßigen Abschreibungen bewertet. Die

planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer (zwischen vier und zehn Jahren). Die Nutzungsdauer beträgt für Standardsoftware vier Jahre. Sofern der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung.

(13) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und Sachanlagen

Unter „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Finanzimmobilien)“ werden solche Immobilien ausgewiesen, die zur Vermietung und Verpachtung oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden, sowie die aktivierten Nutzungsrechte gemäß IFRS 16 aus Finanzimmobilien. Falls die Immobilie teilweise selbst genutzt wird, werden die Teile getrennt bilanziert, wenn diese gesondert verkauft werden können. In Bau befindliche Liegenschaften mit demselben erwarteten Zweck wie Finanzimmobilien werden wie diese behandelt.

Finanzimmobilien und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer des Vermögenswertes.

Die Nutzungsdauer stellt sich wie folgt dar:

Nutzungsdauer	Jahre
Gebäude	20 – 50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 – 20
Baumaßnahmen in angemieteten Geschäftslokalen	10
EDV-Hardware	3

Bei Wertminderungen wird gemäß IAS 36 auf den höheren der beiden Vergleichswerte (Fair Value abzüglich Veräußerungskosten sowie Nutzungswert) abgeschrieben. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung erfolgt die Zuschreibung bis zu den fortgeschriebenen Anschaffungskosten.

Für die in Level 3 eingestufteten Finanzimmobilien werden branchenübliche Wertgutachten bzw. Barwertberechnungen erstellt. Der Marktwert wird je nach Verwendung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie mittels Ertragswert-, Sachwert- bzw. Vergleichswertverfahren ermittelt. Die wesentlichen Inputfaktoren stellen je nach zweckmäßig erachteter Bewertungsmethode die dem Objekt zurechenbaren Erträge und Aufwendungen, Zustand und Lage des Objektes, vergleichbare Vermögenswerte sowie Zinssätze dar.

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte sind in der Bilanz entweder als passivischer Abgrenzungsposten darzustellen (Bruttomethode) oder bei Feststellung des Buchwertes des Vermögenswertes abzusetzen (Nettomethode). Als Rechnungslegungsmethode wurde die Nettomethode gewählt.

(14) Leasingverhältnisse

Leasingnehmer

Beim Leasingnehmer sind gemäß IFRS 16 sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen in der Bilanz zu erfassen. Die einzige Ausnahme bildet das Wahlrecht, kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverträge über geringwertige Vermögenswerte weiterhin in Höhe der laufenden Entgelte ergebniswirksam zu bilanzieren.

Der Ausweis der aktivierten Nutzungsrechte erfolgt in der Bilanz als Sachanlagen bzw. als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Die Leasingverbindlichkeiten werden in den sonstigen Verbindlichkeiten dargestellt.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft verzichtet gemäß den Erleichterungsbestimmungen des IFRS 16 bei Leasingverhältnissen mit einer Restlaufzeit von weniger als zwölf Monaten und bei Leasingverträgen, denen ein Vermögenswert von geringem Wert (Neuwert < TEUR 5) zugrunde liegt, auf einen Ansatz. Für diese Leasingverhältnisse werden weiterhin die laufenden Entgeltzahlungen im Rahmen der Verwaltungsaufwendungen dargestellt.

Leasinggeber

Der Leasinggeber unterscheidet für Bilanzierungszwecke zwischen Finanzierungs- und Operating-Leasingvereinbarungen. Dabei werden Leasingverhältnisse nach der Verteilung der wirtschaftlichen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand zwischen Leasinggeber und Leasingnehmer beurteilt.

Finanzierungs-Leasing:

Leasinggegenstände werden beim Leasinggeber unter den Forderungen mit dem Nettoinvestitionswert (Barwert) ausgewiesen. Zinserträge werden auf Basis einer gleichbleibenden, periodischen Rendite, deren Berechnung der noch ausstehende Nettoinvestitionswert zugrunde gelegt ist, vereinnahmt.

Operating-Leasing:

Leasinggegenstände werden beim Leasinggeber unter Sachanlagen bzw. Finanzimmobilien ausgewiesen und nach den dort beschriebenen Grundsätzen bewertet. Die Leasingerlöse werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst.

(15) Ertragsteuern

Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden mit den aktuell gültigen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe die Erstattung sowie die Zahlung gegenüber den jeweiligen Finanzbehörden geleistet werden. Der Ansatz und die Bewertung von latenten Steuern erfolgt nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Die Ermittlung erfolgt bei jedem Steuersubjekt zu jenen Steuersätzen, die nach geltenden Gesetzen in dem voraussichtlich anfallenden Besteuerungszeitraum angewendet werden. Die ökosoziale Steuerreform enthält eine stufenweise Senkung des Körperschaftsteuersatzes von 25 % auf 23 % ab 2024 (2023: 24 %). Herangezogen wurde nun jener Steuersatz, der wahrscheinlich bei der jeweiligen Realisierung (Umkehr) der zugrunde liegenden

temporären Differenz zur Anwendung kommt. Die bilanzierten Steueransprüche und -verbindlichkeiten berechnen sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekte (temporäre Differenzen). Es handelt sich hierbei um eine vorläufige Berechnung der Steueransprüche und -verbindlichkeiten.

Aktive latente Steuern werden nur dann angesetzt, wenn ausreichend passive latente Steuern in der gleichen Steuereinheit bestehen oder es hinreichend wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Dies gilt auch für den Ansatz aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge. Latente Steuern werden nicht abgezinst.

Ergebnisabhängige tatsächliche Steueraufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns im Posten Steuern vom Einkommen und Ertrag ausgewiesen. Die Effekte aus der Bildung oder Auflösung latenter Steuern sind ebenfalls in diesem Posten enthalten, es sei denn, sie beziehen sich auf ergebnisneutral bewertete Posten. In diesem Fall erfolgt deren Bildung bzw. Auflösung ergebnisneutral im Sonstigen Konzernergebnis.

Am 14. Dezember 2023 wurde das Mindestbesteuerungsgesetz im österreichischen Nationalrat beschlossen. Damit wurden die sogenannten „Säule-2-Regeln“ zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung in nationales Recht transformiert. Eine Überprüfung der Auswirkungen hat ergeben, dass die Oberösterreichische Landesbank AG weder direkt noch indirekt durch die OÖ Landesholding GmbH als Mutterunternehmen in den Anwendungsbereich des Mindestbesteuerungsgesetzes fällt, weshalb keine weiteren Informationen angegeben werden müssen.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist Gruppenmitglied der Gruppenträger-Beteiligungsgemeinschaft gemäß § 9 KStG zwischen der OÖ Landesholding GmbH und der Hypo Holding GmbH. Das steuerliche Ergebnis eines jeden Gruppenmitgliedes wird entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen nach Maßgabe des § 9 KStG von Stufe zu Stufe an das jeweils unmittelbar bzw. maßgeblich übergeordnete Gruppenmitglied – ist dies der Gruppenträger, dann an den Gruppenträger – bis zum Gruppenträger weitergeleitet. Der konsolidierte Betrag des tatsächlichen und latenten Steueraufwandes wird mittels Belastungsmethode („stand-alone“-Methode) auf die Gruppenmitglieder aufgeteilt. Das Steuerumlagen-Verrechnungskonto gegenüber der Beteiligungsgemeinschaft weist zum 31. Dezember 2023 eine Forderung mit einem Saldo von TEUR 1.047 (2022: eine Verbindlichkeit mit einem Saldo von TEUR 3.179) aus.

(16) Rückstellungen

Die Rückstellungen für das Sozialkapital beinhalten die Rückstellungen für Abfertigungen, Jubiläumsgelder, Pensionen inklusive Zuschüsse zu Krankenzusatzversicherungsbeiträgen und Berufs- und Dienstunfähigkeitsrisiko. Die Rückstellungen für leistungsorientierte Zusagen werden nach dem Anwartschaftsansammlungsverfahren gebildet.

In der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft haben 2 (2022: 3) aktive Dienstnehmer und 16 (2022: 16) Pensionisten und Hinterbliebene Anspruch auf eine leistungsorientierte Bankpension. Für alle übrigen aktiven Dienstnehmer, mit Ausnahme einiger Mitarbeiter mit Sonder- oder Geschäftsführervertrag, wurde ein beitragsorientierter Pensionskassenvertrag abgeschlossen.

Nach Verstreichen des Abfertigungszeitraums nach erfolgter Pensionierung erhalten die Begünstigten einen Versicherungszuschuss in Höhe von 50 % der Versicherungsprämie zur privaten Gruppenkrankenversicherung.

Das österreichische Arbeitsrecht sieht bei Beendigung des Dienstverhältnisses unter bestimmten Voraussetzungen eine Entschädigungszahlung an Dienstnehmer vor. Dazu zählt auch die Beendigung des Dienstverhältnisses infolge des Pensionsantritts. Dieser Abfertigungsanspruch gilt für alle Mitarbeiter, die vor dem 31. Dezember 2002 in das Unternehmen eingetreten sind. Die Höhe des Abfertigungsanspruchs beträgt in Abhängigkeit der Dauer der Dienstzugehörigkeit maximal ein Jahresgehalt. Für diese Ansprüche hat der Bankkonzern eine Abfertigungsrückstellung gemäß IAS 19 gebildet. Für alle Beschäftigten, die nach dem 31. Dezember 2002 in das Unternehmen eingetreten sind, ist diese Regelung nicht maßgeblich. Für diese Mitarbeiter werden monatliche Beiträge in eine Abfertigungskasse einbezahlt. Darüber hinaus bestehen keine weiteren Ansprüche der Angestellten.

Jedem Dienstnehmer stehen nach 25-jähriger bzw. 35-jähriger Dienstzugehörigkeit 1,5 bzw. 2,5 Monatsgehälter an Jubiläumsgeld zu.

Dem Sozialkapital steht kein besonderes Vermögen oder Funding gegenüber. Die Ergebnisse aus Dotation bzw. Auflösung der Rückstellungen werden direkt im Verwaltungsaufwand dargestellt.

Die leistungsorientierten Versorgungspläne sollen die versicherungsmathematischen Risiken wie Zinsrisiken, Kostentrends oder demografische Risiken wie Sterbewahrscheinlichkeit und Arbeitnehmerfluktuation sowie Anlage- und Marktrisiken abdecken. Die Berechnung der Barwerte des Sozialkapitals erfolgte unter versicherungsmathematischen Annahmen:

- Rechnungszinsfuß 3,5 % (2022: 4,25 %)
- Jährliche Steigerungen der maßgeblichen Bemessungsgrundlagen in der Anwartschaftsphase bei den Rückstellungen für Pensionen 4,5 % (2022: 4,5 %), bei den Zuschüssen zu Krankenzusatzversicherungsbeiträgen 2,5 % (2022: 2,5%) und bei den Rückstellungen

für Abfertigungen und Jubiläumsgelder 4,5 % (2022: im 1. Jahr 8,0 % und in den Folgejahren 4,5 %)

- Jährliche Valorisierungen der laufenden Pensionszahlungen im 1. Jahr 4,5 % und in den Folgejahren 2,5 % (2022: im 1. Jahr 5,8 % und in den Folgejahren 2,5 %) bzw. der laufenden Leistungen zu den Zuschüssen zu Krankenzusatzversicherungsbeiträgen 2,5 % (2022: 2,5 %) bei der Rückstellung für Pensionen
- Bei allen aktiven Dienstnehmern wurde das frühestmögliche Pensionsantrittsalter unter Berücksichtigung aller gesetzlichen Bestimmungen und Übergangsregelungen herangezogen.
- Sterbetafeln für Angestellte: Pensionstafeln „AVÖ 2018-P: Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung“

Die Festlegung des Rechnungszinsfußes erfolgte auf Basis der Zinsbandbreite für eine Laufzeit von 10 Jahren. IAS 19 verlangt die Anwendung von stichtagsaktuellen Zinssätzen, die aus laufzeitadäquaten, erstrangigen Unternehmensanleihen abgeleitet werden. Als erstrangig werden Anleihen angesehen, die bei Standard and Poor's mit AA bzw. bei Moody's mit Aa2 oder besser bewertet werden. Da in der Eurozone kein liquider Markt für erst-rangige Anleihen mit sehr langen Laufzeiten vorliegt, werden die Zinssätze für lange Laufzeiten durch Extrapolation der aktuellen Marktzinssätze entlang der Zinsstrukturkurve geschätzt.

Neben den Invalidisierungsraten, Sterberaten und der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Erreichen des Pensionsalters wurden jährliche dienstzeitabhängige Raten für vorzeitige Beendigungen des Dienstverhältnisses basierend auf internen Statistiken zu dienstzeitabhängigen Fluktuationsraten angesetzt.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Anpassung versicherungsmathematischer Annahmen werden im Sonstigen Konzernergebnis in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Die für beitragsorientierte Pläne vereinbarten Zahlungen an eine Pensionskasse werden laufend als Aufwand erfasst – darüber hinausgehende Verpflichtungen bestehen nicht.

Sonstige Rückstellungen werden für gegenwärtige Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, die bezüglich ihrer Fälligkeit oder ihrer Höhe ungewiss sind. Bei wesentlichen Zinseffekten werden die Rückstellungen abgezinst und mit ihrem Barwert angesetzt.

(17) Treuhandgeschäfte

Treuhandgeschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden in der Bilanz nicht ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Provisionsergebnis enthalten. Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft beabsichtigt, in ihrer Funktion als Treuhänder für den ERP-Fonds – gegründet aus den Mitteln der US-Marshallplan-Hilfe und mit der Austria Wirtschaftsservice Gesell-

schaft mbH (aws) in Personalunion verbunden – sogenannte aws erp-Kredite an Unternehmen zu vergeben. Es handelt sich hierbei um zinsgünstige Investitionskredite mit langer Laufzeit mit dem Ziel, die Investitionstätigkeit österreichischer Unternehmen zu fördern. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2023 wurden jedoch noch keine derartigen Geschäfte abgewickelt.

(18) Eventualverbindlichkeiten – Kreditrisiken

Eventualverbindlichkeiten sind Verträge, bei denen der Garantgeber verpflichtet ist, an den Garantienehmer auf dessen Aufforderung bestimmte Zahlungen zu leisten. Eventualverbindlichkeiten werden erfasst, sobald der Garantgeber Vertragspartei wird, das heißt zum Zeitpunkt der Ausstellung der Garantie.

Bei Kreditrisiken handelt es sich um rechtlich bindende Verpflichtungen seitens des Kreditgebers, an den Kreditnehmer einen Kredit zur Verfügung zu stellen. Dazu zählen Promessen, aber auch noch nicht in Anspruch genommene Kreditrahmen.

Erläuternde Angaben diesbezüglich sind unter Note (57) angeführt.

Erläuterungen zur Konzernerfolgsrechnung

(19) Zinsüberschuss

Die Zinserträge werden periodengerecht abgegrenzt und erfasst. Dabei werden Erträge, die überwiegend ein Entgelt für die Kapitalnutzung darstellen (meist zinsähnliche Berechnung nach Zeitablauf oder Höhe der Forderung), den zinsähnlichen Erträgen zugerechnet. Ergänzend werden Erträge aus Beteiligungen in den laufenden Erträgen berücksichtigt. Der Ausweis der Zinsaufwendungen erfolgt analog zu den Zinserträgen. In den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften wurden Erträge aus der Auflösung von drohenden Verlusten bezüglich negativem Euribor (Negativzinsen) in Höhe von TEUR 3.026 (2022: TEUR 6.286) berücksichtigt. Für die daraus resultierende Rückstellung siehe Note (41).

in TEUR	2023	2022
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	37.673	4.118
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	244.732	95.615
Finanzanlagen	11.482	6.214
designierten Wertpapieren	3.682	5.728
Verbindlichkeiten	274	7.525
Laufende Erträge aus		
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	3.842	3.181
sonstigen Beteiligungen	3.385	2.560
SPPI-schädlichen Wertpapieren	1.682	1.679
Gewinne aus Modifikationen	415	299
Sonstige zinsähnliche Erträge	39	31
Zinsen und ähnliche Erträge gesamt	307.206	126.950
hievon AC	280.750	100.047
hievon FVOCI	8.143	10.406
hievon FVPL zwingend	7.620	3.950
hievon FVPL designiert	10.240	12.217
Zinsaufwendungen für		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-44.655	-6.766
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-44.999	-7.188
Verbriefte Verbindlichkeiten	-99.428	-74.244
Nachrangkapital	-2.307	-744
derivative Finanzinstrumente ¹⁾	-15.836	50.062
Vermögenswerte	-89	-10.011
Verluste aus Modifikationen	-268	-340
Sonstige zinsähnliche Aufwendungen	-764	-394
Zinsen und ähnliche Aufwendungen gesamt	-208.346	-49.625
hievon AC	-152.825	-31.514
hievon FVOCI	-48	-3.548
hievon FVPL zwingend	-4	-4
hievon FVPL designiert	-54.437	-13.826
Zinsüberschuss	98.860	77.325
¹⁾ stammen aus folgenden Positionen zur Zinsenabsicherung:		
für Zinsaufwendungen	-19.123	58.449
für Zinserträge	3.295	-8.292
für offene Zinsbänder	-8	-95

Für finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, beläuft sich der gesamte Zinsertrag auf TEUR 288.931 (2022: TEUR 110.484) und der gesamte Zinsaufwand auf TEUR -152.873 (2022: TEUR -35.062). Die Zinsaufwendungen nach der Effektivzinsmethode betragen TEUR -152.873 (2022: TEUR -35.062).

(20) Risikovorsorgen

Unter diesem Posten werden Zuweisungen zu Risikovorsorgen bzw. Erträge aus der Auflösung von Risikovorsorgen sowie direkte Abschreibungen und nachträgliche Eingänge abgeschriebener Forderungen im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft dargestellt.

in TEUR	2023	2022
Erfolgswirksame Änderungen der Risikovorsorge	-11.779	-3.973
Direktabschreibungen	-127	-206
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	68	78
Gesamt	-11.839	-4.102

Hinsichtlich weiterer Details zur Risikovorsorge wird auf die Angaben unter Note (36) verwiesen.

Sensitivitätsanalysen

Die quantitative Komponente bei der Stageermittlung besteht aus einem relativen und einem absoluten Schwellenwert. Die gewählten Schranken für eine Verschlechterung der PD betragen in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft absolut 0,5 % und relativ 200 % von der Ursprungs-PD.

Bei gewählten Schranken von 0,4 % bzw. 150 % würde sich der Impairmentbedarf in Stage 2 um ca. TEUR 180

(2022: TEUR 330) erhöhen, bei Schranken von 0,25 % bzw. 100 % um ca. TEUR 970 (2022: TEUR 760). Umgekehrt würde sich der Impairmentbedarf in Stage 2 bei gewählten Schranken von 0,6 % bzw. 250 % um ca. TEUR 100 (2022: TEUR 280) reduzieren, bei Schranken von 0,75 % und 300 % um ca. TEUR 190 (2022: TEUR 380).

Bei einer generellen Erhöhung der LGD-Werte im Lebendbereich um 10 % würde sich der Impairmentbedarf um ca. TEUR 850 (2022: TEUR 900) erhöhen, bei einer Erhöhung um 20 % um ca. TEUR 1.700 (2022: TEUR 1.800). Bei einer generellen Erhöhung der PD-Werte im Lebendbereich um 50 % würde sich unter Berücksichtigung von zusätzlichen Transfers von Stage 1 nach Stage 2 der Impairmentbedarf in Stage 1 um ca. TEUR 750 (2022: TEUR 1.190) erhöhen, jener in Stage 2 um TEUR 3.800 (2022: TEUR 4.390).

Szenarien

Es werden drei makroökonomische Szenarien verwendet: Ein optimistisches, ein pessimistisches und ein Basisszenario. Das optimistische und pessimistische Szenario wird mit jeweils 20 %, das Basisszenario mit 60 % gewichtet (2022: pessimistisches Szenario: 50 %, Basisszenario: 50 %, optimistisches Szenario: 0 %). Aufgrund der Tatsache, dass das Risiko eines Abwärtsszenarios wieder geringer ist und die Prognosen stabiler sind, wird das optimistische Szenario wieder verwendet.

(21) Provisionsüberschuss

Unter dem Provisionsüberschuss sind die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft und diesem zuzuordnende Aufwendungen gegenüber Dritten ausgewiesen.

in TEUR 2023	Großkunden	Retail und Wohnbau	Financial Markets	Sonstige	Gesamt
Provisionserträge	3.826	13.580	7.451	2.239	27.096
aus dem Zahlungsverkehr	1.968	4.275	0 ¹⁾	157	6.399
aus dem Kreditgeschäft	1.125	1.396	5	1.988	4.514
aus dem Wertpapiergeschäft	677	7.273	7.446	3	15.399
aus dem Devisen-/Valutengeschäft	37	56		89	182
aus den Sonstigen Dienstleistungen	19	580		2	601
Provisionsaufwendungen	-88	-283	-7.073	-2.918	-10.361
aus dem Zahlungsverkehr	-0 ¹⁾	-31	-45	-230	-307
aus dem Kreditgeschäft	-72			-2.103	-2.175
aus dem Wertpapiergeschäft	-5	-252	-7.027	-91	-7.374
aus dem Devisen-/Valutengeschäft				-0 ¹⁾	-0 ¹⁾
aus den Sonstigen Dienstleistungen	-10		-0 ¹⁾	-494	-504
Gesamt	3.739	13.297	378	-678	16.735

¹⁾ Werte < TEUR 1

in TEUR 2022	Großkunden	Retail und Wohnbau	Financial Markets	Sonstige	Gesamt
Provisionserträge	3.905	13.013	7.805	1.927	26.651
aus dem Zahlungsverkehr	1.788	3.780	0 ¹⁾	185	5.753
aus dem Kreditgeschäft	1.327	1.126	2	1.641	4.096
aus dem Wertpapiergeschäft	726	7.397	7.803	3	15.929
aus dem Devisen-/Valutengeschäft	36	48		91	175
aus den Sonstigen Dienstleistungen	29	662		6	698
Provisionsaufwendungen	-0¹⁾	-136	-7.733	-2.613	-10.482
aus dem Zahlungsverkehr	-0 ¹⁾	-29	-52	-188	-268
aus dem Kreditgeschäft	-75			-1.879	-1.954
aus dem Wertpapiergeschäft	75	-108	-7.681	-83	-7.797
aus dem Devisen-/Valutengeschäft				-1	-1
aus den Sonstigen Dienstleistungen				-462	-462
Gesamt	3.905	12.877	73	-686	16.169

¹⁾ Werte < TEUR 1

(22) Finanzergebnis

In der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft wird aktuell kein aktiver Handelsbestand geführt.

in TEUR	2023	2022
Ergebnis aus		
währungsbezogenen Geschäften	4.686	5.376
erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	5.142	-1.453
zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten	-50.590	191.926
derivativen Finanzinstrumenten ¹⁾	37.834	-186.222
derivativen Finanzinstrumenten in Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting)	-3.037	-5.615
übrigen Finanzinstrumenten	2.567	330
Gesamt	-3.398	4.341

¹⁾ Die derivativen Finanzinstrumente wurden ausschließlich zu Sicherungszwecken abgeschlossen.

Bei der Designation eigener Verbindlichkeiten und Forderungen zum Fair Value ergeben sich aus der Änderung der Bonität folgende Gewinne oder Verluste:

Bei den eigenen Verbindlichkeiten wurde im Jahr 2023 bei der Ermittlung des Fair Values das eigene Bonitätsrisiko erfolgsneutral in Höhe von TEUR 11.610 (2022: TEUR 13.165) berücksichtigt, kumuliert TEUR 23.416 (2022: TEUR 11.823). Um auch den Restlaufzeiteffekt in der periodenreinen bonitätsinduzierten Änderung des beizulegenden Zeitwertes zu berücksichtigen, wird diese Änderung aus der Differenz des Anfang- und Endstandes der kumulierten Fair Value-Änderung ermittelt. Die kumulierten Änderungen des beizulegenden Zeitwertes, welche unter anderem auch dem Ausfallrisiko zuzuordnen sind, werden auf Basis von nicht direkt beobachtbaren Marktparametern bestimmt.

Beim Wertpapiereigenbestand und den Forderungen ergibt sich bei jenen Positionen, die zum Fair Value designiert wurden, eine bonitätsinduzierte Änderung des beizulegenden Zeitwertes von TEUR -6.761 (2022: TEUR -22.271), kumuliert TEUR -7.313 (2022: TEUR -552). Änderungen des beizulegenden Zeitwertes, welche unter anderem auch dem Ausfallrisiko zuzuordnen sind, werden auf Basis von nicht direkt beobachtbaren Marktparametern bestimmt.

Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten

in TEUR	2023	2022
Realisiertes Ergebnis aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten	2.414	-80
Realisiertes Ergebnis aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten		-4
Sonstiges	153	414
Gesamt	2.567	330

Das realisierte Ergebnis stammt im Wesentlichen aus dem Rückkauf finanzieller Verbindlichkeiten.

(23) Personalaufwand

in TEUR	2023	2022
Löhne und Gehälter	-27.620	-24.280
Soziale Abgaben	-7.013	-6.578
Freiwilliger Personalaufwand	-882	-835
Aufwendungen für Abfertigungen	-789	-574
hievon Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen	-290	-244
Aufwendungen für Pensionen	-813	-642
hievon Beiträge an Pensionskassen	-578	-549
Gesamt	-37.117	-32.909

(24) Sachaufwand

in TEUR	2023	2022
EDV-Aufwand	-11.487	-11.176
Mietaufwand	-173	-235
Raumaufwand	-2.291	-1.680
Aufwand Bürobetrieb	-141	-104
Werbung/Marketing	-2.863	-2.824
Rechts- und Beratungskosten	-3.382	-2.450
Sonstiger Sachaufwand	-3.795	-3.870
Gesamt	-24.131	-22.339

Im Geschäftsjahr 2023 fielen Aufwendungen für die Jahreskonzernabschlussprüfung (inkl. USt und Tochterunternehmen) in Höhe von TEUR -309 (2022: TEUR -274) und für Beratungsleistungen in Höhe von TEUR -40 (2022: TEUR -21) an die Prüfungsgesellschaft an.

(25) Abschreibungen auf Finanzimmobilien, immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

in TEUR	2023	2022
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-3.219	-3.048
Software und immaterielles Anlagevermögen	-256	-192
Vom Konzern genutzte Immobilien	-1.009	-940
Betriebs- und Geschäftsausstattung und sonstige Sachanlagen	-726	-598
Gesamt	-5.209	-4.778

(26) Sonstiges betriebliches Ergebnis

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen Mieteinnahmen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von TEUR 8.144 (2022: TEUR 7.388). In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist die Dotierung des Abwicklungs- und Einlagensicherungsfonds in Höhe von TEUR -4.201 (2022: TEUR -5.614) enthalten. Zudem werden Mietaufwendungen und Aufwendungen aus zur Weiterverrechnung bestehender Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. In den sonstigen Steuern ist die Stabilitätsabgabe für das Geschäftsjahr 2023 in Höhe von TEUR -1.497 (2022: TEUR -1.429) enthalten.

(27) Steuern vom Einkommen und Ertrag

in TEUR	2023	2022
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-9.578	-5.519
Latente Steuern	2.229	-1.037
Gesamt	-7.349	-6.555

Unter Punkt (43) wird die Zusammensetzung der latenten Steuerforderungen und der latenten Steuerverpflichtungen näher dargestellt.

Die nachstehende Überleitungsrechnung stellt den Zusammenhang zwischen den rechnerischen und ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag wie folgt dar:

in TEUR	2023	2022
Konzernjahresüberschuss vor Steuern	42.943	40.089
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz in Höhe von 24 % (2022: 25 %)	-10.306	-10.023
Steuereffekte		
Steuersatzdifferenz zwischen laufenden und latenten Steuern (Auswirkung Steuerreform)	-89	1.101
Steuerersparnis aus steuerfreien Beteiligungserträgen	1.967	525
Veränderungen aufgrund von At Equity-bilanzierten Unternehmen	863	1.386
Steuerersparnis aus steuerfreien Zinsen		4
Steuer aus nicht abzugsfähigen Erträgen und Aufwendungen	-63	339
Verlustabzug	111	73
Steuer aus sonstigen Anpassungen	165	29
Steuergutschrift/-belastung aus Vorjahren	3	11
Ausgewiesener Steueraufwand (-) /-ertrag (+)	-7.349	-6.555
Effektiver Steuersatz	17,11 %	16,35 %

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(28) Barreserve

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Zahlungsmittelbestand ist in der Bilanzposition Barreserve enthalten, die sich aus Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt. Nicht einbezogen werden täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind.

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Kassenbestand	8.262	7.639
Guthaben bei Zentralnotenbanken	1.094.450	661.550
Gesamt	1.102.713	669.189

(29) Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Forderungen an Kreditinstitute nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Giro- und Clearinggeschäfte	18.626	3.208
Geld- und Termineinlagen	128.914	181.112
Kredite an Banken	699	852
Gesamt	148.239	185.172

Forderungen an Kreditinstitute nach Fristen (Restlaufzeit)

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Täglich fällig	84.450	106.493
bis 3 Monate	14	28
über 3 Monate bis 1 Jahr	586	11.091
über 1 Jahr bis 5 Jahre	3.538	452
über 5 Jahre	59.651	67.108
Gesamt	148.239	185.172

(30) Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden werden überwiegend zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Für Forderungen an Kunden in Höhe von TEUR 214.382 (2022: TEUR 169.410), deren Zinsrisiken mittels Zinsswap abgesichert wurden, wurde die Fair Value-Option in Anspruch genommen. Weiters werden Forderungen an Kunden, die nicht die SPPI-Kriterien erfüllen und daher zum Fair Value bilanziert werden, in Höhe von TEUR 128.187 (2022: TEUR 119.267) zum Bilanzstichtag ausgewiesen. Außerdem werden nicht an einem aktiven Markt gehandelte verbriefte Forderungen, im Wesentlichen Schuldscheindarlehen, die nicht dem Handelsbestand angehören, in den Forderungen an Kunden ausgewiesen.

Forderungen an Kunden nach Geschäftsarten (Produkte)

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Kontokorrentkredite	340.551	311.677
Barvorlagen	73.495	158.104
Darlehen und Einmalkredite	5.582.829	5.270.247
Leasingforderungen	157.647	142.057
Gesamt	6.154.521	5.882.085

Forderungen an Kunden nach Fristen (Restlaufzeit)

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Täglich fällig	220.574	124.948
bis 3 Monate	182.755	271.913
über 3 Monate bis 1 Jahr	455.938	445.595
über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.594.668	1.662.942
über 5 Jahre	3.700.586	3.376.687
Gesamt	6.154.521	5.882.085

Forderungen an Kunden nach Geschäftsfeldern (Segmente)

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Großkunden	3.300.348	2.961.586
Retail und Wohnbau	2.696.526	2.778.443
Sonstige	157.647	142.057
Gesamt	6.154.521	5.882.085

(31) Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften**Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften nach Geschäftsarten**

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Zinssatzgeschäfte	135.053	125.435
hievon Hedge Accounting	1.041	147
Wechselkursgeschäfte	4	336
Gesamt	135.057	125.771

Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften nach Fristen (Restlaufzeit)

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
bis 3 Monate	804	430
über 3 Monate bis 1 Jahr	2.533	1.353
über 1 Jahr bis 5 Jahre	10.729	11.179
über 5 Jahre	120.991	112.809
Gesamt	135.057	125.771

(32) Finanzanlagen

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	57.473	52.328
Börsenotiert	784	793
Nicht börsenotiert	56.688	51.535
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	57.473	52.328
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	141.247	150.448
Börsenotiert	99.838	108.296
Nicht börsenotiert	41.409	42.152
Zum Fair Value designiert	141.247	150.448
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	172.861	188.525
Börsenotiert	172.861	188.525
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	88.281	79.560
Nicht börsenotiert	88.281	79.560
Anteile an verbundenen Unternehmen	18	90
Sonstige Beteiligungen	39.433	38.431
Kreditinstitute	2.447	2.447
Nicht-Kreditinstitute	36.986	35.984
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertet	300.593	306.606
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	444.687	412.406
Börsenotiert	321.451	281.276
Nicht börsenotiert	123.236	131.129
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	444.687	412.406
Gesamt	944.000	921.788

Finanzanlagen nach Fristen (Restlaufzeit)

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Täglich fällig	9.135	15.603
bis 3 Monate	21.450	20.596
über 3 Monate bis 1 Jahr	67.721	79.440
über 1 Jahr bis 5 Jahre	315.299	278.274
über 5 Jahre	345.190	357.465
Gesamt	758.796	751.379

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an verbundenen Unternehmen und sonstige Beteiligungen wurden nicht nach Restlaufzeiten aufgegliedert, da keine Fristigkeiten bestehen.

(33) Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen

Finanzinformationen zu At Equity-bewerteten Unternehmen

in TEUR	Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH		Beteiligungs- und Immobilien GmbH		Gesamt	
	30.9.2023	30.9.2022	30.9.2023	30.9.2022	2023	2022
Zusammengefasste Bilanz						
Vermögenswerte	994.573	955.104	176.285	171.236	1.170.858	1.126.340
Schulden	723.752	697.329	145.809	141.503	869.561	838.832
Zusammengefasste Erfolgsrechnung						
Erlöse	152.293	141.001	26.450	25.809	178.743	166.811
Gewinn/Verlust aus fortgeführten Geschäftsbereichen	24.514	20.970	2.777	2.612	27.291	23.582
Sonstiges Ergebnis	-468	832	-134	291	-602	1.123
Gesamtergebnis	24.046	21.803	2.643	2.903	26.689	24.705

Überleitungsrechnung At Equity-Buchwert

in TEUR	Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH		Beteiligungs- und Immobilien GmbH		Gesamt	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Eigenumsanteil in %	25	25	25	25		
Buchwert 1.1.	64.444	58.993	7.433	7.058	71.877	66.051
Ausschüttung	-2.750		-475	-350	-3.225	-350
anteiliges Gesamtergebnis	6.011	5.451	661	726	6.672	6.176
Buchwert 31.12.	67.705	64.444	7.619	7.433	75.324	71.877

Die zusammengefassten Finanzinformationen entsprechen den Beträgen der in Übereinstimmung mit den gemäß IFRS aufgestellten Abschlüssen und Packages der assoziierten Unternehmen.

Die Beteiligungen an den At Equity-bewerteten Unternehmen wurden eingegangen, um das geografische

Geschäftsumfeld zu festigen und das Geschäftssegment Retail und Wohnbau zu intensivieren. Weiters soll der oberösterreichische Wirtschaftsstandort durch diese Beteiligungen gestärkt werden.

(34) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Anlagespiegel

in TEUR	Anschaffungswerte 1.1.2023	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Anschaffungswerte 31.12.2023	Kumul. Ab-/Zuschreibungen	Buchwert 31.12.2023	Laufende Ab-/Zuschreibungen
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	101.525	1.721	1.720		104.966	-38.537	66.429	-3.219
Immaterielle Vermögenswerte	14.647	322		-75	14.894	-13.912	982	-256
Grundstücke und Gebäude	28.015	701	-1.720		26.996	-16.789	10.207	-469
Nutzungsrechte Grundstücke und Gebäude	2.997	705			3.702	-2.002	1.700	-541
Sonstige Sachanlagen	11.483	998		-357	12.124	-9.574	2.550	-637
Leasinggegenstände aus Operating-Leasing	580	285		-408	457	-92	365	-87
Gesamt	159.247	4.732	0	-840	163.139	-80.906	82.233	-5.209

in TEUR	Anschaffungswerte 1.1.2022	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Anschaffungswerte 31.12.2022	Kumul. Ab-/Zuschreibungen	Buchwert 31.12.2022	Laufende Ab-/Zuschreibungen
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	100.747	1.659	-881		101.525	-31.284	70.241	-3.048
Immaterielle Vermögenswerte	14.556	124		-33	14.647	-13.731	916	-192
Grundstücke und Gebäude	27.109	25	881		28.015	-20.355	7.660	-557
Nutzungsrechte Grundstücke und Gebäude	2.173	824			2.997	-1.461	1.536	-384
Sonstige Sachanlagen	10.950	781		-248	11.483	-9.279	2.204	-500
Leasinggegenstände aus Operating-Leasing	565	108		-93	580	-311	269	-97
Gesamt	156.100	3.521	0	-374	159.247	-76.421	82.826	-4.778

Der Fair Value von den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (ohne Nutzungsrechte) beträgt TEUR 75.450 (2022: TEUR 75.578). Die Gutachten werden von der OÖ Hypo Immobilien und Beteiligungen GmbH, Linz, sowie durch die allgemein beeideten gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Mag. Stephan Hirsch, Mag. Christian Haidinger-Wiesinger und Ing. Erhard Leimer erstellt. Die Mieteinnahmen aus Finanzimmobilien betragen im Geschäftsjahr 2023 TEUR 8.144 (2022: TEUR 7.388) und werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Die damit direkt in Zusammenhang stehenden betrieblichen Aufwendungen beinhalten die laufende Abschreibung und Instandhaltungskosten und belaufen sich auf TEUR -3.223 (2022: TEUR -3.105). Diese Aufwendungen sind in den Abschreibungen bzw. dem Sachaufwand enthalten.

Es bestehen zum Bilanzstichtag keine vertraglichen Verpflichtungen (2022: keine) für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

Im Abschluss 2023 wurden nicht rückzahlbare Investitionszuschüsse (Covid-19-Investitionsprämien) in Höhe von TEUR 8 (2022: TEUR 14) berücksichtigt.

(35) Sonstige Aktiva

Im Bilanzposten Sonstige Aktiva werden Forderungen, die nicht aus dem Bankgeschäft stammen (im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie abgegrenzte Erträge aus Beteiligungen) und Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Rechnungsabgrenzungsposten	2.421	1.889
Forderungen Land Oberösterreich	243	547
Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten	209	380
Übrige Aktiva	30.685	27.296
Gesamt	33.557	30.112

Im Posten Übrige Aktiva sind im Wesentlichen interne Verrechnungskonten und Verrechnungen mit Beteiligten gegenüber Personengesellschaften enthalten.

(36) Risikovorsorgen

Risikovorsorge für Guthaben bei Zentralnotenbanken

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Summe
Zum 1.1.2023	1	0	0	1
Umbuchungen				
nach Stage 1				0
nach Stage 2				0
nach Stage 3				0
Zwischensumme	1	0	0	1
Nettoveränderung	-1			-1
Abgang				0
Verbräuche				0
Zugang				0
Zum 31.12.2023	0	0	0	0

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Summe
Zum 1.1.2022	103	0	0	103
Umbuchungen				
nach Stage 1				0
nach Stage 2				0
nach Stage 3				0
Zwischensumme	103	0	0	103
Nettoveränderung	-102			-102
Abgang				0
Verbräuche				0
Zugang				0
Zum 31.12.2022	1	0	0	1

Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Summe
Zum 1.1.2023	235	0	0	235
Umbuchungen				
nach Stage 1				0
nach Stage 2				0
nach Stage 3				0
Zwischensumme	235	0	0	235
Nettoveränderung	-164			-164
Abgang	-1			-1
Verbräuche				0
Zugang	0 ¹⁾			0 ¹⁾
Zum 31.12.2023	71	0	0	71

¹⁾ Werte < TEUR 1

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Summe
Zum 1.1.2022	42	0	0	42
Umbuchungen				
nach Stage 1				0
nach Stage 2				0
nach Stage 3				0
Zwischensumme	42	0	0	42
Nettoveränderung	25			25
Abgang	-24			-24
Verbräuche				0
Zugang	192			192
Zum 31.12.2022	235	0	0	235

Risikovorsorge für Forderungen an Kunden

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Summe
Zum 1.1.2023	2.010	5.670	7.877	15.556
Umbuchungen				
nach Stage 1	2.859	-2.857	-3	0
nach Stage 2	-139	194	-55	0
nach Stage 3	-20	-718	738	0
Zwischensumme	4.710	2.289	8.557	15.556
Nettoveränderung	-2.618	1.250	13.127	11.759
Abgang	-179	-299	-341	-819
Verbräuche			-381	-381
Zugang	494	278	148	920
Zum 31.12.2023	2.407	3.517	21.110	27.035

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Summe
Zum 1.1.2022	929	3.645	8.094	12.668
Umbuchungen				
nach Stage 1	437	-378	-60	0
nach Stage 2	-232	986	-754	0
nach Stage 3	-3	-88	91	0
Zwischensumme	1.132	4.166	7.372	12.668
Nettoveränderung	147	774	1.048	1.969
Abgang	-167	-197	-400	-764
Verbräuche			-514	-514
Zugang	898	927	372	2.197
Zum 31.12.2022	2.010	5.670	7.877	15.556

Nettoveränderung: Veränderung den Bestand betreffend

Abgang: Auflösung aufgrund Ausbuchung eines Finanzinstruments

Zugang: Zuweisung aufgrund Einbuchung eines Finanzinstruments

Risikovorsorge für Finanzanlagen AC

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Summe
Zum 1.1.2023	387	0	0	387
Umbuchungen				
nach Stage 1				0
nach Stage 2				0
nach Stage 3				0
Zwischensumme	387	0	0	387
Nettoveränderung	-208			-208
Abgang	-58			-58
Verbräuche				0
Zugang	47			47
Zum 31.12.2023	169	0	0	169

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Summe
Zum 1.1.2022	77	0	0	77
Umbuchungen				
nach Stage 1				0
nach Stage 2				0
nach Stage 3				0
Zwischensumme	77	0	0	77
Nettoveränderung	199			199
Abgang	-10			-10
Verbräuche				0
Zugang	121			121
Zum 31.12.2022	387	0	0	387

Risikovorsorge für Finanzanlagen OCI

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Summe
Zum 1.1.2023	285	0	0	285
Umbuchungen				
nach Stage 1				0
nach Stage 2				0
nach Stage 3				0
Zwischensumme	285	0	0	285
Nettoveränderung	-193			-193
Abgang	-7			-7
Verbräuche				0
Zugang				0
Zum 31.12.2023	85	0	0	85

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Summe
Zum 1.1.2022	70	0	0	70
Umbuchungen				
nach Stage 1				0
nach Stage 2				0
nach Stage 3				0
Zwischensumme	70	0	0	70
Nettoveränderung	211			211
Abgang	-1			-1
Verbräuche				0
Zugang	5			5
Zum 31.12.2022	285	0	0	285

Rückstellungen für Kreditrisiken und Eventualverbindlichkeiten

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Summe
Zum 1.1.2023	415	475	80	969
Umbuchungen				
nach Stage 1	232	-232		0
nach Stage 2	-26	26		0
nach Stage 3	-1	-48	49	0
Zwischensumme	620	220	129	969
Nettoveränderung	-343	73	600	330
Abgang	-139	-177	-70	-385
Verbräuche				0
Zugang	165	40		206
Zum 31.12.2023	304	157	659	1.120

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Summe
Zum 1.1.2022	284	29	835	1.148
Umbuchungen				
nach Stage 1	8	-8		0
nach Stage 2	-168	168		0
nach Stage 3	0 ¹⁾	0 ¹⁾	0 ¹⁾	0
Zwischensumme	123	189	835	1.148
Nettoveränderung	-19	42	-754	-731
Abgang	-33	-46	-1	-79
Verbräuche				0
Zugang	343	290		633
Zum 31.12.2022	415	475	80	969

¹⁾ Werte < TEUR 1

Risikovorsorge gesamt

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Summe
Zum 1.1.2023	3.333	6.145	7.957	17.434
Umbuchungen				
nach Stage 1	3.091	-3.089	-3	0
nach Stage 2	-165	220	-55	0
nach Stage 3	-20	-766	787	0
Zwischensumme	6.239	2.509	8.686	17.434
Nettoveränderung	-3.526	1.323	13.727	11.524
Abgang	-383	-475	-411	-1.269
Verbräuche			-381	-381
Zugang	707	318	148	1.173
Zum 31.12.2023	3.036	3.675	21.769	28.480

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Summe
Zum 1.1.2022	1.506	3.674	8.929	14.108
Umbuchungen				
nach Stage 1	446	-386	-60	0
nach Stage 2	-401	1.155	-754	0
nach Stage 3	-3	-88	92	0
Zwischensumme	1.547	4.355	8.207	14.108
Nettoveränderung	461	816	293	1.571
Abgang	-235	-243	-401	-879
Verbräuche			-514	-514
Zugang	1.559	1.217	372	3.148
Zum 31.12.2022	3.333	6.144	7.957	17.434

Angaben zur Modification

In der Abschlussperiode wurden in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft primär vertragliche Modifizierungen bei finanziellen Vermögenswerten im Zusammenhang mit marktinduzierten Zinssatzänderungen vorgenommen, die nicht zu einer Ausbuchung geführt haben. Das sich daraus ergebende Modifikationsergebnis wird in Bezug auf den Gesamtzinsüberschuss als nicht signifikant beurteilt. Auch die Auswirkung auf die Änderung des Bruttobuchwertes wird als unwesentlich eingestuft.

Den Modifizierungen lagen keine finanziellen Schwierigkeiten der Kreditnehmer (bonitätsbedingte Zugeständnisse) zu Grunde (keine Wanderungen in höhere Stages), somit wird die Auswirkung auf das Ausfallrisiko und die Risikovorsorge als unwesentlich angesehen.

Die fortlaufende Überwachung modifizierter Vermögenswerte erfolgt im Rahmen der standardisierten Kreditüberwachungsprozesse bzw. im Rahmen der vierteljährlichen Berechnung der Risikovorsorge. Die Zuordnung zu einem Stage erfolgt auch bei modifizierten Finanzinstrumenten anhand der in Punkt (10) beschriebenen Transferkriterien.

Entwicklung der Bruttobuchwerte der wertberechtigten Finanzinstrumente

Guthaben bei Zentralnotenbanken

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Summe
Zum 1.1.2023	661.551	0	0	661.551
nach Stage 1				0
nach Stage 2				0
nach Stage 3				0
Zugang / Abgang / Nettoveränderung	432.900			432.900
Verbrauch				0
Direktabschreibung				0
Zum 31.12.2023	1.094.450	0	0	1.094.450

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Summe
Zum 1.1.2022	760.138	0	0	760.138
nach Stage 1				0
nach Stage 2				0
nach Stage 3				0
Zugang / Abgang / Nettoveränderung	-98.587			-98.587
Verbrauch				0
Direktabschreibung				0
Zum 31.12.2022	661.551	0	0	661.551

Forderungen an Kreditinstitute

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Summe
Zum 1.1.2023	185.407	0	0	185.407
nach Stage 1				0
nach Stage 2				0
nach Stage 3				0
Zugang / Abgang / Nettoveränderung	-37.097			-37.097
Verbrauch				0
Direktabschreibung				0
Zum 31.12.2023	148.310	0	0	148.310

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Summe
Zum 1.1.2022	166.968	0	0	166.968
nach Stage 1				0
nach Stage 2				0
nach Stage 3				0
Zugang / Abgang / Nettoveränderung	18.439			18.439
Verbrauch				0
Direktabschreibung				0
Zum 31.12.2022	185.407	0	0	185.407

Forderungen an Kunden

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Summe
Zum 1.1.2023	5.164.221	424.623	20.122	5.608.965
nach Stage 1	216.740	-216.687	-53	0
nach Stage 2	-162.240	163.086	-846	0
nach Stage 3	-31.073	-39.910	70.983	0
Zugang / Abgang / Nettoveränderung	291.652	-60.508	-612	230.531
Verbrauch			-382	-382
Direktabschreibung			-127	-127
Zum 31.12.2023	5.479.300	270.603	89.084	5.838.987

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Summe
Zum 1.1.2022	5.030.105	281.719	22.099	5.333.923
nach Stage 1	103.326	-103.264	-62	0
nach Stage 2	-224.560	227.557	-2.997	0
nach Stage 3	-2.214	-3.624	5.838	0
Zugang / Abgang / Nettoveränderung	257.564	22.235	-4.036	275.763
Verbrauch			-514	-514
Direktabschreibung			-206	-206
Zum 31.12.2022	5.164.221	424.623	20.122	5.608.965

Finanzanlagen – AC

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Summe
Zum 1.1.2023	412.793	0	0	412.793
nach Stage 1				0
nach Stage 2				0
nach Stage 3				0
Zugang / Abgang / Nettoveränderung	32.063			32.063
Verbrauch				0
Direktabschreibung				0
Zum 31.12.2023	444.856	0	0	444.856

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Summe
Zum 1.1.2022	417.692	0	0	417.692
nach Stage 1				0
nach Stage 2				0
nach Stage 3				0
Zugang / Abgang / Nettoveränderung	-4.900			-4.900
Verbrauch				0
Direktabschreibung				0
Zum 31.12.2022	412.792	0	0	412.792

Finanzanlagen – OCI

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Summe
Zum 1.1.2023	188.811	0	0	188.811
nach Stage 1				0
nach Stage 2				0
nach Stage 3				0
Zugang / Abgang / Nettoveränderung	-15.864			-15.864
Verbrauch				0
Direktabschreibung				0
Zum 31.12.2023	172.947	0	0	172.947

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Summe
Zum 1.1.2022	285.298	0	0	285.298
nach Stage 1				0
nach Stage 2				0
nach Stage 3				0
Zugang / Abgang / Nettoveränderung	-96.487			-96.487
Verbrauch				0
Direktabschreibung				0
Zum 31.12.2022	188.811	0	0	188.811

Kreditrisiken und Eventualverbindlichkeiten

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Summe
Zum 1.1.2023	774.162	139.529	497	914.188
nach Stage 1	46.488	-46.488		0
nach Stage 2	-13.646	13.646		0
nach Stage 3	-552	-8.994	9.546	0
Zugang / Abgang / Nettoveränderung	-44.019	-43.506	-2.188	-89.712
Verbrauch				0
Direktabschreibung				0
Zum 31.12.2023	762.433	54.187	7.855	824.476

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Summe
Zum 1.1.2022	837.532	29.990	3.056	870.578
nach Stage 1	7.434	-7.434		0
nach Stage 2	-128.882	128.882		0
nach Stage 3	-2.457	-24	2.481	0
Zugang / Abgang / Nettoveränderung	60.534	-11.885	-5.040	43.610
Verbrauch				0
Direktabschreibung				0
Zum 31.12.2022	774.162	139.529	497	914.188

Gesamt

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Summe
Zum 1.1.2023	7.386.944	564.152	20.619	7.971.715
nach Stage 1	263.229	-263.176	-53	0
nach Stage 2	-175.886	176.732	-846	0
nach Stage 3	-31.625	-48.903	80.529	0
Zugang / Abgang / Nettoveränderung	659.635	-104.014	-2.801	552.820
Verbrauch			-382	-382
Direktabschreibung			-127	-127
Zum 31.12.2023	8.102.296	324.790	96.939	8.524.026

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Summe
Zum 1.1.2022	7.497.734	311.710	25.154	7.834.598
nach Stage 1	110.760	-110.698	-62	0
nach Stage 2	-353.442	356.439	-2.997	0
nach Stage 3	-4.671	-3.649	8.319	0
Zugang / Abgang / Nettoveränderung	136.563	10.350	-9.076	137.837
Verbrauch			-514	-514
Direktabschreibung			-206	-206
Zum 31.12.2022	7.386.944	564.152	20.619	7.971.715

(37) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Giro- und Clearinggeschäfte	14.147	8.244
Geldmarktgeschäfte	530.687	922.674
Gesamt	544.834	930.918

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Fristen (Restlaufzeit)

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Täglich fällig	127.318	76.972
bis 3 Monate	116.400	5.000
über 3 Monate bis 1 Jahr	100.000	400.000
über 1 Jahr bis 5 Jahre	3.000	203.400
über 5 Jahre	198.116	245.547
Gesamt	544.834	930.918

Zum 31. Dezember 2023 beträgt das im Posten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthaltene Volumen an längerfristigen Finanzierungsgeschäften aus dem TLTRO III-Programm der Europäischen Zentralbank (EZB) TEUR 200.000 (2022: TEUR 600.000). 2023 wurde die Tranche 4 über TEUR 200.000 mit Fälligkeit im Juni 2023 vorzeitig im März 2023 gekündigt. Die Tranche 5 über ebenso TEUR 200.000 ist im September 2023 ausgelaufen. Auf Basis einer Analyse der für die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft als Kreditinstitut am Markt für vergleichbar besicherte Refinanzierungsquellen erzielbaren Konditionen ergibt sich die Auffassung, dass die Konditionen des TLTRO III-Programmes keinen wesentlichen Vorteil im Vergleich zum Markt bieten. Die Finanzierungsverbindlichkeit wird als Finanzinstrument mit einem Bilanzwert in Höhe von TEUR 200.000 (2022: TEUR 600.000) ausgewiesen, für die laufende Verzinsung wird immer der aktuell gültige Zinssatz verwendet. Die im Oktober 2022 seitens der EZB veröffentlichten Änderungen am TLTRO III-Programm (Änderung der Verzinsungsmodalitäten und Einfügen weiterer Rückzahlungsoptionen) stellen nach Auffassung der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft keine wesentliche Vertragsanpassung dar, weshalb diese Änderungen ebenfalls lediglich zu einer Zinssatzänderung führten. Schätzungsänderungen oder Buchwertanpassungen waren in diesem Zusammenhang nicht notwendig.

Das benötigte Kreditwachstum für die erste Sondervverzinsungsperiode (Beobachtungsperiode: 1. März 2020 bis zum 31. März 2021) sowie für die zweite Sondervverzinsungsperiode (Beobachtungsperiode: 1. Oktober 2021 bis zum 31. Dezember 2021) wurde erfüllt. Die Verzinsung

wurde somit mit $-1,0\%$ festgesetzt. Nach dem Ende der zweiten Sondervverzinsungsperiode am 23. Juni 2022 wurde bis zum 23. November 2022 die Verzinsung basierend auf dem durchschnittlichen EZB-Zinssatz der Einlagenfazilität seit Start der Geschäfte ermittelt. Ab dem 23. November 2022 bis zur Fälligkeit der jeweiligen Tranche werden die TLTRO-Verbindlichkeiten basierend auf dem jeweils aktuell gültigen EZB-Zinssatz der Einlagenfazilität verzinst. Dieser beläuft sich zum 31. Dezember 2023 auf $4,0\%$. Im laufenden Geschäftsjahr 2023 betrug der (2022: negative) Zinsaufwand aus dem TLTRO III-Programm insgesamt TEUR -12.375 (2022: TEUR 2.635).

(38) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden werden überwiegend zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von TEUR 37.658 (2022: TEUR 36.363), deren Zinsrisiken mittels Zinsswap abgesichert wurden, wurde die Fair Value-Option in Anspruch genommen, da es ansonsten zu Inkongruenzen bei der Bewertung und dem Ansatz gegenüber dem Sicherungsgeschäft kommen würde (accounting mismatch). Für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von TEUR 34.326 (2022: TEUR 32.125) wird Hedge Accounting angewendet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Geschäftsarten (Produkte)

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Sichteinlagen	1.140.428	1.279.899
Termineinlagen	1.379.079	574.600
Spareinlagen	410.676	446.087
Gesamt	2.930.183	2.300.585

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Fristen (Restlaufzeit)

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Täglich fällig	1.319.226	1.649.855
bis 3 Monate	764.540	386.951
über 3 Monate bis 1 Jahr	456.041	101.533
über 1 Jahr bis 5 Jahre	318.351	115.345
über 5 Jahre	72.025	46.901
Gesamt	2.930.183	2.300.585

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Geschäftsfeldern (Segmente)

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Großkunden	1.425.463	982.088
Retail und Wohnbau	1.432.712	1.249.990
Financial Markets	71.984	68.487
Sonstige	23	21
Gesamt	2.930.183	2.300.585

(39) Verbriefte Verbindlichkeiten

Für Verbriefte Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.750.659 (2022: TEUR 1.617.966), deren Zinsrisiken mittels Zinsswap abgesichert wurden, wurde die Fair Value-Option in Anspruch genommen, da es ansonsten zu Inkongruenzen bei der Bewertung und dem Ansatz gegenüber dem Sicherungsgeschäft kommen würde (accounting mismatch). Für Verbriefte Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 638.539 (2022: TEUR 815.696) wird Hedge Accounting angewendet. Die restlichen Verbrieften Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Verbriefte Verbindlichkeiten nach Geschäftsarten (Produkte)

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Pfandbriefe	2.444.274	2.260.010
Kommunalbriefe	438.748	434.112
Wohnbauanleihen ¹⁾	718.041	536.878
Anleihen	819.576	713.946
Gesamt	4.420.638	3.944.946

¹⁾Die Emissionen der Hypo-Wohnbaubank Aktiengesellschaft wurden treuhändig für die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft (Treugeber) begeben.

Verbriefte Verbindlichkeiten nach Fristen (Restlaufzeit)

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Täglich fällig ¹⁾	48.787	40.151
bis 3 Monate	81.750	55.586
über 3 Monate bis 1 Jahr	159.502	352.237
über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.922.161	1.267.193
über 5 Jahre	2.208.439	2.229.779
Gesamt	4.420.638	3.944.946

¹⁾ Im Wesentlichen handelt es sich um Zinsabgrenzungen.

(40) Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Zinssatzgeschäfte	72.750	122.782
hievon Hedge Accounting	27.621	54.763
Wechselkursgeschäfte	16.000	12.888
hievon Hedge Accounting	15.320	12.867
Gesamt	88.750	135.670

(41) Rückstellungen

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Rückstellungen für Sozialkapital	12.896	13.425
Sonstige Rückstellungen	5.793	8.827
Gesamt	18.689	22.252

Entwicklung des Sozialkapitals (DBO)

in TEUR	Pensionsrückstellungen	Abfertigungsrückstellungen	Jubiläumsgeldrückstellungen	Rückstellungen Sozialkapital
Stand 1.1.2023	5.502	6.650	1.273	13.425
Laufender Dienstzeitaufwand	6	219	76	301
Zinsaufwand	224	275	55	553
Gewinn/Verlust aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses		-257		-257
Versicherungsmath. Gewinne/Verluste	-311	268	132	89
aus demografischen Annahmen	-1	-150	-13	-164
aus finanziellen Annahmen	394	354	88	836
aus erfahrungsbedingter Berichtigung	-704	64	57	-583
Zahlungen	-422	-738	-56	-1.216
Stand 31.12.2023	5.000	6.416	1.480	12.896

in TEUR	Pensionsrückstellungen	Abfertigungsrückstellungen	Jubiläumsgeldrückstellungen	Rückstellungen Sozialkapital
Stand 1.1.2022	7.411	8.489	1.388	17.289
Laufender Dienstzeitaufwand	17	278	91	387
Zinsaufwand	72	81	14	167
Gewinn/Verlust aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses		-310		-310
Versicherungsmath. Gewinne/Verluste	-1.568	-757	-178	-2.503
aus demografischen Annahmen		-104	-31	-135
aus finanziellen Annahmen	-1.379	-774	-193	-2.346
aus erfahrungsbedingter Berichtigung	-189	121	46	-22
Zahlungen	-430	-1.132	-42	-1.603
Stand 31.12.2022	5.502	6.650	1.273	13.425

Am 31. Dezember 2023 lag die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtungen für Abfertigungen bei 7,92 Jahre (2022: 7,78 Jahre), für Jubiläumsgelder bei 8,76 Jahre (2022: 8,99 Jahre) und für Pensionen bei 10,37 Jahre (2022: 9,96 Jahre).

Sensitivitätsanalyse der Defined Benefit Obligation (DBO)

Zum Bilanzstichtag wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, indem die jeweiligen Annahmen zu den wichtigsten Bewertungsparametern unter vernünftiger Betrachtungsweise variieren und die Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen für Pensionen und Abfertigungen neu berechnet wurden:

Parameter	Veränderung der Annahme	Veränderungen DBO			
		Pensionen		Abfertigungen	
		31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Rechnungszins	+0,5 %	-4,69 %	-4,32 %	-3,74 %	-3,64 %
	-0,5 %	5,11 %	4,69 %	3,98 %	3,88 %
Bezüge	+0,5 %	0,00 %	0,21 %	3,88 %	3,80 %
	-0,5 %	0,00 %	-0,15 %	-3,68 %	-3,60 %
Pensionen	+0,5 %	5,14 %	4,73 %		
	-0,5 %	-4,75 %	-4,40 %		

Entwicklung Sonstige Rückstellungen

in TEUR	Stand 1.1.2023	Zuführungen	Verbrauch	Auflösungen	Stand 31.12.2023
Risiken aus dem Kreditgeschäft	969	362		-211	1.120
Verpflichtungen für Negativzinsen	6.301			-3.026	3.274
Übrige sonstige Rückstellungen	1.557	1.382	-1.261	-279	1.398
Gesamt	8.827	1.744	-1.261	-3.517	5.793

Bei den Verpflichtungen künftiger Zahlungen betreffend Negativzinsen wurde der aktuellen höchstgerichtlichen Judikatur im Zusammenhang mit der Zulässigkeit der Vereinbarung eines Mindestzinssatzes Rechnung getragen. Da nach den Gerichtsurteilen des Obersten Gerichtshofs (OGH) die endgültig rechtliche Beurteilung für Nichtverbraucher nach wie vor in Klärung ist, wurden entsprechende Vorsorgen getroffen. Die Schätzunsicherheit bezieht sich hier auf das Eintrittsereignis. Die Auflösung ist darauf zurückzuführen, dass die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme gegenüber dem Vorjahr niedriger eingeschätzt wurde.

Für weitere Informationen zur Entwicklung der Vorsorgen für Risiken aus dem Kreditgeschäft wird auf Punkt (36) verwiesen.

(42) Sonstige Passiva

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Rechnungsabgrenzungsposten	443	453
Leasingverbindlichkeiten gemäß IFRS 16	21.558	20.735
Übrige Passiva	25.624	42.981
Gesamt	47.625	64.170

Der Posten Übrige Passiva umfasst Verbindlichkeiten aus Personalverrechnung in Höhe von TEUR 3.627 (2022: TEUR 3.754), Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt in Höhe von TEUR 3.289 (2022: TEUR 1.821), Verrechnungskonten aus der Abwicklung von Wohnbaurdarlehen in Höhe von TEUR 4.215 (2022: TEUR 4.041) sowie Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten in Höhe von TEUR 1.312 (2022: TEUR 1.568). Außerdem sind notwendige Anpassungen aus der Stichtagsverschiebung in Bezug auf die Ergebnisverrechnung mit vollkonsolidierten Tochterunternehmen im 4. Quartal in Höhe von TEUR 11.918 (2022: TEUR 25.158) enthalten.

(43) Steueransprüche und -verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Laufende Steueransprüche	1.024	
Gesamt	1.024	0

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Laufende Steuerverbindlichkeiten		2.435
Latente Steuerverbindlichkeiten	13.171	8.706
Gesamt	13.171	11.141

in TEUR	Latente Steueransprüche 31.12.2023	Latente Steuerschulden 31.12.2023	erfolgs-wirksam 2023
Forderungen an Kunden	2.334		-1.907
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften		25.753	-3.462
Finanzanlagen und Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen		2.883	4.150
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		854	17.415
Verbriefte Verbindlichkeiten		5.836	970
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	19.154		-14.227
Nachrangkapital		1.159	24
Rückstellungen	1.815		-742
Andere Posten	764	753	8
Saldierung Steuerlatenz	-24.067	-24.067	
Latente Steuerverbindlichkeiten	0	13.171	2.229

in TEUR	Latente Steueransprüche 31.12.2022	Latente Steuerschulden 31.12.2022	erfolgs-wirksam 2022
Forderungen an Kunden	4.240		10.384
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften		22.291	64.047
Finanzanlagen und Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen	1.607	4.627	14.173
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		1.659	-3.424
Verbriefte Verbindlichkeiten		20.807	-97.238
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	33.442		11.713
Nachrangkapital		1.183	-257
Rückstellungen	2.567		-438
Andere Posten	4		2
Saldierung Steuerlatenz	-41.861	-41.861	
Latente Steuerverbindlichkeiten	0	8.706	-1.037

Aus der erfolgsneutralen Bewertung der Finanzinstrumente, die als OCI-Bestand klassifiziert worden sind, sowie für das direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnis aus der Bewertung des Sozialkapitals wurden auch die latenten Steuern direkt im Eigenkapital und somit erfolgsneutral gebildet. Im Jahr 2023 betrug der erfolgsneutral erfasste latente Steueraufwand TEUR -6.694 (2022: Steuerertrag TEUR 7.232).

Auf temporäre Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, die von Konzerngesellschaften gehalten werden, in Höhe von TEUR 54.852 (2022: TEUR 51.478) wurden in Übereinstimmung mit IAS 12.39 keine passiven latenten Steuern angesetzt, da sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit erwartungsgemäß nicht umkehren werden. Bei den temporären Differenzen handelt es sich um thesaurierte Gewinnanteile, deren Ausschüttung nicht beabsichtigt ist bzw. auf absehbare Zeit steuerfrei bleiben wird. Zum 31. Dezember 2023 wurde daher – ohne Berücksichtigung der steuerfreien Gewinnausschüttungen von Tochterunternehmen – eine hypothetische Steuerschuld von TEUR 12.616 (2022: TEUR 11.841) nicht angesetzt.

(44) Nachrangkapital

Dieser Posten enthält Ergänzungskapital im Sinne des Artikel 62 ff. CRR. Weiters erfolgt in diesem Posten der Ausweis von Hybridkapital.

Für Nachrangkapital in Höhe von TEUR 20.321 (2022: TEUR 20.051), dessen Zinsrisiken mittels Zinsswap abgesichert wurden, wurde die Fair Value-Option in Anspruch genommen, da es ansonsten zu Inkongruenzen bei der Bewertung und dem Ansatz gegenüber dem Sicherungsgeschäft kommen würde (accounting mismatch). Das restliche Nachrangkapital wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Nachrangkapital nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Nachrangige Verbindlichkeiten	48.513	48.120
Ergänzungskapital	16.963	16.225
Gesamt	65.476	64.345

Nachrangkapital nach Fristen (Restlaufzeit)

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Täglich fällig	536	394
über 5 Jahre	64.940	63.952
Gesamt	65.476	64.345

Der Gesamtbetrag der Zinsaufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2023 TEUR –2.307 (2022: TEUR –744).

Überleitungsrechnung betreffend der Angabe zum Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit

in TEUR	2023	2022
Nachrangkapital 1.1.	64.345	62.361
Zahlungswirksame Veränderungen		
Einzahlungen	718	4.085
Zahlungsunwirksame Veränderungen		
Veränderung Fair Value	258	–2.412
Veränderung Zinsabgrenzung	155	311
Nachrangkapital 31.12.	65.476	64.345

(45) Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich aus dem der Bank zur Verfügung gestellten Kapital (Gezeichnetes Kapital zuzüglich Kapitalrücklagen) und aus erwirtschaftetem Kapital (Gewinnrücklagen sowie erfolgsneutral gebildete Rücklagen und das Konzernjahresergebnis) zusammen. Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen aus At Equity-bewerteten Unternehmen werden ebenfalls unter den Gewinnrücklagen geführt. Unter der OCI-Rücklage werden die nicht ergebniswirksam erfassten Bewertungsänderungen des FVOCI-Bestandes sowie die bonitätsbedingten Veränderungen der zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten zusammengefasst. Die IAS 19-Rücklage stellt die kumulierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus den Personalrückstellungen dar.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital besteht aus dem Grundkapital in der Höhe von TEUR 14.664 (2022: TEUR 14.664). Am 31. Dezember 2023 waren 2.017.000 (2022: 2.017.000) Aktien mit einem Nominale von EUR 7,27 je Aktie im Umlauf. Von den ausgegebenen Aktien hat das Mutterunternehmen zum 31. Dezember 2023 14.578 Anteile (2022: 14.161) im eigenen Besitz. Die Veränderung stammt aus Rückkäufen der Stammaktien – vormals Vorzugsaktien –

von ausgeschiedenen Mitarbeitern oder aus Ankäufen von Mitarbeitern.

Bei den 17.000 Stück Mitarbeiteraktien der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft handelt es sich um für ein Mitarbeiterbeteiligungsmodell im Zuge der Privatisierung 1997 ausgegebene Aktien. Diese wurden zum damaligen Zeitpunkt einmalig unentgeltlich an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ausgegeben. Die Übernehmer dieser Aktien sind verpflichtet die Aktien in definierten Aufgriffsfällen in nachstehender Reihenfolge dem Betriebsratsfonds, dem vom Betriebsrat nominierten Mitarbeiter, der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft, der Landesholding GmbH oder der Hypo Holding GmbH zur Übernahme anzubieten. Einen Aufgriffsfall stellen beispielsweise das Ausscheiden, die Pensionierung oder das Ableben eines Mitarbeiters dar.

Der Kurs der Mitarbeiteraktien wird im Rahmen der genehmigten IFRS-Konzernbilanz einmal jährlich festgelegt. Die Aktien können vom Mitarbeiter zu diesem Kurs erworben werden, ein begünstigter Verkauf liegt nicht vor. Der Kauf und Verkauf von Mitarbeiteraktien ist ausschließlich im Monat nach der Hauptversammlung und nur für aktive Mitarbeiter in unbefristeten und ungekündigten Dienstverhältnissen möglich, wobei pro Mitarbeiter insgesamt maximal 50 Stück erworben werden können. Im Jahr 2023 wurden von der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft 425 Aktien (2022: 603 Aktien) zum Gesamtwert von TEUR 104 (2022: TEUR 146) erworben und 8 Aktien (2022: 120 Aktien) von den Mitarbeitern zum Gesamtwert von TEUR 2 (2022: TEUR 29) rückerworben. Die Ergebnisse daraus werden direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen bestehen aus den gesetzlichen Rücklagen, anderen Gewinnrücklagen und der Hafrücklage. Die Dotierung der Hafrücklage unterliegt den Bestimmungen des § 57 Abs. 5 BWG. 2023 war eine Dotierung in Höhe von TEUR –1.221 (2022: TEUR –1.907) erforderlich.

Die Gesamtkapitalrentabilität beträgt zum 31. Dezember 2023 0,41 % (2022: 0,42 %) und ermittelt sich aus dem Konzernjahresüberschuss nach Steuern geteilt durch das Gesamtkapital (Bilanzsumme).

Other Comprehensive Income (OCI)-Rücklage

Erfolgsneutral und somit ebenfalls direkt im Eigenkapital werden die Bewegungen in der OCI-Rücklage erfasst. Diese Bewegungen umfassen insbesondere die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Bewertung des Sozialkapitals (IAS 19-Rücklage), bonitätsbedingte Veränderungen der zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten und Fair Value-Änderungen bei FVOCI-Finanzinstrumenten (Sonstige OCI-Rücklage). Im Jahr 2023 entsprechen diese Bewegungen einem sonstigen Ergebnis von TEUR 22.325 (2022: TEUR –23.466). Bei der Bewertung des OCI-Bestandes sowie bei der

Erfassung der IAS 19-Rücklage wurden die latenten Steuern unmittelbar im Eigenkapital in Abzug gebracht. Aufgrund von Abgängen von OCI-Beständen wurde im Berichtsjahr die Rücklage in Höhe von TEUR 28 (2022: TEUR 2) erfolgswirksam aufgelöst.

Die Sonstige OCI-Rücklage setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	1.1.2023	Veränderungen	31.12.2023
Bonitätsbedingte Veränderungen der zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten	9.104	8.940	18.044
Änderungen des Fair Values bei FVOCI-Eigenkapitalinstrumenten	-14.772	7.580	-7.191
Änderungen des Fair Values bei FVOCI-Schuldtiteln	-21.472	5.922	-15.550
Gesamt	-27.140	22.442	-4.698

in TEUR	1.1.2022	Veränderungen	31.12.2022
Bonitätsbedingte Veränderungen der zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten	-1.006	10.110	9.104
Änderungen des Fair Values bei FVOCI-Eigenkapitalinstrumenten	-3.205	-11.566	-14.772
Änderungen des Fair Values bei FVOCI-Schuldtiteln	2.524	-23.996	-21.472
Gesamt	-1.688	-25.452	-27.140

Die Risikovorsorgen von finanziellen Vermögenswerten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, betragen vor Steuerlatenz zum Bilanzstichtag TEUR 85 (2022: TEUR 286).

Zusätzliche IFRS-Informationen

(46) Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte

31.12.2023 in TEUR	Nominalbeträge nach Restlaufzeit				Marktwerte clean	
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	positiv	negativ
Zinssatzverträge	176.636	710.386	1.871.030	2.758.052	113.116	75.339
Wechselkursverträge		59.929	41.917	101.846	6.714	14.998
Zinsoptionen	45	23	28.287	28.355	386	382
Devisentermingeschäfte	19.556			19.556	4	694
Gesamt	196.237	770.338	1.941.234	2.907.809	120.220	91.413

31.12.2022 in TEUR	Nominalbeträge nach Restlaufzeit				Marktwerte clean	
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	positiv	negativ
Zinssatzverträge	335.841	739.124	1.866.263	2.941.228	99.431	131.459
Wechselkursverträge		56.068	45.778	101.846	8.940	12.785
Zinsoptionen		124	30.115	30.239	638	630
Devisentermingeschäfte	22.590			22.590	336	21
Gesamt	358.431	795.316	1.942.156	3.095.903	109.345	144.895

(47) Saldierung von Finanzinstrumenten

Vermögenswerte 31.12.2023 in TEUR	Finanzielle Vermögens- werte (brutto)	Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto)	Bilanzierte finanzielle Ver- mögenswerte (netto)	Effekt von Aufrechnungs- Rahmenverein- barungen	Sicherheiten in Form von Finanz- instrumenten	Nettobetrag
Derivative Finanzinstrumente mit Kreditinstituten	105.202		105.202	-28.704	-72.885	3.612
Derivative Finanzinstrumente mit zentralen Gegenparteien	29.855		29.855	-4.096	-24.937	822
Forderungen gegenüber Kreditinstituten	148.239		148.239	-62.741		85.498

Verbindlichkeiten 31.12.2023 in TEUR	Finanzielle Verbindlich- keiten (brutto)	Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto)	Bilanzierte finanzielle Ver- bindlichkeiten (netto)	Effekt von Aufrechnungs- Rahmenverein- barungen	Sicherheiten in Form von Finanz- instrumenten	Nettobetrag
Derivative Finanzinstrumente mit Kreditinstituten	74.035		74.035	-28.704	-41.994	3.336
Derivative Finanzinstrumente mit zentralen Gegenparteien	14.715		14.715	-4.096	-10.494	125
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	544.834		544.834	-62.741		482.093

Vermögenswerte 31.12.2022 in TEUR	Finanzielle Vermögens- werte (brutto)	Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto)	Bilanzierte finanzielle Ver- mögenswerte (netto)	Effekt von Aufrechnungs- Rahmenverein- barungen	Sicherheiten in Form von Finanz- instrumenten	Nettobetrag
Derivative Finanzinstrumente mit Kreditinstituten	92.713		92.713	-43.896	-44.141	4.676
Derivative Finanzinstrumente mit zentralen Gegenparteien	33.058		33.058	-3.216	-29.357	485
Forderungen gegenüber Kreditinstituten	185.172		185.172	-77.889		107.283

Verbindlichkeiten 31.12.2022 in TEUR	Finanzielle Verbindlich- keiten (brutto)	Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto)	Bilanzierte finanzielle Ver- bindlichkeiten (netto)	Effekt von Aufrechnungs- Rahmenverein- barungen	Sicherheiten in Form von Finanz- instrumenten	Nettobetrag
Derivative Finanzinstrumente mit Kreditinstituten	114.246		114.246	-43.896	-66.347	4.003
Derivative Finanzinstrumente mit zentralen Gegenparteien	21.423		21.423	-3.216	-17.955	253
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	930.918		930.918	-77.889		853.030

Bei den Verträgen zu derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um Deutsche und Österreichische Rahmenverträge für Finanztermingeschäfte sowie den zugehörigen Sicherheitenvereinbarungen, welche die Kriterien für eine Saldierung gemäß IAS 32.42 der umfassten Finanzinstrumente nicht erfüllen. Das im Vertrag enthaltene Aufrechnungsrecht von Marktwerten und Sicherheiten entsteht für die Vertragsparteien nur bei Ausfall, Insolvenz, Konkurs und Kündigung. Die Vertragsparteien beabsichtigen auch keine Erfüllung der Geschäfte auf Nettobasis. Als Sicherheiten dienen gemäß zugehöriger Sicher-

heitenvereinbarungen Cash-Collaterals. An zentrale Gegenparteien wurden Ersteinschusszahlungen in Höhe von TEUR 12.475 (2022: TEUR 17.683) geleistet.

Bei den aufgerechneten Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich um eine individuelle Nettingvereinbarung mit einem Vertragspartner zur Minderung des Kreditrisikos gemäß CRR. Weiters existieren seit 2016 für Forderungen und Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten vertragliche Nettingvereinbarungen für die Anerkennung von risikomindernden Effekten.

(48) Fair Values

31.12.2023 in TEUR	Buchwert	Fair Value Level 1	Fair Value Level 2	Fair Value Level 3	Fair Value gesamt
AKTIVA					
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Barreserve ¹⁾	1.102.713				
Forderungen an Kreditinstitute	148.239			152.375	152.375
Forderungen an Kunden	5.811.952			6.459.555	6.459.555
Finanzanlagen	444.687	268.748	6.559	158.602	433.908
Sonstige Aktiva (Finanzinstrumente) ¹⁾	1.151				
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Forderungen an Kunden	128.187			128.187	128.187
Finanzanlagen	57.473	784		56.688	57.473
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	134.016		134.016		134.016
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte					
Forderungen an Kunden	214.382			214.382	214.382
Finanzanlagen	141.247	99.838		41.409	141.247
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Finanzanlagen	300.593	234.454		66.139	300.593
Hedge Accounting					
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	1.041		1.041		1.041

¹⁾ Der Fair Value entspricht dem Buchwert, weil es sich überwiegend um kurzfristige Aktiva handelt.

31.12.2023 in TEUR	Buchwert	Fair Value Level 1	Fair Value Level 2	Fair Value Level 3	Fair Value gesamt
PASSIVA					
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	544.834			544.189	544.189
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.858.198			2.856.931	2.856.931
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.031.440			1.922.428	1.922.428
Nachrangkapital	45.155			31.207	31.207
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten					
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	45.810		45.810		45.810
Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	37.658			37.658	37.658
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.750.659			1.750.659	1.750.659
Nachrangkapital	20.321			20.321	20.321
Hedge Accounting					
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	34.326			34.326	34.326
Verbriefte Verbindlichkeiten	638.539			638.539	638.539
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	42.940		42.940		42.940

31.12.2022 in TEUR	Buchwert	Fair Value Level 1	Fair Value Level 2	Fair Value Level 3	Fair Value gesamt
AKTIVA					
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Barreserve ¹⁾	669.189				
Forderungen an Kreditinstitute	185.172			181.994	181.994
Forderungen an Kunden	5.593.409			5.449.273	5.449.273
Finanzanlagen	412.406	205.261	29.483	155.171	389.915
Sonstige Aktiva (Finanzinstrumente) ¹⁾	1.961				
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Forderungen an Kunden	119.267			119.267	119.267
Finanzanlagen	52.328	793		51.535	52.327
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	125.624		125.624		125.624
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte					
Forderungen an Kunden	169.410			169.410	169.410
Finanzanlagen	150.448	108.296		42.152	150.448
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Finanzanlagen	306.606	244.210		62.396	306.606
Hedge Accounting					
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	147		147		147

¹⁾ Der Fair Value entspricht dem Buchwert, weil es sich überwiegend um kurzfristige Aktiva handelt.

31.12.2022 in TEUR	Buchwert	Fair Value Level 1	Fair Value Level 2	Fair Value Level 3	Fair Value gesamt
PASSIVA					
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	930.918			930.224	930.224
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.232.098			2.232.202	2.232.202
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.511.285			1.335.836	1.335.836
Nachrangkapital	44.294			31.409	31.409
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten					
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	68.039		68.039		68.039
Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	36.363			36.363	36.363
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.617.966			1.617.966	1.617.966
Nachrangkapital	20.051			20.051	20.051
Hedge Accounting					
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	32.125			32.125	32.125
Verbriefte Verbindlichkeiten	815.696			815.696	815.696
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	67.631		67.631		67.631

Das maximale Ausfallrisiko in Bezug auf die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Vermögenswerte beträgt zum 31. Dezember 2023 TEUR 355.629 (2022: TEUR 319.858).

Der Buchwert der als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestuften Verbindlichkeiten ist um TEUR 26.594 höher (2022: um TEUR 23.897 niedriger) als der vertragsgemäß bei Fälligkeit an die Gläubiger zu zahlende Betrag. Dem stehen jedoch in Summe Marktwerte aus Sicherungsgeschäften in Höhe von TEUR 13.541 (2022: TEUR –35.684) gegenüber.

Umwidmungen

Umwidmungen zwischen den Level-Kategorien finden aufgrund der intern festgelegten Level-Policy statt. Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft berücksichtigt Umgliederungen in der Fair Value-Hierarchie am Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist.

Am Berichtsstichtag fand eine (2022: keine) Umwidmung von Level 1 in Level 2 bei einem Finanzinstrument mit einem Buchwert von TEUR 1.726 (2022: TEUR 0) statt. Am Berichtsstichtag fand keine (2022: keine) Umwidmung von Level 1 in Level 3 bei Finanzinstrumenten statt. Am Berichtsstichtag fand keine (2022: keine) Umwidmung von Level 2 in Level 1 bei Finanzinstrumenten statt. Am Berichtsstichtag fanden zwei (2022: keine) Umwidmungen von Level 2 in Level 3 bei Finanzinstrumenten mit einem Buchwert von TEUR 9.252 (2022: TEUR 0) statt. Am Berichtsstichtag fand keine (2022: keine) Umwidmung von Level 3 in Level 1 bei Finanzinstrumenten statt. Am Berichtsstichtag fand keine (2022: keine) Umwidmung von Level 3 in Level 2 bei Finanzinstrumenten statt.

Auswirkungen der Reklassifizierungen zum Bilanzstichtag

Im Geschäftsjahr 2023 wurden die Geschäftsmodelle unverändert beibehalten und demnach keine Reklassifizierungen aufgrund von Geschäftsmodelländerungen vorgenommen.

Spezielle Angaben für Level 3

IFRS-Kategorie in TEUR	1.1.2023	Zugänge	Abgänge	Realisiertes Ergebnis	Bewertungsergebnis	Tilgungen	Amortisation	OCI-Rücklage 1.1.2023	Veränderung Rücklage	OCI-Rücklage 31.12.2023 vor Steuerlatenz	Zinsabgrenzung	Bilanzwert 31.12.2023
Fremdkapital												
Kredite FVPL designiert	169.410	63.981			10.482	-29.417					-74	214.382
Kredite FVPL	119.267	19.346			-2.295	-8.142					11	128.187
Wertpapiere FVPL designiert	42.152				-747						4	41.409
Eigenkapital												
Wertpapiere FVPL	51.535	22.531	-22.531		5.153							56.688
Wertpapiere FVOCI	30.000							-5.956	1.401	-4.555		31.401
Beteiligungen FVOCI	32.396		-73					9.357	2.415	11.772		34.738
Gesamt Aktiva	444.760	105.858	-22.604	0	12.593	-37.559	0	3.401	3.816	7.217	-59	506.805
At Fair Value	1.674.380	146.095	18.035	245	-56.980	-76.295		11.823	11.610	23.433	1.298	1.808.638
Gesamt Passiva	1.674.380	146.095	18.035	245	-56.980	-76.295	0	11.823	11.610	23.433	1.298	1.808.638

IFRS-Kategorie in TEUR	1.1.2022	Zugänge	Abgänge	Realisiertes Ergebnis	Bewertungsergebnis	Tilgungen	Amortisation	OCI-Rücklage 1.1.2022	Veränderung Rücklage	OCI-Rücklage 31.12.2022 vor Steuerlatenz	Zinsabgrenzung	Bilanzwert 31.12.2022
Fremdkapital												
Kredite FVPL designiert	185.230		23.458		-39.197						-81	169.410
Kredite FVPL	92.160	30.201			-3.098						4	119.267
Wertpapiere FVPL designiert	60.561				-18.413						4	42.152
Eigenkapital												
Wertpapiere FVPL	52.938	4.998	-5.004		-1.396							51.535
Wertpapiere FVOCI	35.835							-121	-5.835	-5.956		30.000
Beteiligungen FVOCI	26.248		-21					3.188	6.169	9.357		32.396
Gesamt Aktiva	452.972	35.199	18.433	0	-62.104	0	0	3.067	334	3.401	-73	444.760
At Fair Value	1.867.597	269.978		2.222	293.052	-155.541	-902	-1.342	13.165	11.823	-117	1.674.380
Gesamt Passiva	1.867.597	269.978	0	2.222	293.052	-155.541	-902	-1.342	13.165	11.823	-117	1.674.380

Das realisierte Ergebnis und das Bewertungsergebnis aus der Kategorie Fair Value through Profit & Loss sowie das realisierte Ergebnis und Impairments aus der Kategorie Fair Value through OCI werden im Finanzergebnis und das Bewertungsergebnis im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Für Level 3-Finanzinstrumente werden Preisbildungsinformationen Dritter ohne weitere Berichtigungen herangezogen.

Verwendete Methoden und Bewertungstechniken im Rahmen der Fair Value-Ermittlung

Bei zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten wird der Fair Value grundsätzlich anhand von Börsenkursen

ermittelt. Sofern keine Börsenkurse vorliegen, erfolgt eine Bewertung unter Anwendung marktüblicher Verfahren unter Zugrundelegung instrumentenspezifischer Marktparameter. Die Fair Value-Ermittlung erfolgt prinzipiell über die Barwertmethode bzw. bei komplexeren Finanzinstrumenten über entsprechende Optionspreismodelle, wobei marktübliche Bonitäts- bzw. Liquiditätsspreads bei der barwertigen Ermittlung berücksichtigt werden.

Für derivative Finanzinstrumente, wie zum Beispiel Swaps und Zinsoptionen, werden die Marktwerte ebenso mit Barwert- bzw. Optionspreismodellen ermittelt. Kreditrisiken werden bei der Modellbewertung von Derivaten als

Credit Value Adjustment (CVA) und als Debt Value Adjustment (DVA) auf Basis von Einflussgrößen wie Adressenausfallrisiko, Sicherheiten, saldierten Marktwerten und Restlaufzeit berücksichtigt. Die Höhe des CVA/DVA beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 110 (2022: TEUR 26).

Als Eingangsparameter für die Fair Value-Ermittlung werden die am Bilanzstichtag selbst beobachteten relevanten Marktpreise und Zinssätze von anerkannten externen Quellen verwendet.

Für Kredite und Einlagen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, gibt es keinen liquiden Markt. Für kurzfristige Kredite und täglich fällige Einlagen wird angenommen, dass der Marktwert dem Buchwert entspricht. Für alle anderen Kredite und Einlagen wird der Marktwert durch Diskontierung der zukünftig erwarteten Cashflows ermittelt. Hierbei werden für Kredite Zinssätze verwendet, zu denen Kredite mit entsprechender Risikostruktur, Ursprungswährung und Laufzeit neu abgeschlossen werden würden. Für Einlagen werden die von anerkannten externen Quellen veröffentlichten Swapzinssätze – ergänzt um die laufzeitkonformen Liquiditätsspreads – verwendet.

Bei der Bewertung von Forderungen stellt die Risikoprämie (Credit Spread) einen wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktor dar. Dieser wird von der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft aus internen Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten (LGDs) abgeleitet. In diesen internen Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten sind alle wesentlichen Informationen, u.a. auch Auswirkungen klimabezogener Belange, enthalten. Zum 31. Dezember 2023 wurde in der Bewertung der Forderungen des Level 3 ein Credit Spread in einer Bandbreite von 0,1 % bis 11,1 % (2022: von 0,0 % bis 1,7 %) berücksichtigt. Eine Erhöhung bzw. Verminderung des Credit Spreads würde zu einem niedrigeren bzw. höheren Fair Value der Forderungen führen. Eine Veränderung des Credit Spreads in der Höhe von 0,2 % bzw. –0,2 % würde zu einer Verminderung bzw. Erhöhung des Ergebnisses vor Steuern um TEUR –4.905 bzw. TEUR 4.905 (2022: TEUR –3.597 bzw. TEUR 3.597) führen. Um die Auswirkung zu bestimmen, nimmt die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft eine Neubewertung mittels Present Value of a Basis Point (PVBP) vor.

Die Fair Value-Ermittlung für Eigenkapitalinstrumente erfolgt nach marktüblichen Verfahren (DCF-Bewertung, Verkehrswertgutachten, Heranziehung des Börsenkurses).

Bei den zum Fair Value bilanzierten Beteiligungen im Level 3 stellt der Diskontfaktor im Rahmen des verwendeten DCF-Verfahrens einen wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktor dar. Eine Erhöhung bzw. eine Verminderung des Diskontfaktors würde zu einer Verminderung bzw. zu einer Erhöhung des Fair Values führen. Eine Veränderung des Diskontfaktors in der Höhe von 0,25 % bzw. –0,25 % würde zu einer Verminderung bzw.

Erhöhung des Ergebnisses vor Steuern um TEUR –2.054 bzw. TEUR 2.150 (2022: TEUR –1.767 bzw. TEUR 1.888) führen.

Die Fair Value-Ermittlung für finanzielle Verbindlichkeiten der Bank, welche in die Bewertungskategorie Fair Value through Profit & Loss gewidmet wurden, beinhaltet alle instrumentenspezifischen Marktfaktoren, einschließlich das mit diesen finanziellen Verbindlichkeiten in Verbindung stehende marktübliche Bonitäts- bzw. Liquiditätsrisiko des Emittenten.

Die Prämie für das Nichterfüllungsrisiko stellt einen wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktor bei der Bewertung von Verbindlichkeiten dar. Diese wird unter Anwendung der Risikokurven der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft in Bezug auf nachrangige und nicht nachrangige Instrumente ermittelt. Diese Prämie für das Nichterfüllungsrisiko bzw. die Risikokurve der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft wird von vergleichbaren Instituten und Emissionen, für die am Markt verlässliche Informationen erhältlich sind, ermittelt. In dieser Prämie sind somit alle wesentlichen Informationen, u.a. auch Auswirkungen klimabezogener Belange, enthalten. Zum 31. Dezember 2023 wurde in der Bewertung der Verbindlichkeiten des Level 3 eine Risikoprämie in einer Bandbreite von 0,0 % bis 4,6 % (2022: von 0,0 % bis 4,3 %) berücksichtigt. Eine Erhöhung bzw. Verminderung der Risikoprämie würde zu einem niedrigeren bzw. höheren Fair Value der Verbindlichkeiten führen. Eine Veränderung der Risikoprämie von 0,2 % bzw. –0,2 % würde zu einer Erhöhung bzw. Verminderung des Ergebnisses vor Steuern um TEUR 19.277 bzw. TEUR –19.277 (2022: TEUR 17.347 bzw. TEUR –17.347) führen. Die Ermittlung dieser Auswirkung erfolgt durch Neubewertung der Verbindlichkeiten mittels Present Value of a Basis Point (PVBP).

Für die Verbindlichkeiten der Bank, die bis 2. April 2003 begründet wurden, haftet das Land Oberösterreich gemäß § 1356 ABGB.

Die zur Bestimmung der Fair Values eingesetzten Preismodelle sowie verwendeten Inputfaktoren werden regelmäßig getestet und validiert. Die Bewertungsergebnisse der zum Fair Value bilanzierten Instrumente werden regelmäßig dem Vorstand berichtet.

Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden

Im Berichtszeitraum fand keine (2022: keine) Veräußerung dieser Finanzinstrumente statt. Die für solche am Abschlussstichtag gehaltenen Finanzinvestitionen im Berichtszeitraum erfassten Dividenden betragen TEUR 7.179 (2022: TEUR 5.741).

Die beizulegenden Zeitwerte für solche Finanzinvestitionen stellen sich wie folgt dar:

Finanzinvestitionen FVOCI in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Hypo-Banken-Holding Gesellschaft m.b.H.	6	6
Hypo-Wohnbaubank Aktiengesellschaft	663	663
Oberösterreichische Kreditgarantiegesellschaft m.b.H.	509	509
KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	1.276	1.276
GEMDAT OÖ GmbH	8	8
GEMDAT OÖ GmbH & Co KG	51	51
Oberösterreichische Unternehmensbeteiligungsgesellschaft m.b.H.	236	236
Energie AG Oberösterreich	29.590	27.138
OÖ HightechFonds GmbH	2	2
AMAG Austria Metall AG	4.713	6.125
Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H.	1	1
Hypo-Bildung GmbH	9	9
I&B Immobilien und Bewertungen GmbH ^{*)}		73
Betriebsliegenschaft Eferding 4070 GmbH	18	18
O.Ö. Kommunalgebäude-Leasing Gesellschaft m.b.H.	4	4
O.Ö. Kommunal-Immobilienleasing GmbH	4	4
Raiffeisen OÖ Invest GmbH	8	8
HYPO-IMPULS Immobilien GmbH	1.426	1.426
Techno-Z Ried Technologiezentrum GmbH	28	28
ELAG Immobilien AG	664	664
OÖ HightechFonds GmbH (Stille Beteiligung)	225	262
R-IMPULS-Projekt Gmundnerberg GmbH	12	12
Genussrecht OÖ. Thermen-Immobilien-GmbH	31.401	30.000
Genussrecht Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG ^{**)}	56.880	49.560

^{*)} Die I&B Immobilien und Bewertungen GmbH wurde im Geschäftsjahr 2023 mit der OÖ HYPO Immobilien und Beteiligungen GmbH verschmolzen.
^{**)} indirekte Beteiligung an der voestalpine AG

(49) Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse als Leasingnehmer

Die Leasingverhältnisse der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft bestehen vorwiegend aus der Anmietung von Standorten (Büroflächen, Filialen und Parkplätzen) sowie von Baurechten und Grundstücken für Immobilienleasingprojekte. Diese Baurechte und Grundstücksmietungen werden als Unterleasingverhältnisse weiterverleaset.

Die aktivierten Nutzungsrechte im Zuge des IFRS 16 werden in der Bilanz als Sachanlagen bzw. als Finanzinvestition gehaltene Immobilien ausgewiesen. Die Darstellung der Buchwertentwicklung der Nutzungsrechte erfolgt im Anlagespiegel unter Punkt (34).

In der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft wurde die Anwendungserleichterung in Anspruch genommen, wonach auf den Ansatz von kurzfristigen Leasingverhältnissen und Leasingverhältnissen von geringem Wert verzichtet wurde. Der Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse beläuft sich im Geschäftsjahr 2023 auf TEUR -7 (2022: TEUR -8) und wird in der Konzernerfolgsrechnung unter den Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen. Zudem sind in dieser Position die Auf-

wendungen für Leasingvereinbarungen über Vermögenswerte von geringem Wert in Höhe von TEUR 0 (2022: TEUR 0) enthalten.

Der Ertrag aus dem Unterleasing von Nutzungsrechten beläuft sich im Geschäftsjahr 2023 auf TEUR 951 (2022: TEUR 866).

In nachfolgender Tabelle wird die Fälligkeitsanalyse der Leasingverbindlichkeiten dargestellt:

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
bis 1 Jahr	1.300	1.083
über 1 Jahr bis 5 Jahre	4.095	3.855
über 5 Jahre	16.162	15.796
Gesamt	21.558	20.735

Die gesamte Leasingverbindlichkeit zum 31. Dezember 2023 in Höhe von TEUR 21.558 (2022: TEUR 20.735) ist in den Sonstigen Passiva enthalten. Der Zinsaufwand für die Leasingverbindlichkeiten beträgt im aktuellen Geschäftsjahr TEUR -292 (2022: TEUR -235).

In der Konzernkapitalflussrechnung sind insgesamt Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse als Leasingnehmer in Höhe von TEUR –1.532 (2022: TEUR –1.257) enthalten. Im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit sind die Zahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und für Leasingverhältnisse mit geringem Vermögenswert in Höhe von TEUR –7 (2022: TEUR –8) sowie Zinszahlungen im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen in Höhe von TEUR –292 (2022: TEUR –235) enthalten. Im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betreffen TEUR –1.240 (2022: TEUR –1.022) Tilgungszahlungen aus Leasingverhältnissen.

Überleitungsrechnung betreffend der Angabe zum Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit

in TEUR	2023	2022
Leasingverbindlichkeiten 1.1.	20.735	19.533
Zahlungswirksame Veränderungen		
Tilgungszahlungen	–1.240	–1.022
Zinszahlungen	–292	–235
Zahlungsunwirksame Veränderungen		
Reassessment	1.577	2.061
Neugeschäft	486	164
Gebuchter Zinsaufwand	292	235
Leasingverbindlichkeiten 31.12.	21.558	20.735

Leasingverhältnisse als Leasinggeber

Die Leasingverhältnisse der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft als Leasinggeber bestehen aus KFZ-, Mobilien- und Immobilienleasing.

Finanzierungsleasing

Die folgende Tabelle stellt eine Fälligkeitsanalyse der Leasingforderungen dar und zeigt die nach dem Bilanzstichtag zu erhaltenden, nicht diskontierten Leasingzahlungen.

31.12.2023 in TEUR	Brutto- investitions- werte	Noch nicht realisierte Finanzer- träge	Netto- investitions- werte
bis 1 Jahr	48.646	5.020	43.626
über 1 bis 2 Jahre	41.395	3.637	37.758
über 2 bis 3 Jahre	31.733	2.427	29.306
über 3 bis 4 Jahre	20.593	1.376	19.216
über 4 bis 5 Jahre	12.012	725	11.286
über 5 Jahre	17.338	855	16.483
Gesamt	171.716	14.040	157.676

31.12.2022 in TEUR	Brutto- investitions- werte	Noch nicht realisierte Finanzer- träge	Netto- investitions- werte
bis 1 Jahr	43.080	2.458	40.622
über 1 bis 2 Jahre	35.937	1.655	34.281
über 2 bis 3 Jahre	29.222	1.025	28.197
über 3 bis 4 Jahre	19.153	560	18.593
über 4 bis 5 Jahre	9.323	283	9.040
über 5 Jahre	12.702	524	12.178
Gesamt	149.416	6.505	142.911

Die nicht garantierten Restwerte betragen TEUR 19 (2022: TEUR 285). In 2023 wurden Finanzerträge auf Nettoinvestitionen in Finanzierungsleasingverhältnisse in Höhe von TEUR 5.020 (2022: TEUR 2.991) erfasst. Sowohl in diesem als auch im vorangegangenen Geschäftsjahr gab es keine Veräußerungsgewinne oder -verluste bzw. keine nicht in die Bewertung der Nettoinvestition in das Leasingverhältnis einbezogene Erträge aus variablen Leasingzahlungen bei Finanzierungsleasingverhältnissen.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden im Zuge der Covid-19-Pandemie Forderungen aus Leasingverträgen in Höhe von TEUR 1.108 (2022: TEUR 1.443) gestundet. Die Rückzahlung der gestundeten Beträge erfolgt mittels erhöhter laufender Leasingzahlungen oder über eine verlängerte Vertragslaufzeit.

Operating-Leasingverhältnisse

Die folgende Tabelle stellt eine Fälligkeitsanalyse der Leasingforderungen nach IFRS 16 dar und zeigt die nach dem Bilanzstichtag zu erhaltenden, nicht diskontierten Leasingzahlungen.

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
bis 1 Jahr	7.451	6.933
über 1 bis 2 Jahre	4.871	4.427
über 2 bis 3 Jahre	4.036	3.490
über 3 bis 4 Jahre	3.366	2.810
über 4 bis 5 Jahre	2.641	2.232
über 5 Jahre	10.030	10.431
Gesamt	32.394	30.321

Im Jahr 2023 wurden Leasingerträge aus Operating-Leasingverhältnissen in Höhe von TEUR 8.173 (2022: TEUR 7.443) erfasst.

(50) Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Zum Kreis der nahestehenden Personen und Unternehmen zählen die folgenden Personenkreise und Unternehmen:

- Mutterunternehmen (Land Oberösterreich bzw. OÖ Landesholding GmbH) sowie Unternehmen, unter deren maßgeblichem Einfluss die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft steht (Hypo Holding GmbH und Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft), wie unter Punkt (51) angegeben

- Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen wie Vorstand und Aufsichtsrat der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft und des Mutterunternehmens OÖ Landesholding GmbH sowie deren nächste Familienangehörige
- Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen
- sonstige nahestehende Unternehmen und Personen

Die gegenseitigen Salden mit nahestehenden Personen und Unternehmen stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in TEUR	Mutterunternehmen		Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss		Tochterunternehmen		Assoziierte Unternehmen		Schlüsselpositionen im Unternehmen oder Mutterunternehmen		Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Forderungen an Kreditinstitute			75.715	86.070								
Forderungen an Kunden	330.060	328.805	19.705	21.544	7.104	7.205	174.365	156.616	806	1.023	2.535	1.056
Finanzanlagen	41.409	42.152	56.880	53.088	18	90	35.550	31.781				
Sonstige Aktiva	243	547					908	1.414				
Vermögenswerte	371.712	371.504	152.300	160.702	7.121	7.295	210.823	189.811	806	1.023	2.535	1.056
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			215.747	256.509								
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	364.968	178.473			209	207	13.936	11.529	2.611	2.197	12.078	23.281
Verbriefte Verbindlichkeiten			249.793	264.579								
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften			7.373	5.011								
Sonstige Passiva	2.397	33	48	42			311	928	15	1	24	18
Verbindlichkeiten	367.365	178.506	472.961	526.141	209	207	14.246	12.457	2.627	2.199	12.102	23.299
Zinserträge	33.419	6.013	2.478	539	307	103	5.538	2.831	35	15	128	27
Zinsaufwendungen	10.823	1.404	22.305	4.853	0 ¹⁾		220	3	68	5	57	1
Dividenderträge							2.716	1.784				
Provisionserträge	135	60	8	10	0 ¹⁾	0 ¹⁾	83	92	3	3	30	25
erhaltene Garantien	693.573	803.653										
gewährte Garantien	10	10					1.231	1.329	111	111	18	33

¹⁾ Werte < TEUR 1

Unternehmen, die unter maßgeblichem Einfluss des Landes Oberösterreich stehen, sind dagegen nicht signifikant und fallen daher unter die Befreiung gemäß IAS 24.25.

Sämtliche Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen unterhalten.

Die Vorstandsmitglieder der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft und Geschäftsführer der Tochterunternehmen haben zum Jahresultimo von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 73 (2022: TEUR 87) zu den wie für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten. Die Aufsichtsräte der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft haben für sich und für Unternehmen, für die sie persönlich haften, zum Jahresultimo von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 274 (2022: TEUR 405) mit banküblichen bzw. zu wie für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

Die jährliche Vergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus einem Fixbetrag. Für Geschäftsführer wurden teilweise variable Vergütungen vereinbart, die vom Vorstand individuell festgelegt werden. Aktienbasierte Entlohnungsschemata sind nicht vorhanden. Die Bezüge an aktive Mitglieder des Vorstandes und der Geschäftsführer beliefen sich auf TEUR 1.173 (2022: TEUR 1.009). Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten für ihre Tätigkeit eine Vergütung von insgesamt TEUR 59 (2022: TEUR 59). An Vorsorgen für Abfertigungen und Pensionen hat der Konzern im Jahr 2023 für Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer TEUR 72 (2022: TEUR 63) aufgewendet.

(51) Eigentümer der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
OÖ Landesholding GmbH	50,57 %	50,57 %
Land Oberösterreich	50,57 %	50,57 %
Hypo Holding GmbH	48,59 %	48,59 %
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft	41,14 %	41,14 %
Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft	7,45 %	7,45 %
Mitarbeiter	0,84 %	0,84 %
Gesamt	100,00 %	100,00 %

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist vom Land Oberösterreich aufgrund ihrer Kompetenz als Wohnbaubank mit der Verwaltung der geförderten Wohnbaurdarlehen beauftragt worden. Der Bankkonzern steht mit der Hypo Holding GmbH in keiner dauernden Geschäftsbeziehung. Mit dem Konzern der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft bestehen intensive Geschäftsbeziehungen, die sich vorwiegend auf gemeinsame Konsortialfinanzierungen, Mittelveranlagungen, EDV-Kooperationen und Zusammenarbeit bei der Entwicklung gemeinsamer Projekte (Meldewesen, IFRS) erstrecken. Mit der Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft besteht eine Kooperation im Versicherungsgeschäft. Mit verbundenen und assoziierten Unternehmen unterhält die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Geschäftsbeziehungen in Form von Transaktionen im Rahmen der Refinanzierung und sonstiger üblicher Bankgeschäfte.

(52) Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung basiert auf dem so genannten „Management Approach“. Dieser verlangt, die Segmentberichterstattung auf Basis der internen Berichterstattung so darzustellen, wie sie regelmäßig zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu den Segmenten und zur Beurteilung ihrer Performance herangezogen werden.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft hat bedingt durch ihren Regionalbank-Charakter ein begrenztes geografisches Einzugsgebiet und verzichtet daher auf die Darstellung nach geografischen Merkmalen aufgrund der untergeordneten Bedeutung.

Berichterstattung nach Geschäftsbereichen – Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR	Großkunden		Retail und Wohnbau		Financial Markets		Sonstige		Konzern	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Zinsüberschuss	44.042	33.761	43.014	25.657	2.658	11.283	9.146	6.624	98.860	77.325
Ergebnis aus At Equity-Bewertung							6.823	5.896	6.823	5.896
Provisionsüberschuss	3.739	3.905	13.297	12.877	378	73	-678	-686	16.735	16.169
Finanzergebnis	-3.650	-78	360	214	-108	4.205			-3.398	4.341
Gesamtertrag	44.131	37.588	56.671	38.747	2.928	15.561	15.290	11.834	119.020	103.730
Risikovorsorge	-12.284	-2.206	-497	-1.951	591	-610	352	665	-11.839	-4.102
Verwaltungsaufwand ¹⁾	-15.699	-13.868	-32.691	-30.949	-11.209	-9.946	-6.858	-5.262	-66.457	-60.026
Sonstiges betriebliches Ergebnis	58	25	-221	-220	58	41	2.325	641	2.219	487
Konzernjahresüberschuss vor Steuern	16.205	21.539	23.262	5.627	-7.632	5.045	11.109	7.878	42.943	40.089
CIR ²⁾	35,5 %	36,9 %	57,9 %	80,3 %	> 200 %	63,8 %	38,9 %	42,2 %	54,8 %	57,6 %
RoE ³⁾	5,8 %	8,8 %	12,8 %	3,1 %	n/a	31,6 %	24,0 %	15,1 %	8,2 %	8,1 %
Ø zugeordnetes Eigenkapital ⁴⁾	278.410	245.049	181.646	180.037	14.755	15.982	46.237	52.329	521.048	493.397
Segmentvermögen	3.505.766	3.167.374	2.696.526	2.799.841	1.988.597	1.569.800	485.779	431.806	8.676.669	7.968.822
Segment-schulden	1.433.946	992.958	1.852.057	1.746.549	4.764.814	4.637.698	78.550	96.823	8.129.366	7.474.028

¹⁾ hiervon planmäßige Abschreibungen: Segment Großkunden TEUR -141 (2022: TEUR -138), Segment Retail und Wohnbau TEUR -602 (2022: TEUR -461), Segment Financial Markets TEUR -105 (2022: TEUR -108), Segment Sonstige TEUR -4.361 (2022: TEUR -4.071)

²⁾ Berechnung CIR: Verwaltungsaufwendungen geteilt durch Gesamtertrag inkl. sonstigem betrieblichem Ergebnis

³⁾ Berechnung RoE: Jahresüberschuss vor Steuern geteilt durch durchschnittlich zugeordnetes Eigenkapital

⁴⁾ Die Zuordnung des durchschnittlichen Eigenkapitals (Durchschnitt von Eigenkapital Anfangsbestand und Eigenkapital Endbestand der jeweiligen Betrachtungsperiode nach IFRS) auf die Segmente erfolgt auf Basis der risikogewichteten Aktiva.

Die Segmente des Konzerns der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft gliedern sich nach folgenden Kriterien:

Großkunden:

Diesem Segment sind die Ertrags- und Aufwandspositionen aus Geschäften mit institutionellen Kunden (Bund, Land, Gemeinden, Sozialversicherungen, anerkannte Religionsgemeinschaften) aus dem In- und Ausland sowie deren verbundenen Unternehmen zugeordnet. Des Weiteren sind in diesem Segment auch Geschäfte mit gemeinnützigen und gewerblichen Bauträgern, Vertragsversicherungsunternehmen sowie Kommerz- und Immobilienprojekte enthalten. Zudem sind die Auswirkungen für Negativzinsen enthalten, welche den Zinsüberschuss

des Segments mit TEUR 0 (2022: TEUR 1.398 belasten) begünstigen.

Retail und Wohnbau:

In diesem Segment werden alle Geschäfte mit unselbstständig Erwerbstätigen (Private Haushalte) sowie auch selbstständig Erwerbstätigen, vor allem Freiberufler und kleinere Unternehmen, die dezentral in den Filialen betreut werden, abgebildet. Weiters sind die Ergebnisbeiträge aus den geförderten Eigenheimfinanzierungen enthalten.

Financial Markets:

In diesem Segment werden die Finanzanlagen (ohne Eigenkapitalinstrumente), die derivativen Finanzinstrumente, das Emissionsgeschäft, die Ergebnisse aus dem

Interbankengeschäft sowie der aus dem Bilanzstrukturmanagement erwirtschaftete Fristentransformationsbeitrag abgebildet. Weiters sind die Auswirkungen für Negativzinsen enthalten, welche den Zinsüberschuss des Segments mit TEUR 3.026 begünstigen (2022: TEUR 4.888). Bei keinem (2022: keinem) Finanzinstrument wurde ein Impairment vorgenommen.

Sonstige:

Dieses Segment enthält die Ergebnisse aus den vollkonsolidierten Tochterunternehmen, die im Leasing- und Immobiliengeschäft tätig sind, das Ergebnis aus At Equity-bewerteten Unternehmen und Beiträge aus Beteiligungen (Eigenkapitalinstrumente) sowie sämtliche Erträge und Aufwendungen, die nicht den anderen Segmenten zuzuordnen sind. Im Zinsüberschuss sind das Zinsergebnis vollkonsolidierter Tochtergesellschaften, der Refinanzierungsaufwand At Equity-bewerteter Beteiligungen sowie die Ausschüttungen abzüglich Refinanzierungskosten aus den Beteiligungen enthalten. Im Geschäftsjahr 2023 wurde bei keinem Finanzinstrument (2022: keinem) eine Zuschreibung bzw. ein Impairment vorgenommen.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis ist die Stabilitätsabgabe mit TEUR –1.497 (2022: TEUR –1.429) enthalten sowie die Beiträge für den Abwicklungsfonds in Höhe von TEUR –3.960 (2022: TEUR –4.942) und die Beiträge für den Einlagensicherungsfonds mit TEUR –241 (2022: TEUR –672). Demgegenüber stehen im Wesentlichen Mieterträge aus den vollkonsolidierten Tochtergesellschaften.

(53) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Deckungsstock für Hypothekendarlehen	2.789.552	2.717.119
Deckungsstock für Kommunalpfandbriefe	623.387	594.295
Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen	8.035	8.034
Cash-Sicherheiten im Rahmen der Collateral-Vereinbarungen	65.349	103.209
Sicherheiten für Tenderfazilitäten	200.000	600.000
Gesamt	3.686.323	4.022.657

Bei den angeführten Sicherheiten handelt es sich um bankübliche Standardvereinbarungen.

Der Deckungsstock für Hypothekendarlehen ist 2023 gewachsen. Zum Berichtsstichtag betrug die Überdeckung im Deckungsstock für Hypothekendarlehen TEUR 349.222 (2022: TEUR 363.119) und für Kommunalpfandbriefe TEUR 122.077 (2022: TEUR 148.795). Der Rückgang der Überdeckung in beiden Deckungsstöcken ist auf die Emissionstätigkeit zurückzuführen. Per 31. Dezember 2023 waren Anleihen in Höhe von TEUR 5.000 (2022: TEUR 0) als Substitutionswerte (Ersatzdeckungswerte) gewidmet und gesperrt.

Die Höhe der Mündelgeldspareinlagen per 31. Dezember 2023 beläuft sich auf TEUR 6.726 (2022: TEUR 6.646).

Die als Sicherheiten für Tenderfazilitäten übertragenen Vermögenswerte umfassen sowohl notenbankfähige Wertpapiere als auch Credit Claims. 2023 wurden ausschließlich die TLTRO III-Programme der EZB in Anspruch genommen. Per 31. Dezember 2023 beträgt das unter den TLTROs gezogene Volumen TEUR 200.000 (2022: TEUR 600.000).

(54) Als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Cash-Sicherheiten im Rahmen der Collateral-Vereinbarungen	104.073	75.147
Gesamt	104.073	75.147

Bei den angeführten Sicherheiten handelt es sich um bankübliche Standardvereinbarungen.

(55) Fremdwährungsvolumina

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Gesamtbetrag der Aktiva in fremder Währung	70.216	78.963
Gesamtbetrag der Passiva in fremder Währung	98.624	104.799

Der Unterschied zwischen Aktiva und Passiva in den einzelnen Währungen stellt nicht die offene Fremdwährungsposition des Bankkonzerns gemäß CRR dar. Die Absicherung von offenen Fremdwährungspositionen erfolgt anhand derivativer Finanzinstrumente wie Währungsswaps oder Cross-Currency-Swaps. Diese Absicherungen sind in der IFRS-Bilanz jedoch nicht mit dem Nominalwert, sondern mit dem Marktwert angesetzt. Die Summe aller offenen Fremdwährungspositionen gemäß CRR betrug per 31. Dezember 2023 TEUR 395 (2022: TEUR 879).

(56) Nachrangige Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Nachrangige Vermögenswerte	1.180	1.172
Gesamt	1.180	1.172

(57) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Eventualverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Verbindlichkeiten aus Haftungen rückgestellt	66.593	69.770
	71	139

Eventualverbindlichkeiten stellen zugesagte Haftungsübernahmen für Kunden zu Gunsten eines Dritten dar.

Sofern der Kunde seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt, kann der Begünstigte die Haftung der Bank in Anspruch nehmen. Die Eventualverbindlichkeiten werden mit ihrem Nominalwert angesetzt. Eventuelle finanzielle Auswirkungen einer Inanspruchnahme sind durch eine Rückstellung berücksichtigt.

Kreditrisiken nach § 51 Abs. 14 BWG

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Rahmen und Promessen	756.763	843.448
rückgestellt	1.049	830

Zu diesen Kreditrisiken zählen zugesagte, aber von Kunden noch nicht in Anspruch genommene Finanzierungen. Darunter sind vor allem Promessen im Darlehensgeschäft, aber auch nicht ausgenützte Kreditrahmen zu verstehen. Die Kreditrisiken wurden dabei jeweils mit ihrem Nominalwert angesetzt. Vorsorgen für Auswirkungen einer Inanspruchnahme sind durch eine Rückstellung berücksichtigt.

(58) Personal

Mitarbeiterkapazität (nach Köpfen)

Mitarbeiteranzahl im Jahresdurchschnitt	2023	2022
Vollzeitbeschäftigte Angestellte	255	258
Teilzeitbeschäftigte Angestellte	159	149
Gesamt	414	407

(60) Wertpapiergliederung gemäß BWG

Nachstehende Tabelle gliedert die Wertpapiere (mit anteiligen Zinsen) gemäß § 64 Abs. 1 Z 10 und Z 11 BWG auf:

in TEUR	Nicht börsennotiert		Börsennotiert		Gesamt	
	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Schuldtitel öffentlicher Stellen			129.823	136.178	129.823	136.178
Forderungen an Kreditinstitute	24.886	52.404			24.886	52.404
Forderungen an Kunden	137.197	141.761			137.197	141.761
Festverzinsliche Wertpapiere			496.615	526.409	496.615	526.409
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	104.534	104.534	824	821	105.358	105.355
Gesamt	266.618	298.699	627.262	663.408	893.880	962.107

Sämtliche in den Aktivposten (gemäß BWG) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen enthaltenen, zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere sind auch börsennotiert.

Von den zum Börsenhandel zugelassenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren können TEUR 449.096 (2022: TEUR 417.087) dem Anlagevermögen zugeordnet werden. Von den zum Börsenhandel zugelassenen Aktien und anderen nicht fest-

(59) Dividenden

Da die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Dividenden auf Basis der österreichischen Rechtslage ausschüttet, ist die Dividende auf den im Einzeljahresabschluss nach BWG bzw. UGB ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 9.863 (2022: TEUR 5.346) beschränkt. Der erwirtschaftete Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2023 betrug TEUR 39.433 (2022: TEUR 41.382). Nach Rücklagendotation von TEUR 29.608 (2022: TEUR 36.086) und nach Zurechnung des Gewinnvortrages von TEUR 38 (2022: TEUR 49) ergibt sich ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von TEUR 9.863 (2022: TEUR 5.346). Vorstand und Aufsichtsrat werden in der Hauptversammlung am 18. April 2024 vorschlagen, eine Dividende in Höhe von TEUR 9.863 (2022: TEUR 5.346) an die Stammaktionäre im Verhältnis ihrer Anteile am Grundkapital auszuschütten. Das entspricht einer Dividende von EUR 4,89 je Aktie.

Im Geschäftsjahr 2023 wurde auf Grundlage des Bilanzgewinnes zum 31. Dezember 2022 eine Dividende in Höhe von EUR 2,65 (2022: EUR 3,57) je Aktie, in Summe TEUR 5.308 (2022: TEUR 7.159) an die Aktionäre ausgeschüttet.

verzinslichen Wertpapieren können TEUR 824 (2022: TEUR 821) dem Anlagevermögen zugeordnet werden.

Die Gesellschaft führt ein Wertpapier-Handelsbuch von geringem Umfang gemäß Artikel 102 ff. CRR in Verbindung mit Artikel 94 CRR. Das zu Marktpreisen berechnete Volumen des Wertpapier-Handelsbuches beträgt per 31. Dezember 2023 insgesamt TEUR 0 (2022: TEUR 0).

Das Ergänzungs- und Nachrangkapital im Eigenbestand beträgt TEUR 824 (2022: TEUR 821).

Für das kommende Jahr werden zum Nominalwert von TEUR 240.512 (2022: TEUR 413.054) an Verbrieften Verbindlichkeiten aufgrund des Laufzeitendes zur Tilgung fällig.

(61) Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis

Die konsolidierten Eigenmittel sowie das Eigenmittelerfordernis stellen sich zum 31. Dezember 2023 gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) wie folgt dar:

Konsolidierte Eigenmittel gemäß CRR

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Gezeichnetes Kapital	14.664	14.664
Rücklagen	524.456	498.699
Eigene Instrumente	-106	-103
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	-1.437	-23.762
Durch Veränderungen bei der eigenen Bonität bedingte Gewinne und Verluste des Instituts aus zeitwertbilanzierten Verbindlichkeiten	-18.044	-9.104
Betrag zusätzlicher Wertanpassungen auf zum Fair Value bewertete Vermögenswerte	-1.440	-1.443
Immaterielle Vermögenswerte	-982	-916
Unzureichende Deckung notleidender Risikopositionen	-554	
CET 1/ Tier 1-Kapital	516.556	478.034
Anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	64.940	64.045
Tier 2-Kapital	64.940	64.045
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	581.496	542.079
Gesamtforderungsbetrag	3.655.185	3.484.364
Erforderliche Eigenmittel (8 %)	292.415	278.749
Eigenmittelüberschuss	289.081	263.330
Kernkapitalquote	14,1 %	13,7 %
Eigenmittelquote	15,9 %	15,6 %

Eigenmittelerfordernis gemäß CRR

31.12.2023 in TEUR	ungewichtete Risikoposition	Gesamtrisiko-betrag	Eigenmittelerfordernis
Aktiva	8.461.389	3.225.639	258.051
Außerbilanzmäßige Geschäfte	811.077	219.761	17.581
Derivate		10.769	862
Credit Value Adjustment		30.536	2.443
Operationelles Risiko		168.479	13.478
Gesamt	9.272.466	3.655.185	292.415

31.12.2022 in TEUR	ungewichtete Risikoposition	Gesamtrisiko-betrag	Eigenmittelerfordernis
Aktiva	7.755.599	3.051.134	244.091
Außerbilanzmäßige Geschäfte	904.491	220.683	17.655
Derivate		9.023	722
Credit Value Adjustment		46.575	3.726
Operationelles Risiko		156.948	12.556
Gesamt	8.660.089	3.484.364	278.749

Gemäß § 23 BWG in Verbindung mit § 103q Z 11 BWG ist seit 1. Jänner 2016 ein Kapitalerhaltungspuffer in Form von hartem Kernkapital zu halten. Dieser beträgt für das Jahr 2023 2,5 % (2022: 2,5 %). Zusätzlich zum Kapitalerhaltungspuffer ist gemäß § 6 KP-V in Verbindung mit § 7 Abs. 1 KP-V ebenfalls ein Systemrisikopuffer in Form von hartem Kernkapital zu halten. Seit dem Jahr 2016 ist auf konsolidierter Ebene ein Puffer in Höhe von 0,5 % (2022: 0,5 %) des Gesamtrisikobetrag zu halten. Der antizyklische Kapitalpuffer wird gemäß § 140 der CRD IV als gewichteter Durchschnitt der veröffentlichten antizyklischen Quoten jener Rechtsräume berechnet, in denen wesentliche Kreditrisikopositionen bestehen. Zum 31. Dezember 2023 beträgt der antizyklische Kapitalpuffer 0,0 % (2022: 0,0 %).

Die Informationen gemäß Teil VIII der CRR in Verbindung mit der Offenlegungsverordnung werden auf der Website der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft (www.hypo.at) veröffentlicht.

(62) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Zeitraum zwischen dem Ende des Geschäftsjahres und der Erstellung des Konzernabschlusses fanden keine wesentlichen Ereignisse statt.

Risikobericht

(63) Gesamtbankrisikomanagement

Risikoübernahmen zur Ergebniserzielung stellen für den Konzern der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft eine Kernfunktion der unternehmerischen Tätigkeit dar. Risikostrategie des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzerns ist es daher, bankübliche Risiken in einem definierten Rahmen einzu-gehen und die sich daraus ergebenden Ertragsmöglichkeiten zu nutzen. In diesem Sinne existiert im Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzern ein Risikomanagementprozess, der die Grundlage für eine risiko- und ertragsorientierte Gesamtbanksteuerung bildet.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Organisation des Risikomanagements. In Zusammenarbeit mit den hierfür eingerichteten Komitees, dem Risikokomitee und dem ALM-Komitee, legt der Vorstand die Risikostrategien für die Aktivitäten in den Geschäftsfeldern sowie für die zentralen Strukturrisiken des Konzerns fest.

Das Risikomanagement ist so organisiert, dass Interessenskonflikte sowohl auf persönlicher Ebene als auch auf Ebene von Organisationseinheiten vermieden werden. Das heißt, es existiert eine bis zur Vorstandsebene durchgängige Trennung von Markt- und Marktfolgeeinheiten.

Die Gesamtbankrisikostrategie ist konsistent mit dem Geschäftsmodell und berücksichtigt alle wesentlichen Geschäftsfelder und Risikoarten. Art und Umfang der Risikoübernahme leiten sich aus den einzelnen Geschäftsfeldern ab, deren Aktivitäten im Rahmen der Geschäftsstrategieplanung jährlich festgelegt werden, z.B. für die Bereiche Großkunden, Retail und Wohnbau sowie Financial Markets. Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft richtet ihr Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken im Rahmen eines standardisierten Produkteinführungsprozesses voraus.

Aufgrund des breit diversifizierten Kundenportfolios sind die Konzentrationsrisiken im Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzern tendenziell gering. Zur Kreditrisikoüberwachung sind Prozesse und Berichtswegen festgelegt, mit denen z.B. die Kontrahenten- bzw. Emittentenrisiken überwacht und berichtet werden. Die Großkreditobergrenze wird in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft laufend überwacht. Zu einer Überschreitung kam es im Jahr 2023, wie in den Vorjahren, nicht. Der Herfindahl-Hirschmann-Index beträgt auf das Gesamtportfolio gerechnet per 31. Dezember 2023 0,022 (2022: 0,016), ohne Berücksichtigung des CRR Wahlrechtes nach Art 4 Abs. 1 Z 39 CRR. Damit weist die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft insgesamt eine niedrige Konzentration aus.

Die Verantwortung für das operative Risikomanagement ist im Konzern auf mehrere Einheiten aufgeteilt. Die Or-

ganisationseinheit Risikomanagement ist verantwortlich für die konzernweite Risikomessung, -überwachung und Risikoberichterstattung gemäß ICAAP an den Vorstand und die Inhaber von Risikokapitallimiten. In der Risikotragfähigkeitsrechnung werden sämtliche quantifizierbare Risiken (Adressenausfallrisiko inklusive Beteiligungsrisiko, Marktrisiko, Refinanzierungsrisiko, Risiko aus Fremdwährungskrediten, makroökonomisches Risiko, Nachhaltigkeitsrisiko, sonstige nicht quantifizierbare Risiken und operationelles Risiko) zusammengeführt und monatlich an den Vorstand berichtet. Über Risikosteuerungsmaßnahmen wird im ALM-Komitee bzw. im Risikokomitee beraten. Die Entscheidung zu Steuerungsmaßnahmen trifft der Vorstand. Risikodispositionen werden entsprechend der festgelegten Zuständigkeiten entweder von den Marktbereichen oder zentral vom Treasury vorgenommen. Die Kontrolle der Wirksamkeit von getroffenen Maßnahmen erfolgt durch regelmäßige Analysen im Rahmen der Berichterstellung sowie in den Komitees. Im Risikoausschuss sowie im Aufsichtsrat wird über die Risikolage regelmäßig berichtet, über das Interne Kontrollsystem im Prüfungsausschuss.

Die Interne Revision prüft regelmäßig die internen Kontroll- und Risikomanagementprozesse sowohl der Tochtergesellschaften als auch der Zentralbereiche auf Ordnungsmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit, Effizienz und Sicherheit. Als unabhängige Instanz berichtet sie direkt an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Gemäß § 8 Abs. 1 ESAEG gehört die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft als einlagenentgegennehmendes Institut (CRR-Institut) mit Sitz in Österreich der einheitlichen Sicherungseinrichtung nach § 1 Abs. 1 Z 1 ESAEG an. Dabei handelt es sich um die Einlagensicherung Austria Ges.m.b.H. (ESA). Jede Sicherungseinrichtung hat einen aus verfügbaren Finanzmitteln bestehenden Einlagensicherungsfonds in Höhe von zumindest 0,8 vH der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute als Zielausstattung bis 3. Juli 2024 einzurichten. Die Beitragsverpflichtung richtet sich nach der Höhe der gedeckten Einlagen unter Zugrundlegung von vorher bestimmten Risikofaktoren (sogenannte risikobasierte Beitragsberechnung). Für die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft errechnete sich 2023 ein Beitragsanteil in Höhe von TEUR -241 (2022: TEUR -672). Beitragsmindernd wirken weitere Rückflüsse aus der Insolvenzmasse des Sicherungsfalles der Autobank. Im Folgejahr 2024 ist zudem mit weiteren Rückflüssen der verbleibenden Sicherungsfälle der Anglo Austrian AAB und der Commercialbank Mattersburg zu rechnen.

Ebenso beitragsreduzierend wirkt der Umstand, dass im Zuge der Zinswende die Mittel des Fonds bei der Österreichischen Bundesfinanzagentur (OeBFA) veranlagt wurden. Daraus lukrierte Zinserträge flossen dem Einlagensicherungsfonds im abgeschlossenen Geschäftsjahr zu.

Außerdem wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr beschlossen, dass die verbleibenden zwei Vorschreibungen ungleichmäßig verteilt werden. Für das Geschäftsjahr 2023 hatte das Institut einen Anteil von 40 % der Rest-

forderung zu leisten. Nach aktuellen Informationen sind die verbleibenden 60 % der Restforderung im Folgejahr 2024 zu entrichten.

Konflikte

Hinsichtlich des Krieges in der Ukraine ist festzuhalten, dass die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft über keine Engagements in Russland, Belarus beziehungsweise der Ukraine verfügt. Auch die indirekten Kreditrisiken hinsichtlich des Ukraine-Kriegs werden weiterhin als gering eingeschätzt. Auf die Einhaltung aller Sanktionsbestimmungen wird penibel geachtet und diese verstärkt gemonitort.

Des Weiteren verfügt die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft über keine Engagements im Nahen Osten. Die Möglichkeit einer direkten Auswirkung aus der Region auf die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft wird daher als gering eingeschätzt. Das Monitoring hinsichtlich Terrorismusfinanzierung (insb. der Hamas wurde verstärkt).

Daher sind zusammenfassend die wesentlichen Auswirkungen auf die Risikolage der Bank hinsichtlich der genannten Krisen jene des geänderten makroökonomischen Umfelds.

(64) Marktrisiko

Marktrisiken entstehen durch mögliche Veränderungen von Marktpreisindikatoren wie Zinssätze, Währungs- und Aktienkurse sowie aus der Veränderung von Credit Spreads. Da die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft nur ein kleines Handelsbuch im Sinne des Artikel 94 CRR führt, resultiert das Marktrisiko im Wesentlichen aus dem Zinsänderungsrisiko im Bankbuch, in geringem Ausmaß auch aus Währungsrisiken aus offenen Devisenpositionen sowie aus dem Credit-Spread-Risiko im Wertpapier-Eigenbesitzportfolio.

Die Identifikation und Messung der Marktrisiken erfolgt durch die Organisationseinheiten Risikomanagement und Finanzierung.

Die Risikoanalysen der Bank im Marktrisikobereich stützen sich auf den Value at Risk (VaR). Die Bank verwendet dabei die Methode „Historische Simulation“ mit folgenden Parametern:

Parameter	Zinsänderungsrisiko	Credit Spread-Risiko	Fremdwährungsrisiko
Beobachtungszeitraum	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre
Haltedauer	1 Jahr	1 Jahr	1 Jahr
Konfidenzniveau	99,9 %	99,9 %	99,9 %

Um die Prognosegüte des Value at Risk für Zinsänderungsrisiken zu prüfen, werden Backtests durchgeführt. Dabei werden die infolge tatsächlicher Marktwertveränderungen bei unverändertem Bestand eingetretenen Gewinne und Verluste mit den durch das VaR-Modell

prognostizierten Werten verglichen. Die Ergebnisse der Backtests bestätigten auch im Jahr 2023 die Validität der angewendeten statistischen Methoden. Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Diese beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Marktpreisindikatoren und dienen zum Aufzeigen von Verlustpotenzialen, die nicht vom Value at Risk abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl standardisierte Zinsschockszenarien als auch Zinsszenarien, die aufgrund der Zinspositionierung in Verbindung mit der aktuellen Bilanzstruktur nachteilig auf den Strukturbeitrag der Bank wirken könnten. Alle Marktrisikopraktiken sind mit Risikolimits versehen, die in ihrer Gesamtheit in eine Risikotragfähigkeitsrechnung einfließen.

Das Zinsrisiko wird strategisch mit den seit 30.06.2023 neuen aufsichtlichen Vorgaben begrenzt, wobei es keine weiteren risikostrategischen Einschränkungen gibt:

- Harte Schwelle 15 % des Kernkapitals Tier 1
Im Vorjahr lag das Limit noch bei 20 % der Eigenmittel.

Risikobegrenzend werden folgende Maßnahmen laufend umgesetzt:

- Bei der Einführung von neuen Produkten wird das Zinsrisiko, mit dem Ziel dieses möglichst gering und jedenfalls berechenbar zu halten, mitbetrachtet.
- Genaue Beobachtung der UDRB- und Fixzins-Risiken
- Auf Grund der Wesentlichkeit ist das Risiko zumindest wöchentlich zu überwachen.
- Im Risikomanagement der Bank wird neben der aktuellen und historischen Risikobetrachtung auf eine zukunftsorientierte Risikoeinschätzung geachtet.

Die Ausweisrichtlinie zur Zinsrisikostatistik schreibt überdies die Messung des „Zinsänderungsrisikos im Bankbuch“ im Verhältnis zum Haftkapital der Bank vor, indem eine Veränderung des Marktwertes des Bankbuchs nach einem Zinsschock um 200 Basispunkte dem Kernkapital Tier 1 der Bank gegenübergestellt wird. Würde dieser Zinsschock mehr als 15 % des Kernkapitals Tier 1 betragen, könnte die Bankenaufsicht risikoreduzierende Maßnahmen einfordern.

Das Fristentransformationsrisiko ist weiterhin auf niedrigem Niveau (Gründe hierfür sind Tendergeschäfte und Emissionstätigkeit). Das Standardverfahren liegt derzeit bei einem absoluten Risikowert in Höhe von TEUR 714 (2022: TEUR 20.500). Dies entspricht einer Auslastung von 0,14 % (2022: 3,78 %) des Kernkapitals Tier 1. Damit liegt die Auslastung deutlich unter der Outlier-Grenze von 15 %.

Seit dem 30. Juni 2023 ist zudem die Auswirkung eines 200 Basispunkteschocks auf den Nettozinsenertrag zu melden. Hier darf die aus dem Szenario resultierende Veränderung (Delta aus Schock und Basisszenario) 5 % des Kernkapitals Tier 1 nicht überschreiten. Zum 31. Dezember 2023 ergibt sich ein absoluter Risikowert von TEUR 18.408. Dies entspricht einer Auslastung von 3,56 % des anrechenbaren Kernkapitals Tier 1. Damit liegt

die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft knapp unter der Outlier-Grenze von 5 %.

Eine zentrale Modellannahme ist die Einschätzung der Non Maturing Deposits (BAW-Einlagen) hinsichtlich ihrer Zinsbindung. Aufsichtsrechtlich ist hier eine maximale Zinsbindungsdauer von 5 Jahren erlaubt. Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft kalibriert das Modell mindestens jährlich und setzt hier konservative Werte ein. Es erfolgt eine Unterscheidung in Retail-Einlagen und Wholesale-Einlagen. Die Retail-Einlagen werden in weitere Unterkategorien eingeteilt und mit einer durchschnittlichen Zinsbindung von rund 1,25 Jahren modelliert – mittels der Elastizitätenmethode wird ein stabiler (5Y-rollierend) und ein nicht stabiler Anteil (3M-rollierend) ermittelt. Wholesale-Einlagen werden kurzfristig dargestellt.

Das Fremdwährungsrisiko ist vergleichsweise gering. Das Erwirtschaften von Erträgen aus offenen Devisenpositionen ist keine Zielsetzung. Daher wird eine sich aus Kundengeschäften ergebende Fremdwährungsposition grundsätzlich abgesichert. Offene Fremdwährungspositionen ergeben sich lediglich aus dem Valutengeschäft, welche wiederum durch eine knappe Disposition beschränkt werden. Zum 31. Dezember 2023 war die Bagatellschwelle von 2 % der Gesamteigenmittel gemäß Artikel 351 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 nicht überschritten. Das regulatorische Eigenmittelerfordernis aufgrund der offenen Devisenposition in der Bank und im Konzern betrug daher TEUR 0 (2022: TEUR 0).

Der Value at Risk auf der Basis der angegebenen Parameter stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in TEUR	Value at Risk	
	31.12.2023	31.12.2022
Credit Spread-Risiko	9.247	10.381
Zinsrisiko – Bankbuch	20.466	53.846
Fremdwährungsrisiko	95	240

Der größte Anteil am Marktrisiko der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft per 31. Dezember 2023 entfällt auf das Zinsänderungsrisiko.

Der Value at Risk des Zinsrisikos im Bankbuch ist im Jahr 2023 aufgrund der Veränderungen der Zinskurve sowie der beiden Subbenchmark-Emissionen deutlich gesunken.

Die Berichte zum Marktrisiko gemäß obiger Beschreibung werden grundsätzlich monatlich dem Vorstand zur Kenntnis gebracht. Zusätzlich werden für das Zinsrisiko im Bankbuch wöchentlich auch eine GAP-Analyse, Stresstests und Ertragssimulationen erstellt sowie Marktwertänderungen im Wertpapier-Eigenbesitzportfolio täglich verfolgt und berichtet.

Die vollkonsolidierten Tochtergesellschaften refinanzieren sich fristen- und währungskonform bei der Bank,

sodass Zinsänderungs- und Währungsrisiken vermieden und in der Bank zentral gesteuert werden können.

(65) Derivate und Hedge Accounting

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft verwendet Derivate ausschließlich zur Absicherung von Marktrisiken. In der Regel steht jedem Derivat ein abzuschließendes Grundgeschäft gegenüber. In wenigen Ausnahmefällen werden Derivate ohne Grundgeschäft, sogenannte Makrohedges, zur Bilanzstruktursteuerung abgeschlossen. Diese sichern die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft gegen extreme Zinsbewegungen ab. Der Einsatz von Derivaten ohne Grundgeschäft wird regelmäßig im Rahmen des ALM-Komitees der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft besprochen. Alle Hedging-Initiativen werden vom Vorstand beschlossen.

Die Marktwerte der abgeschlossenen Derivate werden regelmäßig mit den Marktwerten der Gegenpartei überprüft. Für jeden Geschäftspartner, mit dem ein Derivatgeschäft abgeschlossen wird, muss eine entsprechende Kreditlinie vorhanden sein, die die Bonität des Kreditnehmers und die angestrebten Geschäfte berücksichtigt. Im Interbankenbereich wurden Collateral Vereinbarungen mit allen wichtigen Geschäftspartnern abgeschlossen, um das Ausfallrisiko zu minimieren.

(66) Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beinhaltet die Gefahr der Nichterfüllung von vertraglichen Zahlungsverpflichtungen durch Schuldner. Das heißt, dass Schuldner ihre Zahlungen zur korrekten Erfüllung ihrer gänzlichen oder teilweisen Zins- oder Tilgungsverpflichtung nicht bzw. nicht zeitgerecht leisten. Im Rahmen der quartalsweisen Risikoberichterstattung an den Vorstand werden alle Elemente der Kreditrisikoforderungen wie z.B. Ausfallrisiken einzelner Debitoren, Länder und Branchen berücksichtigt. Das Kreditrisiko umfasst neben dem Kontrahenten- bzw. Ausfallrisiko auch das Länderrisiko.

Das Kontrahenten- bzw. Ausfallrisiko resultiert hauptsächlich aus den Forderungen an Kunden und Kreditinstitute und aus dem Wertpapiereigenbestand. Die Risikostrategie zielt darauf ab, existenzgefährdende Schäden zu vermeiden. Dies erfolgt einerseits durch die begrenzte Allokation vorhandener Risikodeckungsmassen auf die in der Geschäftsstrategie festgelegten Geschäftsfelder. Andererseits wird auch auf eine ausreichende Diversifizierung des Portfolios geachtet. Der unerwartete Verlust aus Kreditrisiken wird in der Säule 1 der Basler Eigenkapitalbestimmungen nach dem Standardansatz unterlegt. Im Rahmen des Kapitaladäquanzverfahrens nach Säule 2 wird der unerwartete Verlust aus Kreditrisiken mit der im IRB-Ansatz vorgegebenen VaR-Formel für Unternehmen, Staaten und Banken ermittelt. In den einzelnen Segmenten wird neben der angestrebten marktüblichen Rendite auch explizit auf die Einhaltung der vorgegebenen Risikolimits geachtet. Über die Entwicklung des Kreditrisikos wird dem Vorstand monatlich berichtet.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft beurteilt die Risiko- und Besicherungssituation der einzelnen Finanzierungen entsprechend der Rating- und Sicherheitenrichtlinie sowie initiiert und überwacht die Umsetzung der Maßnahmen zur Risikobegrenzung. Die fachgerechte Weiterentwicklung der Ratingsysteme und -verfahren, die zur Beurteilung von Finanzierungen eingesetzt werden, ist gewährleistet.

Die interne Ratingskala umfasst zehn Ratingstufen von 0,5 bis 5 und ist nach dem Schulnotensystem mit Halbnoten aufgebaut. Diese sind um weitere Subklassen in einigen Stufen durch die Zusätze „+“ bzw. „-“ verfeinert. Die Ausfallklassen teilen sich in 5, 5,1 und 5,2 (somit 17 Bonitätsklassen). Das Ratingsystem wird als Expertensystem geführt. Im Mengengeschäft werden zunehmend automatisierte Scoringmodelle eingesetzt, um den Verwaltungsaufwand zu reduzieren. Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Entsprechend segmentspezifischer Unterschiede sind verschiedene Ratingtools im Einsatz. Alle Ratingtools verfolgen das Ziel, konkrete Aussagen über die Ausfallwahrscheinlichkeit der einzelnen Kreditnehmer zu erhalten. Die Ratingsysteme sind nach den Segmenten Corporates, Retail, Projekt- und Objektfinanzierungen, Staaten sowie Financials und andere Wertpapieremittenten differenziert. Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt.

Für das interne Rating sind in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft folgende Ratingklassen in Verwendung:

S&P/ Fitch Rating	Moody's Rating	Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft				
		10er- Skala	Verfeine- rung	Beschrei- bung		
AAA	Aaa	0,5	0,5	risikolos	Investmentgrade	
AA+	Aa1	1	1	aus- gezeichnete Bonität		
AA	Aa2					
AA-	Aa3					
		1,5	1,5	sehr gute Bonität		
A+	A1	2	2+ (1,8)	gute Bonität		
A	A2					
A-	A3		2			
+	Baa1	2,5	2- (2,2)	durch- schnittliche Bonität		
BBB	Baa2		2,5			
BBB-	Baa3		3+ (2,8)			
BB+	Ba1	3	3	akzeptable Bonität	Non-Invest- mentgrade	
BB	Ba2					
BB-	Ba3	3,5	3- (3,2)	mäßige Bonität		
B+, B	B1, B2		3,5	schwache Bonität		
B-	B3		4	4+ (3,8)		sehr schwache Bonität
		4				
CCC+	Caa1	4,5	4,5	ausfall- gefährdet	Highly Speculative	
CCC	Caa2					
CCC-	Caa3					
CC	Ca	5	5	Ausfall- merkmale erreicht	Default	
C			5,1			
DDD / D	C		5,2			

Die Definition und Abgrenzung der einzelnen Ratingklassen orientiert sich an statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten. Die verbalen Bezeichnungen dienen nur der Veranschaulichung. Die Überleitung zu externen Ratings erfolgt auf Basis von Ausfallwahrscheinlichkeiten. Subklassen mit Zusätzen (+/-) stellen keine Ratinghauptklassen dar, sie dienen lediglich der Verfeinerung. Die Klassen 5 sowie 5,1 und 5,2 dienen zur Unterscheidung von Ausfallkategorien (und entsprechen der Einstufung Ca und C von Moody's bzw. CC, C und D von Standard & Poor's).

Sicherheiten

Folgende Sicherheiten liegen vor:

- Persönliche Sicherheiten
 - Bürgschaften, Garantien und Patronatserklärungen
- Dingliche Sicherheiten
 - Grundbücherliche Sicherheiten
 - Einlagen und Wertpapiere
 - Eigentumsvorbehalte, Leasing und Zession von Forderungen
 - Versicherungen

Die Sicherheitenkategorien und deren Werte werden in einer Sicherheitendatenbank erfasst und überwacht. Die Sicherheitenwerte werden entsprechend der Vertragssituation mit den einzelnen Finanzierungen verknüpft und nach einem vordefinierten Verfahren zugeteilt.

Die Besicherungsnote ergibt sich aufgrund folgender Notenskala:

Note		Blankoanteil
b 1,0	Risiko	kleiner 5 %
b 1,5	Risiko	5 % bis kleiner 15 %
b 2,0	Risiko	15 % bis kleiner 30 %
b 2,5	Risiko	30 % bis kleiner 45 %
b 3,0	Risiko	45 % bis kleiner 55 %
b 3,5	Risiko	55 % bis kleiner 70 %
b 4,0	Risiko	70 % bis kleiner 85 %
b 4,5	Risiko	85 % bis kleiner 95 %
b 5,0	Risiko	95 % bis 100 %

Für alle Aktiva mit Adressenausfallrisiko wird monatlich der Credit Value at Risk ermittelt. Der Credit Value at Risk ist jener maximale Verlust, der statistisch betrachtet innerhalb eines Jahres eintreten kann und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. In der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft wird der Credit Value at Risk (= Unexpected Loss) mit den Wahrscheinlichkeiten 95 % für den Going Concern-Ansatz und 99,9 % für den Liquidationsfall ermittelt. Die Berechnung erfolgt mit der IRB-Formel für Unternehmen, Staaten und Banken.

Struktur des Ausleihungsportfolios

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung des Ausleihungsvolumens nach Wirtschaftszweigen und somit das maximale Ausfallrisiko:

Wirtschaftszweig in TEUR 31.12.2023	Guthaben bei Zentralnoten- banken / Forderungen an Kredit- institute	Forderungen an Kunden	Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	Finanz- anlagen	Bürgschaften/ Garantien	Nicht aus- genutzte Rahmen	Summe
Zentralbanken	1.094.450						1.094.450
Staatssektor		884.445		278.975	196	175.605	1.339.221
Kreditinstitute	141.752	19	105.153	441.487	7.339		695.751
Sonstige finanzielle Unternehmen	6.487	84.272	29.904	91.717	70	17.072	229.522
Nicht finanzielle Unternehmen		2.721.547		131.820	51.412	437.170	3.341.950
Haushalte		2.464.238			7.576	126.916	2.598.730
Gesamt Maximales Ausfallrisiko	1.242.690	6.154.521	135.057	944.000	66.593	756.763	9.299.623

Wirtschaftszweig in TEUR 31.12.2022	Guthaben bei Zentralnoten- banken / Forderungen an Kredit- institute	Forderungen an Kunden	Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	Finanz- anlagen	Bürgschaften/ Garantien	Nicht aus- genutzte Rahmen	Summe
Zentralbanken	661.550						661.550
Staatssektor		838.741		285.471	96	186.004	1.310.312
Kreditinstitute	177.325	38	90.903	413.560	7.205		689.031
Sonstige finanzielle Unternehmen	7.847	70.941	34.868	100.546	79	14.212	228.493
Nicht finanzielle Unternehmen		2.404.889		122.211	38.543	488.947	3.054.590
Haushalte		2.567.476			23.847	154.285	2.745.609
Gesamt Maximales Ausfallrisiko	846.722	5.882.085	125.771	921.788	69.770	843.448	8.689.585

Analyse der finanziellen Vermögenswerte

31.12.2023 in TEUR	nicht überfällig		bis 30 Tage		31 bis 60 Tage		61 bis 90 Tage		über 90 Tage		Gesamt	
	Buchwert	Sicherheiten	Buchwert	Sicherheiten	Buchwert	Sicherheiten	Buchwert	Sicherheiten	Buchwert	Sicherheiten	Buchwert	Sicherheiten
Forderungen an Kreditinstitute	148.239	62.724									148.239	62.724
hievon AC	148.239	62.724									148.239	62.724
hievon Stage 1	148.239	62.724									148.239	62.724
Forderungen an Kunden	6.101.729	4.264.662	10.165	1.938	14.950	13.618	4.087	3.769	23.590	20.264	6.154.521	4.304.252
hievon AC	5.763.174	4.083.938	10.165	1.938	14.950	13.618	4.087	3.769	19.576	16.693	5.811.952	4.119.958
hievon Stage 1	5.463.754	3.880.803	8.750	784	2.747	2.101	340	332	1.300	933	5.476.892	3.884.952
hievon Stage 2	261.668	179.577	1.292	1.033	1.103	994	1.013	706	2.009	1.867	267.086	184.178
hievon Stage 3	37.751	23.558	123	122	11.100	10.524	2.733	2.730	16.267	13.893	67.974	50.828
hievon FVPL designiert	214.382	89.785									214.382	89.785
hievon FVPL	124.173	90.939							4.014	3.571	128.187	94.509
Gesamt	6.249.968	4.327.386	10.165	1.938	14.950	13.618	4.087	3.769	23.590	20.264	6.302.760	4.366.976

31.12.2022 in TEUR	nicht überfällig		bis 30 Tage		31 bis 60 Tage		61 bis 90 Tage		über 90 Tage		Gesamt	
	Buchwert	Sicherheiten	Buchwert	Sicherheiten	Buchwert	Sicherheiten	Buchwert	Sicherheiten	Buchwert	Sicherheiten	Buchwert	Sicherheiten
Forderungen an Kreditinstitute	185.172	83.578									185.172	83.578
hievon AC	185.172	83.578									185.172	83.578
hievon Stage 1	185.172	83.578									185.172	83.578
Forderungen an Kunden	5.812.028	4.149.687	57.827	7.314	1.360	1.080	2.439	1.955	8.432	7.799	5.882.085	4.167.834
hievon AC	5.523.352	4.017.453	57.827	7.314	1.360	1.080	2.439	1.955	8.432	7.799	5.593.409	4.035.600
hievon Stage 1	5.116.605	3.777.037	44.142	1.932	453	361	507	506	513	506	5.162.220	3.780.342
hievon Stage 2	400.779	235.777	13.615	5.337	648	536	1.698	1.215	2.214	2.213	418.954	245.078
hievon Stage 3	5.968	4.639	70	44	258	183	234	234	5.705	5.080	12.235	10.180
hievon FVPL designiert	169.410	43.011									169.410	43.011
hievon FVPL	119.267	89.223									119.267	89.223
Gesamt	5.997.200	4.233.265	57.827	7.314	1.360	1.080	2.439	1.955	8.432	7.799	6.067.257	4.251.412

Wertberichtigungen

Wertberichtigungen dienen der bilanziellen Vorsorge für zukünftige Kreditausfälle. Für weitere Informationen zur Bildung der Wertberichtigung wird auf Punkt (10) Risikovorsorgen verwiesen.

Auslöser für die Bildung einer Risikovorsorge in Stage 3 stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall von Zins- und Tilgungsverpflichtungen sowie weitere Ausfallgründe gemäß aufsichtsrechtlichen Bestimmungen dar. Diese Auslöser werden im Rahmen des laufenden Finanzierungscontrollings gemäß den internen Risikomanagementrichtlinien festgestellt und überwacht.

Die Ausfalldefinition umfasst Insolvenzen, ähnliche Verfahren oder Klage, drohende Zahlungsunfähigkeit, 90-Tage-Basel-Überfälligkeit, Zinsfreistellung, krisenbedingte Restrukturierung, Fälligstellungen, Direktabschrei-

bungen, Abschreibungen wertberechtigter Forderungen, Forderungsverzicht bei Restrukturierung, Lizenzentzug und Zahlungsmoratorium.

In der Ausfall- und Verwertungsdatenbank werden die Ausfallereignisse, die Kapitalstände zum Ausfallzeitpunkt, die Verwertungskosten sowie Rückflüsse aus der Sicherheitenverwertung aufgezeichnet. Diese Aufzeichnungen werden für die jährliche Validierung der Ausfallwahrscheinlichkeiten herangezogen.

Non-performing loans (NPLs) werden organisatorisch in der Problemkreditbetreuung geführt. Dabei wird die aktivseitige Kundenverantwortung an die Problemkreditbetreuung und damit in die Marktfolge übertragen. Im Jahr 2023 betrug die NPL-Ratio 1,35 % (2022: 0,31 %).

Wertberichtigungsstufen nach Ratingklassen

Die Bruttobuchwerte von Guthaben bei Zentralnotenbanken, Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Finanzanlagen, Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken, die zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) oder erfolgsneutral zum beizulegenden Wert (FVOCI) bewertet werden, gliedern sich nach den Ratingklassen wie folgt:

Rating-klasse	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
0,5	102.192				102.192
1,0	1.259.140				1.259.140
1,5	2.153.540	19.490			2.173.030
1,8	931.276	7.918			939.193
2,0	855.821	32.008			887.829
2,2	300.173	37.085			337.258
2,5	1.921.771	55.192			1.976.963
2,8	292.221	24.900			317.120
3,0	177.345	36.658			214.003
3,2	56.398	41.671			98.069
3,5	51.579	38.654			90.234
3,8	279	7.660			7.939
4,0	360	7.759			8.119
4,5	201	15.797			15.998
5,0			1.442		1.442
5,1			86.829		86.829
5,2			8.669		8.669
Bruttobuchwerte	8.102.296	324.790	96.939	0	8.524.026
Risikovor-sorgen	-3.036	-3.675	-21.769		-28.480
Buchwerte 31.12.2023	8.099.260	321.116	75.170	0	8.495.546

Rating-klasse	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
0,5	108.436				108.436
1,0	820.680				820.680
1,5	2.172.127	59.226			2.231.353
1,8	552.175	71.511			623.686
2,0	1.005.796	77.251			1.083.048
2,2	555.988	35.406			591.395
2,5	1.850.046	84.950			1.934.996
2,8	191.403	71.959			263.361
3,0	89.292	76.730			166.022
3,2	29.916	40.169			70.084
3,5	10.145	27.212			37.357
3,8	348	2.303			2.651
4,0	99	6.756			6.855
4,5	494	10.678			11.173
5,0			2.391		2.391
5,1			13.942		13.942
5,2			4.286		4.286
Bruttobuchwerte	7.386.944	564.152	20.619	0	7.971.715
Risikovor-sorgen	-3.333	-6.144	-7.957		-17.434
Buchwerte 31.12.2022	7.383.611	558.008	12.663	0	7.954.281

Kreditrisikosituation

Die Kreditrisikosituation im Gesamtportfolio ist im externen Vergleich unverändert gut. Dies fußt auf einer Fülle von einzelnen Qualitätsmaßnahmen, die sich im gesamten Portfolio auswirken.

Die wichtigsten sind:

- Konsequente Umsetzung der Kreditrichtlinien und -prozesse in der Kreditentscheidungsaufbereitung bei der Kreditvergabe.
- Durch stetig intensivierter Risikoüberwachung von Teilportfolien und damit verbundenen Maßnahmen im Einzelfall wird eine laufende Verbesserung im Bestand erreicht.
- Durch konsequente Umsetzung des internen Ratingsystems sowohl in der Anwendung, der Aktualisierung der Ratingparameter sowie auch in der Systemvalidierung wird eine aussagekräftige Bonitätsbeurteilung sichergestellt.

Geänderte Marktbedingungen, insbesondere im Immobilienprojektgeschäft, allen voran aufgrund gestiegener Baukosten und Zinsen, führen aber dennoch in diesem Teilportfolio zu einem Anstieg der Non-Performing Exposures sowie der Risikovorsorgen.

Das Finanzierungsvolumen ist zur Gänze bonitäts- und besicherungsmäßig eingestuft. Bonitätsmäßige Veränderungen werden sehr rasch erkannt und bei Verschlechterungen werden unmittelbar das Risiko korrigierende Maßnahmen umgesetzt. Hinsichtlich des Ausfallrisikos bei den designierten Forderungen verweisen wir auf Punkt (48).

Forbearance

Unter „Forbearance“ werden Maßnahmen verstanden, die dadurch gekennzeichnet sind, dass Bedingungen des Kreditvertrages zu Gunsten des Kreditnehmers verändert (z.B. Stundungen) oder Kredite neu finanziert werden, weil der Kreditnehmer die bestehenden Bedingungen aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht mehr erfüllen kann. Die finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers und die Veränderungen des Kreditvertrages bringen dabei nicht in jedem Fall Verluste für das Kreditinstitut mit sich. Änderungen von Kreditverträgen, die aus anderen Gründen als finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers erfolgen, gelten nicht als Forbearance-Maßnahmen.

Per 31. Dezember 2023 liegen Forbearance-Maßnahmen in Höhe von TEUR 27.431 (2022: TEUR 11.208) vor. Die Forbearance-Ratio betrug 0,36 % (2022: 0,16 %). Dabei werden die Bruttobuchwerte aller Konten mit Forbearance-Maßnahmen dem Bruttobuchwert aller Kredite und Darlehen (gemäß EBA Risk-Dashboard) gegenübergestellt. Sämtliche Forbearance-Maßnahmen betreffen Kreditnehmer im Inland. Die Zugänge belaufen sich auf TEUR 18.708 (2022: TEUR 2.177). Demgegenüber stehen Abgänge in der Höhe von TEUR 2.485 (2022: TEUR 2.160).

Aufteilung nach Stundungsarten

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Restrukturierung nicht Default-relevant	4.102	3.772
davon in Problemerkreditbetreuung		
Restrukturierung Default-relevant	23.329	7.436
davon in Problemerkreditbetreuung	23.329	7.436
Gesamt	27.431	11.208
davon in Spezialbetreuung	27.180	10.659

Performing/Non-Performing Exposures bei Forbearance-Maßnahmen

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Performing Exposures	4.092	3.772
davon sonstige Finanzunternehmen		4
davon nichtfinanzielle Unternehmen	2.208	1.830
davon Haushalte	1.884	1.938
Non-Performing Exposures	23.338	7.436
davon sonstige Finanzunternehmen		865
davon nichtfinanzielle Unternehmen	22.280	5.777
davon Haushalte	1.058	794
Gesamt	27.431	11.208
davon Forderungen an Kunden	26.521	11.110
davon Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	909	98

Darstellung der Zu- und Abgänge der Forbearance-Maßnahmen

in TEUR	1.1.2023	Zugang	Abgang	31.12.2023
Betrag Forbearance-Maßnahmen	11.208	18.708	2.485	27.431
davon Non-Performing Exposures	7.436	16.470	568	23.339

Aufteilung der Forbearance-Maßnahmen nach Segmenten

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Großkunden	23.937	7.676
Retail und Wohnbau	3.300	3.200
Sonstige	193	331
Gesamt	27.431	11.208

Aufteilung der Forbearance-Maßnahmen nach IFRS 7

in TEUR	31.12.2023	Sicherheiten	31.12.2022	Sicherheiten
nicht überfällig	19.018	15.138	9.018	5.902
überfällig	8.412	6.195	2.190	1.003
Gesamt	27.431	21.334	11.208	6.905

(67) Liquiditätsrisiko

Das Ziel der Liquiditätssteuerung ist die jederzeitige Sicherung der Zahlungsbereitschaft der Bank unter der Nebenbedingung, die Kosten für die Liquiditätshaltung möglichst niedrig zu halten. Auf Basis von Liquiditätsablaufbilanzen stellt die Organisationseinheit Risikomanagement den Liquiditätsstatus des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzerns fest. Die Steuerung der Liquidität erfolgt auf Basis dieser Liquiditätsablaufbilanzen. Die Maßnahmen zur Steuerung sind vor allem darauf ausgerichtet, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit – auch in Stresssituationen – sicherzustellen.

Für den laufenden Liquiditätsausgleich stehen ein Liquiditätspuffer sowie ein hohes Sicherheitenpotenzial für Tendergeschäfte mit der EZB in Form von Wertpapieren und Credit Claims zur Verfügung. Die Liquiditätssituation des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzerns ist, insbesondere aufgrund der vorhandenen Liquiditätsreserven sowie der stabilen Kundeneinlagen, komfortabel. Die im Bankwesengesetz (BWG) vorgesehenen Liquiditätsbestimmungen wurden bei der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft zur Gänze eingehalten.

Restlaufzeitenanalyse

31.12.2023 in TEUR	tägl. fällig bis 1 Monat	über 1 Monat bis 3 Monate	über 3 Monate bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹⁾	174.092	120.889	120.544	90.667	129.907	636.099
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	581.461	177.722	480.277	785.692	1.339.920	3.365.072
Verbriefte Verbindlichkeiten	62.804	49.368	287.202	2.474.258	2.340.716	5.214.348
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	7.554	16.636	60.682	199.917	241.566	526.355
Gesamt	825.911	364.615	948.705	3.550.534	4.052.109	9.741.874
Eventualverbindlichkeiten	66.593					
Kreditrisiken	756.763					

31.12.2022 in TEUR	tägl. fällig bis 1 Monat	über 1 Monat bis 3 Monate	über 3 Monate bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹⁾	105.554	7.089	433.236	321.674	159.849	1.027.402
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	229.219	197.240	288.652	802.150	923.638	2.440.899
Verbriefte Verbindlichkeiten	16.659	55.785	430.743	1.754.663	2.480.361	4.738.211
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	4.744	10.233	89.149	323.807	293.703	721.635
Gesamt	356.176	270.347	1.241.780	3.202.293	3.857.551	8.928.147
Eventualverbindlichkeiten	69.770					
Kreditrisiken	843.448					

¹⁾ Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Cash-Collateraleinlagen für Derivate in Höhe von TEUR 156.820 (2022: TEUR 93.769) im Laufzeitband „tägl. fällig bis 1 Monat“ enthalten. Die Rückzahlung dieser Verbindlichkeiten ist jedoch abhängig von Marktzensänderungen.

Die Tabelle zeigt die Fälligkeitsanalyse der nicht abgezinsten Cashflows für finanzielle Verbindlichkeiten und Derivate inklusive Zinszahlungen sowie die frühestmögliche Inanspruchnahme von Bürgschaften und Kreditzusagen. Kündigungsmöglichkeiten sind nach mathematischer Ausnutzungswahrscheinlichkeit enthalten. Zusätzlich zur Liquiditätsablaufbilanz wird auch die Liquidity-Coverage-Ratio als Indikator für die Überwachung der kurzfristigen Liquiditätssituation eingesetzt. Per 31. Dezember 2023 beträgt diese auf konsolidierter Ebene 200,83 % (2022: 165,8 %) und ist damit deutlich höher als die für 2023 gesetzlich vorgegebene Mindestquote von 100 %.

(68) Operationelles Risiko

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft definiert operationelle Risiken als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten können. Diese Definition schließt auch das Rechtsrisiko ein.

Zur Ermittlung der Unterlegungskosten für operationelle Risiken in Säule 1 und auch Säule 2 verwendet die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft den Basisindikatoransatz.

Zur Identifikation von operationellen Risiken wird intern eine Schadensfalldatenbank in der Organisationseinheit Risikomanagement geführt, in der Schadensfälle aufgezeichnet werden. Zudem erfolgt die Risikoüberwachung neben eigenen Assessments durch die Berücksichtigung von Revisionsberichten, Risikoberichten (z.B. der IT), Beschwerden sowie durch eingemeldete Beinaheschäden. Vierteljährlich wird über die Schadensfälle an den Vorstand berichtet. Werden dabei Häufungen von bestimmten Schadensfällen festgestellt, wird unter Berücksichtigung von organisatorischen Zuständigkeiten ein Prozess gestartet, um aufgetretene Risiken zu reduzieren. Darüber hinaus verfügt die Bank über Notfallkonzepte, um in Krisenfällen verschiedenster Art den Betrieb der Bank aufrechterhalten zu können.

Transaktionen und Entscheidungen erfolgen ausschließlich unter Anwendung des Vier-Augen-Prinzips. Die Bank legt großen Wert auf gut geschulte, verantwortungsbewusste Mitarbeiter. Ein Internes Kontrollsystem, das mit Hilfe von Prozessmanagement-Software, Abfrage-Software, Risiko-Kontroll-Matrizen und Assessments Schadensfälle verhindern soll, ist eingerichtet.

Das Rechtsrisiko wird durch sorgfältige Vertragsgestaltung bzw. -prüfung in der hausinternen Rechtsabteilung sowie durch Einholung von Expertisen von spezialisierten Anwälten oder sonstigen Gutachten minimiert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist die Anzahl der Schadensfälle als auch die Schadenshöhe auf niedrigem Niveau konstant geblieben.

Zur Bewertung der Cyberrisiken werden von der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Informationen aus verschiedenen Quellen zusammengeführt. Dabei werden unter anderem die regelmäßigen OpKoord-Lagebilder (OpKoord = Operative Koordinierungsstruktur für Cybersicherheit in Österreich unter der organisatorischen Leitung des Bundesministeriums für Inneres) aktiv auf Relevanz für die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft geprüft und bei Bedarf gemeinsam mit den relevanten IT-Dienstleistern Maßnahmen definiert.

VI. Organe der Bank

Aufsichtsrat

Vorsitzender:

Mag. Othmar Nagl
(Generaldirektor OÖ Versicherung AG)

Stellvertretende Vorsitzende:

Dr. Heinrich Schaller
(Generaldirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Mag. Dr. Michael Tissot
(Steuerberater)

Mitglieder:

Ing. Volkmar Angermeier
(Präsident des Aufsichtsrates
Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Dr.ⁱⁿ Miriam Eder, MBA
(Leitung Controlling, Revision &
Compliance BBRZ-Gruppe)

Mag. Klaus Furlinger
(Nationalratsabgeordneter, Rechtsanwalt)

Dr. Michael Glaser
(Vorstandsdirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Mag. Horst Haudum
(Geschäftsführer OÖ Landesholding GmbH)

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elisabeth Kölblinger
(Steuerberaterin)

Mag. Reinhard Schwendtbauer
(Vorstandsdirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Vom Betriebsrat entsandt:

Kurt Dobersberger
(Betriebsrats-Vorsitzender der Oberösterreichische
Landesbank Aktiengesellschaft)

Andrea Koppe BA, MBA
(Betriebsrats-Vorsitzender-Stellvertreterin der
Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft)

Sabine Füreder, bis 31.12.2023

Claudia Kastenhofer, ab 1.1.2024

Mag.^a Silvia Häusler

Roland Raab

Aufsichtskommissär des Landes Oberösterreich:

Mag. Thomas Stelzer
(Landeshauptmann des Landes Oberösterreich)

Aufsichtskommissär-Stellvertreterin des Landes Oberösterreich:

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Christiane Frauscher, LL.B., MBA
(Geschäftsführerin OÖ Landesholding GmbH,
Landesfinanzdirektorin des Landes Oberösterreich)

Staatskommissär:

Hans-Georg Kramer, MBA, CFP
(Bundesministerium für Finanzen)

Staatskommissär-Stellvertreterin:

Mag.^a Sigrid Part
(Bundesministerium für Finanzen)

Vorstand

Vorstandsvorsitzender:

Mag. Klaus Kumpfmüller

Vorstandsmitglied:

Mag. Thomas Wolfsgruber

Deckungsstocktreuhänder

Deckungsstocktreuhänder:

Mag. Wolfgang Claus
(Bundesministerium für Finanzen),
bis 30.6.2023

Deckungsstocktreuhänder-Stellvertreterin:

Mag.^a Katharina Lehmayr
(Präsidentin des Oberlandesgerichtes Wien),
bis 30.6.2023

Deckungsstocktreuhänder:

Saxinger, Chalupsky & Partner Rechtsanwälte GmbH,
Bestellung per 15.5.2023,
Übernahme der Funktion per 1.7.2023

VII. Anteilsbesitz

a) Vollkonsolidierte Unternehmen

Gesellschaft	Eigener Anteil ¹⁾		Bilanzstichtag
	2023	2022	
Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft, Linz	Konzernmutter		31.12.
OÖ HYPO Immobilien und Beteiligungen GmbH, Linz	100,0 %	100,0 %	30.9.
OÖ Hypo Leasinggesellschaft m.b.H., Linz	100,0 %	100,0 %	30.9.
OÖ Hypo Facility Management GmbH, Linz	100,0 %	100,0 %	30.9.
Hypo Immobilien Anlagen GmbH, Linz	100,0 %	100,0 %	30.9.

¹⁾ Stimmrechtsanteil = Kapitalanteil

b) Unternehmen, die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen wurden

Gesellschaft	Eigener Anteil ¹⁾		Bilanzstichtag
	2023	2022	
Beteiligungs- und Immobilien GmbH, Linz	25,0 %	25,0 %	30.9.
Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH, Linz	25,0 %	25,0 %	30.9.

¹⁾ Stimmrechtsanteil = Kapitalanteil

c) Unternehmen mit einem Anteilsbesitz von mindestens 20 %, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden

Gesellschaft in TEUR	Eigener Anteil ¹⁾		Vermögenswerte	Schulden	Erlöse	Jahresergebnis	Bilanz	Bilanzstichtag
	2023	2022						
I&B Immobilien und Bewertungs GmbH, Linz ²⁾		100,0 %						
Betriebsliegenschaft Eferding 4070 GmbH, Linz	100,0 %	100,0 %	10.678	10.413	618	51	2023	30.9.
HYPO-IMPULS Immobilien GmbH, Linz	49,0 %	49,0 %	25.623	20.529	3.190	791	2022	31.12.
GEMDAT OÖ GmbH & Co KG, Linz	33,3 %	33,3 %	22.301	9.322	21.440	3.564	2022	31.12.
GEMDAT OÖ GmbH, Linz	30,0 %	30,0 %	740	722	746	33	2022	31.12.
Raiffeisen OÖ Invest GmbH, Linz	24,0 %	24,0 %	46	3	12	8	2023	30.9.
KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m.b.H., Linz	26,0 %	26,0 %	27.451	14.096	28.776	6.048	2022	31.12.
O.Ö. Kommunalgebäude-Leasing Gesellschaft m.b.H., Linz	20,0 %	20,0 %	19.105	19.231	486	-70	2022	31.12.
O.Ö. Kommunal-Immobilienleasing GmbH, Linz	20,0 %	20,0 %	11.483	11.586	2.604	36	2022	31.12.

¹⁾ Stimmrechtsanteil = Kapitalanteil

²⁾ Die I&B Immobilien und Bewertungs GmbH wurde im Geschäftsjahr 2023 mit der OÖ Hypo Immobilien und Beteiligungen GmbH verschmolzen.

VIII. Erklärung aller gesetzlichen Vertreter zum Jahresfinanzbericht

(gemäß § 124 Abs. 1 Z 3 BörseG)

Der Vorstand der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Der Vorstand der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Linz, am 18. März 2024

Der Vorstand



Mag. Klaus Kumpfmüller
Vorstandsvorsitzender

(Ärzte, Freie Berufe und Private Banking; Asset- und Liability-
management/Treasury; Filialvertrieb; Großkundenbetreuung;
Kommerzkunden und Immobilienprojekte; Marketing; Nachhaltigkeit &
Wertpapiere; OÖ Hypo Leasinggesellschaft m.b.H.; Personal;
Vertriebsunterstützung; Vorstandsbüro)



Mag. Thomas Wolfsgruber
Vorstandsmitglied

(Controlling; Finanzierung; Immobiliengesellschaften; Informations-
technologie; Interne Revision; Rechnungswesen; Recht und Unter-
nehmensentwicklung; Risikomanagement; Umwelt-, Sicherheits-,
Infrastrukturmanagement)

IX. Bericht des Aufsichtsrates

Das Jahr 2023 war ein wirtschaftlich und geopolitisch turbulentes Jahr mit einer hohen Inflation, steigenden Zinsen und einer schwächelnden Wirtschaftsleistung. Die besonderen und herausfordernden Rahmenbedingungen konnten dank einer ausgezeichneten Teamleistung gemeistert werden. Die äußeren Einflüsse und die schneller als geplant erreichten Ziele führen dazu, die eigene Strategie laufend auf den Prüfstand stellen zu müssen – es wurden zu den vier strategischen Eckpfeilern laufend Anpassungen, Ergänzungen und Klarstellungen getroffen. Die HYPO Mehr-Wert-Strategie hat sich als wertvoller und wirksamer Wegweiser erwiesen.

Der Aufsichtsrat der HYPO Oberösterreich hat im Geschäftsjahr 2023 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat über die Lage und Entwicklung der Bank und des Konzerns regelmäßig und in umfassender Art und Weise berichtet.

Die Buchführung, der Jahresabschluss nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB)/Bankwesengesetzes (BWG), der Konzernabschluss nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) zum 31. Dezember 2023, der Lagebericht sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2023 sind von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft worden. Die Prüfungen haben zu keinerlei Beanstandungen geführt und den gesetzlichen Vorschriften wurde voll entsprochen. Die uneingeschränkten Bestätigungsvermerke wurden damit erteilt.

Der Aufsichtsrat hat in der am 18. April 2024 abgehaltenen Sitzung den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2023, den Lagebericht sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2023 geprüft. Der vom Vorstand erstellte Jahresabschluss wurde vom Aufsichtsrat gemäß § 96 Abs. 4 des Aktiengesetzes gebilligt. Dem Vorschlag des Vorstandes über die Gewinnverwendung wurde gefolgt.

Gerade in einem herausfordernden, dynamischen Umfeld ist die geleistete Arbeit von besonderer Bedeutung. Dank dafür gilt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Linz, im April 2024

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates



Othmar Nagl

X. Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft, Linz, und ihrer Tochtergesellschaften („der Konzern“), bestehend aus der Konzernerfolgsrechnung, der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Entwicklung des Konzerneigenkapitals und der Konzernkapitalflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS).

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerkes ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind, umfassen in der Bilanz einen Betrag in Höhe von 5.812 Mio EUR. Für diese Forderungen wurde eine Risikovorsorge in Höhe von 27,0 Mio EUR gebildet.

Der Vorstand der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft erläutert die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen in den Notes zum Konzernabschluss im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (siehe Unterabschnitt „Schätzungen, Ermessensentscheidungen und Beurteilung des Managements“ und „Risikovorsorgen“).

Einzelvorsorgen werden für Kunden gebildet, bei denen ein Ausfallereignis identifiziert wurde (Stufe 3 – Risikovorsorge). Die individuell durchgeführte Ermittlung der Höhe der Einzelvorsorgen für signifikante Kunden mit Ausfallereignis unterliegen wesentlichen Annahmen und Schätzungen. Diese ergeben sich durch die wirtschaftliche Lage und Entwicklung des Kunden sowie durch die Bewertung von Kreditsicherheiten, da diese Auswirkungen auf die Höhe und den Zeitpunkt der erwarteten zukünftigen Cashflows mit sich bringen. Pauschale Einzelvorsorgen, die für nicht signifikante ausgefallene Kunden gebildet werden, basieren auf Modellen und statistischen Parametern.

Nicht ausgefallene Kunden sind der Stufe 1 – Bildung einer Portfoliowertberichtigung in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlustes – oder bei einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos der Stufe 2 – Bildung einer Portfoliowertberichtigung in Höhe des über die (gesamte) Laufzeit erwarteten Kreditverlustes – zuzuordnen. Diese nach statistischen Methoden gebildeten Vorsorgen basieren auf Modellen und statistischen Parametern und beinhalten daher Ermessensentscheidungen und Schätzunsicherheiten, die auch die aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen durch Post Model Adjustments (Collective Staging) berücksichtigen.

Das Risiko für den Abschluss liegt darin, dass der Ermittlung der Risikovorsorge unter Berücksichtigung der aktuell schwierigen Entwicklungen – insbesondere im Bereich der Immobilienprojektfinanzierungen – in bedeutendem Ausmaß Schätzungen und Annahmen zugrunde liegen, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten in Bezug auf die Höhe der Risikovorsorgen ergeben.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die Prozesse im Kreditrisikomanagement erhoben und beurteilt, ob diese geeignet sind, Kreditausfälle rechtzeitig zu identifizieren und Vorsorgen in angemessener Höhe zu bilden. Wir haben ausgewählte Schlüsselkontrollen auf ihre Ausgestaltung und Umsetzung sowie in Stichproben auf ihre Wirksamkeit hin getestet.
- Wir haben anhand einer Stichprobe an Krediten überprüft, ob Indikatoren für Ausfälle bestehen bzw ob Ausfallereignisse zeitgerecht erkannt wurden. Die Auswahl dieser Stichprobe erfolgte hierbei risikobasiert unter besonderer Gewichtung der Ratingstufen und Branchen. Bei festgestellten Ausfällen wurden die getroffenen Einschätzungen des Managements hinsichtlich der zukünftigen Zahlungsströme und Annahmen – unter Berücksichtigung der Nachweise zur wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des Kunden sowie der Bewertung der Kreditsicherheiten – auf ihre Angemessenheit hin geprüft.
- Wir haben auf Basis von Testfällen die Bewertung von Immobiliensicherheiten unter der Einbindung von Bewertungsspezialisten beurteilt.
- Wir haben im Bereich der pauschalen Einzelvorsorgen für nicht bedeutsame ausgefallene Forderungen die angewendeten Berechnungsmodelle unter Einsatz von internen Financial Risk Management Spezialisten dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, den Risikovorseebedarf in angemessener Art und Weise zu ermitteln.
- Bei den Portfoliovorsorgen haben wir die angewendeten Berechnungsmodelle einschließlich der verwendeten Inputparameter und Stufenzuordnungen sowie makroökonomischen Prognosen dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, den Risikovorseebedarf in angemessener Art und Weise zu ermitteln. Weiters wurde die Auswahl und die Bemessung von zukunftsgerichteten Schätzungen und Szenarien analysiert und deren Berücksichtigung in der Parameterschätzung nachvollzogen. Es wurden vereinzelt automatische Kontrollen, welche dem Berechnungsmodell zugrunde liegen, auf ihre Wirksamkeit hin beurteilt. Hierfür wurden interne IT-Spezialisten einbezogen. Die Herleitung und Begründung des Post Model Adjustments sowie die zugrundeliegenden Annahmen in Hinblick auf deren Angemessenheit wurden beurteilt. Für diese Prüfungshandlungen haben wir unsere Financial Risk Management Spezialisten einbezogen.
- Die rechnerische Richtigkeit der statistischen Vorsorgen haben wir, auf Basis einer Stichprobe, durch eine Nachberechnung der entsprechenden Vorsorgen nachvollzogen.

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Level 3)

Das Risiko für den Abschluss

Der Konzern bilanziert erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten mit einem Betrag von 1.854 Mio EUR (davon Level 3 1.809 Mio EUR).

Der Vorstand der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft beschreibt die Vorgehensweise bei der Kategorisierung von Finanzinstrumenten und bei der Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten von Finanzinstrumenten in den Notes zum Konzernabschluss in Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (siehe Unterabschnitt „Finanzinstrumente“).

Das Risiko für den Abschluss besteht darin, dass die Bewertung von zum Fair Value bilanzierten Verbindlichkeiten anhand von am Markt nicht beobachtbaren Bewertungsparametern (Level 3-Kategorie) auf Grund der starken Abhängigkeit von Bewertungsmodellen und Parameterschätzungen (zB.: Credit Spread) in einem hohen Ausmaß ermessensbehaftet ist.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten (Level 3) haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den diesbezüglichen Prozess in der Abteilung Treasuryservice erhoben und beurteilt, ob dieser geeignet ist, den beizulegenden Zeitwert bei diesen Instrumenten korrekt zu ermitteln. Die Schlüsselkontrollen haben wir hinsichtlich ihrer Ausgestaltung und Umsetzung und in Stichproben auf ihre Wirksamkeit hin getestet.
- Wir haben in Testfällen überprüft, ob die Kategorisierung (Level-Zuordnung) der finanziellen Verbindlichkeiten angemessen vorgenommen wurde.
- Als Teil des Prüfungsteams haben wir bei der Prüfung der zum Fair Value bewerteten und bilanzierten Verbindlichkeiten (Level 3) Finanzmathematiker eingesetzt, welche die Bewertungsmodelle und die von der Bank getroffenen Annahmen sowie die wesentlichen Parameter hinsichtlich Marktkonformität und Angemessenheit beurteilt haben. Zudem wurden die Fair Values in Testfällen nachgerechnet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir geben keine Art der Zusicherung darauf.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten

zum Konzernabschluss oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Datum des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder

Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Konzernlagebericht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 25. April 2022 als Abschlussprüfer gewählt und am 25. April 2022 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft für das am 31. Dezember 2023 endende Geschäftsjahr beauftragt.

Am 26. April 2023 wurden wir für das am 31. Dezember 2024 endende Geschäftsjahr gewählt und am 26. April 2023 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung beauftragt.

Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 1997 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Christian Grinschl.

Linz

20. März 2024

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

qualifiziert elektronisch signiert:

Mag. Christian Grinschl
Wirtschaftsprüfer

Jahresabschluss

nach unternehmensrechtlichen Vorschriften

Kennzahlenüberblick

Bilanzsumme

8.550

Millionen Euro

2022: 7.925 Mio. Euro

ROE (Return on Equity)

8,2

Prozent

2022: 8,1 Prozent

Forderungen an Kunden

6.305

Millionen Euro

2022: 6.051 Mio. Euro

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

2.949

Millionen Euro

2022: 2.344 Mio. Euro

Verbriefte Verbindlichkeiten

4.473

Millionen Euro

2022: 4.102 Mio. Euro

Provisionsergebnis

18,5

Millionen Euro

2022: 18,6 Mio. Euro

EGT

50,3

Millionen Euro

2022: 48,2 Mio. Euro

CIR (Cost-Income-Ratio)

54,8

Prozent

2022: 57,6 Prozent

Betriebsergebnis

59,2

Millionen Euro

2022: 62,2 Mio. Euro

Kernkapitalquote

12,8

Prozent

2022: 12,4 Prozent

Lagebericht

1. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage Erfolgs- und Wachstumskurs fortgesetzt

Die HYPO Oberösterreich blickt auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2023 zurück. Der Erfolgs- und Wachstumskurs der vergangenen Jahre auf dem Fundament der „HYPO Mehr-Wert-Strategie 2025“ wurde konsequent fortgesetzt. Die Bilanzsumme konnte um +7,9 Prozent auf 8.549,5 Millionen Euro (2022: 7.925,0 Millionen Euro) ausgeweitet werden. Die Betriebserträge konnten – insbesondere durch hohe Nettozinserträge – auf +125,1 Millionen Euro (2022: +121,0 Millionen Euro) gesteigert werden. Gleichzeitig stiegen auch die Betriebsaufwendungen – vor allem durch einen höheren Personalaufwand – auf –65,9 Millionen Euro (2022: –58,9 Millionen Euro). Somit ist das Betriebsergebnis im Vergleich zum Vorjahr geringfügig um –4,8 Prozent auf +59,2 Millionen Euro (2022: +62,2 Millionen Euro) gesunken. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg um +4,3 Prozent auf +50,3 Millionen Euro (2022: +48,2 Millionen Euro). Hauptverantwortlich für die ausgezeichnete Entwicklung waren ein deutlich gestiegenes Finanzierungsvolumen, ein starkes Veranlagungsgeschäft insbesondere bei den Kundeneinlagen sowie ein sehr gutes Zins- und Provisionsergebnis.

Rekordstand bei Kreditgeschäft

Die HYPO Oberösterreich hat auch 2023 ihre bemerkenswerte Stellung als Kreditbank weiter gefestigt. Die Forderungen an Kunden erhöhten sich um +4,2 Prozent auf 6.304,9 Millionen Euro (2022: 6.051,1 Millionen Euro). Das Wachstum im Finanzierungsvolumen erhöhte sich im Ausmaß von +180,1 Millionen Euro. Hauptverantwortlich für die Ausweitung des Finanzierungsvolumens war das Kundensegment Großkunden (darin enthalten sind die Teilsegmente Großwohnbau, Öffentliche Institutionen, Kommerzkunden und Immobilienprojekte sowie kirchliche und soziale Organisationen). Dort erhöhte sich das Volumen der Einmalkredite um +14,6 Prozent auf 3.112,4 Millionen Euro (2022: 2.714,7 Millionen Euro).

Die sehr gute Marktpositionierung der HYPO Oberösterreich als Finanzierungsbank zeigt sich auch in ihrer Stellung als Wohnbaubank. Trotz der sehr herausfordernden Rahmenbedingungen – Anstieg der Kreditzinsen, KIM-Verordnung, Baukostensteigerungen – wurde im privaten, frei finanzierten Wohnbau ein Neuvolumen von 160,6 Millionen Euro erzielt. Das ist im Vergleich zum Rekordwert aus dem Jahr 2022 zwar ein Rückgang von –23,7 Prozent, liegt allerdings deutlich besser als der österreichische Gesamtmarkt. Dieser verzeichnete bei den Wohnbaufinanzierungen einen Rückgang von mehr als –50 Prozent.

Ein wichtiges Asset der Bank ist das geringe Risiko im Kreditgeschäft. Zwar mussten die Risikovorsorgen zum Bilanzstichtag bedingt durch die herausfordernde Markt-

lage insbesondere im Immobiliengeschäft auf 31,2 Millionen Euro (2022: 17,3 Millionen Euro) angehoben werden. Doch weisen die Kreditrisikokennzahlen der HYPO Oberösterreich im österreichischen Bankenvergleich weiterhin sehr gute Werte auf. Die Wertberichtigungsquote lag 2023 bei 0,38 Prozent (2022: 0,29 Prozent) und damit deutlich unter dem österreichischen Bankendurchschnitt.

Rege Emissionstätigkeit

Das Geschäftsjahr 2023 war auch von einer regen Emissionstätigkeit geprägt. Insgesamt wurden Neuemissionen im Volumen von 897,1 Millionen Euro platziert. Herausragend waren dabei die Platzierungen von zwei hypothekarisch besicherten Pfandbriefen (darunter ein Green Bond) im Volumen von jeweils 250,0 Millionen Euro am internationalen Kapitalmarkt. Die Nachfrage nach den Anleihen war hoch. Beide Emissionen waren innerhalb kürzester Zeit deutlich überzeichnet.

Stark nachgefragt waren auch die Wohnbau-Wandelschuldverschreibungen (Wohnbuanleihen). Hier konnte im Jahr 2023 ein Rekordvolumen von 209,5 Millionen Euro (2022: 40,6 Millionen Euro) emittiert werden. Die HYPO Oberösterreich ist damit in diesem Bereich die Nummer eins am österreichischen Bankenmarkt. Das Volumen der verbrieften Verbindlichkeiten erhöhte sich insgesamt um +9,0 Prozent auf 4.472,7 Millionen Euro (2022: 4.102,1 Millionen Euro).

Starke Zuwächse bei den Kundeneinlagen

Bemerkenswert waren 2023 die Zuwächse im Bereich der Kundeneinlagen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stiegen um +25,8 Prozent auf einen neuen Rekordstand von 2.948,9 Millionen Euro (2022: 2.344,0 Millionen Euro). Hauptverantwortlich dafür waren starke Zuwächse bei den Privatkunden aufgrund von auch im österreichweiten Vergleich attraktiven Sparangeboten sowie stichtagsbezogen höheren Einlagen von institutionellen Großkunden. Die Kundeneinlagen haben sich damit innerhalb von zehn Jahren verdoppelt. Zusammen mit dem Emissionsvolumen steht der Bank damit weiterhin eine ausgezeichnete Liquiditätsausstattung für die Fortsetzung des definierten Wachstumskurses zur Verfügung.

Starkes Zins- und Provisionsergebnis

Der Nettozinsertrag erhöhte sich um +31,4 Prozent auf +87,6 Millionen Euro (2022: +66,6 Millionen Euro). Hauptverantwortlich dafür waren die Geschäftsausweitung und die Verbesserung der Margen. Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen verringerten sich auf +15,0 Millionen Euro (2022: +32,6 Millionen Euro). Hauptverantwortlich für den hohen Betrag im Vorjahr war die Hebung stiller Reserven bei einer Tochtergesellschaft in Höhe von 20,0 Millionen Euro.

Das Provisionsgeschäft der Bank blieb im Jahr 2023 konstant bei +18,5 Millionen Euro (2022: +18,6 Millionen Euro).

Das Ergebnis aus Finanzgeschäften belief sich auf +3,7 Millionen Euro (2022: +3,0 Millionen Euro). Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen auf +0,3 Millionen Euro (2022: +0,2 Millionen Euro). Die Betriebserträge erhöhten sich damit um +3,4 Prozent auf +125,1 Millionen Euro (2022: +121,0 Millionen Euro).

Die Betriebsaufwendungen erhöhten sich um +11,9 Prozent auf –65,9 Millionen Euro (2022: –58,9 Millionen Euro). Dafür waren vor allem die kollektivvertraglichen Steigerungen bei den Gehältern sowie Indexanpassungen bei den sonstigen Aufwendungen verantwortlich. Insgesamt führte das zu einem um –4,8 Prozent geringeren Betriebsergebnis in Höhe von +59,2 Millionen Euro (2022: +62,2 Millionen Euro).

Die Zuführungen zu den Risikovorsorgen mussten im Vergleich zu 2022 aufgrund der sich verschlechterten Rahmenbedingungen insbesondere in der Immobilienbranche deutlich erhöht werden. Sie schlugen 2023 mit –14,5 Millionen Euro zu Buche (2022: –3,8 Millionen Euro). Demgegenüber führten die Realisierung und Bewertung von Wertpapieren zu einem positiven Beitrag von +4,2 Millionen Euro (2022: –8,6 Millionen Euro). Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg damit auf +50,3 Millionen Euro (2022: +48,2 Millionen Euro). Der Jahresüberschuss sank auf +39,4 Millionen Euro (2022: +41,4 Millionen Euro). Im Vorjahr war die Hebung stiller Reserven bei einer Tochtergesellschaft in Höhe von 20,0 Millionen Euro enthalten.

Die Eigenkapitalrentabilität (ROE) betrug damit 2023 11,2 Prozent (2022: 11,6 Prozent). Diese berechnet sich aus dem Quotienten aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und dem Eigenkapital zum Stichtag.

Eigenmittelausstattung

Die Eigenmittel stellten sich gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) zum 31. Dezember 2023 wie folgt dar:

in Millionen Euro	31.12.2023	31.12.2022
Solvabilitäts-Bemessungsgrundlage (Gesamtrisikobetrag)	3.439,8	3.302,6
Mindesteigenmittelerfordernis (8 %)	275,2	264,2
hartes Kernkapital IST =		
Kernkapital IST	438,8	408,7
harte Kernkapitalquote in % =		
Kernkapitalquote in %	12,8	12,4
Ergänzende Eigenmittel IST	70,0	69,2
Ergänzende Eigenmittel in %	2,0	2,1
Gesamtkapital IST (regulatorische Eigenmittel)	508,8	477,8
Gesamtkapitalquote in %	14,8	14,5
Eigenmittelüberschuss	233,6	213,6

Nach Berücksichtigung der Dividendenausschüttung wurde der verbleibende Teil den Rücklagen zugeführt. Dadurch konnten die regulatorischen Eigenmittel auf 508,8 Millionen Euro (2022: 477,8 Millionen Euro) gesteigert werden. Trotz eines Anstiegs des Gesamtrisikobetrags auf 3.439,8 Millionen Euro (2022: 3.302,6 Millionen Euro), konnte die Gesamtkapitalquote auf 14,8 Prozent (2022: 14,5 Prozent) gesteigert werden.

Gemäß SREP-Bescheid aus dem Jahr 2022 besteht zum 31. Dezember 2023 ein zusätzliches Eigenmittelerfordernis von 0,2 Prozent (2022: 0,2 Prozent).

Die HYPO Oberösterreich verfügt per 31. Dezember 2023 über ein MREL (Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities)-Surplus (TREA) von 1.377,4 Millionen Euro (2022: 1.489,3 Millionen Euro) bei einem MREL-SOLL (TREA) von 610,4 Millionen Euro (2022: 581,9 Millionen Euro) und über ein MREL-Surplus (LRE) von 1.516,1 Millionen Euro (2022: 1.637,4 Millionen Euro) bei einem MREL-SOLL (LRE) von 471,6 Millionen Euro (2022: 433,8 Millionen Euro).

Zu den Angaben zu eigenen Aktien gemäß § 243 Abs. 3 Z 3 UGB wird auf den Anhang verwiesen.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Der Vorstand stellt mit Einrichtung und Ausgestaltung eines internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sicher, dass unternehmerische Sachverhalte und Geschäftsfälle ordnungsgemäß erfasst, aufbereitet, beurteilt und in weiterer Folge vollständig, korrekt und periodengerecht bilanziert werden. Weiters ist damit sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahresabschluss korrekt angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden.

Alle Aufgaben und Zuständigkeiten des Rechnungslegungsprozesses sind chronologisch in einem Prozessmodellierungssystem erfasst. Die Funktionen im Rechnungslegungsprozess sind klar getrennt. Die wesentlichen Risiken sowie die entsprechenden internen Kontrollen sind nachvollziehbar dokumentiert. Die festgelegten Kontrollen werden regelmäßig auf ihre Effektivität geprüft und evaluiert. Einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind vorgegeben. Gesetzliche Neuerungen werden laufend überwacht und in Abstimmung mit allen betroffenen Bereichen umgesetzt. Die Ablauforganisation für die Erstellung der Abschlüsse folgt einer koordinierten Vorgehensweise und definierten Schnittstellen. Erst nach Durchführung der Kontrollen auf allen Stufen erfolgt die Freigabe des Jahresabschlusses. Eine integrierte Reporting-Software gewährleistet eine in sich abgestimmte, validierte und automatisierte Berichterstellung sämtlicher rechtlich geforderter Abschlussinformationen im Vier-Augen-Prinzip.

Für die Einhaltung der IT-Sicherheit in Bezug auf alle relevanten Rechnungslegungssysteme wurden entsprechende Kontrollmaßnahmen implementiert. Zusätzlich

werden IT-Berechtigungen für sensible Tätigkeiten restriktiv vergeben.

Zudem erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems durch die Interne Revision.

Filialen

Die HYPO Oberösterreich betrieb im Jahr 2023 das ServiceCenter Landstraße in Linz sowie zehn weitere Filialen. Bis auf eine Filiale in Wien befinden sich alle Filialen in Oberösterreich. Dabei werden fünf Filialen in den Bezirkshauptstädten Schärding, Ried, Vöcklabruck, Wels und Steyr geführt, fünf Filialen in Linz. Es gibt keine Zweigniederlassungen.

Forschung und Entwicklung

In einer zunehmend digitalisierten Welt gewinnt mobile Zahlungstechnologie immer mehr an Bedeutung und verändert die Art und Weise, wie wir bezahlen. Dieser Entwicklung trug die HYPO Oberösterreich im Jahr 2023 Rechnung, indem das Angebot der mobilen Bezahlmöglichkeiten („Mobile Payment“) durch die innovativen Dienste SwatchPAY! und LAKS PAY erweitert wurde. „Mobile Payment“ bezieht sich auf den Gebrauch mobiler Endgeräte wie Smartphones, Smartwatches oder anderer sogenannter Wearables (wie zum Beispiel Ringe oder Schlüsselanhänger), um Transaktionen durchzuführen. Einkäufe können damit schnell und einfach abgeschlossen werden, ohne klassische physische Debitkarten oder Bargeld mit sich führen zu müssen.

SwatchPAY! ermöglicht Kund*innen eine einfache und kontaktlose Bezahlung mittels ausgewählter Uhren des Herstellers Swatch. Bezahlt wird mittels NFC-Chip (Near Field Communication), der unter dem Ziffernblatt liegt. Die benötigte Energie dazu liefert das Bezahlterminal, sodass die Uhr im Gegensatz zu einem Smartphone oder einer Smartwatch auch bei einer leeren Batterie zum Bezahlen eingesetzt werden kann. Zur Aktivierung von SwatchPAY! ist lediglich die Registrierung der Debitkarte in der SwatchPAY!-App erforderlich.

Auch die Produkte des Anbieters LAKS PAY werden seit 2023 von der HYPO Oberösterreich unterstützt. Das Produktportfolio von LAKS PAY umfasst mehr als 250 Wearables, von Ringen über Schlüsselanhänger bis hin zu Armbändern. Die Funktionsweise gleicht jener von SwatchPAY!. In sämtlichen Wearables sind NFC-Chips integriert, die Aktivierung erfolgt über die LAKS PAY-App, mit der das Wearable mit dem Smartphone verbunden wird.

Launch der ich.app

Die HYPO Oberösterreich ist einer von neun Bankpartnern der neuen ich.app – einer Anwendung zur sicheren und effizienten Online-Identifizierung. Der Launch der ich.app erfolgte im Oktober 2023. Die ich.app ermöglicht es Privatpersonen, sich beim Nutzen von Online-Käufen und -Services zu identifizieren und Geschäfte abzuschließen. Als Basis für das Identifikationsverfahren dienen jene Daten, die Kund*innen bei der Eröffnung ihres Bankkontos bei der Bank hinterlegt haben. Durch die

Teilnahme an der ich.app trägt die HYPO Oberösterreich zu einem verbesserten digitalen Nutzer*innen-Erlebnis bei.

Neuheiten im Online Banking

Auch Mein ELBA, das Online-Banking-Portal der HYPO Oberösterreich, wurde im Jahr 2023 weiterentwickelt: Die Umsatzkategorisierung wurde verfeinert und von bisher acht Haupt- und 55 Unterkategorien auf 20 Haupt- und 220 Unterkategorien erweitert. Kund*innen können ihre Umsätze dadurch zielgenau einteilen und bekommen einen noch besseren Überblick über ihre Finanzen. Weiters können Kund*innen nun ihr Mein ELBA-Paket selbstständig up- bzw. downgraden: Es besteht die Möglichkeit zwischen den Versionen Basis, Premium und Premium Plus zu wechseln sowie Zusatzfunktionen hinzubuchen.

Ein wesentlicher Fokus wird 2024 auf der Einführung von INFINITY, dem neuen Electronic Banking Portal für Firmenkunden, liegen. Diese webbasierte Plattform wird das bestehende ELBA mbs ablösen. Darüber hinaus sind für die HYPO Mein ELBA-App und für die HYPO ELBA-pay-App umfassende Updates geplant, inklusive Überarbeitung des Designs.

Auch im Bereich der Wohnbauförderung hielt Online Banking Einzug: Über das neue Wohnbauförderungs-Portal können Kund*innen seit Juni 2023 ein Förderdarlehen im Rahmen der Eigenheimförderung des Landes Oberösterreich online beantragen. Alle Schritte bis zur Auszahlung des Förderdarlehens können einfach und digital abgewickelt werden.

Ebenfalls weiterentwickelt wurde 2023 die digitale Signatur: Mit dem intuitiven Tool SMART Signatur können Unterschriften direkt im Beratungsgespräch oder ortsunabhängig von der Kundenbetreuung angestoßen werden. In beiden Varianten werden den Kund*innen die zu unterschreibenden Dokumente am Tablet beziehungsweise am Smartphone angezeigt und der Unterschriftenprozess mit einem Klick eingeleitet.

Künstliche Intelligenz

Spätestens mit dem Launch des Chatbots ChatGPT ist der Themenkomplex der künstlichen Intelligenz (kurz „KI“) in der breiten öffentlichen Wahrnehmung angekommen. Als HYPO Oberösterreich werden wir uns dieser Technologie aktiv widmen und nach Wegen suchen, KI nutzbringend in unser tägliches Arbeiten einzubeziehen sowie neue nachhaltige Anwendungsfälle zu identifizieren. So wird im Jahr 2024 zusätzlich zu den bestehenden Legitimationsverfahren auch eine Legitimation mittels KI-gestützter Foto-Erkennung (Foto-Ident-Verfahren) implementiert werden. Diese automatisierte Legitimationsmethode mit Hintergrund-Checks durch künstliche Intelligenz ermöglicht ein einfaches Onboarding von Neukund*innen.

2. Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Kapitalmärkte

Weltwirtschaft wächst nur langsam

Weltpolitisch war das Jahr 2023 nach wie vor stark vom Krieg Russlands gegen die Ukraine geprägt. Dieser fand

noch immer kein Ende, die Kampfhandlungen entwickeln sich immer mehr in Richtung eines Abnutzungskrieges. Beide Seiten scheinen nicht in der Lage zu sein, den Gegner militärisch entscheidend zu bezwingen. Kurzfristige Aufregung verursachte im Juni ein Militärputsch durch den Anführer der Wagner-Söldner, der mit seinen Truppen Richtung Moskau marschierte. Der Aufstand wurde in Verhandlungen unter der Führung des belarussischen Machthabers Alexander Lukaschenko nach einem Tag friedlich beigelegt, allerdings kam der Wagner-Anführer nur zwei Monate später bei einem ungeklärten Flugzeugabsturz ums Leben. Nachdem die Vereinigten Staaten der Ukraine bis in den Herbst weiter sehr aktiv mit Waffenlieferungen zur Seite standen, endete diese Hilfe vorerst gegen Jahresende, weil einige Republikaner weiteres Budget dafür nur im Gegenzug für ein restriktives Einwanderungsgesetz freigeben wollen. Da die US-Rüstungsindustrie stark vom Krieg profitiert, besteht allerdings ein großes Interesse, zu einer Lösung zu kommen. Selbst mit weiteren Waffenlieferungen ist ein Ende des Kriegs aber auch 2024 nicht abzusehen.

Im Oktober 2023 eröffnete sich ein weiterer Kriegsschauplatz, als Kämpfer der radikal-islamischen Hamas einen Terrorangriff auf Israel starteten. Als Reaktion begann Israel militärisch gegen die Hamas vorzugehen und im Gazastreifen einzumarschieren. Auch diese Kampfhandlungen waren mit Jahresende noch am Laufen und es ist derzeit kein Ende in Sicht. Unterstützer der Hamas finden sich vor allem im Iran und bei den jemenitischen Huthis, die durch Attacken auf Schiffe im roten Meer den Schiffsverkehr durch den Suezkanal behindern. Noch sind die Auswirkungen auf die Weltwirtschaft überschaubar, westliche Kampfschiffe versuchen den Schiffsverkehr durch Abwehr der Angriffe und präzise Militärschläge gegen Huthi-Einrichtungen weiter zu gewährleisten.

Die Weltwirtschaft leidet immer noch unter den Nachwirkungen der hohen Inflationsraten und den damit verbundenen Zinserhöhungen vieler Notenbanken. Das restriktive monetäre Umfeld führt dazu, dass der Internationale Währungsfonds (IWF) bei seiner Prognose im Januar 2024 für das Gesamtjahr 2023 nur mehr ein Wachstum von +3,1 Prozent feststellte, was weit unter dem historischen Durchschnitt seit dem Jahr 2000 von +3,8 Prozent liegt. Für 2024 wird ein konstantes Plus von ebenfalls +3,1 Prozent vorhergesagt. Entspannung dürfte die weitere Entwicklung der Teuerungsraten bringen, nach einem Anstieg von +6,8 Prozent im Jahr 2023, prognostiziert der IWF für 2024 einen Rückgang auf 5,8 Prozent. Die Kerninflation ohne Energiepreise und Nahrungsmittel wird als hartnäckig beschrieben und voraussichtlich in den meisten Ländern nicht vor 2025 auf das angestrebte Zielniveau sinken.

Blickt man auf die beiden wichtigsten Weltregionen, so präsentierte sich Europa im Jahr 2023 mit einem sehr geringen Wachstum. Vor allem die Schwäche der stärksten EU-Volkswirtschaft Deutschland sorgte in der Eurozone für ein Plus von nur +0,5 Prozent. Für das Jahr 2024 wird wieder ein etwas robusteres Wachstum von +0,9

Prozent erwartet. Wie so oft, konnte sich die Wirtschaft in den Vereinigten Staaten besser behaupten als jene in Europa. Weiterhin niedrige Arbeitslosenraten und eine stabile Konsumnachfrage haben laut IWF zu einem Wirtschaftswachstum von +2,5 Prozent geführt. Die USA könnten die Auswirkungen der restriktiven Geldpolitik mit etwas Verzögerung im Jahr 2024 zu spüren bekommen, hierfür wird ein geringeres Plus von +2,1 Prozent vorausgesagt. Die Anfang November stattfindenden Wahlen in den USA könnten allerdings dazu beitragen, dass zusätzliche Maßnahmen zur Beflügelung der Konjunktur gesetzt werden.

Österreich gehört zu den Ausreißern innerhalb der Europäischen Union, sowohl was die Inflation betrifft als auch das Wirtschaftswachstum. Die Winterprognose des Instituts für Höhere Studien (IHS) vom vierten Quartal 2023 sieht für das gesamte Jahr 2023 eine um -0,7 Prozent schrumpfende Wirtschaftsleistung. Gesunkene Realeinkommen in Folge der Inflationsentwicklung und eine schwächere Nachfrage nach Industriegütern dürften auch 2024 dafür sorgen, dass die Erholung nur langsam von statten geht. Das IHS erwartet ein Plus von +0,8 Prozent, erst 2025 könnte das Wirtschaftswachstum wieder in Richtung 1,5 Prozent ansteigen.

Inflation fällt deutlich

Das kräftige Einschreiten der Notenbanken, gepaart mit einer Stabilisierung der Preise für diverse Rohstoffe, führte dazu, dass sich die Inflation im Jahr 2023 wieder weit von ihren Höchstständen entfernte. Startete die Teuerung in der Eurozone das Jahr noch bei 9,2 Prozent, so lag sie zur Jahresmitte bereits nur mehr bei 5,5 Prozent und Ende November bei 2,4 Prozent. Im Dezember gab es wieder eine leichte Steigerung auf 2,9 Prozent. Weniger deutlich reduzierte sich die Inflation in Österreich. Von 10,2 Prozent zu Jahresbeginn ging es nur auf 5,6 Prozent per Ultimo 2023 zurück. Für 2024 wird vom Institut für Höhere Studien (IHS) ein weiterer Rückgang auf 3,9 Prozent prognostiziert, im Jahr 2025 sollte dann eine Teuerungsrate von 3,0 Prozent erreicht werden. Die USA begannen das Jahr 2023 mit einer niedrigeren Inflationsrate von 6,5 Prozent, bis Ende Juni ging es laufend abwärts auf 3,0 Prozent. Seither entwickelt sich die Teuerung seitwärts, zum Jahresende lag ein Wert von 3,1 Prozent vor.

Notenbanken erreichen Zinsgipfel

Im Jahr 2023 ging der Zinsanhebungszyklus der Notenbanken ins Finale. Bei gleichzeitig im Jahresverlauf wieder deutlich sinkenden Inflationszahlen führte das dazu, dass an den Kapitalmärkten bereits wieder Zinsrückgänge zu beobachten waren. Renditen für zehnjährige österreichische Bundesanleihen fielen von 3,2 Prozent Ende 2022 auf rund 2,6 Prozent zum Jahresende 2023. Auch für die zehnjährigen deutschen Bundesanleihen gab es einen ähnlichen Rückgang von knapp -2,6 Prozent auf fast exakt 2,0 Prozent.

Am Geldmarkt gab es im Jahr 2023 hingegen noch einen deutlichen Anstieg. Der Einlagensatz der Europäischen Zentralbank (EZB), zu dem die Geschäftsbanken Geld bei

der Notenbank parken, wurde im Jahresverlauf sechsmal erhöht, zweimal sogar um jeweils 0,5 Prozent. Von 2,0 Prozent zum Jahresbeginn ging es hoch bis auf 4,0 Prozent im September, ehe die EZB eine Zinspause ausrief. Der Leitzins wurde ebenso von 2,5 Prozent bis auf 4,5 Prozent erhöht. Sehr ähnlich entwickelte sich auch der 3-Monats-Euribor, wobei hier seit dem Gipfel im Oktober sogar eine leichte Abwärtstendenz zu verspüren ist. Das Jahr wurde bei 2,132 Prozent begonnen, der Höchstwert bei 4,002 Prozent erreicht und zum Jahresende bei 3,909 Prozent beendet. Neben den Zinserhöhungen wurde dem Markt auch mit dem Auslaufen der gezielten Liquiditätsspritzen (TLTRO) Liquidität entzogen. Für das Jahr 2024 werden bereits wieder Zinssenkungen erwartet, nachdem sich die Inflation beruhigt hat und die Wirtschaft kaum mehr wächst.

Die US-Notenbank Federal Reserve (FED) hatte bereits im Jahr 2022 die Zinsen aggressiver angehoben und benötigte daher 2023 nur mehr vier Zinsschritte um jeweils 0,25 Prozent, um ihren Zinsgipfel zu erreichen. Seit der letzten Anhebung im Juli befindet sich der Leitzins in einer Bandbreite von 5,25 bis 5,5 Prozent. Wie in Europa, werden auch in den USA für das Jahr 2024 Leitzinssenkungen vorausgesagt. Die Renditen für zehnjährige US-Treasuries stiegen ähnlich wie der Leitzins von 3,9 Prozent zu Jahresbeginn bis auf fast 5,0 Prozent im Oktober an. Seit den Märkten aber klar wurde, dass die Zinsen nicht mehr weiter steigen werden und baldige Zinssenkungen bevorstehen, fielen die Renditen fast im Sturzflug und lagen per Jahresende 2023 wieder wie zu Jahresbeginn bei 3,9 Prozent.

Aktienrallye zum Jahresende

Bis in den Herbst war eine Seitwärtsbewegung an den Börsen vorherrschend. Den Marktteilnehmern war noch unklar, wie nachhaltig die Inflation bleiben würde. Zudem erhöhten viele Notenbanken nach wie vor die Zinsen. Ab Anfang November schienen die Börsen dann aber wie verwandelt. Indikationen, dass die Leitzinsen bereits 2024 wieder gesenkt werden könnten, gepaart mit deutlich rückläufigen Teuerungsraten, führten an vielen Weltbörsen zu einem Kursfeuerwerk. Der Dow Jones hatte das Jahr 2023 bei 33.147 Punkten begonnen und war bis kurz vor Ende Oktober auf 32.417 Punkte gefallen. Ab dann ging es stetig nach oben und das Jahr schloss bei 37.689 Punkten mit einem Plus von +13,7 Prozent. Der deutsche Leitindex DAX zeigte eine ähnliche Entwicklung, stieg von 13.923 Punkten zu Jahresbeginn aber noch deutlicher um +20,3 Prozent auf 16.751 Punkte. Im österreichischen ATX gab es zwar ebenfalls ein Plus, dieses fiel mit +9,9 Prozent aber nicht so satt aus und der Jahresendwert von 3.435 Punkten lag auch unter dem Höchstwert von 3.557 Punkten, der bereits im März erreicht wurde.

Euro konstant zu US-Dollar

Nachdem der Euro 2022 noch etwas schwächer geworden war, konnte sich die europäische Gemeinschaftswährung im Jahr 2023 stabil behaupten. Die Schwankungsbreite zum US-Dollar war im Jahresverlauf gering,

nach dem Jahresstart bei einem Wechselkurs von rund 1,07 stieg der Euro bis Juli auf etwa 1,12. Im Oktober war der Euro mit rund 1,05 am schwächsten, zum Jahresende lag er mit etwa 1,10 wieder über dem Ausgangswert. Da auf beiden Seiten des Atlantiks im Jahr 2024 Zinssenkungen an der Tagesordnung stehen dürften, laufen die beiden Währungen derzeit relativ im Gleichklang. Stärker wird hingegen laufend der Schweizer Franken. Die Rolle als sicherer Hafen und die niedrigen Teuerungsraten in der Schweiz führten zu einem deutlichen Plus. Das Jahr begann mit einem Wechselkurs von etwa 0,99 und endete knapp unter 0,93 bei neuen Allzeittiefs aus Sicht des Euro.

3. Kreditgeschäft

Bei den Forderungen an Kunden kam es im Jahr 2023 zu einer Ausweitung auf 6.304,9 Millionen Euro (2022: 6.051,1 Millionen Euro).

Großkunden

Das Finanzierungsvolumen im Segment Großkunden stieg kräftig auf 3.618,6 Millionen Euro (2022: 3.265,0 Millionen Euro).

Großwohnbau und Institutionelle Kunden

Im Teilsegment Großwohnbau kam es zu einem beträchtlichen Anstieg auf 1.305,5 Millionen Euro (2022: 1.192,5 Millionen Euro). Der Anteil an den Forderungen an Kunden wurde auf 20,7 Prozent gesteigert. Damit konnte die hervorragende Marktposition als Finanzierungspartner im Großwohnbau in Oberösterreich verteidigt und auch die Finanzierungsvolumina in anderen Bundesländern stabil gehalten werden.

Im Teilsegment Institutionelle Kunden (öffentliche Institutionen und Kirche und Soziales) stieg das Finanzierungsvolumen ebenfalls deutlich auf 1.557,0 Millionen Euro (2022: 1.384,0 Millionen Euro) an.

Kommerzkunden und Immobilienprojekte

Trotz anspruchsvoller Marktbedingungen gelang es, im Teilsegment Kommerzkunden und Immobilienprojekte das Volumen auf 756,1 Millionen Euro (2022: 688,5 Millionen Euro) zu heben.

Retail und Wohnbau

Das Segment Retail und Wohnbau als Kerngeschäftsfeld der HYPO Oberösterreich ist durch hohe Kompetenz sowie umfassende Beratung und Betreuung geprägt. Das Finanzierungsvolumen liegt mit 2.686,3 Millionen Euro (2022: 2.785,5 Millionen Euro) immer noch auf einem sehr guten Niveau. Dem Rückgang liegt neben den deutlich geänderten Rahmenbedingungen im privaten Wohnbau, allem voran das gestiegene Zinsniveau und die hohen Baukosten, ein Rückgang im Bereich der OÖ Wohnbauförderung zugrunde. Der Anteil an den gesamten Forderungen an Kunden reduzierte sich auf 42,6 Prozent. Dennoch konnte 2023 die ausgezeichnete Marktposition für Ärzte und Freie Berufe sowie die traditionelle Stellung als Wohnbaubank für Privatkunden trotz des stark umkämpften Marktes verteidigt werden.

Verteilung der Forderungen an Kunden nach Segmenten

Gesamtvolumen per 31. Dezember 2023:
6.304,9 Millionen Euro



- Retail und Wohnbau 42,6 %
- Großwohnbau 20,7 %
- Institutionelle Kunden 24,7 %
- Kommerzkunden und Immobilienprojekte 12,0 %

Green Finance Alliance

Die HYPO Oberösterreich steht als Regionalbank in mehrheitlich öffentlichem Eigentum für ganzheitliche, langfristige und von gegenseitigem Nutzen geprägte Kundenbeziehungen. Wir sehen uns darüber hinaus aber auch einem ethischen und nachhaltigen Handeln im Hinblick auf Sozial- und Umweltstandards verpflichtet. Mit der Mitgliedschaft bei der Green Finance Alliance bekennt sich die HYPO Oberösterreich öffentlich dazu.

Die Green Finance Alliance erfordert konkrete Maßnahmen, die ihre Mitglieder dazu verpflichten, ihr Kerngeschäft bis 2050 klimaneutral zu gestalten. Eine beispielhafte Maßnahme ist die im Dezember 2023 aktualisierte Engagementstrategie der HYPO Oberösterreich, die darauf abzielt, die eigenen Nachhaltigkeitsleistungen und jener unserer Kund*innen, Partner und Lieferanten zu verbessern. Darin sind unter anderem strenge Ausschlusskriterien festgeschrieben, die für den gesamten Konzern gelten. Diese beinhalten sowohl umwelt- beziehungsweise klimarelevante Kriterien (wie den Ausschluss neuer Finanzierungen im Zusammenhang mit der Auffindung, Förderung, Raffinierung, Verteilung und Energieerzeugung aus fossilen Brennstoffen – außer die betroffenen Unternehmen verfolgen wissenschaftsbasierte Ziele und einen entsprechenden Transformationsplan) als auch soziale Faktoren und Themen der verantwortungsbewussten Unternehmensführung.

Eine weitere Maßnahme der Green Finance Alliance ist der Ausstieg aus bestehenden Finanzierungen im Kohle- und Erdölsektor bis 2030. Davon ausgenommen sind Unternehmen, die sich wissenschaftsbasierte Klimaziele gesetzt haben und die ihr Kerngeschäft im Einklang mit

dem Übereinkommen von Paris dekarbonisieren sowie Projekte, die im Einklang mit dem Übereinkommen von Paris sind. Im Kredit- und Leasingportfolio der HYPO Oberösterreich befinden sich keine Finanzierungen im Kohlesektor. In der Wertschöpfungskette Erdöl ist das Kreditgeschäft mit 5,4 Millionen Euro sehr gering. Im Sinne des definierten Engagementansatzes wird die HYPO Oberösterreich ihre betroffenen Unternehmenskund*innen bei der Transformation zu einem nachhaltigen Geschäftsmodell unterstützen.

Die HYPO Oberösterreich berechnet jährlich die finanzierten Emissionen auf Basis des internationalen Standards der Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF). Die Ergebnisse werden im Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Um die Qualität der Berechnungen zu verbessern, werden laufend Maßnahmen gesetzt. 2023 ist die HYPO Oberösterreich dem PCAF-Netzwerk beigetreten. Zusätzlich wurden wissenschaftsbasierte Klimaziele erarbeitet und zur Validierung bei der Science Based Targets Initiative eingereicht. Auch im Jahr 2024 sind erwähnenswerte Maßnahmen im Nachhaltigkeitsbereich geplant. Die HYPO Oberösterreich wird beispielsweise Maßnahmen zur Umsetzung der Klimaziele entwickeln und die Integration von Nachhaltigkeitskriterien im Kreditvergabeprozess vertiefen.

Weiterführende Informationen zum Thema Nachhaltigkeit erhalten Sie im Nachhaltigkeitsbericht auf der Website der HYPO Oberösterreich (www.hypo.at).

4. Wertpapiergeschäft

Umfangreiche fiskalische Anreize in den USA und Europa und die anhaltende Stärke der US-Verbraucher verhinderten im Jahr 2023 das Abdriften der Weltwirtschaft in eine Rezession. Auch die hohen Inflationsraten bildeten sich im Laufe des Jahres sowohl in den USA als auch in Europa deutlich zurück, was Fantasien über möglicherweise bald bevorstehende Zinssenkungen durch die Notenbanken beflügelte.

Staats- und Unternehmensanleihen tendierten weite Teile des Jahres seitwärts, ehe im vierten Quartal die Aussicht auf ein Ende des Zinserhöhungszyklus durch die Notenbanken zu kräftigen Kursgewinnen führte. Sie beendeten das Jahr mit einer positiven Performance in der Höhe von rund 4 bis 6 Prozent. Der US-Leitindex S&P 500 schloss das Jahr mit einem kräftigen Plus von rund 24,2 Prozent in Lokalwährung ab, getrieben vor allem von Technologie-Aktien infolge positiver Erwartungen in Bezug auf Anlagechancen in der künstlichen Intelligenz. Trotz durchwachsender Konjunktorentwicklung in Europa tendierten auch die europäischen Aktienmärkte positiv. Der Stoxx Europe 600 Preisindex stieg rund 12,7 Prozent an, der österreichische ATX rund 9,9 Prozent.

Das in Wertpapieren veranlagte Kundenvermögen der HYPO Oberösterreich stieg per Jahresende 2023 gegenüber dem Vorjahr um +10,2 Prozent auf 1.479,4 Millionen Euro an. Der Anstieg war insbesondere getragen von Zuwächsen bei den Privatkund*innen in Höhe von +15,4 Prozent auf 946,4 Millionen Euro. Diese positive Entwick-

lung in den Vermögen der Privatkund*innen war primär getrieben von starken Zuwächsen bei Anleihen (+23,0 Prozent), aber auch von prozentual zweistelligen Zuwächsen bei Aktien (+12,5 Prozent) und Fonds (+11,2 Prozent).

Die Wertpapierprovisionserträge im Vertrieb erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um +2,6 Prozent. Gestiegene Lebenshaltungskosten unserer Kund*innen machten sich bei den Fondssparern bemerkbar. Während ihre Anzahl um +0,6 Prozent anstieg, reduzierte sich das abgerechnete Fondsvolumen um rund -16,4 Prozent. Nach starken Zuwächsen in den Vorjahren ging der volumengewichtete Anteil der ESG-Fondssparer von 51,0 Prozent im Vorjahr auf 43,8 Prozent im Jahresdurchschnitt 2023 zurück. Die Anzahl der ESG-Fondssparer stieg dennoch um +1,1 Prozent an. Die fortschreitende Digitalisierung des Wertpapiergeschäftes zeigt sich anhand des Anstieges der Wertpapierkunden mit ELBA-Zugang von 77,6 Prozent auf 83,1 Prozent.

Die Zukunftsaussichten für 2024 bleiben durchwachsen. Relativ schwachen Konjunkturaussichten steht die Erwartung fallender Zinsen gegenüber. Wahlen in zahlreichen Staaten – wie auch die USA im November – sowie die Geopolitik könnten zusätzliche Unsicherheiten bringen. Dennoch erwarten die meisten Experten ein positives Anlagejahr.

5. Risikomanagement

Die in der HYPO Oberösterreich bestehende Risikostrategie wurde aus den Anforderungen, die sich aus der Geschäftsstrategie in Verbindung mit der Mittelfristplanung, den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und den gesetzlichen nationalen und europäischen Rahmenbedingungen ergeben, abgeleitet. Maßgebliche Weiterentwicklungen der Risikostrategie erfolgten in den Bereichen Nachhaltigkeitsrisiko und operationelles Risiko (insbesondere IT-Risiko).

In der HYPO Oberösterreich ist ein Risikomanagement implementiert, dessen Ziel und Aufgabe es ist, Risiken in der Bank zu identifizieren, zu messen und zu begrenzen. Auf Basis der vom Risikomanagement erstellten Grundlagen und der zentralen Abwägungen im dafür eingerichteten Risikokomitee sowie ergänzend für Markt- und Liquiditätsrisiken im ALM-Komitee, erfolgen die Beschlussfassungen zur Risikosteuerung durch den Vorstand. Aufgabe des Risikokomitees ist der Informationsaustausch und die Beratung zur Risikosituation der Bank anhand der vorhandenen Risikoberichte, die Diskussion der Risikostrategie und des Limitwesens sowie die Beratung von Vorschlägen zur Risikooptimierung.

Kreditrisiko

Die Definition für das Kreditrisiko orientiert sich an der Begriffsbestimmung des Bankwesengesetzes (BWG), der Finanzmarktaufsicht und umfasst grundsätzlich alle Adressenausfallrisiken.

Risikokategorisierung, Bonitätsermittlung

Die Risikokategorisierung für die wirtschaftliche Beurteilung erfolgt grundsätzlich in einem Expertensystem, das nach einer Schulnotenskala mit Halbnoten ausgelegt ist und mit Subklassen in insgesamt 17 Bonitätsklassen eingeteilt ist. Die Bonitätsermittlung erfolgt auf Basis ausreichender und aussagekräftiger Unterlagen und Kundeninformationen. Die Bonitätsfestlegung erfolgt ausschließlich durch die Marktfolge.

Ratingtools

Für das Kreditportfolio gibt es in Abhängigkeit zu den Kundensegmenten, strategischen Geschäftsfeldern beziehungsweise den unterschiedlichen Geschäftsarten verschiedene Ratingtools. Grundsätzlich werden Ratingtools zur individuellen Bonitätsbeurteilung verwendet. Im Förderdarlehensbereich wird ein Antragsscoring eingesetzt. Bei unselbstständigen Kund*innen wird im risikoarmen Geschäft die Ermittlung der Bonitätsnote mittels automatischem Scoringverfahren monatlich aus den IT-mäßig verarbeiteten Kundendaten unterstützt. Die Ratingtools, insbesondere die IT-Verarbeitung werden laufend weiterentwickelt.

Aus der jährlichen Validierung der intern gerateten Kund*innen liegen entsprechende Ausfallwahrscheinlichkeiten in ansprechender, statistisch valider Güte vor.

Sicherheitendokumentation

Die Sicherheiten werden in einer eigenen Kreditsicherheiten-Datei IT-mäßig dokumentiert und die Sicherheitenwerte in Bezug auf die einzelnen Engagements laufend berechnet. Dabei wird eine Unterscheidung in Basel III-taugliche Sicherheiten und sonstige Sicherheiten vorgenommen.

Risikoanalyse/Einzelwertberichtigungs-Bildung

In der Risikobetrachtung wird zur Beurteilung der Risikosituation unter anderem die Obligoerverteilung in den einzelnen Risikoklassen und der Besicherungssituation herangezogen. Es werden die Verteilungen in der Gesamtbank, in den einzelnen strategischen Geschäftsfeldern, in den einzelnen Marktstellen, im Fremdwährungs- und Tilgungsträgerkreditbestand und bei den Konsortialfinanzierungen betrachtet.

Risikovorsorgen werden analog den Fachkonzepten nach IFRS 9-Impairment gebildet. Bei signifikanten Kreditengagements im Ausfall erfolgt eine Einzelfallbetrachtung, bei nicht signifikanten Kreditengagements kommt ein statistischer Ansatz zur Anwendung.

Die Berechnung einer Portfoliowertberichtigung für das Lebengeschäft erfolgt auf Basis von statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten je Ratingklasse. Uneinbringliche Forderungen werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Ausfalldatenbank

Die Ausfallereignisse laut der Definition nach Basel III-IRB-Ansatz beziehungsweise Artikel 178 CRR werden in der

Ausfalldatenbank historisiert. Diese bildet die Basis für die periodische Validierung der Ausfallwahrscheinlichkeit.

Kreditstrategie

Konkrete strategische Vorgaben zur Begrenzung des Kreditrisikos in den strategischen Geschäftsfeldern sowie für den Wertpapiereigenbestand der Bank sind in der Risikostrategie sowie dem Limitwesen verankert.

Diese wird jährlich sowie im Anlassfall aktualisiert.

Operatives Finanzierungscontrolling

Im gesamten Kreditgeschäft ist das Vier-Augen-Prinzip umgesetzt. Ab bestimmten Pouvoirstufen, Ratingklassen und bei spezifischen Geschäften wird zu der Stellungnahme des jeweiligen Kundenbetreuers eine zusätzliche Controllingstellungnahme mit spezieller Risikobeurteilung als Entscheidungsgrundlage erstellt.

Risikoentwicklung

Durch die intensive und professionelle Einzelfallbeurteilung von Neugeschäften oder Kreditvertragsänderungen mit individueller Bonitäts- und Sicherheitenbeurteilung kann die Risikosituation in den Teilportfolien laufend optimiert werden. Die im externen Vergleich sehr gute Adressenausfallrisikosituation konnte fortgesetzt werden, die NPL-Quoten sind auf Grund der Marktentwicklung deutlich angestiegen, im Branchenvergleich jedoch weiterhin unterdurchschnittlich.

Konflikte

Hinsichtlich des Krieges in der Ukraine ist festzuhalten, dass die HYPO Oberösterreich über keine Engagements in Russland, Belarus beziehungsweise der Ukraine verfügt. Auch die indirekten Kreditrisiken hinsichtlich des Ukraine-Krieges werden weiterhin als gering eingeschätzt. Auf die Einhaltung aller Sanktionsbestimmungen wird penibel geachtet und diese verstärkt gemonitort.

Des Weiteren verfügt die HYPO Oberösterreich über keine Engagements im Nahen Osten. Die Möglichkeit einer direkten Auswirkung aus der Region auf die HYPO Oberösterreich wird daher als gering eingeschätzt. Das Monitoring hinsichtlich Terrorismusfinanzierung (insbesondere der Hamas) wurde verstärkt.

Daher sind zusammenfassend die wesentlichen Auswirkungen auf die Risikolage der Bank hinsichtlich der genannten Krisen jene des geänderten makroökonomischen Umfelds.

Marktrisiko

Um die Auswirkungen auf den Marktwert und die Ertragssituation der Bank zu beobachten, werden insbesondere das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch sowie das Credit Spread-Risiko im Hinblick auf Schuldtitel im Eigenbesitz gesteuert. Die Einhaltung der vom Vorstand beschlossenen Risikostrategie sowie Risikotragfähigkeits- und Marktrisiko-Limite sowie der aufsichtlichen Limite werden laufend überwacht.

Klimabezogene Risiken

Ziel ist es, potenzielle Schäden vom Institut abzuwenden, auch Umwelt- und Klimaereignisse, welche sich negativ auf die bekannten Risikoarten auswirken können. Grundlage für das interne Risikomanagement sind die gesetzlichen nationalen und internationalen Vorgaben, eigene Entwicklungen zur Messung und Begrenzung der Nachhaltigkeitsrisiken sowie marktübliche Vorgehensweisen, die laufend implementiert werden.

Das Management von Nachhaltigkeitsrisiken erfolgt gemäß FMA-Leitfaden in den üblichen Kategorisierungen nach physischen und transitorischen Risiken, welche jeweils als Bestandteil der bestehenden Risikoarten betrachtet werden. Das Nachhaltigkeitsrisiko wurde in den wesentlichen Risikoarten integriert und ist Teil des ICAAPs. Es wird dementsprechend mit Risikokapital unterlegt und unterliegt der Limitierung (Steuerung). Die Auswirkungen von Klima- und Umweltrisiken werden derzeit im Kredit-, Credit Spread- und makroökonomischen Risiko gemessen, wobei Stresstests und Szenarioanalysen zum Einsatz kommen.

Liquiditätsrisiko

Die Fristenkongruenz hat in der HYPO Oberösterreich einen hohen Stellenwert. Neben den formellen Berechnungen zum Liquiditätsrisiko im Sinne des BWG wird daher das Liquiditätsrisiko auch mittels einer Liquiditätsablaufbilanz als analytische Grundlage der Liquiditätspolitik zumindest wöchentlich berichtet. Zur Begrenzung des Risikos aus Fristeninkongruenzen existieren vom Vorstand festgelegte Limite für das operative und strukturelle Liquiditätsrisiko. Darüber hinaus werden Stresstests auf der Grundlage der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung sowie auf Basis von weiteren Erkenntnissen und institutsspezifischen Eigenheiten durchgeführt.

Die Ergebnisse der Stresstests zeigen, dass die HYPO Oberösterreich in der Lage ist, ihren Verbindlichkeiten jederzeit nachkommen zu können. Intraday-Liquiditätspuffer sind festgelegt. Weiters wird auch die LCR (Liquidity Coverage Ratio) sowie die NSFR (Net Stable Funding Ratio) laufend beobachtet, beziehungsweise aktiv gesteuert, um die Einhaltung sicherzustellen.

Operationales Risiko

Die HYPO Oberösterreich definiert operationelle Risiken als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten können. Diese Definition schließt auch das Rechtsrisiko ein.

Zur Ermittlung der Unterlegungskosten für operationelle Risiken in Säule 1 und auch Säule 2 verwendet die HYPO Oberösterreich den Basisindikatoransatz.

Zur Identifikation von operationellen Risiken wird intern eine Schadensfalldatenbank in der Organisationseinheit Risikomanagement geführt, in der Schadensfälle aufgezeichnet werden. Zudem erfolgt die Risikoüberwachung neben eigenen Assessments durch die Berücksichtigung

von Revisionsberichten, Risikoberichten wie jenen der IT, Beschwerden sowie durch eingemeldete Beinaheschäden. Vierteljährlich wird über die Schadensfälle an den Vorstand berichtet. Werden dabei Häufungen von bestimmten Schadensfällen festgestellt, wird unter Berücksichtigung von organisatorischen Zuständigkeiten ein Prozess gestartet, um aufgetretene Risiken zu reduzieren. Darüber hinaus verfügt die Bank über Notfallkonzepte, um in Krisenfällen verschiedenster Art den Betrieb der Bank aufrechterhalten zu können.

Transaktionen und Entscheidungen erfolgen ausschließlich unter Anwendung des Vier-Augen-Prinzips. Die Bank legt großen Wert auf gut geschulte, verantwortungsbewusste Mitarbeiter. Ein Internes Kontrollsystem, das mit Hilfe von Prozessmanagement-Software, Abfrage-Software, Risiko-Kontroll-Matrizen und Assessments Schadensfälle verhindern soll, ist eingerichtet.

Das Rechtsrisiko wird durch sorgfältige Vertragsgestaltung bzw. -prüfung in der hausinternen Rechtsabteilung sowie durch Einholung von Expertisen von spezialisierten Anwälten oder sonstigen Gutachten minimiert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist die Anzahl der Schadensfälle als auch die Schadenshöhe auf niedrigem Niveau konstant geblieben.

Zur Bewertung der Cyberrisiken werden von der HYPO Oberösterreich Informationen aus verschiedenen Quellen zusammengeführt. Dabei werden unter anderem die regelmäßigen OpKoord-Lagebilder (OpKoord = Operative Koordinierungsstruktur für Cybersicherheit in Österreich unter der organisatorischen Leitung des Bundesministeriums für Inneres) aktiv auf Relevanz für die HYPO Oberösterreich geprüft und bei Bedarf gemeinsam mit den relevanten IT-Dienstleistern Maßnahmen definiert.

6. Marketing

Perspektiven schaffen

Stabil, verlässlich, nachhaltig und persönlich – das waren die wesentlichen Schlagworte der Marketing-Kampagnen der HYPO Oberösterreich im Jahr 2023. Im Frühjahr positionierte sich die Bank mittels einer Wertekampagne als zuverlässiger Finanzpartner, auf den auch in wirtschaftlich unsteten Zeiten Verlass ist. Zudem betonte die Kampagne den hohen Stellenwert der Nachhaltigkeit sowie der persönlichen und maßgeschneiderten Beratung in der HYPO Oberösterreich.

Im Herbst lag der Schwerpunkt auf einer Produktmarketing-Kampagne rund um das Thema Wohnbau und Sanierung. Hierbei traten Berater*innen der Bank als authentische Markenbotschafter*innen auf. Die Kampagne ermutigte dazu, sich nicht vom getrübbten Stimmungsbild am Immobilienmarkt verunsichern zu lassen und stattdessen die eigene Situation im persönlichen Gespräch mit den Berater*innen genau zu prüfen. Das umfassende Beratungsangebot stand dabei unter dem Titel „Der HYPO Effekt für Ihr Wohnprojekt“. Mit der Kampagne zeigte die HYPO Oberösterreich, dass sie sich ihrer Stärke und Kompetenz im Bereich Wohnbau bewusst ist und das Thema auch in herausfordernden Zeiten gut besetzen

kann. Die Kampagne wurde über verschiedenste Kanäle in Szene gesetzt, darunter auf Plakaten, in Anzeigen, am Point of Sale (POS), in Bewegtbildern, Radiospots und mittels digitaler Maßnahmen.

Den Schlusspunkt der Marketing-Aktivitäten setzte schließlich eine Performance-Kampagne mit dem vorrangigen Ziel der Gewinnung von Neukund*innen für das attraktive HYPO Online Sparen. Die Kampagne wurde über Online- und Social-Media-Kanäle ausgespielt und leistete einen wesentlichen Beitrag zum Kundenwachstum.

7. Personalmanagement und Personalentwicklung

Die HYPO Oberösterreich hat auch 2023 wieder ihrem Ruf als ausgezeichnete Arbeitgeber gerecht werden können. Das renommierte Wirtschaftsmagazin „Trend“ und Österreichs größte Online-Plattform für Arbeitgeberbewertungen „Kununu“ haben in einer unabhängigen Bewertung die HYPO Oberösterreich erneut zu einem der besten Arbeitgeber Österreichs in der Branche „Banken und Finanzdienstleistungen“ gekürt. Dies ist bereits die 7. Auszeichnung in Folge seit 2017. Die HYPO Oberösterreich lag 2023 unter den TOP 60 der mehr als 1.000 untersuchten Unternehmen. Eine gute Unternehmenskultur wird nicht angeordnet, sondern ist das Ergebnis vieler einzelner ineinandergreifender Mosaiksteine. Dazu gehören die großen Initiativen „Beruf & Familie“, „Gesund & Zufrieden“ und das neu gestartete Diversity & Inclusion-Projekt gleichermaßen, wie spannende berufliche Entfaltungsmöglichkeiten und ein wertschätzender und respektvoller Umgang miteinander.

Erfolgreiches Personalmanagement

In einer bewegten und sich ständig verändernden Umwelt zeichnet sich erfolgreiche Personalarbeit dadurch aus, dass sie sicherstellt, dass das Unternehmen ebendiesen Veränderungen anpassungsfähig und flexibel gegenübersteht und so den Unternehmenserfolg sichert.

Dies wird durch das Recruiting vielfältiger und kompetenter Teams, die ständige Steigerung von Effizienz im Tagesgeschäft, etwa durch Digitalisierung und Entbürokratisierung und die Attraktivierung des Unternehmens nach innen und außen ermöglicht.

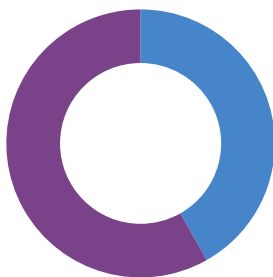
Zahlreiche Maßnahmen wurden dahingehend im Jahr 2023 gesetzt. Die Einführung neuer digitaler Werkzeuge im täglichen Arbeiten, der Start eines Diversity & Inclusion-Projektes und der Start der „Mitarbeiter*innen werben Mitarbeiter*innen“-Initiative sowie zahlreiche Schulprojekte sind nur einige Beispiele.

Die im Jahr 2023 durchgeführte Mitarbeiter*innen-Befragung führte zu einer erfreulich hohen Teilnahmequote von 71,7 Prozent (2021: 66 Prozent), welche weit über dem üblichen Durchschnitt liegt und von hohem Engagement der Mitarbeiter*innen zeugt. Gegenüber 2021 hat sich die Rücklaufquote sogar um 7 Prozentpunkte verbessert. Die Umfrage samt den Aussagen und Einschätzungen unserer Mitarbeiter*innen stellt ein wesent-

liches Instrument dar, auf dessen Basis wir die Organisation im Sinne unserer Strategie aber auch im Hinblick auf die Arbeitszufriedenheit unserer Mitarbeiter*innen weiterentwickeln können.

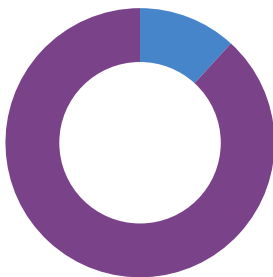
Durchschnittlich 398 Mitarbeiter*innen²⁾ (2022: 395 Mitarbeiter*innen) haben mit Engagement und Umsetzungsstärke zu einem erfolgreichen Geschäftsergebnis im Jahr 2023 beigetragen. Im Vergleich zum Vorjahr bewegt sich der Mitarbeiterstand auf gleichem Niveau. Von den 44 Mitarbeiter*innen (2022: 47 Mitarbeiter*innen), die das Unternehmen im vergangenen Jahr verlassen haben, traten 12 Personen (2022: 17 Personen) in den Ruhestand. Bereinigt um die Pensionierungen ergibt sich daraus eine Fluktuationsrate von 8,0 Prozent (2022: 7,6 Prozent). Das Durchschnittsalter aller Mitarbeiter*innen liegt bei 42,3 Jahren (2022: 42,5 Jahren), die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit bei circa 13,7 Jahren (2022: 14,4 Jahren). Der Frauenanteil in der HYPO Oberösterreich mit 58,2 Prozent ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Ende 2023 arbeiteten durchschnittlich 155 Mitarbeiter*innen (2022: 147 Mitarbeiter*innen) auf Teilzeitbasis in der HYPO Oberösterreich.

Mitarbeiter*innen



■ Frauen 58,2 %
■ Männer 41,8 %

Teilzeit



■ Frauen 88,2 %
■ Männer 11,8 %

²⁾ exkl. Karenz und Mutterschutz
Alle Zahlenangaben beziehen sich auf die Anzahl der Mitarbeiter*innen (= Headcount)

Gesundes Miteinander

Das dynamische und schnelllebige Arbeitsumfeld stellt auch die physische und psychische Gesundheit unserer Mitarbeiter*innen immer wieder auf die Probe. Hier setzt unser BGF (Betriebliche Gesundheitsförderung)-Projekt „Gesund und Zufrieden“ an. Vielfältige Maßnahmen zielen auf die Erhaltung einer guten und vor allem gesunden Unternehmenskultur ab.

Hier sind etwa gemeinsame Veranstaltungen – wie beispielsweise diverse Vorträge, Radausflüge, Boulder- oder Tenniskurse etc. – ebenso zu nennen, wie das Angebot eines Betriebsarztes und eines Arbeitspsychologen.

Für einen leichteren Wiedereinstieg nach längerer Krankheit haben Mitarbeiter*innen die Möglichkeit die bisherige Arbeitszeit im Rahmen einer Wiedereingliederungsteilzeit-Vereinbarung herabzusetzen.

All diese Maßnahmen stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Mitarbeiter*innenbindung ebenso, wie sie präventiv und gesundheitsfördernd wirken.

Dass sich das Investment in gesundheitsfördernde Maßnahmen rechnet, zeigt sich an der traditionell besonders niedrigen Krankenstandsquote von 6,7 Tagen pro Mitarbeiter*in für das Jahr 2023 (2022: 6,0 Tagen pro Mitarbeiter*in).

Vereinbarkeit Beruf & Familie

Die HYPO Oberösterreich hat sich als besonderes Ziel die Familienfreundlichkeit früh auf die Fahnen geschrieben. Bereits 2007 hat die HYPO Oberösterreich als erste Bank in Oberösterreich am Zertifizierungsprozess zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf teilgenommen. 2023 fand eine weitere erfolgreiche Re-Auditierung statt und die HYPO Oberösterreich erhält das fünfte Zertifikat für weitere drei Jahre. Die Vereinbarkeit von beruflicher Entwicklung und der Gründung einer Familie ist für viele Mitarbeiter*innen zentral, steigert einerseits die Zufriedenheit und ermöglicht andererseits die optimale Ausschöpfung von Ressourcen und Fähigkeiten unserer Mitarbeiter*innen.

Passgenaue Lösungen werden für unser Haus und für unsere Mitarbeiter*innen erarbeitet. Die HYPO Oberösterreich bietet ein umfangreiches Angebot an verschiedensten Teilzeitmodellen und individuellen Homeoffice-Lösungen. Mitarbeiter*innen in bzw. nach familienbedingten Auszeiten werden Karrierechancen und eine optimale Wiedereingliederung durch karenzbegleitende geringfügige Beschäftigung, Job-Sharing-Modelle oder Führung in Teilzeit geboten.



Diversity & Inclusion

Vielfältigkeit und Chancengleichheit sind nicht nur Schlagworte, die die Unternehmensattraktivität steigern und neue Mitarbeiter*innen anziehen. Diverse Teams arbeiten nachweislich erfolgreicher und diverse Unternehmen haben eine signifikant höhere Wahrscheinlichkeit überdurchschnittlich profitabel zu sein (McKinsey, 2020). Zusätzlich leistet Diversität einen Beitrag zu einer guten, nachhaltigen Unternehmenskultur.

Die HYPO Oberösterreich hat daher im Jahr 2023 eine Diversity & Inclusion-Policy veröffentlicht und ein Projekt zu der Thematik gestartet. Außerdem wurde ein umfassender Maßnahmenkatalog erarbeitet, dessen Umsetzung 2024 mit Unterstützung des neu gegründeten Diversity & Inclusion-Circles startet.

Positiv zu erwähnen ist, dass die Anzahl der Frauen in Führungspositionen von 9 im Jahr 2022 auf 12 im Jahr 2023 gestiegen ist.

Moderne Personalentwicklung

Auch 2023 hält der Trend Richtung Digitalisierung an und die HYPO Oberösterreich hat darauf mit einer Vielzahl an Maßnahmen reagiert.

So ist seit diesem Jahr mit L@RA ein neues, modernes Lernmanagementsystem im Einsatz, welches Lernen, Buchen und Reporting in einem System vereint und eine intuitive Katalogsuche und ein übersichtliches Dashboard für Mitarbeiter*innen und Führungskräfte bietet.

Zusätzlich wurden erste Initiativen zur Anwendung von KI in der HYPO Oberösterreich in Form von Vorträgen und Schulungen gesetzt. Im Vertrieb wurde zudem ein umfassendes Konzept zur Verbesserung der digitalen Kompetenzen unserer Filialmitarbeiter*innen umgesetzt.

Auch weiterhin an erster Stelle steht der hohe Anspruch an die Qualifikation aller unserer Mitarbeiter*innen, mit dem wir uns vom Wettbewerb abheben und unseren Kund*innen exzellente Dienstleistungen gewährleisten. Diesem Anspruch werden wir durch umfassende Aus- und Weiterbildung in Form von traditioneller Bankausbildung, hybriden Lernformaten und modernen E-Learning-Programmen gerecht.

Personalentwicklung in Zahlen	2023	Veränderung in %	2022
Ausgaben für Ausbildung in TEUR	487	+1,9	478
Ausgaben pro Mitarbeiter*in in EUR	1.224	+6,1	1.154
durchschnittliche Schulungstage pro Mitarbeiter*in	4,4	-24,7	5,9

Die Aufnahme von Schul- und Hochschulabsolvent*innen ohne Bankerfahrung sowie der Bedarf an zahlreichen Spezialausbildungen führten zu einem konstant hohen Aus- und Weiterbildungsaufwand – auch für das Jahr 2023.

- 21 Mitarbeiter*innen (2022: 27 Mitarbeiter*innen) haben die HYPO Bankprüfungen HYPO 1 und HYPO 2 erfolgreich absolviert.
- 13 Wertpapier-Expert*innen (2022: 45 Wertpapier-Expert*innen) bildeten sich im Bereich der Nachhaltigkeit weiter und absolvierten die Ausbildung zum EFPA ESG-Advisor.
- 87 Kundenberater*innen (2022: 105 Kundenberater*innen) stellten sich dem jährlichen Re-Zertifizierungsprogramm in den Bereichen Veranlagung, Finanzierung und Versicherung.
- 4 Mitarbeiter*innen starteten das erste Mal ein berufsbegleitendes Studium, das von der HYPO in Form von Beitragszahlungen zu den Studiengebühren sowie Bereitstellung von bezahlten Lernzeiten während der Arbeitszeiten unterstützt wird.

2023 erhielten wieder 15 Schüler*innen und Student*innen (2022: 17 Schüler*innen und Student*innen) die Möglichkeit, ihre beruflichen Erfahrungen im Rahmen eines Praktikums zu erweitern. Bei der Beschäftigung der jungen Leute wird besonders auf abwechslungsreiche Tätigkeiten und eine Erweiterung des jeweiligen Wissensstandes geachtet. So hatte auch jede/r Praktikant*in die Gelegenheit, ausgewählte E-Learning-Bankprogramme mit Abschlussprüfungen zu absolvieren oder an einem Bewerbungstraining teilzunehmen.

8. Geschäftsentwicklung in den Segmenten

Bei den angegebenen Zahlen in den Segmenten Großkunden sowie Retail und Wohnbau handelt es sich um Werte nach International Financial Reporting Standards (IFRS), da die Segmentberichterstattung an den Vorstand ausschließlich aus Konzernsicht erfolgt.

a. Großkunden

Das Kundensegment Großkunden ist ein traditionell wichtiger Geschäftsbereich der HYPO Oberösterreich. Das Segment setzt sich aus den Teilbereichen Großwohnbau, Öffentliche Institutionen, kirchliche und soziale Organisationen sowie Kommerzkunden und Immobilienprojekte zusammen.

Großwohnbau, Öffentliche Institutionen, kirchliche und soziale Organisationen

In sämtlichen dieser Teilbereiche konnten die Kundeneinlagen gesteigert werden, insbesondere durch einen Anstieg der Termineinlagen. Auch das Finanzierungsvolumen konnte vor allem durch Zuwächse im Teilbereich Öffentliche Institutionen gesteigert werden: Hauptverantwortlich waren hierfür ein Wachstum bei den Finanzierungen von Gemeinden sowie der Ausbau der Geschäftstätigkeit in den restlichen Bundesländern außerhalb Oberösterreichs. Auch im Teilbereich Großwohnbau konnte trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen am Markt eine Steigerung des Finanzierungsvolumens verzeichnet werden.

Der Teilbereich kirchliche und soziale Organisationen akquirierte im Geschäftsjahr 2023 mehrere große Kunden sowohl inner- als auch außerhalb Oberösterreichs und konnte bestehende Geschäftsverbindungen erfolgreich ausweiten. Damit stellte die HYPO Oberösterreich ihre Führungsrolle als spezialisiertes Bankinstitut für kirchliche und soziale Organisationen einmal mehr unter Beweis.

Dank der neuerlich positiven Geschäftsentwicklung im Großkunden-Segment konnte die HYPO Oberösterreich ihre führende Marktposition am Heimmarkt für den öffentlichen Großwohnbau bestätigen und ihre Rolle als Bank des Landes Oberösterreich und ihrer Tochterunternehmen sowie als Bank für Organisationen aus dem kirchlichen und sozialen Bereich festigen.

Kommerzkunden und Immobilienprojekte

Das junge, erst 2021 etablierte Teilsegment Kommerzkunden und Immobilienprojekte konnte im abgelaufenen Jahr bedeutende Fortschritte und Erfolge verzeichnen und erwies sich als innovativer und dynamischer Marktbereich.

Ein wesentlicher Meilenstein war die Mitte 2023 erfolgte Etablierung des HYPO Fördercenters. Diese Einrichtung ermöglicht eine intensiverte und fachkundige Beratung unserer Firmenkunden unter Einbeziehung spezialisierter Mitarbeiter*innen. Dieses neue Angebot sowie das Zusammenspiel zwischen Kund*innen, Förderspezialist*innen und Kundenberater*innen wurde sehr gut angenommen und hat sich als zukunftssträchtig erwiesen.

Mittels einer neuen Gruppenstruktur innerhalb des Teilsegments konnte eine effizientere Arbeitsweise erreicht werden: Das Teilsegment wurde hierzu in zwei Gruppen unterteilt (Gruppe Kommerzkunden & Gruppe Immobilienprojekte).

Die Geschäftsentwicklung im Jahr 2023 war durch ein kontinuierliches und deutliches Volumens- und Ertragswachstum geprägt. Trotz der herausfordernden Marktlage konnten insbesondere in Oberösterreich neue, vielversprechende Geschäftsbeziehungen begründet werden. Das Finanzierungsvolumen stieg um +12,5 Prozent auf 792,3 Millionen Euro. Weiters wurde eine überproportionale Steigerung der Gesamterträge um mehr als +20 Prozent erreicht. Dieses Ergebnis unterstreicht eindrucksvoll die verstärkte Vertriebsdynamik im Teilsegment sowie das qualitativ hochwertige Wachstum des Geschäftsvolumens.

Bemerkenswert ist auch der Anstieg des Einlagevolumens um rund +160 Prozent auf 158,2 Millionen Euro. Vorrangiger Treiber war hierbei das höhere Zinsniveau, wengleich auch eine Vielzahl neuer Kundenkontakte zum Anstieg beigetragen haben.

Insbesondere im Bereich Immobilienprojekte sind die Auswirkungen des aktuellen Zinsumfeldes spürbar, was sich im abgelaufenen Jahr durch höhere Risikovorsorgen bemerkbar machte. Bereits zu Beginn des Zinsanstiegszyklus wurde daher seitens der HYPO Oberösterreich

reagiert und mit den betroffenen Kund*innen an individuellen Lösungen gearbeitet.

Für das Jahr 2024 blickt das Teilsegment Kommerzkunden und Immobilienprojekte optimistisch in die Zukunft. Bereits in den ersten Wochen und Monaten konnten weitere oberösterreichische KMU als Hausbankkunden begrüßt werden. Mit der für 2024 prognostizierten Zinswende wird eine Entspannung im Immobiliensektor und eine Belebung der Investitionen im Firmenkundengeschäft erwartet.

Im Gesamtsegment Großkunden erhöhte sich damit das Segmentvermögen um +10,7 Prozent auf 3.505,8 Millionen Euro (2022: 3.167,4 Millionen Euro). Die Segment-schulden stiegen ebenfalls, um +44,4 Prozent auf 1.433,9 Millionen Euro (2022: 993,0 Millionen Euro).

b. Retail und Wohnbau

Das Segment Retail und Wohnbau umfasst die Teilsegmente Ärzte, Freie Berufe und Private Banking sowie den geförderten privaten Wohnbau. Auch aus diesem Segment ist die ausgezeichnete Marktposition der HYPO Oberösterreich im Bundesland ersichtlich. Die führende Rolle als Bank für niedergelassene Ärzt*innen sowie bei der Finanzierung des privaten Wohnbaus konnte auch 2023 weiter gefestigt werden.

Der frei finanzierte, private Wohnbau war 2023 österreichweit von herausfordernden Rahmenbedingungen geprägt. Gestiegene Kreditzinsen, Baukostensteigerungen sowie die anhaltende Verunsicherung der Kund*innen aufgrund der hohen Teuerung ließen die Wohnbaufinanzierungen in Österreich um mehr als -50 Prozent einbrechen. Als führende Wohnbaubank im Bundesland konnte sich die HYPO Oberösterreich diesem Trend zu einem guten Teil entgegensetzen.

Im frei finanzierten, privaten Wohnbau wurde 2023 ein Neuvolumen von immerhin 160,6 Millionen Euro erzielt. Das ist im Vergleich zum Rekordwert aus dem Jahr 2022 (210,6 Millionen Euro) zwar ein Rückgang von -23,7 Prozent, liegt allerdings deutlich besser als der österreichische Gesamtmarkt. Weiteres bemerkenswertes Detail: Der Anteil der Fixzinskredite hat sich 2023 im Neugeschäft auf 91,9 Prozent erhöht. Im Jahr zuvor lag dieser Anteil bei ebenfalls schon sehr hohen 75,3 Prozent.

Das Segmentvermögen reduzierte sich auf hohem Niveau geringfügig auf 2.696,5 Millionen Euro (2022: 2.799,8 Millionen Euro). Demgegenüber konnten die Segment-schulden ausgebaut werden. Sie stiegen um +6,0 Prozent auf 1.852,1 Millionen Euro (2022: 1.746,5 Millionen Euro). Hauptverantwortlich dafür waren Zuwächse bei den Kundeneinlagen aufgrund der zeitnahen Weitergabe der Zinsentwicklung an die Kund*innen in Form von attraktiven Fixzinsangeboten.

Aufgrund der deutlichen Ausweitung der Volumina bei den Kundeneinlagen sowie von Margenverbesserungen wurde der Zinsüberschuss auf +43,0 Millionen Euro (2022: +25,7 Millionen Euro) gesteigert. Der Provisions-

überschuss konnte abermals verbessert werden, auf +13,3 Millionen Euro (2022: +12,9 Millionen Euro).

Die ausgezeichnete Risikolage in diesem Segment blieb auch 2023 bestehen. Die Risikovorsorge konnte auf –0,5 Millionen Euro (2022: –2,0 Millionen Euro) gesenkt werden.

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich insbesondere durch die jährlichen Valorisierungen der Personalaufwendungen auf –32,7 Millionen Euro (2022: –30,9 Millionen Euro). Insgesamt erhöhte sich damit der Konzernjahresüberschuss vor Steuern in diesem Segment auf +23,3 Millionen Euro (2022: +5,6 Millionen Euro).

c. Financial Markets

Eigenveranlagung

Für das Jahr 2023 war geplant, den Wertpapiereigenbestand konstant zu halten und das Liquiditätsportfolio weiter auszubauen. Dieses Vorhaben konnte umgesetzt werden – mit Zugängen von 56,5 Millionen Euro an liquiden Wertpapieren wurden die Tilgungen von 36,4 Millionen Euro deutlich übertroffen. Liquide Pfandbriefe machten mit einem Plus von +26,1 Millionen Euro dabei den Hauptteil aus, Staatsanleihen schrumpften hingegen leicht um –6,0 Millionen Euro. Bei Banken-Anleihen gab es einen Rückgang von –20,4 Millionen Euro, den Tilgungen von 61,7 Millionen Euro standen Zukäufe von 41,3 Millionen Euro gegenüber.

Insgesamt wurden im Wertpapiereigenbestand im vergangenen Jahr 97,8 Millionen Euro investiert, dem gegenüber standen Fälligkeiten von 98,1 Millionen Euro. Der Bestand blieb daher nahezu unverändert. Für das Jahr 2024 wird wieder ein leichter Ausbau des Wertpapiereigenbestandes angestrebt, Tilgungen von 82,2 Millionen Euro sollen durch Zukäufe von etwa 100,0 Millionen Euro ersetzt werden.

Nachdem die Zinsen im Jahresverlauf etwas rückläufig waren, konnten die zinsbedingten Bewertungsverluste des Vorjahres wieder etwas kompensiert werden. Gleichzeitig wurde bei den Zugängen aber immer noch ein attraktives Zinsniveau mit Renditen von teilweise über 5 Prozent realisiert. Bei den Zugängen im Wertpapiereigenbestand bewegten sich die Laufzeiten hauptsächlich im Bereich von drei bis sieben Jahren, bei Staatspapieren bei bis zu zehn Jahren. Erneut war das Thema Nachhaltigkeit im Fokus, der Anteil an Green und Social Bonds im Wertpapiereigenbestand wurde von rund 10,4 Prozent auf 15,1 Prozent ausgebaut.

Refinanzierung

Der Liquiditätsbedarf für 2023 wurde einerseits vom geplanten Kreditwachstum sowie der Refinanzierung der Fälligkeiten bestimmt. Ein Schwerpunkt lag zudem in der weiteren Stärkung und dem Ausbau der nachhaltigen hypo_blue-Produktpalette. Das Fälligkeitsprofil 2023 war vor allem geprägt durch die Tilgung des ersten 2016 begebenen syndizierten Hypothekendarlehnens über

300,0 Millionen Euro mit Ende Oktober 2023 sowie Fälligkeiten von langfristigen Tendergeschäften der EZB über insgesamt 400,0 Millionen Euro.

Auf Grundlage der geplanten Neugeschäftsannahmen der zugrundeliegenden Wachstumsstrategie und unter der Berücksichtigung der bevorstehenden Fälligkeiten wurde für das Geschäftsjahr 2023 ein Emissionsvolumen von 815,0 Millionen Euro geplant.

Das Jahr 2023 startete gleich zu Beginn im Jänner mit einer regen Emissionstätigkeit am Kapitalmarkt. Nach der ersten Emissionswelle konnte Ende Jänner bereits der erste syndizierte Hypothekendarlehnensvertrag über 250,0 Millionen Euro mit einer Laufzeit von etwas über viereinhalb Jahren bei einem Spread von Mid-Swap +27 Basispunkten am Markt platziert werden. Der zweite gemäß der Planung vorgesehene syndizierte Hypothekendarlehnensvertrag wurde erst gegen Jahresende im November in einem deutlich schwierigeren Umfeld umgesetzt. Das hohe Volumen österreichischer Darlehnensvertragemittenten im Jahr 2023 und die inverse Zinskurve führten dazu, dass sich die Emissionsspreads im Jahresverlauf deutlich ausgeweitet hatten und nach wie vor kürzere Emissionslaufzeiten von Investoren präferiert wurden. Für den zweiten syndizierten Hypothekendarlehnensvertrag wurde das Format „grüner Darlehnensvertrag“ zur Erhöhung der Nachfrage sowie zur Festigung unseres Nachhaltigkeitsschwerpunkts gewählt. Die Emissionskosten für die knapp viereinhalbjährige grüne Darlehnensvertragsmission lagen bei Mid-Swap +50 Basispunkten.

Das gesamte Emissionsvolumen 2023 inklusive der zuvor angeführten Subbenchmark-Transaktionen hat 897,1 Millionen Euro (2022: 452,7 Millionen Euro) umfasst. Die im Durchschnitt gewichtete Laufzeit aller Emissionen lag bei rund sieben Jahren. Mit einem Volumen von 391,3 Millionen Euro konnte ein bedeutender Anteil der Refinanzierung durch Senior-Anleihen generiert werden. Ein wesentlicher Teil davon wiederum durch Wohnbauanleihen, mit einer durchschnittlichen Laufzeit von elfeinhalb Jahren. Durch den Absatz von 209,5 Millionen Euro an Wohnbauanleihen im Kalenderjahr 2023 konnte in dieser Kategorie ein historischer Bestwert im Haus erzielt werden. Das Volumen verbriefteter Verbindlichkeiten erhöhte sich auf 4.472,7 Millionen Euro (2022: 4.102,1 Millionen Euro).

Neben dem grünen Darlehnensvertrag im Herbst 2023 wurde auch die nachhaltige hypo_blue Produktschiene weiter forciert, wobei der Fokus 2023 hier vor allem im Bereich der Kundeneinlagen lag. Mit einem Volumen von 615,2 Millionen Euro (2022: 349,8 Millionen Euro) konnte das Volumen an „Grünen Finanzprodukten“, das uns unsere Kund*innen anvertraut haben um +75,8 Prozent gesteigert werden.

Das Exposure der von der EZB zur Verfügung gestellten Langfristtender (TLTROs) hat sich gegenüber dem Vorjahr von 600,0 Millionen Euro durch Fälligkeiten auf 200,0 Millionen reduziert. Tranche 4 über 200,0 Millionen Euro mit Fälligkeit im Juni 2023 wurde aus steuerungs-technischen Gründen bereits vorzeitig im März 2023

gekündigt. Tranche 5 ebenso über 200,0 Millionen Euro ist mit September 2023 ausgelaufen. Die Fälligkeiten der verbleibenden EZB-Langfristtender über 200,0 Millionen Euro setzen sich aus 100,0 Millionen Euro in der Tranche 7 mit Fälligkeit im März 2024 und 100,0 Millionen Euro in der Tranche 9 mit Fälligkeit im September 2024 zusammen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden haben sich auf 2.948,9 Millionen Euro (2022: 2.344,0 Millionen Euro) erhöht, wobei das Volumen stabiler Retail-Einlagen um +12,7 Prozent gesteigert werden konnte. Der Fokus der Kund*innen lag dabei auf Sparprodukten mit Bindungen, wobei vor allem ein- bis zweijährige Online-Sparprodukte nachgefragt wurden.

Die HYPO Oberösterreich verfügt über eine sehr komfortable Liquiditätsausstattung, sämtliche regulatorische Liquiditätsanforderungen werden von Seiten der Bank eingehalten. Zum Ultimo 2023 lag die LCR (Liquidity Coverage Ratio) bei 199,0 Prozent (2022: 165,2 Prozent) und damit deutlich über dem Vorjahreswert. Die NSFR (Net Stable Funding Ratio) lag bei 126,2 Prozent (2022: 122,4 Prozent).

9. Ausblick

Die Aussichten für die weltweite Wirtschaftsentwicklung zeigen sich zu Jahresbeginn verbessert. Der Internationale Währungsfonds (IWF) hob seine Prognosen im Vergleich zum Herbst an. So rechnet der IWF im Jahr 2024 nun mit einem globalen Wachstum von 3,1 Prozent. Insbesondere die USA und China erweisen sich demnach als sehr robust. Für Deutschland und die Eurozone werden dagegen geringere Wachstumsraten als bislang erwartet. Für die Eurozone rechnet der IWF mit einem Wachstum von 0,9 Prozent, was im Vergleich zur Oktober-Prognose einer Korrektur um -0,3 Prozentpunkte nach unten entspricht. Als hauptsächliche Treiber des Wachstums identifiziert der IWF sich erholende Konsumausgaben und eine sinkende Inflation.

Für Österreichs Wirtschaft rechnet das Institut für Höhere Studien (IHS) in seiner Winterprognose für 2024 mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 0,8 Prozent, das sind um 0,1 Prozentpunkte weniger als zuvor angenommen. Nichtsdestotrotz dürfte Österreich nach einem Jahr sinkender Wirtschaftsleistung (2023: Rückgang um 0,7 Prozent) wieder auf einen Wachstumspfad einbiegen.

Auch die Inflationsentwicklung wird sich voraussichtlich im laufenden Jahr etwas entspannen. Der bereits 2023 eingetretene Inflationsrückgang in Österreich auf hohem Niveau – von 8,6 auf 7,8 Prozent – wird sich nach Schätzung des IHS im laufenden Jahr fortsetzen und dabei an Fahrt gewinnen. Vorausgesagt wird eine Inflationsrate von 3,9 Prozent in Österreich und gemäß Schätzung der Europäischen Zentralbank (EZB) von 2,7 Prozent im Euroraum.

Angesichts der prognostizierten Annäherung der Euroraum-Inflationsrate an den Zielwert der EZB (2 Prozent) ist davon auszugehen, dass die Zentralbank im Laufe des Jahres ihren Leitzins wieder senken wird. Der seit September 2023 gültige Leitzins von 4,5 Prozent markiert demnach aller Voraussicht nach den Höhepunkt der Zinsanhebungen.

Aufgrund des weiterhin angespannten Marktumfelds blicken wir einem herausfordernden Geschäftsjahr entgegen, dem die HYPO Oberösterreich aufgrund vorausschauender Maßnahmen dennoch mit Zuversicht begegnen kann. Die Auswirkungen der Zinspolitik des letzten Jahres haben für einen Umbruch sowohl im privaten als auch im institutionellen Wohnbau geführt. Den damit einhergehenden Risiken ist sich die HYPO Oberösterreich bewusst, entsprechend wurde die Risikovorsorge angepasst. Wir sind zuversichtlich gestimmt, im laufenden Geschäftsjahr erneut ein Wachstum realisieren zu können und erwarten ein solides Ergebnis. Dieses wird zwar voraussichtlich nicht an das in vielerlei Hinsicht rekordverdächtige Jahr 2023 heranreichen, aber den langfristigen Wachstumstrend der letzten Jahre fortsetzen.

Linz, am 18. März 2024

Der Vorstand



Klaus Kumpfmüller
Vorstandsvorsitzender



Thomas Wolfsgruber
Vorstandsmitglied

Bilanz

AKTIVA in EUR	31.12.2023	31.12.2022
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	1.102.712.031,88	669.190.103,55
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:		
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	129.984.590,29	136.177.960,24
3. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	107.786.134,98	138.170.241,90
b) sonstige Forderungen	88.421.306,46	130.710.584,49
	196.207.441,44	268.880.826,39
4. Forderungen an Kunden	6.304.885.671,33	6.051.102.760,79
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
von anderen Emittenten	537.691.058,26	526.408.722,39
darunter: eigene Schuldverschreibungen	41.075.986,30	41.668.646,29
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	105.357.623,99	105.355.342,27
7. Beteiligungen	27.985.392,68	27.985.392,68
darunter: an Kreditinstituten	2.447.282,33	2.447.282,33
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	77.358.838,47	77.358.838,47
8a. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	8.750,00	8.750,00
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	982.476,18	915.960,12
10. Sachanlagen	2.813.097,28	2.745.051,85
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	563.658,35	589.565,63
11. Sonstige Vermögensgegenstände	40.952.459,48	37.508.332,92
12. Rechnungsabgrenzungsposten	16.021.037,78	14.395.595,07
13. Aktive latente Steuern	6.544.580,74	6.950.809,34
SUMME DER AKTIVA	8.549.505.049,80	7.924.984.446,08
Posten unter der Bilanz	31.12.2023	31.12.2022
1. Auslandsaktiva	469.052.350,21	472.180.449,16

PASSIVA in EUR	31.12.2023	31.12.2022
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	125.668.383,67	73.041.870,28
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	424.637.267,05	863.504.621,83
	550.305.650,72	936.546.492,11
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) Spareinlagen	410.687.672,29	446.098.088,36
darunter:		
aa) täglich fällig	194.087.587,39	343.111.850,72
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	216.600.084,90	102.986.237,64
b) sonstige Verbindlichkeiten	2.538.184.090,64	1.897.862.754,64
aa) täglich fällig	1.163.218.773,23	1.317.597.781,49
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.374.965.317,41	580.264.973,15
	2.948.871.762,93	2.343.960.843,00
3. Verbriefte Verbindlichkeiten begebene Schuldverschreibungen	4.472.684.600,15	4.102.073.393,56
4. Sonstige Verbindlichkeiten	15.627.969,27	17.266.005,93
5. Rechnungsabgrenzungsposten	18.347.208,53	12.721.442,10
6. Rückstellungen		
a) Rückstellungen für Abfertigungen	6.416.375,95	6.649.554,81
b) Rückstellungen für Pensionen	4.999.917,95	5.502.181,42
c) sonstige	12.765.013,02	15.686.016,97
	24.181.306,92	27.837.753,20
7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	70.515.401,04	69.630.487,29
8. Gezeichnetes Kapital	14.557.607,94	14.560.639,53
9. Kapitalrücklagen		
a) gebundene	30.548.897,59	30.548.897,59
b) nicht gebundene	190.433,44	190.433,44
	30.739.331,03	30.739.331,03
10. Gewinnrücklagen andere Rücklagen	334.140.623,27	305.853.012,88
11. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG	59.670.458,00	58.449.458,00
12. Bilanzgewinn	9.863.130,00	5.345.587,45
SUMME DER PASSIVA	8.549.505.049,80	7.924.984.446,08
Posten unter der Bilanz	31.12.2023	31.12.2022
1. Eventualverbindlichkeiten	85.534.032,13	86.876.673,86
darunter:		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	85.534.032,13	86.876.673,86
2. Kreditrisiken	747.728.570,36	857.250.761,13
3. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	508.781.342,21	477.842.902,87
darunter: Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	69.979.700,00	69.156.501,97
4. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	3.439.811.560,08	3.302.648.260,49
darunter: Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a bis c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		
lit. a) Harte Kernkapitalquote (in %)	12,76	12,37
lit. b) Kernkapitalquote (in %)	12,76	12,37
lit. c) Gesamtkapitalquote (in %)	14,79	14,47
5. Auslandspassiva	1.067.907.959,20	1.034.745.085,98

Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR		2023	2022
1.	Zinsen und ähnliche Erträge	295.445.842,37	99.057.896,60
	darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	16.119.204,46	13.130.125,97
2.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-207.854.690,35	-32.417.584,59
I.	NETTOZINSERTRAG	87.591.152,02	66.640.312,01
3.	Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen		
	a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	5.476.035,27	4.859.911,12
	b) Erträge aus Beteiligungen	3.558.051,44	2.599.387,30
	c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	5.959.000,00	25.158.000,00
		14.993.086,71	32.617.298,42
4.	Provisionserträge	28.360.473,35	28.585.212,42
5.	Provisionsaufwendungen	-9.859.833,30	-10.012.988,36
6.	Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	3.708.511,13	2.973.296,00
7.	Sonstige betriebliche Erträge	281.547,46	211.340,87
II.	BETRIEBSERTRÄGE	125.074.937,37	121.014.471,36
8.	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
	a) Personalaufwand	-35.547.147,56	-29.537.595,42
	darunter:		
	aa) Löhne und Gehälter	-26.392.719,93	-23.441.831,45
	bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-6.753.159,62	-6.397.117,98
	cc) sonstiger Sozialaufwand	-858.986,92	-818.194,13
	dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-1.004.405,27	-983.636,10
	ee) Auflösung der Pensionsrückstellung	502.263,47	1.909.251,66
	ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-1.040.139,29	193.932,58
	b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-24.884.124,66	-22.695.240,72
		-60.431.272,22	-52.232.836,14
9.	Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	-908.847,20	-715.641,98
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.547.892,37	-5.912.029,59
III.	BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-65.888.011,79	-58.860.507,71
IV.	BETRIEBSERGEBNIS	59.186.925,58	62.153.963,65
11./12.	Ertrags-/Aufwandssaldo aus der Veräußerung und der Bewertung von Forderungen, Eventualverbindlichkeiten und Wertpapieren	-8.896.903,39	-14.849.181,70
13./14.	Ertrags-/Aufwandssaldo aus der Veräußerung und der Bewertung von Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen		908.000,00
V.	ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	50.290.022,19	48.212.781,95
15.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-9.183.637,19	-5.246.047,83
16.	Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 auszuweisen	-1.673.315,85	-1.584.384,33
VI.	JAHRESÜBERSCHUSS	39.433.069,15	41.382.349,79
17.	Rücklagenbewegung	-29.607.735,07	-36.086.053,82
	darunter: Dotierung der Haftrücklage	-1.221.000,00	-1.907.458,00
VII.	JAHRESGEWINN	9.825.334,08	5.296.295,97
18.	Gewinnvortrag	37.795,92	49.291,48
VIII.	BILANZGEWINN	9.863.130,00	5.345.587,45

Anhang

A. Allgemeines

Der Jahresabschluss der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) in der geltenden Fassung sowie auch – soweit anwendbar – nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB) aufgestellt worden. Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte entsprechend den in der Anlage 2 zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern in Euro. Alle Beträge im Anhang sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist gemäß § 245a UGB in Verbindung mit § 59a BWG verpflichtet, einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufzustellen. Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufgestellt hat, ist die OÖ Landesholding GmbH. Dieser Konzernabschluss ist sowohl beim Landes- als auch beim Handelsgericht Linz hinterlegt.

Kernmarkt ist als Regionalbank das Bundesland Oberösterreich. Im Osten Österreichs ist das Kreditinstitut durch einen Standort in Wien vertreten.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft wurde nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Bei den Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt. Dem Vorsichtsprinzip wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2023 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt. Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden im Wesentlichen beibehalten.

Zur ordnungsgemäßen und vollständigen Erstellung des Einzelabschlusses müssen vom Management Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die Angaben im Anhang und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Sie beziehen sich im Wesentlichen auf die Werthaltigkeit von Vermögenswerten, der Festlegung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer für Sachanlagen und

Finanzimmobilien, Klassifizierung von Leasingverträgen sowie der Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Den Annahmen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuellen verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Hinsichtlich der zukünftig erwarteten Geschäftsentwicklung wurden die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Einzelabschlusses vorliegenden Umstände zugrunde gelegt.

Soweit es zur Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erforderlich ist, wurden im Anhang zusätzliche Angaben gemacht.

Wertpapiere

Die Wertpapiere werden, soweit sie nicht durch ausdrücklichen Beschluss dem Anlagevermögen gewidmet sind, nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die Wertpapiere des Anlagevermögens unterliegen dem gemilderten Niederstwertprinzip. Wenn die Gründe für eine Abschreibung nicht mehr bestehen, wird eine Zuschreibung gemäß § 208 Abs. 1 UGB vorgenommen.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die Forderungen sind grundsätzlich zu Nennwerten bewertet. Das gemäß IFRS 9 übernommene Wertminderungsmodell sieht tendenziell eine frühere Bestimmung und Vorsorge für mögliche Verluste vor. Im Fokus stehen 3 Stufen, welche die Höhe der zu erfassenden Verluste und die Zinsvereinnahmung künftig bestimmen:

- Stufe 1 umfasst dabei alle neuen Finanzinstrumente sowie jene Positionen, für die seit Zugang des Finanzinstrumentes keine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität stattgefunden hat. Für diese Positionen muss eine Risikovorsorge in Höhe des erwarteten 12-Monats-Verlustes (Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle, die aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten 12 Monate nach dem Abschlussstichtag resultieren) gebildet werden. Die Zinsvereinnahmung erfolgt auf Basis des Bruttobuchwertes.
- In Stufe 2 werden all jene Finanzinstrumente transferiert, für die eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität seit Zugang stattgefunden hat. Für diese Positionen muss eine Risikovorsorge in Höhe des über die gesamte Restlaufzeit des Instruments erwarteten Verlustes (Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle infolge aller möglichen Ausfallereignisse über die Restlaufzeit des Finanzinstrumentes) gebildet werden. Die Zinsvereinnahmung erfolgt ebenfalls auf Basis des Bruttobuchwertes.
- Stufe 3 beinhaltet schließlich alle ausgefallenen Finanzinstrumente. Für diese Positionen wird ebenfalls eine Risikovorsorge in Höhe des über die gesamte Restlaufzeit erwarteten Verlustes gebildet.

Die Prüfung zur Bestimmung der Zugehörigkeit einer Forderung zu einer bestimmten Stufe erfolgt anhand von Transferkriterien.

Zur Bestimmung der Verschlechterung der Ausfallwahrscheinlichkeit und dem damit verbundenen Transfer von Stufe 1 in Stufe 2 werden in der Regel drei Komponenten betrachtet: ein quantitatives Kriterium, ein qualitatives Kriterium und ein Backstop-Kriterium.

Für jedes Finanzinstrument werden die Kriterien nacheinander überprüft. Schlägt ein Kriterium an, erfolgt beim quantitativen Kriterium ein Transfer des Finanzinstruments in Stufe 2, beim Backstop-Kriterium erfolgt der Transfer aller Finanzinstrumente des Kunden in Stufe 2.

Wesentliche „Rating-Events“ führen zu einer umgehenden Rating-Evaluierung gemäß der internen Rating-Modelle. Da in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft die durch IFRS 9 verlangten Kriterien gut durch die Ratingsysteme abgedeckt sind, entfällt die Überprüfung der qualitativen Verschlechterung und die Transferlogik beruht nur auf dem quantitativen Kriterium sowie dem Backstop-Kriterium.

Das quantitative Kriterium gilt als der primäre Indikator, ob eine signifikante Verschlechterung des Kreditrisikos seit Zugang des Finanzinstruments stattgefunden hat. Es umfasst die Bestimmung der Verschlechterung des Kreditrisikos auf Basis einer relativen und einer absoluten Schranke. Es wird die erwartete Ausfallwahrscheinlichkeit (PD – Probability of Default) zum Zugangszeitpunkt mit der PD zum Reporting-Stichtag verglichen. Da IFRS 9 erwartet, dass in den PDs zukunftsorientierte Information enthalten ist, wird der Vergleich auf Basis der kumulierten Lebensdauer-PDs für die restliche Laufzeit der Geschäfte durchgeführt.

Zur Abbildung der Erwartung der kumulierten PD der Restlaufzeit des Finanzinstruments wird die kumulierte Forward-Lebensdauer-PD des Zugangszeitpunktes verwendet. Diese wird dann mit der kumulierten PD zum Reporting-Stichtag verglichen.

Diese PDs bilden die Grundlage für den Vergleich, ob eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität seit Zugang des Finanzinstruments stattgefunden hat, wobei der Vergleich für jedes Finanzinstrument einzeln durchgeführt wird und sowohl die relative als auch die absolute Änderung der Lebensdauer-PD eine Rolle spielt.

Im relativen Kriterium wird das Verhältnis der erwarteten kumulierten PD zum Zugangszeitpunkt mit der aktuellen kumulierten PD verglichen, welche zum Reporting-Stichtag beobachtet wird. Wenn dieses Verhältnis einen bestimmten Schwellenwert überschreitet, bedeutet das, dass sich die PD dieses Finanzinstruments aufgrund des relativen Vergleichs signifikant seit Zugang erhöht hat. Dieser Schwellenwert für das relative Kriterium wird in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft mit 200 % angesetzt, was einer Verdoppelung der PD seit Zugang entspricht.

Zusätzlich zum relativen PD-Vergleich wird auch die absolute Änderung der PD kontrolliert. Die Messung basiert auf denselben kumulierten Lebensdauer-PDs wie im relativen Kriterium, wobei für den absoluten Vergleich die

Differenz der PDs gemessen wird. Da im absoluten Kriterium die Differenz gemessen wird, werden die kumulierten Lebensdauer-PDs durch Division mit der Restlaufzeit auf Jahresebene heruntergebrochen. Diese Anpassung ist notwendig, um den Vergleich unabhängig von der Lebensdauer eines Finanzinstruments durchführen zu können.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft hat sich entschlossen, die „low credit risk exemption“ nicht anzuwenden und stattdessen eine absolute Schranke zu verwenden, durch die es möglich ist, auch im Investment Grade-Bereich in Stufe 2 zu migrieren. Die Schwelle für die absolute Verschlechterung der PD wird in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft mit 0,5 % von der Ursprungs-PD festgelegt (absolutes Kriterium). Hintergrund des absoluten Kriteriums ist, dass Veränderungen in Höhe von wenigen Basispunkten, die in den sehr guten Ratingklassen eine Verdoppelung der PD bedeuten können, nicht als signifikante Veränderung gesehen werden.

Zur Bestimmung, ob für ein Finanzinstrument eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität seit Zugang laut dem quantitativen Kriterium beobachtet werden konnte, muss eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität sowohl im relativen Kriterium als auch im absoluten Kriterium gemessen werden.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft verwendet die 30-Tage-Überfälligkeit-Schranke (Backstop-Kriterium) als zusätzliche Indikation, dass eine signifikante Verschlechterung des Kreditrisikos seit Zugang des Finanzinstruments stattgefunden hat und alle Finanzinstrumente eines Kunden, für den eine Forderung mehr als 30 Tage überfällig ist, werden in Stufe 2 transferiert. Ebenso werden auch alle Instrumente mit Forbearance-Maßnahmen in Stage 2 transferiert.

Für den Transfer von Stufe 2 in Stufe 3 wird in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft auf die allgemeingültige Definition des Ausfalls laut Artikel 178 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 („CRR“) zurückgegriffen, demgemäß folgende Risikopositionen als ausgefallen gelten:

- Alle Risikopositionen, bei denen die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft es als unwahrscheinlich ansieht, dass der Schuldner seine Verbindlichkeiten gegenüber der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft und seinen Tochtergesellschaften ohne Sicherheitenverwertung vollständig begleichen wird und
- alle Risikopositionen gegenüber der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft und seinen Tochtergesellschaften, bei denen eine wesentliche Verbindlichkeit des Schuldners mehr als 90 Tage überfällig ist. Die Wesentlichkeit einer überfälligen Verbindlichkeit wird anhand folgender Schwellenwerte beurteilt, welche sich aus einer absoluten und einer relativen Komponente zusammensetzen. Retail: absolut EUR 100 und relativ 1%; Non-Retail: absolut EUR 500 und relativ 1%.

In Stufe 3 werden auch finanzielle Vermögenswerte mit beeinträchtigter Bonität ausgewiesen. Es wird zwischen signifikanten und nicht signifikanten Forderungen unterschieden. Jene Kreditnehmer mit einem Obligo größer TEUR 400 gelten als signifikant. Die Höhe der Wertberichtigung wird mittels DCF-Schätzung ermittelt und ergibt sich aus der Differenz zwischen Buchwert und Barwert der erwarteten künftigen Cashflows. Bei nicht signifikanten Forderungen kommt eine standardisierte Methode zum Einsatz.

Szenarien

Es werden drei makroökonomische Szenarien verwendet. Ein optimistisches, ein pessimistisches und ein Basisszenario. Das optimistische und pessimistische Szenario wird mit jeweils 20 %, das Basisszenario mit 60 % gewichtet (2022: pessimistisches Szenario: 50 %, Basisszenario: 50 %, optimistisches Szenario: 0 %). Aufgrund der Tatsache, dass das Risiko eines Abwärtsszenarios wieder geringer ist und die Prognosen stabiler sind, wird das optimistische Szenario wieder verwendet.

Makroökonomische Parameter und Portfolien

Es werden vier Portfolien verwendet: Retail, Kommerz, Institute, Sovereigns. Für die Schätzung der erwarteten Kreditverluste werden für das Retail-Portfolio im Wesentlichen die Arbeitslosigkeit (OECD-Prognose), die Bruttoanlageinvestitionen und die Inflation verwendet. Für das Institute-Portfolio werden Bruttoinlandsprodukt, Bruttoanlageinvestitionen sowie die Arbeitslosigkeit (jeweils OECD-Prognosen) verwendet. Im Sovereigns-Portfolio fließt die Inflationsrate (OECD-Prognose) ein, in das Kommerz-Portfolio BIP, Inflation sowie die Yield-Structure.

Grundsätzlich fließen für alle Portfolien die Prognosen für die nächsten drei Jahre ein. Für den Zeitraum danach wird Richtung TTC-PD (Through-the-Cycle Probability of Default) konvergiert.

Die Zuordnung zu den Teilportfolien erfolgt im Wesentlichen aufgrund der Forderungsklasse sowie der Kostenstelle.

Per 31. Dezember 2023 wird auf die aktuellsten Prognosewerte der verwendeten makroökonomischen Faktoren zurückgegriffen.

Kollektiver Stagetransfer

Gemäß IFRS 9.B5.5.1 kann es erforderlich sein, die Beurteilung signifikanter Erhöhungen des Ausfallrisikos auf kollektiver Basis vorzunehmen und zu diesem Zweck Informationen, die auf signifikante Erhöhungen des Ausfallrisikos einer Gruppe oder Untergruppe von Finanzinstrumenten hindeuten, zu berücksichtigen. IFRS 9.B5.5.5 sieht zu diesem Zweck die Zusammenfassung von Finanzinstrumenten anhand gemeinsamer Ausfallrisikoeigenschaften vor. Diese Vorgangsweise wird auch im UGB-Jahresabschluss angewendet.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft hat auf dieser Grundlage geprüft, ob Änderungen bei der

Gruppierung von Finanzinstrumenten anhand gemeinsamer Ausfallrisikoeigenschaften erforderlich sind.

Der im Vorjahr im Hinblick auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Energiepreise infolge des Ukraine-Konflikts, Inflation, Baupreise aber auch bezüglich Materialverfügbarkeiten infolge von Lieferkettenproblemen) gebildete kollektive Stagetransfer wurde 2023 zu einem Großteil aufgelöst, zumal die meisten aktuellen Unternehmensbilanzen diesbezüglich wieder eine unverfälschte wirtschaftliche Situation zeigen.

Im Gegenzug wurden die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Hinblick auf die Marktveränderungen im Immobilienprojektgeschäft (Baupreise, Zinsanstieg, Veränderungen im Absatzmarkt) analysiert und auf Grundlage dieser besonderen Rahmenbedingungen beschlossen, wiederum einen kollektiven Stagetransfer für die betroffenen Immobilienprojekte im Teilsegment Kommerzkunden und Immobilienprojekte durchzuführen.

Das Volumen aus dem kollektiven Stagetransfer von Stage 1 in Stage 2 beläuft sich zum 31. Dezember 2023 auf TEUR 230.829 (2022: TEUR 387.849).

Beteiligungen

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht durch anhaltende Verluste dauernde Wertminderungen eingetreten sind, die eine Abwertung erforderlich machen. Wenn die Gründe für eine Abschreibung nicht mehr bestehen, wird eine Zuschreibung gemäß § 208 Abs. 1 UGB vorgenommen.

Immaterielle Vermögensgegenstände sowie Sachanlagen

Der Posten Immaterielles Anlagevermögen umfasst ausschließlich erworbene Software und Lizenzrechte. Die Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, reduziert um die planmäßigen Abschreibungen, bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer (zwischen vier und zehn Jahren). Die Nutzungsdauer beträgt für Standardsoftware vier Jahre. Sofern der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. Für Sachanlagen betragen die Abschreibungssätze bei unbeweglichen Anlagen 2,5 % bis 3 %, bei beweglichen Anlagen 5 % bis 33 %. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Verbindlichkeiten

Die verbrieften und unbrieften Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt. Agio und Disagio aus der Begebung von eigenen Emissionen werden gemäß der Effektivzinsmethode erfolgswirksam über die Restlaufzeit verteilt.

Rückstellungen

Die Höhe der Rückstellungen für Abfertigungen und Jubiläumsgelder sowie Pensionen inklusive Zuschüsse zu Krankenzusatzversicherungsbeiträgen und Berufs- und Dienstunfähigkeitsrisiken wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der

nach IAS 19 vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Bewertungsmethode der laufenden Einmalprämien („Projected Unit Credit Method“) ermittelt, wobei ein stichtagsbezogener Rechnungszinssatz von 3,5 % (2022: 4,25 %) zur Anwendung kommt. Die Festlegung des Rechnungszinsfußes erfolgte auf Basis der Zinsbandbreite für eine Laufzeit von 10 Jahren (2022: Laufzeit von 10 Jahren). IAS 19 verlangt die Anwendung von stichtagsaktuellen Zinssätzen, die aus laufzeitadäquaten, erstrangigen Unternehmensanleihen abgeleitet werden. Als erstrangig werden Anleihen angesehen, die bei Standard and Poor's mit AA bzw. bei Moody's mit Aa2 oder besser bewertet werden. Da in der Eurozone kein liquider Markt für erstrangige Anleihen mit sehr langen Laufzeiten vorliegt, werden die Zinssätze für lange Laufzeiten durch Extrapolation der aktuellen Marktzinssätze entlang der Zinsstrukturkurve geschätzt.

Jährliche Valorisierungen, kollektivvertragliche und karrieremäßige Gehaltserhöhungen wurden in Höhe von 4,5 % (2022: 8 % im 1. Jahr und im Folgejahr 4,5 %) bei den Rückstellungen für Abfertigungen, Jubiläumsgelder, Pensionen sowie Berufs- und Dienstunfähigkeitsrisiko berücksichtigt. Für jährliche Valorisierungen der laufenden Pensionszahlungen wurde eine Veränderung in Höhe von 4,5 % im 1. Jahr und im Folgejahr von 2,5 % (2022: im 1. Jahr 5,8 % und im Folgejahr 2,5 %) bzw. der laufenden Leistungen zu den Zuschüssen zu Krankenzusatzversicherungsbeiträgen eine Höhe von 2,5 % (2022: 2,5 %) bei der Rückstellung für Pensionen herangezogen. Bei allen aktiven Dienstnehmern wurde das frühestmögliche Pensionsantrittsalter unter Berücksichtigung aller gesetzlichen Bestimmungen und Übergangsregelungen herangezogen. Neben den Invalidisierungsraten, Sterberaten – welche anhand der veröffentlichten Pensionstabellen AVÖ 2018-P ermittelt werden – und der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Erreichen des Pensionsalters wurden jährliche dienstzeitabhängige Raten für vorzeitige Beendigungen des Dienstverhältnisses basierend auf internen Statistiken zu dienstzeitabhängigen Fluktuationsraten angesetzt.

Sonstige Rückstellungen werden für gegenwärtige Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, die bezüglich ihrer Fälligkeit oder ihrer Höhe ungewiss sind.

Bei der Ermittlung der Rückstellungen werden entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen alle erkennbaren Risiken und drohende Verluste berücksichtigt. Die Bewertung erfolgt zum bestmöglichen Schätzwert des notwendigen Erfüllungsbetrages. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit einem marktüblichen Zinssatz von 3,5 % (2022: 4,25 %) abgezinst.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten

Nationale Währungen jener Staaten, die nicht an der Europäischen Währungsunion teilnehmen, werden gemäß § 58 Abs. 1 BWG zu den von der EZB veröffentlichten Devisenmittelkursen des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet.

Latente Steuern

Die Ermittlung erfolgt zu jenen Steuersätzen, die nach geltenden Gesetzen in dem voraussichtlich anfallenden Besteuerungszeitraum angewendet werden. Die ökosoziale Steuerreform enthält eine stufenweise Senkung des Körperschaftsteuersatzes von 25 % auf 23 % ab 2024 (2023: 24 %). Herangezogen wurde nun jener Steuersatz, der wahrscheinlich bei der jeweiligen Realisierung (Umkehr) der zugrundeliegenden temporären Differenz zur Anwendung kommt.

C. Erläuterungen zum Jahresabschluss

Wertpapiere

Von der Bilanzposition Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden Nominale TEUR 30.677 (2022: TEUR 73.928) in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig.

Es errechnete sich ein Unterschiedsbetrag zwischen niedrigerem Marktwert und Bilanzwert von Wertpapieren, die zu den Finanzanlagen gehören, in Höhe von TEUR 53.140 (2022: TEUR 72.814). Es wurde keine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

In den Forderungen an Kreditinstituten sind nicht zum Börsenhandel zugelassene eigene verbrieftete Verbindlichkeiten mit Nominale TEUR 0 (2022: TEUR 26.103) enthalten.

Im Anlagevermögen der Bank befanden sich zum 31. Dezember 2023 Wertpapiere mit einem Bilanzwert von TEUR 826.411 (2022: TEUR 812.046). Hievon waren Nominale TEUR 715.409 (2022: TEUR 699.679) mit einem Bilanzwert von TEUR 721.877 (2022: TEUR 707.512) an festverzinslichen Wertpapieren, 2.117.050 Stück (2022: 2.117.050 Stück) aktienähnliche Genussrechte mit einem Bilanzwert von TEUR 104.534 (2022: TEUR 104.534), Nominale TEUR 800 (2022: TEUR 800) mit einem Bilanzwert von TEUR 796 (2022: TEUR 796) als Ergänzungskapital gewidmet:

- davon in A2 Schuldtitel öffentlicher Stellen Nominale TEUR 110.200 (2022: TEUR 116.200) enthalten
- davon in A3 Forderungen an Kreditinstitute Nominale TEUR 23.500 (2022: TEUR 26.500) enthalten
- davon in A4 Forderungen an Kunden Nominale TEUR 134.159 (2022: TEUR 139.759) enthalten
- davon in A5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Nominale TEUR 446.750 (2022: TEUR 416.420) enthalten
- davon in A6 nachrangiges Kapital Nominale TEUR 800 (2022: TEUR 800), aktienähnliche Genussrechte 2.117.050 Stück (2022: 2.117.050 Stück) enthalten.

Im Anlagevermögen sind börsennotierte Wertpapiere mit einem Bilanzwert von TEUR 563.201 (2022: TEUR 539.793) enthalten, die nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet werden.

Sämtliche in den Aktivposten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen enthaltenen zum

Börsehandel zugelassenen Wertpapiere sind auch börsennotiert.

Aufgliederung zum Börsehandel zugelassener Wertpapiere gemäß § 64 Abs.1 Z 11 BWG:

Wie Anlagevermögen bewertet in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	449.096	414.739
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	824	796

Wie Umlaufvermögen bewertet in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	88.085	108.758

Im Aktivposten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind nicht zum Börsehandel zugelassene Wertpapiere in Höhe von TEUR 104.534 (2022: TEUR 104.534) enthalten.

Die Gesellschaft führt ein Handelsbuch von geringem Umfang im Sinn des Artikel 102 ff. CRR in Verbindung mit Artikel 94 CRR. Das zu Marktpreisen berechnete Volumen des Wertpapier-Handelsbuches beträgt per 31. Dezember 2023 insgesamt TEUR 0 (2022: TEUR 0).

Fristigkeiten der Forderungen und Verbindlichkeiten

Gliederung der nicht täglich fälligen Forderungen/ Verbindlichkeiten an/gegen Kreditinstitute und Kunden:

in TEUR	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
bis 3 Monate	222.627	278.042	857.248	390.655
über 3 Monate bis 1 Jahr	389.983	380.736	556.027	501.533
über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.609.525	1.674.378	329.123	318.949
über 5 Jahre	3.880.902	3.585.341	273.805	335.619
Gesamt	6.103.037	5.918.497	2.016.203	1.546.756

Die als Sicherheiten für Tenderfazilitäten übertragenen Vermögenswerte umfassen sowohl notenbankfähige

Wertpapiere als auch Credit Claims. 2023 wurden ausschließlich die TLTRO III-Programme der EZB in Anspruch genommen.

Zum 31. Dezember 2023 beträgt das im Posten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthaltene Volumen an längerfristigen Finanzierungsgeschäften aus dem TLTRO III-Programm der Europäischen Zentralbank (EZB) TEUR 200.000 (2022: TEUR 600.000). 2023 wurde die Tranche 4 über TEUR 200.000 mit Fälligkeit im Juni 2023 vorzeitig im März 2023 gekündigt. Die Tranche 5 über ebenso TEUR 200.000 ist im September 2023 ausgelaufen. Auf Basis einer Analyse der für die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft als Kreditinstitut am Markt für vergleichbar besicherte Refinanzierungsquellen erzielbaren Konditionen ergibt sich die Auffassung, dass die Konditionen des TLTRO III-Programmes keinen wesentlichen Vorteil im Vergleich zum Markt bieten. Die Finanzierungsverbindlichkeit wird als Finanzinstrument mit einem Bilanzwert in Höhe von TEUR 200.000 (2022: TEUR 600.000) ausgewiesen, für die laufende Verzinsung wird immer der aktuell gültige Zinssatz verwendet. Die im Oktober 2022 seitens der EZB veröffentlichten Änderungen am TLTRO III-Programm (Änderung der Verzinsungsmodalitäten und Einfügen weiterer Rückzahlungsoptionen) stellen nach Auffassung der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft keine wesentliche Vertragsanpassung dar, weshalb diese Änderungen ebenfalls lediglich zu einer Zinssatzänderung führten. Schätzungsänderungen oder Buchwertanpassungen waren in diesem Zusammenhang nicht notwendig.

Das benötigte Kreditwachstum für die erste Sonderverzinsungsperiode (Beobachtungsperiode: 1. März 2020 bis zum 31. März 2021) sowie für die zweite Sonderverzinsungsperiode (Beobachtungsperiode: 1. Oktober 2021 bis zum 31. Dezember 2021) wurde erfüllt. Die Verzinsung wurde somit mit -1,0 % festgesetzt. Nach dem Ende der zweiten Sonderverzinsungsperiode am 23. Juni 2022 wurde bis zum 23. November 2022 die Verzinsung basierend auf dem durchschnittlichen EZB-Zinssatz der Einlagenfazilität seit Start der Geschäfte ermittelt. Ab dem 23. November 2022 bis zur Fälligkeit der jeweiligen Tranche werden die TLTRO-Verbindlichkeiten basierend auf dem jeweils aktuell gültigen EZB-Zinssatz der Einlagenfazilität verzinst. Dieser beläuft sich zum 31. Dezember 2023 auf 4,0 %. Im laufenden Geschäftsjahr 2023 betrug der (2022: negative) Zinsaufwand aus dem TLTRO III-Programm TEUR -12.375 (2022: TEUR 2.635).

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Bank hält per 31. Dezember 2023 bei folgenden Unternehmen mindestens 20 % Anteilsbesitz:

Beteiligungsaufstellung	Eigener Anteil	Direkt/ Indirekt	Eigenkapital in TEUR	Jahresergebnis in TEUR	Bilanz
OÖ Hypo Leasinggesellschaft m.b.H., Linz	100,0 %	D	6.143	502	2023
OÖ Hypo Immobilien und Beteiligungen GmbH, Linz	100,0 %	D	41.009	3.778	2023
OÖ Hypo Facility Management GmbH, Linz	100,0 %	D	10.015	460	2023
Hypo Immobilien Anlagen GmbH, Linz	100,0 %	D/I	14.090	1.986	2023
Betriebsliegenschaft Eferding 4070 GmbH, Linz	100,0 %	I	265	51	2023
HYPO-IMPULS Immobilien GmbH, Linz	49,0 %	I	5.094	791	2022
GEMDAT OÖ GmbH & Co KG, Linz	33,3 %	D	12.979	3.564	2022
GEMDAT OÖ GmbH, Linz	30,0 %	D	338	33	2022
Raiffeisen OÖ Invest GmbH, Linz	24,0 %	I	43	8	2023
KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m.b.H., Linz	26,0 %	D	13.355	6.048	2022
Beteiligungs- und Immobilien GmbH, Linz	25,0 %	D	21.515	2.510	2023
Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH, Linz	25,0 %	I	245.881	19.104	2023
O.Ö. Kommunalgebäude Leasing Gesellschaft m.b.H., Linz	20,0 %	I	-126	-70	2022
O.Ö. Kommunal-Immobilienleasing GmbH, Linz	20,0 %	I	-104	37	2022

Die verbrieften und unbrieften Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar.

Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
A4: Forderungen an Kunden	200.352	185.305
P2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13.246	13.658

Forderungen/Verbindlichkeiten an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
A4: Forderungen an Kunden	145.428	134.111
P2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.442	2.996

Es bestehen keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die unter marktüblichen Bedingungen abgeschlossen wurden.

Anlagevermögen

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagespiegel gemäß § 226 Abs. 1 UGB angeführt (vergleiche Anlage 1 zum Anhang). Der Grundwert der bebauten Grundstücke beträgt zum 31. Dezember 2023 TEUR 205 (2022: TEUR 205). Im laufenden Geschäftsjahr wurden keine Fremdkapitalzinsen (§ 203 Abs. 4 UGB) aktiviert.

Sonstige Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Kautioren für Immobilien-Leasingverträge in Höhe von TEUR 8.387 (2022: TEUR 8.387) mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr, Forderungen gegenüber dem Land Oberösterreich in Höhe von TEUR 243 (2022: TEUR 547) sowie Forderungen aus der Verrechnung mit der steuerlichen Gruppe in Höhe von TEUR 1.047 (2022: TEUR 692) enthalten. Die übrigen sonstigen Vermögensgegenstände umfassen im Wesentlichen interne Verrechnungskonten und Verrechnungen mit Beteiligungen gegenüber Personengesellschaften.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus der Verrechnung mit der steuerlichen Gruppe in Höhe von TEUR 771 (2022: TEUR 882), Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt in Höhe von TEUR 3.195 (2022: TEUR 1.730) sowie Verbindlichkeiten für Altersteilzeit in Höhe von TEUR 108 (2022: TEUR 112) und aus der sonstigen Personalverrechnung in Höhe von TEUR 819 (2022: TEUR 1.088) enthalten. Darüber hinaus sind Verrechnungskonten aus der Abwicklung von Wohnbaudarlehen in Höhe von TEUR 4.215 (2022: TEUR 4.041) ausgewiesen. Sonstige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr sind in Höhe von TEUR 153 (2022: TEUR 258) enthalten. Die übrigen sonstigen Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen interne Verrechnungskonten und Verrechnungen mit Tochterunternehmen.

Latente Steuern

Auf die nachfolgenden Differenzen zwischen der Unternehmensbilanz und der Steuerbilanz wurden latente Steuern angesetzt:

Bilanzposition in TEUR	Unterschiedsbetrag Unternehmens-/ Steuerbilanz		
	31.12.2022	31.12.2023	Veränderung
Rückstellungen	11.160	10.982	-178
Forderungen an Kunden	23.373	21.954	-1.419
Beteiligungen	2.222	1.441	-781
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-6.534	-5.922	612
Gesamt	30.221	28.455	-1.766

Verbriefte Verbindlichkeiten

Bei den verbrieften Verbindlichkeiten werden im Jahr 2024 TEUR 240.512 (2022: im Jahr 2023 TEUR 413.054) fällig.

Das Deckungsverhältnis stellt sich zum 31. Dezember 2023 wie folgt dar:

Hypothekbank- geschäfte in TEUR	Deckungs- darlehen	Verbrieft Verbind- lichkeiten	+ Über-/ - Unter- deckung
Eigene Pfandbriefe	2.789.552	2.391.500	398.052
Eigene Kommunalbriefe	623.387	490.500	132.887
GESAMT	3.412.939	2.882.000	530.939

Per 31. Dezember 2023 waren Anleihen in Höhe von TEUR 5.000 (2022: TEUR 0) als Substitutionswerte (Ersatzdeckungswerte) gewidmet und gesperrt.

Gemäß Bundesgesetz über steuerliche Sondermaßnahmen zur Förderung des Wohnbaus wurden per 31. Dezember 2023 folgende Wohnbaubankgeschäfte getätigt:

Wohnbaubank- geschäfte in TEUR	Geeignete Darlehen ¹⁾	80 % der emittierten Wohnbau- anleihen	+ Über-/ - Unter- deckung
Wohnbaubank-Anleihen	1.606.802	405.019	1.201.783

¹⁾ Geeignete Darlehen gemäß § 1 Abs. 2 Z 2 des Bundesgesetzes für Steuerliche Sondermaßnahmen zur Förderung des Wohnbaus

Die nachrangigen Verbindlichkeiten – diese werden unter der Bilanzposition „Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013“ ausgewiesen – setzen sich per 31. Dezember 2023 wie folgt zusammen:

Zinssatz	Ergän- zungs- kapital	Nomi- nale in TEUR	Zinsauf- wand in TEUR	Laufzeit	
2,125 %	Hypo- Wohn Wandel	3.010	63	11.6.2021	11.6.2036
2,000 %	OBLA Anleihe	6.000	119	24.11.2021	24.11.2031
variabel	Kapital Obliga- tion	2.970	106	6.11.2000	6.11.2030
variabel	Subor- dinated FRN	25.000	885	8.5.2002	25.4.2042
4,125 %	Nach- rangige Anleihe	3.000	124	9.12.2015	9.12.2030
variabel	CMS linked Notes	25.000	797	1.10.2002	1.10.2032
4,250 %	OBLA Anleihe	5.000	213	7.10.2022	7.10.2032

Der Gesamtbetrag der Zinsaufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2023 TEUR 2.307 (2022: TEUR 432).

Rückstellungen

Die in der Bilanz ausgewiesene Pensionsrückstellung inklusive Zuschüsse zu Krankenzusatzversicherungsbeiträgen (entspricht dem versicherungsmathematischen Barwert) beträgt zum 31. Dezember 2023 TEUR 5.000 (2022: TEUR 5.502). Die in der Bilanz ausgewiesene Abfertigungsrückstellung (entspricht dem versicherungsmathematischen Barwert) beträgt zum 31. Dezember 2023 TEUR 6.416 (2022: TEUR 6.650).

In den sonstigen Rückstellungen sind die Drohverlustrückstellung für Derivate in Höhe von TEUR 806 (2022: TEUR 80), offene Eingangsrechnungen in Höhe von TEUR 1.233 (2022: TEUR 1.242) sowie die Rückstellung für drohende Verluste betreffend Negativzinsen in Höhe von TEUR 3.274 (2022: TEUR 6.301) enthalten.

Bei den Verpflichtungen künftiger Zahlungen betreffend Negativzinsen wurde der aktuellen höchstgerichtlichen Judikatur im Zusammenhang mit der Zulässigkeit der Vereinbarung eines Mindestzinssatzes Rechnung getragen. Da nach den Gerichtsurteilen des Obersten Gerichtshofs (OGH) die endgültig rechtliche Beurteilung für Nichtverbraucher nach wie vor in Klärung ist, wurden entsprechende Vorsorgen getroffen. Die Schätzunsicherheit bezieht sich hier auf das Eintrittsereignis. Die Auflösung ist darauf zurückzuführen, dass die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme gegenüber dem Vorjahr niedriger eingeschätzt wurde.

Abschließend werden unter dem sonstigen Posten Rückstellungen für Jubiläumsgelder, Urlaub und Zeitausgleich sowie Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen.

Eigenkapital

Gemäß § 5 der Satzung der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft beträgt das Grundkapital der Gesellschaft TEUR 14.664 (2022: TEUR 14.664) und ist in 2.017.000 Stückaktien in Form von Stammaktien zerlegt. Der Nennbetrag je Anteil für die Stammaktien beträgt EUR 7,27.

Rücklagen in TEUR	31.12. 2022	Zu- führung	Auf- lösung	31.12. 2023
Gebundene Kapitalrücklage	30.549			30.549
Nicht gebundene Kapitalrücklage	190			190
1. Kapital- rücklagen	30.739			30.739
2. Gewinn- rücklagen	305.853	28.387	-99	334.141
hievon Rücklage gemäß § 229 Abs. 1a 2. Satz UGB für eigene Aktien	-1.633		-99	-1.732
3. Haft- rücklage	58.449	1.221		59.670
Gesamt	395.042	29.608	-99	424.550

Die Gesamtkapitalrentabilität beträgt zum 31. Dezember 2023 0,46 % (2022: 0,52 %).

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine detaillierte Aufgliederung der Eigenmittel gemäß § 64 Abs. 1 Z 16 und Z 17 BWG:

31.12.2023 in Mio	unkonsoli- diert	konsoli- diert
Gezeichnetes Kapital	15	15
Aktienagio	31	31
Eigene Instrumente des harten Kernkapitals	-0 ¹⁾	-0 ¹⁾
Rücklagen	395	494
Kumuliertes sonstiges Ergebnis		-1
Abzugsposten	-1	-21
Tier 1-Kapital	439	517
Ergänzungskapital	70	65
Tier 2-Kapital	70	65
Anrechenbare Eigenmittel	509	581
Gesamtrisikobetrag	3.440	3.655
Erforderliche Eigenmittel (8 %)	275	292
Kernkapitalquote	12,8 %	14,1 %
Gesamtkapitalquote	14,8 %	15,9 %

¹⁾ Werte < TEUR 1

Gemäß § 22 BWG beträgt der Kapitalerhaltungspuffer für das Jahr 2023 2,5 % (2022: 2,5 %). Zusätzlich zum Kapitalerhaltungspuffer ist gemäß § 6 Kapitalpufferverordnung (KP-V) in Verbindung mit § 7 Abs. 1 KP-V ebenfalls ein Systemrisikopuffer in Form von hartem Kernkapital zu halten. Dieser ist seit 1. Jänner 2023 auf Basis der unkonsolidierten Lage darzustellen und beträgt derzeit 0,25 %

(2022: 0,0 %) vom Gesamtrisikobetrag, auf konsolidierter Lage liegt dieser bei 0,5 % (2022: 0,5 %).

Der antizyklische Kapitalpuffer wird gemäß § 140 der CRD IV als gewichteter Durchschnitt der veröffentlichten antizyklischen Quoten jener Rechtsräume berechnet, in denen wesentliche Kreditrisikopositionen bestehen. Zum 31. Dezember 2023 beträgt der antizyklische Kapitalpuffer 0,0 % (2022: 0,0 %).

Eigene Aktien

In der am 12. November 1997 abgehaltenen außerordentlichen Hauptversammlung der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft wurde eine Kapitalerhöhung (Mitarbeiterbeteiligung) beschlossen. Aus der Kapitalerhöhung durch 17.000 Stück Vorzugsaktien wurden im Geschäftsjahr 1997 dem Grundkapital TEUR 124 und den gebundenen Kapitalrücklagen TEUR 426 zugeführt.

Mit der außerordentlichen Hauptversammlung und der gesonderten Versammlung der Vorzugsaktionäre der Oberösterreichischen Landesbank Aktiengesellschaft wurde am 29. September 2021 die Umwandlung von 17.000 Stück Vorzugsaktien in Stammaktien beschlossen. Diese 17.000 Stück Stammaktien stehen weiterhin als Mitarbeiterbeteiligung zur Verfügung.

Von den 17.000 Stück Stammaktien – vormals Vorzugsaktien (mit einem ursprünglichen Ausgabekurs von EUR 32,34) – sind zum Bilanzstichtag 2.422 Stück (2022: 2.839 Stück) im Bestand der Mitarbeiter.

Der Kurs der Mitarbeiteraktien wird im Rahmen der genehmigten IFRS-Konzernbilanz einmal jährlich festgelegt. Die Aktien können vom Mitarbeiter zu diesem Kurs erworben werden, ein begünstigter Verkauf liegt nicht vor. Der Kauf und Verkauf von Mitarbeiteraktien ist ausschließlich im Monat nach der Hauptversammlung und nur für aktive Mitarbeiter in unbefristeten und ungekündigten Dienstverhältnissen möglich, wobei pro Mitarbeiter insgesamt maximal 50 Stück erworben werden können. Im Jahr 2023 wurden von der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft 425 Aktien (2022: 603 Aktien) zum Gesamtwert von TEUR 104 (2022: TEUR 146) erworben und 8 Aktien (2022: 120 Aktien) von den Mitarbeitern zum Gesamtwert von TEUR 2 (2022: TEUR 29) rückerworben.

Zum Bilanzstichtag hält die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft 14.578 Stück mit einem Nominale von TEUR 106 (2022: 14.161 Stück mit einem Nominale von TEUR 103) Mitarbeiteraktien, welche vom gezeichneten Kapital abgezogen werden. Gemäß § 229 Abs. 1a UGB ist in die gebundenen Rücklagen ein Betrag einzustellen, der dem Nennbetrag der erworbenen eigenen Anteile entspricht. Die gebundene Gewinnrücklage beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 106 (2022: TEUR 103). Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nominale dieser Anteile und ihren Anschaffungskosten ist mit den freien Gewinnrücklagen zu verrechnen.

Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

in TEUR	Eventualverbindlichkeiten		Kreditrisiken	
	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Verbindlichkeiten aus Haftungen	85.534	86.877		
Rahmen und Pro-messen			747.729	857.251
Gesamt	85.534	86.877	747.729	857.251

Haftungsverhältnisse

Bei den Eventualverbindlichkeiten aus Haftungen sind Akkreditive in Höhe von TEUR 0 (2022: TEUR 0) und sonstige Haftungen in Höhe von TEUR 85.534 (2022: TEUR 86.877) enthalten. In den Haftungen sind Haftungen in Höhe von TEUR 14.134 (2022: TEUR 14.508) gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten.

Gemäß § 8 Abs. 1 ESAEG gehört die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft als einlagenentgegennehmendes Institut (CRR-Institut) mit Sitz in Österreich der einheitlichen Sicherungseinrichtung nach § 1 Abs. 1 Z 1 ESAEG an. Dabei handelt es sich um die Einlagensicherung Austria Ges.m.b.H. (ESA). Jede Sicherungseinrichtung hat einen aus verfügbaren Finanzmitteln bestehenden Einlagensicherungsfonds in Höhe von zumindest 0,8 vH der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute als Zielausstattung bis 3. Juli 2024 einzurichten. Die Beitragsverpflichtung richtet sich nach der Höhe der gedeckten Einlagen unter Zugrundlegung von vorher bestimmten Risikofaktoren (sogenannte risikobasierte Beitragsberechnung). Für die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft errechnete sich 2023 ein Beitragsanteil in Höhe von TEUR –241 (2022: TEUR –672). Beitragsmindernd wirken weitere Rückflüsse aus der Insolvenzmasse des Sicherungsfalles der Autobank. Im Folgejahr 2024 ist zudem mit weiteren Rückflüssen der verbleibenden Sicherungsfälle der Anglo Austrian AAB und der Commercialbank Mattersburg zu rechnen.

Ebenso beitragsreduzierend wirkt der Umstand, dass im Zuge der Zinswende die Mittel des Fonds bei der Österreichischen Bundesfinanzagentur (OeBFA) veranlagt wurden. Daraus lukrierte Zinserträge flossen dem Einlagensicherungsfonds im abgeschlossenen Geschäftsjahr zu.

Außerdem wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr beschlossen, dass die verbleibenden zwei Vorschreibungen ungleichmäßig verteilt werden. Für das Geschäftsjahr 2023 hatte das Institut einen Anteil von 40 % der Restforderung zu leisten. Nach aktuellen Informationen sind die verbleibenden 60 % der Restforderung im Folgejahr 2024 zu entrichten.

Gewinn- und Verlustrechnung

Aus dem Bankgeschäft wurde ein Zinssaldo von TEUR 87.591 (2022: TEUR 66.640) erzielt. In den Zinserträgen

sind negative Zinserträge in Höhe von TEUR –89 (2022: TEUR –15.255) und in den Zinsaufwendungen sind negative Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 274 (2022: TEUR 10.012) enthalten.

In dem Posten Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen sind Ausschüttungen in Höhe von TEUR 5.959 (2022: TEUR 25.158) enthalten.

Die Dienstleistungserträge wurden in den folgenden Tätigkeitsbereichen vereinnahmt: Zahlungsverkehr TEUR 6.423 (2022: TEUR 5.772), Kreditgeschäft TEUR 5.861 (2022: TEUR 6.054), Wertpapiergeschäft TEUR 15.293 (2022: TEUR 15.887) und sonstigem Dienstleistungsgeschäft TEUR 783 (2022: TEUR 872). Die Betriebs-erträge belaufen sich auf TEUR 125.075 (2022: TEUR 121.014).

In den Betriebsaufwendungen in Höhe von TEUR –65.888 (2022: TEUR –58.861) sind Verwaltungsaufwendungen über TEUR –60.431 (2022: TEUR –52.234) enthalten.

In der Position Aufwendungen für Abfertigungen und für betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen sind Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen in Höhe von TEUR –273 (2022: TEUR –234) enthalten. Im Geschäftsjahr 2023 wurden für beitragsorientierte Zusagen TEUR –578 (2022: TEUR –549) an die private Pensionskasse einbezahlt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich im Wesentlichen aus Dotierungen des Abwicklungs- und Einlagensicherungsfonds in Höhe von TEUR –4.201 (2022: TEUR –5.614) und Aufwendungen aus bereits realisierten Verlusten zusammen. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt TEUR 50.290 (2022: TEUR 48.212).

Unter den Erträgen aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken ist die Auflösung der § 57 Abs. 1 BWG Vorsorge in Höhe von TEUR 1.418 (2022: Dotierung TEUR –2.525) ausgewiesen.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist mit Gruppenvertrag vom 26. September 2005 Gruppenmitglied der Steuerungsgruppe gemäß § 9 KStG der OÖ Landesholding GmbH. Bei einem positiven steuerlichen Ergebnis ist eine Steuerumlage in der Höhe des jeweils gültigen Körperschaftsteuersatzes an den Gruppenträger zu leisten. Bei einem negativen steuerlichen Ergebnis wird dieses am Steuerausgleichsvidenzkonto verbucht und zukünftig zur Verrechnung mit positiven Einkommen herangezogen. Bei jenen Gruppenmitgliedern an denen überwiegend die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft direkt oder indirekt beteiligt ist, erfolgt eine Verrechnung der Steuerumlagen direkt mit der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft.

Die latenten Steuern belaufen sich auf TEUR –406 (2022: TEUR –671) und wurden für Unterschiedsbeträge zwischen Steuer- und Unternehmensrecht gebildet. Im Wesentlichen handelt es sich um Unterschiedsbeträge bei

den Personalrückstellungen, Beteiligungen und der Rücklage gemäß § 57 Abs. 1 BWG. Die laufende Steuerumlage für das Geschäftsjahr 2023 an den Gruppenträger beträgt TEUR –8.043 (2022: TEUR –4.106), die erhaltene positive Steuerumlage von anderen Gruppenmitgliedern beträgt TEUR 637 (2022: TEUR 692). In den sonstigen Steuern ist die Stabilitätsabgabe für 2023 in Höhe von TEUR –1.497 (2022: TEUR –1.429) enthalten.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist durch Ertragsteuern in Höhe von TEUR –8.780 (2022: TEUR –4.586) belastet.

Vorstand und Aufsichtsrat werden in der Hauptversammlung am 18. April 2024 vorschlagen, eine Dividende in Höhe von TEUR 9.863 an die Stammaktionäre im Verhältnis ihrer Anteile am Grundkapital auszuschütten. Das entspricht einer Dividende von EUR 4,89 je Aktie.

D. Weitere Pflichtangaben (gemäß § 64 BWG)

Die Bank hat sich im Leasinggeschäft mit Beträgen in Höhe von TEUR 0 (2022: TEUR 0) beteiligt.

Gliederung des Gesamtbetrages der Bilanzposten in Fremdwährung:

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Gesamtbetrag der Aktiva in fremder Währung	62.536	69.137
Gesamtbetrag der Passiva in fremder Währung	99.250	102.977

Der Unterschied zwischen Aktiva und Passiva in den einzelnen Währungen stellt nicht die offene Fremdwährungsposition des Einzelinstituts gemäß CRR dar. Die Absicherung von offenen Fremdwährungspositionen erfolgt anhand derivativer Finanzinstrumente wie Währungsswaps oder Cross-Currency-Swaps. Die Summe aller offenen Fremdwährungspositionen gemäß CRR beläuft sich per 31. Dezember 2023 auf TEUR 395 (2022: TEUR 879).

Die Mündelgeldspareinlagen betragen zum 31. Dezember 2023 TEUR 6.726 (2022: TEUR 6.646), als Sicherheiten wurden TEUR 8.035 (2022: TEUR 8.034) als Deckungsstock verwendet.

Derivate

Zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken werden Asset-Swaps und Liability-Swaps eingesetzt. In der Regel

steht jedem Derivat ein abzusicherndes Grundgeschäft gegenüber. Diese abzusichernden Grundgeschäfte sind aktivseitig Wertpapiere des Eigenbestandes und passivseitig eigene Pfandbriefe, Wohnbaubank-Anleihen, Ergänzungskapitalanleihen, Anleihen, Schuldscheindarlehen sowie Anleihen der Pfandbriefstelle.

Weiters wurden Makroswaps unter Berücksichtigung der risikokompensierenden Wirkung bestehender Geschäfte abgeschlossen und damit das Marktrisiko abgesichert, welches sich aus der Gesamtposition der Bank ergibt. Die Nominale dieser Makroswaps beträgt TEUR 41.000 (2022: TEUR 101.000). Der Marktwert der Makroswaps beträgt per 31. Dezember 2023 TEUR 8.317 (2022: TEUR 10.180).

Darüber hinaus werden auch Währungsswaps zur Absicherung von Wechselkursrisiken verwendet, wobei offene Positionen in bestimmten Währungen und Laufzeiten geschlossen werden. Forward Rate Agreements werden zur Absicherung gegen künftige Zinsrisiken eingesetzt.

Im Rahmen der Widmung bzw. Bildung von Bewertungseinheiten zwischen Grundgeschäft und Sicherungsgeschäft wird ein prospektiver Effektivitätstest durchgeführt. Sind die wesentlichen Parameter des Grundgeschäfts und des Absicherungsgeschäfts identisch, verhalten sich aber gegenläufig, so wird dies als vollständig effektive Sicherungsbeziehung angesehen (Critical Terms Match).

Die retrospektive Effektivität wird durch Critical Terms Match bzw. durch Vergleich der Wertänderungen der Grundgeschäfte mit den Wertänderungen der Sicherungsinstrumente nach der Kompensierungsmethode (Dollar-Offset-Methode) beurteilt. Die ineffektiven Anteile der Derivate werden, sofern negativ, als Drohverlust rückgestellt. Im Jahr 2023 weist die Drohverlustrückstellung einen Wert von TEUR 806 (2022: TEUR 54) auf.

Die Marktwerte der abgeschlossenen Derivate werden monatlich kontrolliert. Für jeden Geschäftspartner, mit welchem ein Derivatgeschäft abgeschlossen wird, muss eine entsprechende Kreditlinie vorhanden sein, die die Bonität des Kreditnehmers und die angestrebten Geschäfte berücksichtigt. Im Interbankenbereich wurden Collateral-Vereinbarungen in Form von Cash-Sicherheiten mit allen wichtigen Geschäftspartnern abgeschlossen, um das Ausfallrisiko zu minimieren.

Zum Bilanzstichtag noch nicht abgewickelte Termingeschäfte:

in TEUR	Absicherungszeitraum ¹⁾ (Ursprungslaufzeit)			Gesamt- summe	positive Marktwerte	negative Marktwerte	Buchwerte	Bilanz- posten
	bis 5 Jahre	5 – 10 Jahre	> 10 Jahre					
31.12.2023								
Zinsswaps	100.000	594.000	1.976.175	2.670.175	108.603	-74.465	-112	Droh- verlust- rück- stellung
Basiswaps			145.241	145.241	11.227	-874		
Zinsoptionen			28.355	28.355	386	-382		
Währungsswaps		44.482		44.482		-14.998		
Devisentermingeschäfte	19.556			19.556	4	-694	-694	

¹⁾ längstens bis zum Jahr 2063

in TEUR	Absicherungszeitraum ¹⁾ (Ursprungslaufzeit)			Gesamt- summe	positive Marktwerte	negative Marktwerte	Buchwerte	Bilanz- posten
	bis 5 Jahre	5 – 10 Jahre	> 10 Jahre					
31.12.2022								
Zinsswaps		732.300	1.993.048	2.725.348	86.151	-129.024	-54	Droh- verlust- rück- stellung
Basiswaps			156.945	156.945	12.040	-2.434		
Zinsoptionen			29.405	29.405	638	-630		
Währungsswaps		47.557		47.557		-12.785		
Devisentermingeschäfte	22.459			22.459	336	-21		

¹⁾ längstens bis zum Jahr 2063

Bei den Zinsen-, Basis- und Währungsswaps erfolgte die Bewertung zur Ermittlung der Marktwerte mittels geglätteter Forwardberechnung und Bootstrapping-Methode; die Zinsoptionen wurden mittels des Black-Scholes-Modells bewertet. Den Marktwerten aus den Derivaten stehen gegenläufige Marktwerte aus den Grundgeschäften gegenüber. Aus den außerbilanziellen Geschäften gemäß § 238 Abs. 1 Z 10 UGB resultieren im Geschäftsjahr 2023 keine finanziellen Auswirkungen.

E. Ergänzende Angaben

Während des Geschäftsjahres 2023 waren durchschnittlich 398 (2022: 395) Angestellte und keine Arbeiter beschäftigt. Die Organe der Bank sind in einer gesonderten Aufstellung enthalten (Anlage 2).

Der Aufwand für Abfertigungen und Pensionen inklusive der Rückstellungsdotations beträgt für aktive Mitglieder des Vorstandes TEUR 67 (2022: TEUR 60) und der Aufwand für andere Arbeitnehmer und Pensionisten beträgt TEUR 1.597 (2022: Auflösung in Höhe von TEUR 1.201). Die Bezüge an aktive Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf TEUR 735 (2022: TEUR 668). Der Aufwand für Pensionen an ehemalige Mitglieder des Vorstandes betrug TEUR –122 (2022: TEUR –129). Für Mitglieder des Aufsichtsrates wurden TEUR –59 (2022: TEUR –59) vergütet.

Der aushaftende Stand an Vorschüssen, Krediten, Darlehen und Haftungen für Vorstände und Aufsichtsräte beträgt zum 31. Dezember 2023 TEUR 340 (2022: TEUR 474). Die Ausleihungen wurden zu marktüblichen Bedingungen gewährt. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen betragen 2023 TEUR 1.844 (2022: TEUR 1.561) und in den Jahren 2024 bis 2028 insgesamt TEUR 9.219 (Vorjahr: 2023 bis 2027 TEUR 7.807).

Bezüglich der Angaben gemäß § 238 Abs. 1 Z 18 UGB über Aufwendungen für die Abschlussprüfung wird auf die Angaben im Konzernanhang (Notes) verwiesen.

Seit dem Geschäftsjahr 2013 ist die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Gruppenmitglied der Beteiligungsgemeinschaft gemäß § 9 KStG zwischen der OÖ Landesholding GmbH und der Hypo Holding GmbH. Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist seit dem Geschäftsjahr 2005 Gruppenträger einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG.

Die Informationen gemäß Teil VIII der CRR in Verbindung mit der Offenlegungsverordnung werden auf der Website unseres Institutes (www.hypo.at) veröffentlicht.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Zeitraum zwischen dem Ende des Geschäftsjahres und der Erstellung des Jahresabschlusses fanden keine wesentlichen Ereignisse statt.

F. Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Der Vorstand der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Linz, am 18. März 2024

Der Vorstand



Mag. Klaus Kumpfmüller
Vorstandsvorsitzender



Mag. Thomas Wolfsgruber
Vorstandsmitglied

Anlage 1 zum Anhang:

Anlagenspiegel

Bilanzposten in TEUR	Anschaf- fungskosten ¹⁾	Zugänge	Abgänge	Anschaf- fungskosten
	1.1.2023	2023	2023	31.12.2023
Schuldtitle öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	126.590	6.761	-12.954	120.398
Forderungen an Kreditinstitute	29.187	8.304	-11.482	26.009
Forderungen an Kunden	139.759		-5.600	134.159
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	415.981	81.531	-51.841	445.671
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	105.330			105.330
Wertpapiere	816.847	96.596	-81.877	831.566
Beteiligungen	28.058			28.058
Anteile an verbundenen Unternehmen	77.578			77.578
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	9			9
Beteiligungen	105.645			105.645
Immaterielle Vermögensgegen- stände	14.582	322	-75	14.829
Sachanlagen	12.373	733	-286	12.820
Immaterielle Vermögensgegen- stände und Sachanlagen	26.955	1.055	-361	27.649
Gesamt	949.447	97.651	-82.238	964.860

¹⁾ keine aktivierten Zinsen enthalten

Bilanzposten in TEUR	Anschaf- fungskosten	Kumulierte Abschrei- bungen	Zugänge	Zu- schrei- bungen	Abgänge	Kumulierte Abschrei- bungen	Buchwert	Buchwert
	31.12.2023	1.1.2023	2023	2023	2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2022
Schuldtitle öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	120.398	2.333	399	-148	46	2.629	117.768	124.258
Forderungen an Kreditinstitute	26.009	1.227	318	-71	18	1.493	24.516	27.960
Forderungen an Kunden	134.159						134.159	139.759
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	445.671	1.241	123	-460	129	1.034	444.637	414.739
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	105.330	0 ¹⁾				1	105.330	105.330
Wertpapiere	831.566	4.801	840	-679	193	5.156	826.411	812.046
Beteiligungen	28.058	72				72	27.985	27.985
Anteile an verbundenen Unternehmen	77.578	220				220	77.359	77.359
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	9						9	9
Beteiligungen	105.645	292				292	105.353	105.353
Immaterielle Vermögensgegen- stände	14.829	13.666	256		-75	13.846	982	916
Sachanlagen	12.820	9.628	653		-275	10.007	2.813	2.745
Immaterielle Vermögensgegen- stände und Sachanlagen	27.649	23.294	909		-350	23.853	3.796	3.661
Gesamt	964.860	28.387	1.749	-679	-156	29.301	935.559	921.060

¹⁾ Werte < TEUR 1

Anlage 2 zum Anhang:

Organe der Bank

Aufsichtsrat

Vorsitzender:

Mag. Othmar Nagl
(Generaldirektor OÖ Versicherung AG)

Stellvertretende Vorsitzende:

Dr. Heinrich Schaller
(Generaldirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Mag. Dr. Michael Tissot
(Steuerberater)

Mitglieder:

Ing. Volkmar Angermeier
(Präsident des Aufsichtsrates
Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Dr.ⁱⁿ Miriam Eder, MBA
(Leitung Controlling, Revision &
Compliance BBRZ-Gruppe)

Mag. Klaus Furlinger
(Nationalratsabgeordneter, Rechtsanwalt)

Dr. Michael Glaser
(Vorstandsdirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Mag. Horst Haudum
(Geschäftsführer OÖ Landesholding GmbH)

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elisabeth Kölblinger
(Steuerberaterin)

Mag. Reinhard Schwendtbauer
(Vorstandsdirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Vom Betriebsrat entsandt:

Kurt Dobersberger
(Betriebsrats-Vorsitzender der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft)

Andrea Koppe BA, MBA
(Betriebsrats-Vorsitzender-Stellvertreterin
der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft)

Sabine Füreder, bis 31.12.2023

Claudia Kastenhofer, ab 1.1.2024

Mag.^a Silvia Häusler

Roland Raab

Aufsichtskommissär des Landes Oberösterreich

Mag. Thomas Stelzer
(Landeshauptmann des Landes Oberösterreich)

Aufsichtskommissär-Stellvertreterin des Landes Oberösterreich

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Christiane Frauscher, LL.B., MBA
(Geschäftsführerin OÖ Landesholding GmbH,
Landesfinanzdirektorin des Landes Oberösterreich)

Staatskommissär:

Hans-Georg Kramer, MBA, CFP
(Bundesministerium für Finanzen)

Staatskommissär-Stellvertreterin:

Mag.^a Sigrid Part
(Bundesministerium für Finanzen)

Vorstand

Vorstandsvorsitzender:

Mag. Klaus Kumpfmüller

Vorstandsmitglied:

Mag. Thomas Wolfgruber

Deckungsstocktreuhänder

Deckungsstocktreuhänder:

Mag. Wolfgang Claus
(Bundesministerium für Finanzen),
bis 30.6.2023

Deckungsstocktreuhänder-Stellvertreterin:

Mag.^a Katharina Lehmayr
(Präsidentin des Oberlandesgerichtes Wien),
bis 30.6.2023

Deckungsstocktreuhänder:

Saxinger, Chalupsky & Partner Rechtsanwälte GmbH,
Bestellung per 15.5.2023,
Übernahme der Funktion per 1.7.2023

Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft, Linz, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2023 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerkes ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden und Bewertung der Rückstellung für Eventualverbindlichkeiten

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den entsprechenden Wertberichtigungen, umfassen in der Bilanz einen Betrag in Höhe von 6.305 Mio EUR. Für Eventualverbindlichkeiten bildet die Bank Rückstellungen.

Der Vorstand der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft erläutert die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zur Vorsorgebildung im Anhang (Abschnitt Forderungen an Kreditinstitute und Kunden in Kapitel B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden).

Die Bank wendet das dreistufige Wertminderungsmodell nach IFRS 9 auch im Jahresabschluss an.

Einzelvorsorgen werden für Kunden gebildet, bei denen ein Ausfallereignis identifiziert wurde (Stufe 3 – Risikovorsorge). Die individuell durchgeführte Ermittlung der Höhe der Einzelvorsorgen für signifikante Kunden mit Ausfallereignis unterliegt wesentlichen Annahmen und Schätzungen. Diese ergeben sich durch die wirtschaftliche Lage und Entwicklung des Kunden sowie durch die Bewertung von Kreditsicherheiten, da diese Auswirkungen auf die Höhe und den Zeitpunkt der erwarteten zukünftigen Cashflows mit sich bringen. Pauschale Einzelvorsorgen, die für nicht signifikante ausgefallene Kunden gebildet werden, basieren auf Modellen und statistischen Parametern.

Nicht ausgefallene Kunden sind der Stufe 1 – Bildung einer Risikovorsorge in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlustes – oder bei einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos der Stufe 2 – Bildung einer Risikovorsorge in Höhe des über die (gesamte) Laufzeit erwarteten Kreditverlustes – zuzuordnen. Diese nach statistischen Methoden gebildeten Vorsorgen basieren auf Modellen und statistischen Parametern und beinhalten daher Ermessensentscheidungen und Schätzunsicherheiten, die auch die aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen durch Post Model Adjustments (Collective Staging) berücksichtigen.

Das Risiko für den Abschluss liegt darin, dass der Ermittlung der Risikovorsorge unter Berücksichtigung der aktuell schwierigen Entwicklungen – insbesondere im Bereich der Immobilienprojektfinanzierungen – in bedeutendem Ausmaß Schätzungen und Annahmen zugrunde liegen, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten in Bezug auf die Höhe der Risikovorsorgen ergeben.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden und der Bewertung der Rückstellung für Eventualverbindlichkeiten haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die Prozesse im Kreditrisikomanagement erhoben und beurteilt, ob diese geeignet sind, Kreditausfälle rechtzeitig zu identifizieren und Vorsorgen in angemessener Höhe zu bilden. Wir haben ausgewählte Schlüsselkontrollen auf ihre Ausgestaltung und Umsetzung sowie in Stichproben auf ihre Wirksamkeit hin getestet.

- Wir haben anhand einer Stichprobe an Krediten überprüft, ob Indikatoren für Ausfälle bestehen bzw. ob Ausfallereignisse zeitgerecht erkannt wurden. Die Auswahl dieser Stichprobe erfolgte hierbei risikobasiert unter besonderer Gewichtung der Ratingstufen und Branchen mit höherem Ausfallrisiko. Bei festgestellten Ausfällen wurden die getroffenen Einschätzungen des Managements hinsichtlich der zukünftigen Zahlungsströme und Annahmen – unter Berücksichtigung der Nachweise zur wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des Kunden sowie der Bewertung der Kreditsicherheiten – auf ihre Angemessenheit hin geprüft.
- Wir haben auf Basis von Testfällen die Bewertung von Immobiliensicherheiten unter der Einbindung von Bewertungsspezialisten beurteilt.
- Wir haben im Bereich der pauschalen Einzelvorsorgen für nicht bedeutsame ausgefallene Forderungen die angewendeten Berechnungsmodelle unter Einsatz von internen Financial Risk Management Spezialisten dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, den Risikovororgebedarf in angemessener Art und Weise zu ermitteln.
- Bei den Portfoliovorsorgen haben wir die angewendeten Berechnungsmodelle einschließlich der verwendeten Inputparameter und Stufenzuordnungen sowie makroökonomischen Prognosen dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, den Risikovororgebedarf in angemessener Art und Weise zu ermitteln. Weiters wurde die Auswahl und die Bemessung von zukunftsgerichteten Schätzungen und Szenarien analysiert und deren Berücksichtigung in der Parameterschätzung nachvollzogen. Es wurden vereinzelt automatische Kontrollen, welche dem Berechnungsmodell zugrunde liegen, auf ihre Wirksamkeit hin beurteilt. Hierfür wurden interne IT-Spezialisten einbezogen. Die Herleitung und Begründung des Post Model Adjustments sowie die zugrundeliegenden Annahmen in Hinblick auf deren Angemessenheit wurden beurteilt. Für diese Prüfungshandlungen haben wir unsere Financial Risk Management Spezialisten einbezogen.
- Die rechnerische Richtigkeit der statistischen Vorsorgen haben wir, auf Basis einer Stichprobe, durch eine Nachberechnung der entsprechenden Vorsorgen nachvollzogen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir geben keine Art der Zusicherung darauf.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten

zum Jahresabschluss oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu dem vor dem Datum des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
 - Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
 - Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
 - Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
 - Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
 - Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
 - Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 25. April 2022 als Abschlussprüfer gewählt und am 25. April 2022 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft für das am 31. Dezember 2023 endende Geschäftsjahr beauftragt.

Am 26. April 2023 wurden wir für das am 31. Dezember 2024 endende Geschäftsjahr gewählt und am 26. April 2023 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung beauftragt.

Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 1997 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Christian Grinschgl.

Linz

20. März 2024

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

qualifiziert elektronisch signiert:
Mag. Christian Grinschgl
Wirtschaftsprüfer

Impressum:

Jahresfinanzbericht
Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft

Herausgeber:

Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft

Eigentümer:

Oberösterreichische Landesbank
Aktiengesellschaft, FN 157656y
4010 Linz, Landstraße 38

Konzept und Gestaltung:

HYPO Oberösterreich, Marketing

Fotografie:

Archiv der HYPO Oberösterreich

Lektorat:

Helmut Maresch,
4101 Feldkirchen/Donau

